Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn wöchentlich 2,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 43 Rpf. Postgebühren (hierzu 36 Rpf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandsend.: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Maßstaffel A oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4a; Fernruf: 219361—219366

Postscheck: Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 293 + Mittwoch, 15. Dezember 1937 45. Jahrgang

Schweres Verkehrsunglück in Possendorf

Englische und amerikanische Proteste in Tokio — Zehn Todesopfer eines Lawinenunglücks in den Dolomiten

Im Brennspiegel

Methode Cous

Auf der ganzen Linie triumphiert heute in der Welt der Grundsatz der zweiseitigen Verträge. Die Idee der kollektiven Sicherheit ist erledigt. Daran werden auch alle die Anstrengungen nichts ändern, die zur Zeit unternommen werden, um die Genfer Idee zu neuem Leben zu erwecken. Das Blatt der Pariser Sozialdemokraten, der „Populaire", sucht das Unmögliche möglich zu machen. Es veröffentlicht einen Artikel, der, wie manche glauben, von Léon Blum persönlich inspiriert worden ist. In diesem Artikel wird sehr beweglich darüber geklagt, daß unter Umständen sehr viele kleinere Staaten jetzt daran denken könnten, „unter deutsch-italienischem Druck" die Genfer Entente zu verlassen. Jeder Staat aber, der von jetzt ab Genf verließe, werde sich gleichzeitig „direkt oder indirekt der Achse Rom—Berlin angliedern". Geschehe das, so sei die Endkatastrophe da. Und das müßte man — koste es, was es wolle — zu verhindern suchen. Aber wie macht man das? Der „Populaire" schlägt vor, man könne eine solche Entwicklung vermeiden, „wenn die englischen und französischen Staatsmänner ständig ihren Glauben an Genf zum Ausdruck brächten, wenn sie auf ihrem Beschluß verharrten, den Genfer Grundsätzen zum Siege zu verhelfen". Wie schön! Nachdem alle andern Mittel vergeblich gewesen sind, will man es jetzt mit der Methode Cous versuchen, und die Staatsmänner Westeuropas wollen jeden Morgen mit dem Stoßgebet erwachen: „Tag für Tag, jeden Tag geht es dem Völkerbund besser und besser."

Kronzeuge für die deutsche Wissenschaft

Es gibt noch immer Nörgler, die sich nicht dazu verstehen wollen, die Leistungen der nationalsozialistischen Volksführung auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft sachlich zu werten und anzuerkennen. Da ihnen die Zeugnisse deutscher Autoritäten wenig gelten, ist es gut, ihnen auch einmal das Urteil ausländischer Kronzeugen vorzuhalten. Einen solchen Zeugen, der begeistert bekennt, daß vieles, was in andern Ländern noch frommer Wunsch ist, in Deutschland bereits verwirklicht wurde, läßt das Deutsche Aerzteblatt zu Wort kommen: den Präsidenten des Nationalverbandes ungarischer Aerzte, Professor Dr. Orsos, der mit einer Kommission ungarischer Aerzte Deutschland besucht und studiert hat, und nun energisch den Mißdeutungen entgegentritt, denen die deutsche Wissenschaft und die deutsche Gesundheitspolitik in manchen Ländern leider noch immer ausgesetzt sind.

Dr. Orsos bekennt sich freudig zu der jungen Generation unter den Wissenschaftlern, der man heute in Deutschland mit Recht Gelegenheit gebe, ihre neuen Gedanken in Forschung und Lebenspraxis zur Geltung zu bringen. Er betont, daß seiner Ueberzeugung nach sich augenblicklich keine Nation mehr wissenschaftlicher Größen rühmen könne als die deutsche, und hebt vor allem den starken Einsatz für den gesunden Menschen hervor. Wenn Professor Orsos als Arzt die Ziele der neuen deutschen Heilkunde in ihrer Verbindung von Schulmedizin und Naturheilweisen, von streng wissenschaftlicher ärztlicher Forschung und erprobtem Erfahrungswissen bejaht, so ist das für uns eine wertvolle Bestätigung dafür, daß wir auf dem rechten Wege sind.

Es wäre eine Illusion, zu glauben, daß diese gewichtige Stimme aus Ungarn alle Nörgler zum Schweigen bringen würde, aber sie wird sicher dazu beitragen, die Erkenntnis der großartigen Leistungen des nationalsozialistischen Staates auf einem wichtigen Gebiete wissenschaftlicher Arbeit zu vertiefen.

Dr. Frick in Schwarzenberg

Telegramm unsres Korrespondenten

h. Schwarzenberg, 15. Dezember

Reichsinnenminister Dr. Frick ist heute in Schwarzenberg eingetroffen, wo er heute nachmittag die Feierabendschau besichtigen wird.

In einer Feierstunde wird hier u. a. Kreiskulturwart Krauß sprechen. Abends fährt der Minister nach Aue zurück. Den Abschluß des Besuches wird eine Rundfahrt bilden, die dem Reichsminister die Schönheit der Umgebung von Aue und des westlichen Erzgebirges zeigen soll.

Morgen treffen 80 Mitglieder des Diplomatischen Korps aus Berlin und 25 Mitglieder des Konsularkorps aus Dresden in Oberschlema ein, um von dort aus der Feierabendschau einen Besuch abzustatten.

Lastzug in Wohnhaus gefahren

Das Auto explodiert — Drei Menschen ums Leben gekommen

Von unserm an die Unfallstelle entsandten Schriftleitungsmitglied

Kd. Possendorf, 15. Dezember

Am Mittwoch gegen 12.15 Uhr ereignete sich in Possendorf ein schweres Verkehrsunglück. Der Fahrer des den Possendorfer Berg herabkommenden Lastzuges II 9913 verlor auf dem abfallenden Berge die Gewalt über den Wagen. Der aus Triebwagen und Anhänger bestehende, mit Pappen beladene Lastzug raste gegen ein Wohnhaus und explodierte. Im Nu stand das Auto in Flammen, die sofort auf das Wohnhaus übergriffen. Bei diesem Unglück sind drei Personen ums Leben gekommen.

Hierzu erfahren wir folgende Einzelheiten:

Der Fahrer des Lastzuges verlor auf dem Possendorfer Berg, der unmittelbar am Gasthof sein Ende hat, die Gewalt über den Wagen. Er geriet auf die linke Straßenseite und streifte die Eckkante des Gasthofes. Dabei brach er mehrere Telegraphenmasten um, so daß der Telefonverkehr in Possendorf unterbrochen ist. Von der linken Straßenseite pendelte der schwere Lastzug hinüber zur rechten und fuhr über einen kurzen Vorgarten hinweg gegen das Haus des Porzellan- und Glashändlers Krug. Die Mauer des Hauses, hinter der sich das Wohnzimmer der Familie Krug befand, wurde in zwei Meter Breite und zwei Meter Höhe durchstoßen.

Wie Augenzeugen berichten, stand das Vorderteil des Autos im Nu in Flammen. Mehrere Possendorfer Einwohner versuchten an den Wagen heranzukommen, um die zwei Fahrer und eine mitfahrende Frau aus dem brennenden Fahrerhäuschen zu retten. Das war unmöglich, denn die Stichflammen schlugen hinauf bis zum zweiten Stockwerk des Hauses.

Auch das Haus war inzwischen in Brand geraten. Die Dresdner Berufsfeuerwehr entsandte den Großbrandlöschzug der Wache Altstadt und die Spritze der Wache Löbtau. Leider herrscht Wassermangel. Oberbaurat Wolf, der die Dresdner Feuerlöschkräfte begleitet hatte, mußte Schlauchleitungen bis zu dem einen Kilometer entfernten Dorfteich legen lassen. Erst dann konnte man dem Feuer beikommen. Inzwischen hatte das Feuer selbstverständlich auf die Pappen der beiden Wagen übergegriffen. Erst nach der Löschung der Flammen gelang es, die drei Insassen herauszuziehen. Sie waren tot. Da kein Alarm „Menschenleben in Gefahr" gegeben war, hatte die Dresdner Berufsfeuerwehr ihren Pionierzug nicht entsandt.

Zufällig kam ein Lastwagen der 2. Kompanie des Pionier-Bataillons 44 vorbei, dessen Mannschaft sich sofort zur Verfügung stellte, um mit Hilfe eines Drahtseiles den gegen das Haus festgerammten Wagen abzuschleppen. Es handelt sich um einen Lastzug des Dresdner Speditionsunternehmers Karl Hempel. Die Schleifspur des Wagens läßt sich vom Ende des Berges vorüber an der mitgenommenen Gasthofsecke quer über die Straße bis zur Unglücksstelle genau verfolgen. Der Anhänger hatte sich durch die Gewalt des Anpralls neben dem festgefahrenen brennenden Triebwagen senkrecht aufgestellt.

Die Straße am Possendorfer Berg ist nicht etwa vereist, sondern nur stellenweise etwas feucht, wie es jetzt bei dieser Jahreszeit üblich ist. Wie ein andrer Augenzeuge berichtet, kam der bergab rasende Lastzug mit seinem Triebwagen gut am Gasthof vorbei. Der Anhänger allerdings schleuderte stark. Auch ein dort befindlicher Briefkasten wurde vollständig zerdrückt. Ein Wagenrad des Lastzuges fand man etwa 100 Meter weit in einem Garten liegend. Es ist unerklärlich, wie das Rad dorthin gekommen ist. Es ist entweder durch die Luft geflogen oder hingerollt. Jedenfalls zeugt es von der Wucht des Anpralls. Der Verkehr auf der Reichsstraße Dresden—Zinnwald mußte fast zwei Stunden lang umgeleitet werden.

Die Toten sind in einem gegenüberliegenden Schuppen aufgebahrt. Es handelt sich um zwei Fahrer der Firma Hempel, Ernst Winkler und Martin Matowsky. Die tödlich verunglückte Frau ist die 28jährige Hildburg Förster aus Ulbersdorf, die die Gelegenheit benutzt hatte, um mit diesem Lastzug schnell nach Dresden zu kommen.

Roosevelt an Kaiser Hirohito

Washingtons Protest in Tokio — Auch englische Note an Japan

Telegramm unsres Korrespondenten

St. London, 15. Dezember

Amerika hat am Dienstag eine sehr scharf gehaltene Protestnote in Tokio überreichen lassen. Diese Note wurde vorher der englischen Regierung zur Kenntnis übersandt. England wird im Laufe des Mittwoch eine ähnliche Note nach Japan schicken. Das Kabinett hielt heute eine Sitzung ab, in der Außenminister Eden den Entwurf dieser Note vorlegen wird. Am Nachmittag wird Eden ihren Inhalt im Unterhaus bekanntgeben. Die englische Regierung wird verlangen, daß die japanische Regierung die volle Verantwortung für die Zwischenfälle übernimmt. (Das hat Japan loyal bereits getan. Die Schriftltg.) **Es soll auch zum Ausdruck gebracht werden, daß die Flotte Versicherung, solche Zwischenfälle würden sich nicht wiederholen, nicht genüge und daß man Garantien gegen eine Wiederholung fordern müsse.**

Chamberlain und Eden haben gestern, teilweise unter Hinzuziehung andrer Minister, lange Beratungen abgehalten. Es heißt, daß der Marineminister Duff Cooper aufgefordert worden sei, Pläne für eine etwaige Verstärkung der britischen Flotte in den chinesischen Gewässern vorzulegen. Gegenwärtig beträgt die Stärke der britischen Seestreitkräfte in den chinesischen Gewässern (nach einer Mitteilung des „Daily Expreß"): 3 Kreuzer, 1 Flugzeugträger, 1 Minenleger, 9 Zerstörer, 15 U-Boote, 1 U-Boot-Mutterschiff, 13 Flußkanonenboote, 5 weitere Kanonenboote und 6 Begleitschiffe. Die gestern umlaufenden Gerüchte von einer bevorstehenden Flottendemonstration an der chinesischen Küste entsprechen nicht den Tatsachen. Alle etwa noch notwendig werdenden Schritte will man in England nur im engsten Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten tun.

Die amerikanische Protestnote

bringt in scharfen Wendungen die Ungeduld der amerikanischen Regierung gegenüber der Haltung Tokios zum „Panay"-Zwischenfall zum Ausdruck und spricht von dem „unbestreitbaren Recht, die amerikanische Flagge zu führen und den gesetzlich festgelegten und geregelten Geschäften" nachzugehen. Die Note bezeichnet den japanischen Angriff auf das Kanonenboot „Panay" als eine „vollkommene Mißachtung der amerikanischen Rechte" und verlangt „einen formellen Ausdruck des Bedauerns, Maßnahmen für eine vollständige und umfassende Entschädigung sowie die Versicherung, daß endgültige Schritte unternommen werden, um von nun an amerikanische Staatsangehörige und amerikanisches Eigentum in China von jedem Angriff ausgeschlossen oder jeder andern Einmischung der japanischen Behörden oder japanischer Streitkräfte nicht unterworfen sein werden". Wichtig ist, daß Präsident Roosevelt sich bei Gelegenheit der Ueberreichung dieser amerikanischen Protestnote auch noch

persönlich an Kaiser Hirohito

als obersten Befehlshaber der japanischen Wehrmacht gewandt hat. Damit wird der Versuch gemacht, die Persönlichkeit des japanischen Kaisers, der in Japan bekanntlich eine religiöse Stellung einnimmt, in die diplomatischen Verhandlungen und gegenseitigen Entschuldigungen hineinzuziehen. Im übrigen ist

die Stimmung in Amerika

nach den Preßäußerungen, die zur Stunde hier vorliegen, durchaus geteilt. Während die „Washington Post", die stets scharf antijapanisch eingestellt war, aufs schärfste gegen die „Schandtat auf dem Jangtse" polemisiert und „New York Herald Tribune" von einer „antibritischen und antiamerikanischen Agitation innerhalb der Wehrmacht Japans spricht", rät „New York Times" zur Vorsicht und Geduld.

(Siehe auch die Meldungen auf Seite 2)

Deutsche Nahrungsfreiheit

Mehr erzeugen, sparsamer verwenden

Es besteht ein grundsätzlicher Unterschied zwischen einer Erzeugungssteigerung in der Landwirtschaft und im Gewerbe, denn in der Landwirtschaft spielt der Produktionsfaktor „Natur" eine größere Rolle als in der Industrie. Der Einsatz der Natur läßt sich, wenn das Land knapp ist, nicht verstärken. Der Mensch muß für sie einspringen, er muß durch ein Mehr an Arbeit und Geld ersetzen, was die Natur nicht gibt. Denn auch unser Land ist knapp und nur wenig vermehrbar. Gewiß, in ganz Deutschland wird heute Oedland kultiviert, und im Arbeitsdienst haben wir eine Waffe in diesem Kampf, die früher nicht zur Verfügung stand. Der Arbeitsdienst ermöglicht es uns, Land nutzbar zu machen, das, wenn allein der mit Arbeitslöhnen kalkulierende Rechenstift des Privatkapitals bestimmen würde, weiter brachläge. Aber das wiedergewonnene Oedland kann, so erfreulich auch die Erfolge sind, nicht den Ausschlag geben.

Die Aufgabe der Erzeugungsschlacht, die mithilft, die deutsche Freiheit zu sichern und zu unterbauen, liegt also darin, aus demselben Boden ein Mehr herauszuwirtschaften. Und da, wie gesagt, die Sonne nicht länger scheint und es auch nicht deshalb mehr regnet, weil wir es wünschen, so können wir nur mehr erzeugen, wenn wir noch fleißiger, noch tüchtiger sind. Technik und Landwirtschaft müssen zusammenhelfen, damit wir an Stelle des üblichen Saatgutes Hochzuchten verwenden, minderwertige Geflügel- und Viehrassen durch besser lohnende ersetzen, durch verstärkte Düngung und Bewässerung den Acker und die Wiese ertragreicher machen können und durch eine vervollkommnete Konservierungstechnik den Ertrag ohne Verlust erhalten.

Zum fünften Male gab die Führung der nun in den Vierjahresplan eingebauten Erzeugungsschlacht dem deutschen Bauern die Parole für das neue Wirtschaftsjahr. Die ersten Reichsbauerntage dienten dazu, die Grundlagen und Ziele der Erzeugungsschlacht festzustellen und den Bauern ihre Notwendigkeit klarzumachen. 1936 zum ersten Male konnte dann Staatssekretär Backe ein bis ins einzelne gehendes Arbeitsprogramm aufstellen. Dieses Programm bleibt im wesentlichen auch für 1938 gültig, nur sind einige agrarwirtschaftliche und agrartechnische Notwendigkeiten als Stoßaufgaben herausgestellt, Ergänzungen, die sich aus der Entwicklung des letzten Jahres ergaben. Darum wird der nationalsozialistische Staat, der durch das Reichserbhofgesetz und durch die Marktregelung das deutsche Bauerntum gerettet und damit überhaupt die Vorbedingung auch zu einer Erzeugungsschlacht gegeben hat, die Anordnungen dieses Frühjahres beibehalten, wie z. B. die Beihilfen für die Umwandlung von Grünland in Acker, und die Wirtschaftsberatung.

An erster Stelle der Stoßaufgaben steht die sorgfältigere Bodenbewirtschaftung, denn gesunder Boden ist die erste Voraussetzung zu jeder Ernte. Rationelle Bodenbewirtschaftung ist nicht allein möglich mit Hilfe des Gefühls oder auch der Erfahrung, sondern allein mit Unterstützung der Agrarwissenschaft und der Agrartechnik, die durch exakte Bodenuntersuchungen feststellen müssen, welche Düngemittel und in welchem Umfang sie jeder Boden für die verschiedenen Pflanzen braucht. Nur auf solchen genauen, unanfechtbaren Grundlagen ist dann der Bauer in der Lage, erstens eine Höchsternte auf seinem Land zu erzielen und zweitens eine Düngerverschwendung zu vermeiden.

Der Hackfruchtbau bringt die weitaus höchsten Hektarerträge, erfordert allerdings auch einen entsprechend hohen Einsatz von Arbeit und Geld. Er hat sich stets als guter Helfer im Kampf gegen die Landverödung erwiesen. Eine ähnliche Bedeutung wie die Vermehrung des Hackfruchtbaues, die Reichsbauernführer Darré vor allem für die vielseitig verwertbare Zuckerrübe forderte, hat der verstärkte Zwischenfruchtbau auf dem Acker. Die Zwischenfrucht im Getreidefeld gibt uns die Möglichkeit, außer dem Getreide aus demselben Land noch ein hochwertiges Futtermittel, wie z. B. Kier, zu gewinnen und damit die Futterlücke zu schließen, die letzten Endes allein die 100prozentige Selbstversorgung mit allen wichtigen Lebensmitteln bis jetzt verhinderte.

Dem Grünland mit seinen verhältnismäßig niedrigeren Erträgen wendet die Landwirtschaft vielfach noch nicht dieselbe Sorgfalt zu wie dem Acker. Diese Reserven müssen nun auch restlos ausgeschöpft werden, damit wir einen im Vergleich zum bisherigen zweckmäßiger zusammengestellten Viehbestand aus eigenen Futtermitteln und nicht mehr, wie bisher, mit Hilfe ausländischer erhalten. Auch muß unser Schweinebestand vermehrt werden, wofür ja durch eine Korrektur der Preise längst eine weitere Vorbedingung gegeben wurde.

Alle diese Aufgaben erfordern einen vermehrten Einsatz von Arbeit. Und hier liegt ein Problem, das

nicht allein die Landwirtschaft, sondern nur das ganze Volk zu lösen vermag: die Landscheu darf im Dritten Reiche keinen Platz mehr haben, sie ist auch, im Gegensatz zu früheren Zeiten, mit sozialen und wirtschaftlichen Argumenten in keiner Weise zu verteidigen. Die Aufstiegsmöglichkeiten, die Wohnungsverhältnisse, die gesamte Lebenshaltung des Landarbeiters haben sich wesentlich verbessert und er selbst hat wieder die Achtung des ganzen Volkes gewonnen, die ihm als Garant unsrer Nahrungsfreiheit zukommt. Trotzdem läßt sich die Aenderung der psychologischen Grundhaltung nicht von heute auf morgen und auch nicht von einem Jahr zum andern erreichen, die verstärkte Maschinenverwendung muß, soweit das möglich ist, den notwendigen Ausgleich schaffen.

Der Kampf gegen die Landflucht ist einer der beiden wichtigen und unentbehrlichen Beiträge des ganzen Volkes zur Erzeugungsschlacht. Der andre liegt in der zweiten Hälfte des programmatischen Satzes des Reichsbauernführers: „Mehr erzeugen und das Erzeugte sparsamer verwenden." Sparsamer verwenden — das gilt nicht nur für die Landwirtschaft, das gilt für uns alle. Den Kampf um die eine verdorbene Scheibe Brot, um den einen verschimmelten Apfel, den einen Rest ranzigen Fettes fechten wir in Land und Stadt aus, die restlose Verwertung der Abfälle für die Schweinemast des Ernährungshilfswerkes ist sogar ausschließlich eine Aufgabe für den nichtlandwirtschaftlichen Teil des Volkes. Ebenso wichtig wie das Ringen draußen im Bauernhof und auf dem Acker ist der sparsame Verbrauch, ist die geschlossene Front der Erzeugungsschlacht. Dr. R. A.

Fast eine Viertelmillion sammelte die Wehrmacht

× Berlin, 15. Dezember

Am Tag der nationalen Solidarität wurden von der Wehrmacht in allen Standorten, in den Kasernen und militärischen Liegenschaften Sondersammlungen zugunsten des Winterhilfswerks durchgeführt. Als Ergebnis dieser Sammlungen in der Wehrmacht sind dem Winterhilfswerk 248 278,76 M. überwiesen worden.

Das elfte Wunschkonzert, das der Deutschlandsender zugunsten des Winterhilfswerks veranstaltete, hat einschließlich Sachspenden einen Betrag von 17 011,04 Mark ergeben, der die bei den bisherigen Wunschkonzerten des Deutschlandsenders eingegangenen Summen bedeutend übertrifft.

Empfang zu Ehren Flandins

× Berlin, 15. Dezember

Zu Ehren des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Flandin, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält, gab die Deutsch-Französische Gesellschaft einen Empfang. Der Vorsitzende, Professor von Arnim, begrüßte mit herzlichen Worten den Ehrengast als einen der geistigen und politischen Führer seines Volkes.

Flandin gab demgegenüber seiner Freude über den herzlichen Empfang und die interessanten Gespräche Ausdruck, die er mit leitenden Persönlichkeiten des Deutschen Reiches habe führen können. Er sprach die Hoffnung aus, daß den Bemühungen der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Berlin und dem Comité France-Allemagne in Paris um ein besseres Verständnis der beiden Völker der Erfolg beschieden sein möge.

Delbos' Besuch in Belgrad

Ein jugoslawisch-französischer Handelsvertrag

× Belgrad, 15. Dezember

Bei einem Pressempfang, an dem der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch und Delbos teilnahmen, wurde eine amtliche Mitteilung über den Besuch des französischen Außenministers ausgegeben. Darin heißt es u.a., daß Delbos und Stojadinowitsch mit Befriedigung festgestellt haben, „daß der Handelsvertrag, der heute in Belgrad abgeschlossen wurde, bessere Voraussetzungen für die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Jugoslawien schafft."

•

Delbos traf heute früh auf der Reise nach Prag in Budapest ein. Während seines einstündigen Aufenthaltes verließ er den Bahnhof nicht. Der stellvertretende ungarische Außenminister Barn Apor hatte sich eingefunden, mit dem Delbos im Warteraum eine kurze Unterredung hatte. Diese Begrüßung von ungarischer Seite entspricht, wie betont wird, den diplomatischen Gepflogenheiten.

Japan und die fremden Kriegsschiffe

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Tokio, 15. Dezember. (Durch United Preß)

Ein Sprecher der japanischen Marine erklärte gestern, daß er die amerikanischen und die britischen Marinebehörden informiert habe, angesichts der Möglichkeit einer weiteren Ausdehnung der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten wäre eine Zurückziehung aller Kriegsschiffe dritter Nationen vom Jangtse die praktischste Lösung, obwohl Japan sein Aeußerstes tue, um eine Wiederholung des „Lady-Bird"- und „Panay"-Zwischenfalls zu vermeiden. Diese Erklärung hat zu einigen Mißverständnissen geführt. In ausländischen Kreisen war die Erklärung des japanischen Marinesprechers als ein Vorschlag aufgefaßt worden, die ausländischen Kriegsschiffe sofort vom Jangtse zurückzuziehen. Die japanische Domei-Nachrichtenagentur veröffentlichte darauhin ein Interview mit dem japanischen Sprecher, in dem eine solche Auslegung seiner Erklärung dementiert wird. „Wenn meine Erklärung diesen Eindruck hervorgerufen hat, so ist dieser Eindruck falsch. Ich habe lediglich den ausländischen Schiffen alle Erleichterungen angeboten, wenn sie sich flußabwärts begeben wollen, da sie sich innerhalb der chinesischen Flußsperren befinden, durch die sie seit vier Monaten eingeschlossen sind."

•

Ganz Japan feierte gestern die Eroberung Nankings mit großen Festlichkeiten. Durch die Straßen von Tokio zog ein endloser Festzug von Hunderttausenden unter jubelnden Banzai-Rufen zum Kaiserpalast, wo aus allen Teilen des Landes und aus allen Schichten der Bevölkerung Glückwunschtelegramme einlaufen.

Die Auffassung in Paris

× Paris, 15. Dezember. (Durch Funkspruch)

Die Pariser Frühpresse beschäftigt sich am Mittwoch unter anderm mit den Zwischenfällen im Fernen Osten. Die Außenpolitiker und Leitartikler einzelner Blätter schlagen dabei teilweise ziemlich laute Töne an. Pertinax glaubt im „Echo de Paris" beispielsweise feststellen zu können, nicht durch eine Aktion im Fernen Osten, sondern „in Europa" (?) werde das britische Ansehen wiederhergestellt werden. Darüber hinaus seien aber die Vereinigten Staaten keineswegs genügend vorbereitet, um ernsthaft in den fernöstlichen Konflikt einzugreifen.

Der Londoner Korrespondent des „Figaro" schreibt, man erwarte in London, daß die französische Regierung in Tokio eine Protestnote übergeben werde.

Die „République" geht in ihren Spintisiereien so weit, zu behaupten, Japan erhoffe, von den Bombardierungen ausländischer Kriegsschiffe die Zurückziehung der britischen und der amerikanischen Seestreitkräfte zu erreichen. Diese Rechnung sei, so sagt das Blatt hinzu, möglicherweise richtig, denn in Amerika sei man sich, wie die „République" schließlich feststellt, nur in dem einen Wunsch einig, keinen Krieg mit Japan heraufzubeschwören.

Neugestaltung des Erbrechts

Vorschläge des Erbrechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

Dr. Berlin, 15. Dezember

In der „Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht" berichtet Ministerialrat Dr. Bogels über Vorschläge des Erbrechtsausschusses der Akademie, die in einer Denkschrift niedergelegt worden sind. Der Ausschuß ging bei seinen Beratungen von dem Grundgedanken aus, daß die Willkür des Erblassers ihre Grenzen finden muß im Pflicht- und Gemeinschaftsgedanken und daß der Erblasser über sein Vermögen nicht nach völlig freiem Belieben verfügen darf, sondern an Pflichten gegenüber Familie und Volksgemeinschaft gebunden ist. Daraus folgt die Notwendigkeit einer

wesentlichen Umgestaltung des Erbrechts,

bei der allerdings große Teile des bisherigen Rechts bestehen bleiben können. So lehnt der Ausschuß z. B. ab, die Freiheit der Testamentserrichtung (Testierfreiheit) durch Einführung einer behördlichen Genehmigung zu beschränken. Dagegen soll das Mindestalter für das Recht zur Testamentserrichtung von 16 auf 18 Jahre heraufgesetzt werden. Die Einrichtung des handgeschriebenen Testaments soll erhalten bleiben, das sich wegen seiner Einfachheit und Billigkeit großer Beliebtheit erfreut. Dagegen wird das handgeschriebene Testament von den „Fallstricken" einiger Formvorschriften befreit werden müssen, deren Nichtbeachtung diese Testamente in zahllosen Fällen ungültig macht. So soll z. B. die Ortsangabe und die Angabe des Tages der Testamentserrichtung in Zukunft kein Wesenserfordernis eines eigenhändigen Testaments mehr sein. Desgleichen soll es bei gemeinschaftlichen Testamenten genügen, daß der Ehegatte das von dem andern Ehegatten niedergeschriebene Testament mitunterzeichnet. Der Ausschuß hält es für ratsam, daß alle Hemmungen, die den Erblasser davon abhalten können, seinen letzten Willen in der Form eines öffentlichen Testaments niederzulegen, nach Möglichkeit ausgeräumt werden sollten, und empfiehlt, daß der

Zwang der Zuziehung von Zeugen bei der Testamentserrichtung beseitigt

wird. Mancher Erblasser hat eine berechtigte Scheu, seine Familienverhältnisse vor Zeugen darzulegen, zumal, wenn er der Verschwiegenheit der Zeugen mißtraut.

Ein Verleumder in Wien verurteilt

Völlig haltlose Beschimpfungen des Generals Krauß

× Wien, 15. Dezember

Ein Ehrenbeleidigungsprozeß, den der österreichische General Krauß, der im Weltkrieg die österreichischen Divisionen jener Armee befehligte, die unter dem Oberkommando v. Below den Sieg von Karfreit und Tolmein erfocht, gegen das Wiener Wochenblatt „Wiener Stadtstimmen" angestrengt hatte, hat mit einem vollen Erfolg geendet.

Das Blatt hatte behauptet, General Krauß habe in seinem Buche „Die Ursache unsrer Niederlage" die Ehre der alten Armee in den Schmutz gezogen und das österreichische Soldatentum beschimpft, er habe auch die Offiziere nach dem Zusammenbruch 1918 zum Treubruch aufgefordert. Außerdem hatten die „Wiener Stadtstimmen" General Krauß mit Rücksicht auf einen Artikel, den er im „Völkischen Beobachter" zum Geburtstag des Führers veröffentlicht hatte, staatsfeindlichen Verhaltens bezichtigt.

Der Hauptschriftleiter der „Wiener Stadtstimme", Dr. Steiner, wurde nunmehr in vollem Umfang für schuldig erklärt und zu 200 Schilling Geldstrafe oder vier Tagen Arrest verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Werk des Generals Krauß „Die Ursachen unsrer Niederlage" in keiner Weise eine Verletzung der Ehre der alten Armee darstelle. General Krauß habe auch die Offiziere der alten Armee nach dem Zusammenbruch nicht zum Treubruch auffordern können, da diese ja von Kaiser Karl selbst des Treueides entbunden worden seien. Bezüglich des Artikels im „Völkischen Beobachter" erklärte das Gericht, daß Freundschaftskundgebungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich niemals als staatsfeindlich angesehen werden können.

Auf fünfzehn Monate in den Kerker

× Wien, 15. Dezember

Der Sturmbannführer der österreichischen SA., Franz Huber aus Villach in Kärnten, wurde zu fünfzehn Monaten schwerem Kerker verurteilt, weil er an einer geheimen Gedenkkundgebung für die während der Julikämpfe des Jahres 1934 gefallenen Parteigenossen teilgenommen hatte.

Stärkung der Selbstverwaltung

Grundsätze zum Lastenausgleich

× Berlin, 15. Dezember

Da nach der Neuregelung der Realsteuern das Gesamtaufkommen aus diesen Steuern die Gemeinden erhalten, mußte eine entsprechende Uebertragung von bisherigen Länderaufgaben auf die Gemeinden erfolgen, die nunmehr vom Reichsfinanz- und vom Reichsinnenminister in Gestalt von Grundsätzen über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen Ländern und Gemeinden geregelt worden ist.

Die Grundsätze bedeuten vor allem eine Stärkung der deutschen Selbstverwaltung; u. a. wird für das ganze Reich einheitlich festgesetzt, daß die Gemeinden die sächlichen Kosten der Volksschulen zu tragen haben. Dafür, daß auch in leistungsschwachen Gemeinden die Aufbringung der Schulbaukosten gesichert ist, haben die Länder zu sorgen. An den persönlichen Kosten, also den Kosten für die Lehrkräfte, haben die Länder die Gemeinden generell mit mindestens 25 v. H. zu beteiligen. Für die Berufsschulen haben die Stadt- und Landkreise mindestens 75 v. H. des Zuschußbedarfs aufzubringen. Um jedoch in leistungsschwachen Gebieten, zum Beispiel in Grenzkreisen, das Berufsschulwesen auf der Höhe zu halten, ist in solchen Ausnahmefällen der Einsatz stärkerer Landesmittel möglich. Bei den Mittel- und höheren Schulen werden die Länder ermächtigt, von sich aus die Initiative zur Heranziehung der Gemeinden zu ergreifen, ebenso bei den übrigen staatlichen Schulen. Von den Lasten auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege und des Straßenbaues haben die Stadt- und Landkreise mindestens 60 v. H. des Zuschußbedarfs zu tragen. Die Länder haben zu prüfen, inwieweit den Gemeinden und Gemeindeverbänden weitere Lasten und Aufgaben übertragen werden können.

Angesichts der Ueberlassung der Realsteuern und der in den Einzelheiten noch nicht endgültig feststehenden Neuregelung der Gebäudeentschuldungssteuer erhalten die Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs zwischen Ländern und Gemeinden wesentlich weniger an Reichssteuerüberweisungen als bisher. Es sind hierbei Mindest- und Höchstgrenzen festgesetzt. Der Hundertsatz der Gemeinden soll mindestens 20 und höchstens 30 v. H. der Anteile des Landes an den Reichssteuern betragen.

Bisher war der Mindestsatz fast allgemein höher. Die eingesparten Summen werden dem Ausgleich innerhalb der Gemeinden dienstbar gemacht, damit auch den armen Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, ihre Selbstverwaltungsaufgaben wahrzunehmen. Die Zuweisungen erfolgen daher nach einem Schlüssel, bei dem neben der eigenen Steuerkraft der Gemeinde auch die Zusammensetzung ihrer Bevölkerung, z. B. der Kinderreichtum, eine Rolle spielt. An dem Schlüssel wird noch gearbeitet. Die Neuregelung des Finanzausgleichs in den Ländern ist bis zum 1. April 1938 durchzuführen.

Das Wehrwirtschaftsführer-Korps

Treueverpflichtung zu Staat und Wehrmacht

× Berlin, 15. Dezember

Der Führer hat im Jahre 1936 die Bildung eines Wehrwirtschaftsführer-Korps angeordnet. Der Reichskriegsminister und die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile können deutsche Staatsbürger, die sich um den materiellen Aufbau der Wehrmacht besondere Verdienste erworben haben oder erwerben, zu Wehrwirtschaftsführern ernennen. In dieser Ernennung kommt gleichzeitig die freiwillige Mitarbeit der Wirtschaft an allen Aufgaben der Landesverteidigung zum Ausdruck, entsprungen aus der wehrwirtschaftlichen Gesinnung und aus der Verpflichtung jedes einzelnen an die Wehrmacht.

Mit der Ernennung zum Wehrwirtschaftsführer verpflichten sich diese Persönlichkeiten im besonderen Maße zu einem Treueverhältnis zum Staat und zur Wehrmacht. Auch im Ausland sind teilweise derartige Bindungen zwischen Wehr und Wirtschaft üblich geworden. In erster Linie ist diese Ehrung und Verpflichtung für Führer der deutschen Wirtschaft vorgesehen, die durch hervorragende Leistungen die materielle Bereitschaft der Wehrmacht fördern.

Im Jahre 1937 sind durch den Reichskriegsminister und durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine bereits eine Anzahl von Wirtschaftsführern zu Wehrwirtschaftsführern ernannt worden.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat für seinen Bereich am 10. Dezember die ersten Ernennungen feierlich ausgesprochen. In Kürze wird der Oberbefehlshaber des Heeres ebenfalls eine größere Anzahl von Betriebsführern als Wehrwirtschaftsführer verpflichten.

Ein sächsischer Heimatatlas

Die Besinnung auf die durch lange geschichtliche Entwicklung bedingte Eigenart unsrer sächsischen Heimat und die damit verbundene Stammesprägung seiner Bewohner ist jetzt nicht mehr nur wenigen Interessierten überlassen, sondern geht um ihrer volkspolitischen Bedeutung willen jeden einzelnen Volksgenossen als eine notwendige und verpflichtende Aufgabe an. Denn wie einst meißnisches, so hütet jetzt sächsisches Grenztum wieder einen wichtigen Abschnitt deutschen Raumes. Die Staatsgrenze ist aber nicht zugleich Volksgrenze, da ja auch jenseits der Höhen von Vogtland, Erzgebirge und Lausitzer Bergland Menschen gleicher Sprache und gleichen Stammes wohnen, im Rücken das Mutterland, dem sie sich verbunden fühlen, aber vor sich ein fremdes Volkstum. Man wird die Frage stellen, wie vielfältig und alt beispielsweise die Beziehungen sind, die etwa den sächsischen Erzgebirgler mit dem böhmischen verbinden und welche Wesenseigentümlichkeiten beiden gemeinsam sind. Wissen wir zwar auch heute auf solche und ähnliche Fragen über die Entstehung und Bedeutung unsres Volkstums wohlbegründete Antwort zu geben, so bleiben doch noch viele Erscheinungen und Aeußerungen, die, erst in einen großen Rahmen hineingestellt, befriedigend erklärt zu werden vermögen.

•

Wir sind in Sachsen in der glücklichen Lage, zwei Darstellungen zu besitzen, in denen erst jüngst nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungsmethoden eine Zusammenschau der vielfältigen geschichtlichen und kulturellen Entwicklung unsres Landes und seiner Bewohner gegeben worden ist: die „Sächsische Geschichte" von Köhschke-Kretzschmar (1935) und die „Kulturräume und Kulturströmungen im mitteldeutschen Osten" (1936), entstanden auf Grund von Untersuchungen der Leipziger Professoren Frings und Köhschke sowie ihrer Schüler. In Weiterführung des damit Geleisteten ist jetzt ein drittes wichtiges Vorhaben im Gang: die Arbeit an einem „Sächsischen Heimatatlas".

Es ist eine seit langem richtig erkannte Tatsache, daß manche einem bestimmten Volkstum zugeschriebene und sonst selten zu beobachtende Eigentümlichkeiten nur dann richtig verstanden werden können, wenn man sich ihre räumliche Verbreitung und die Grenzen dieser Erscheinungen vergegenwärtigt. Das Land zwischen Saale, Elbe und darüber hinaus z. B. wurde in der Zeit der altdeutschen Kolonisation vornehmlich von Franken und Niederdeutschen besiedelt, die durch ihrer Hände Arbeit sich in generationenlangem, unermüdlichem Schaffen auf diesem Boden wohlbegründetes Heimatrecht erwarben. Es ist der Sprachforschung gelungen, den Gang und die räumliche Verteilung dieser Siedlerströme im großen festzustellen; im einzelnen bleibt es eine Aufgabe unsrer Zeit, die gewonnenen Ergebnisse noch weiter zu vertiefen, die mannigfachen Erscheinungen noch deutlicher herauszustellen. Diese fränkischen und flämischen Bauern brachten als ein Vermächtnis ihrer alten Heimat die herrschenden Rechtsgewohnheiten mit, die z. B. im Erbrecht, ins Kolonialland übernommen, aus der Zeit des Mittelalters bis in die geschichtliche Gegenwart mit großer Beharrlichkeit in Kraft blieben. Würde man in Sachsen einmal alle alten Dorfrechte, soweit sie sich überhaupt erhalten haben, sammeln, so könnte man aus der Verbreitung dieser stammesgebundenen Rechtseigentümlichkeiten leicht nähere Aufschlüsse über die Ansässigkeit ihrer ehemaligen Träger gewinnen. Freilich kann diese Arbeit niemals von einem einzelnen durchgeführt werden; der Unterstützung vieler Helfer bedürfte es dazu. Aber der Einsatzbereitschaft örtlicher Volkstumswarte des Heimatwerks Sachsen, der Lehrer und Geistlichen müßte es gelingen, diese wichtigen Quellen sicherzustellen.

Die Förderung solcher und ähnlicher Arbeiten ist jetzt im Gange, ihre Auswertung wird zum Teil in dem „Sächsischen Heimatatlas" vorgenommen werden. Die Herausgabe dieses Atlas haben die Leipziger Professoren Helbok und Kötzschke in Angriff genommen und ihnen haben sich andre Fachleute, Geographen, Kenner der Vorgeschichte, Historiker, Volkskundler, Philologen und Kunstgeschichtler angeschlossen. Die Anlage ist so geplant, daß außer den Karten ein Textband zur Veröffentlichung kommt, in dem der Gang der Forschung beschrieben und die Ergebnisse zusammenfassend erklärt werden sollen. Mannigfach sind die Methoden, die angewandt werden müssen, um ein möglichst umfassendes Bild von der Vielfalt dieses sächsischen Landes, seiner Struktur und seinem Volkstum zu gewinnen. Ueberschauende Karten zur Landesnatur (Höhenschichten und Gewässernetz, Geologie, Bodenarten, einzelne Landschaftstypen), zur Vor- und Frühgeschichte (Waldkarten der einzelnen Kulturen, die Verbreitung der Schnurkeramiker, die mittelelbischen Lande im Verlauf der Germanenzüge) werden solchen über Staat und Kirche, Volkstum und Kultur voranstehen. Die Aufgliederung des Raumes zwischen Saale und Elbe in deutsche Marken, Gaue und Burgenbezirke, später in Territorien des meißnisch-sächsischen Landesstaates (um 1250 und in der Reformationszeit), in Aemter und Herrschaften muß ebenso berücksichtigt werden wie die neuere Landesgliederung (nach 1815, in jüngster Vergangenheit und in der Gegenwart).

•

Aus den Formen der ländlichen Siedlungen und ihrer Fluren können wir noch heute ursprüngliche Verhältnisse ablesen, sie müssen deshalb übersichtlich dargestellt werden. Die Verbreitung charakteristischer Stadtplantypen vermag Aufschluß über die Entstehungszeit der Städte zu geben. In neuerer Zeit spielt die Zuwanderung böhmischer Exulanten eine Rolle. Die gewonnenen Ergebnisse vermögen durch solche der Sprachforschung und Volkskunde ergänzt zu werden, der Verbreitung von Ortsnamen, Mundarten und wortgeographischen Sonderformen schließt sich die Erforschung von Kultureinbrüchen an Hand volkskundlicher Tatsachen an, eine Möglichkeit auch zur Feststellung kultureller Restgebiete (z. B. Vogtland, Oberlausitz). Ebenso werden Wirtschaft und Verkehr, Kunst und geistiges Leben, Bevölkerungsdichte und -gliederung neben rassischen Verhältnissen im Kartenbild eine Darstellung finden. Sachsens Kulturbedeutung für den deutschen Raum soll im einzelnen noch auf Grund der Fernwirkungen in der Reformationszeit, im Zeitalter Augusts des Starken und durch die Wanderungen seiner Bergleute herausgestellt und abschließend gezeigt werden, wie vielen bedeutenden Persönlichkeiten Sachsen Geburts- und Heimatland geworden ist.

Es mag daraus ersehen werden, was für unterschiedliche und schwierige Aufgaben zu lösen sind. Für nicht wenige Karten müssen überhaupt erst eingehende Erhebungen in Archiven und Museen durchgeführt werden, ehe an die kartographische Darstellung gegangen werden kann. Dennoch ist eine nicht geringe Zahl bedeutender Vorarbeiten schon jetzt vorhanden, auf denen nutzbringend weiter aufgebaut werden kann. In drei Jahren sollen die Untersuchungen abgeschlossen sein, dann ist zu hoffen, daß nicht nur ein ansehnliches Werk gründlicher, gelehrter Gemeinschaftsarbeit vorgelegt werden — nein, sondern darüber hinaus aus dieser Veröffentlichung in aller Deutlichkeit erkannt werden mag, in wie hohem Maße das Land Sachsen ein reiches Land der Vielfalt ist.

Herbert Helbig

Kleines Feuilleton

= **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus.** Es wird nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Silvestervorstellung bestellten Karten bis Montag, 20. Dezember, an der Opernhauskasse abzuholen sind. Ueber bis dahin nicht bezahlte Karten wird vom 23. Dezember an weiterverfügt. Für die Vorstellung sind zur Zeit nur noch Stehgalerie und Stehplätze zu haben. — Donnerstag, 16. Dezember, „Schwarzer Peter". Anfang: 20 Uhr. Anrecht B. — Freitag, 17. Dezember, „Tosca" mit Margarete Teschemacher in der Titelpartie, Pattiera und Schöffler. Anfang: 20 Uhr. Außer Anrecht. **Schauspielhaus.** Donnerstag, 16. Dezember, Erstaufführung der Komödie „Lauter Lügen" von Hans Schweikart. Spielleitung: Dr. K. H. Böhm. Anfang: 20 Uhr. Außer Anrecht. — Freitag, 17. Dezember, „Das Käthchen von Heilbronn". Anfang: 20 Uhr. Außer Anrecht.

= **WHW.-Konzert verschoben.** Wegen Erkrankung von zwei Mitwirkenden muß das auf Donnerstag, 16. Dezember, geplante Winterhilfskonzert der Dresdner Philharmonie und des Reichssenders Leipzig auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

= **Weihnachtsmusik in der Andreaskirche.** Sonntag, 19. Dezember, 20 Uhr. Vortragsfolge: Dietrich Buxtehude: Orgeltoccata in F, Sonatenante; „Also hat Gott die Welt geliebt", Chorkantate; „Das neugeborene Kindelein"; Joh. Seb. Bach: Sechs Choralbearbeitungen. Ausführende: Erna Hacker, ein Streichquartett, Orgel und Leitung: Kantor Hans Jahn.

= **Ernennung.** Der persönliche ordentliche Professor an der Universität Bonn, Dr. med. Max Bürger, ist zum beamteten ordentlichen Professor der speziellen Pathologie und Therapie in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig sowie zum Direktor der Medizinischen Klinik dieser Universität ernannt worden.

= **Dresdner Künstler ausländisch.** Roman Schimmer, der erste Konzertmeister des Stuttgarter Rundfunks, ausgebildet am Dresdner Konservatorium (Klasse Kratina), hatte, der Stuttgarter Presse nach, in eigenem Konzert mit Stücken von Locatelli, Mozart, Paganini und Sarasate großen Erfolg.

= **Donath-Orchester.** Der Gründer und künstlerische Leiter des durch den Mitteldeutschen Rundfunk bekanntgewordenen Donath-Orchesters, Herbert Donath, hat die Leitung des Orchesters niedergelegt. Das Orchester wird auch in Zukunft im Reichssender Leipzig-Dresden als „Dresdner Orchester" auftreten.

Zwischen Orient und Okzident

Eine Reise in den Balkan und das östliche Mittelmeer / Von KURT ZIESEL

IX.

Der weitere Verlauf seiner Reise in den Nahen Osten hat unsern Sonderberichterstatter in das syrische Land geführt, wo Frankreich seine Oberhoheit über die Araber errichtet hat. Ueber die Probleme des französisch-arabischen Verhältnisses berichtet der nachfolgende Artikel. Die Schriftleitung

Man muß wissen, daß Syrien und der Libanon eigentlich zusammengehören. Es sind zwar zwei getrennte Republiken, die eine den ganzen fruchtbaren Meeresstrich von Tripolis bis Palästina umfassend, die andere das größtenteils Wüstengebiet darstellende Innere des Landes. Aber es gibt keine Grenzkontrolle, keine verschiedene Währung. Wirtschaftlich und politisch sind beide eine Einheit.

„Sie glauben, wir gehen aus Syrien fort?" sagt mir in Tripolis nachsichtig lächelnd ein französischer Offizier, der sich mit bemerkenswerter Offenheit über Frankreichs syrische Kolonialpolitik äußert. „Sie haben doch einen Vertrag mit der syrischen Regierung geschlossen, daß Sie in zwei Jahren das Land verlassen . . .?" — „Natürlich. Aber dieser Vertrag sieht vor, daß wir nach Belieben Tripolis und Beirut als militärische Stützpunkte ausbauen dürfen. Er sieht vor, daß unsre Interessen an der Oelleitung Mossul—Tripolis unangetastet bleiben, er sieht vor, daß unser Einfluß schließlich im großen und ganzen im gesamten Küstengebiet des Libanons ungeschmälert, politisch, wirtschaftlich und militärisch, erhalten bleibt."

„Oh, wir wissen das", versichert mir ein junger Araber in Damaskus einige Tage später, als ich ihm von diesem Gespräch erzähle. „Wir wissen, daß die Franzosen nur aus Syrien, dem armen Hinterland, fortgehen, weil sie sich dafür um so fester an der Mittelmeerküste im Libanon festsetzen können. Die Mandatsverwaltung für das syrische Hinterland war kostspielig und undankbar. Nun demonstrieren die Franzosen der Welt ein Beispiel ihrer ‚Humanität, Großzügigkeit und Abkehr von aller imperialistischer Kolonialpolitik', ersparen sich dabei Geld, Aerger und wachsende Sorgen und haben alles, was sie in Vorderasien brauchen und wollen, nur um so einfacher und fester in der Hand." Und auf meine Frage, warum man dann einen solchen Vertrag abgeschlossen habe, versichert er mir mit ernstem Gesicht: „Das ist nur eine Etappe. Wir haben Geduld und werden die besseren Nerven haben. Und außerdem ist das Recht auf unsrer Seite."

Politik und Oel

Der französische Offizier, mit dem ich da am frühen Morgen in der kleinen Hafenstadt Tripolis spazierengehe, weist in die Ferne, wo von den flachen Hügelzügen der Ausläufer des Libanons die gewaltigen Rohre der Oelleitung zum Meerufer herabziehen. „Das ist eigentlich alles, was wir von Vorderasien wollen und brauchen: die Sicherheit und uneingeschränkte Herrschaft über dieses mehrere tausend Kilometer lange Rohr von Mossul im Irak bis hierher in die Bunker unsrer Oelschiffe", sagte er trocken.

„Wenn sie hier Tripolis befestigt haben, wenn sie hier eine kleine Kolonialarmee unterhalten, wie können sie damit diese ungeheure Oelleitung in der Hand haben? Wie ist es überhaupt möglich, diese Oelleitung so in Funktion zu erhalten, daß dieser Oelstrom seit Jahrzehnten ununterbrochen ans Meer fließt?" frage ich.

„Ja", meint er, „es sieht auf den ersten Blick etwas schwierig aus, der Schutz dieser Stahlrohre durch die syrische Wüste. Aber die Oelgesellschaften haben da ein bewährtes System. Längs der Oelleitung leben Hunderte von Araberstämmen, Wüstenvölkern, die arm und unaufgeklärt sind. Ihre Scheichs stehen in Diensten der Gesellschaften. So ist die ganze Strecke der Oelleitung bis Mossul von diesen Scheichs und ihren Stämmen durch entsprechende Bezahlung der Oelgesellschaften besser gesichert, als dies jemals durch ein noch so dichtes militärisches oder polizeiliches Sicherheitssystem geschehen könnte."

„Und wo bleibt da die arabische Solidarität?" Der Franzose lächelt. Dies Lächeln ist grausam. „Nun ja", sagt er, „wenn da einmal doch an der Oelleitung gebohrt wird, weil ein Komitee in Damaskus oder Bagdad das den Arabern so befiehlt, dann genügt zur Abschreckung für einige Jahre ein Bombengeschwader, das im Umkreis von 100 Kilometer am Tatort alle arabischen Dörfer dem Erdboden gleichmacht."

Wenn es um Oel geht, hört die Humanität auf. Man erlebt das gleiche in Palästina. In dieser Hinsicht trifft sich die französische mit der englischen Kolonialpolitik. Mit den Türken verstehen sich die Franzosen schlecht. Sie spüren in Syrien das türkische Beispiel zu deutlich als Ansporn für den Freiheitsdrang der Araber. Denn über alle Grenzfragen und vor allem über das strittige Alexandrette hinweg wächst die Sympathie zwischen Türken und Arabern von Tag zu Tag. „Wir haben einmal unter der Türkenherrschaft gestöhnt", sagten mir mehrere Araber, „heute haben wir die Franzosen am Halse und merken erst, wie gut wir es unter den Türken hatten."

Bei den Deutschen in Beirut

Von Tripolis gibt es die ganze Mittelmeerküste bis nach Palästina Autostraßen. Und so setzt man sich heute in Tripolis, diesem wichtigsten Stützpunkt der französischen Macht im östlichen Mittelmeer, in ein geräumiges, bequemes Taxi und ist in etwas mehr als einer Stunde in Beirut, das etwa 80 Kilometer südlich liegt. Es geht immer am Meer entlang. Zu Füßen der wilden Felsformationen des Libanon, der, ein einziger Block von mehr als 200 Meter Höhe und etwa 150 Kilometer Länge, den Wüsten Vorderasiens vorgelagert ist. Die Straße steigt in die Berge hinauf, führt durch kleine Tunnels und Viadukte an steilen Felsabstürzen vorbei und sinkt wieder zum Meeresufer ab, wenn es sich in sanfteren Halbinseln und Buchten dem Bergmassiv angliedert. Ueber uns rauschen bei dieser morgendlichen Fahrt, bei der die Luft noch kühl und erfrischend vom Meer herweht, die großartigen Zedernwälder, die den Libanon in der ganzen Welt berühmt gemacht haben. Ein rücksichtsloser Raubbau an diesem natürlichen Reichtum des Landes hat aber auch hier schon böse Folgen gezeitigt.

Die Riviera erscheint uns nach dieser Fahrt wie ein armseliger Abglanz dieser Landschaft. Wie wir hören, wird auch dieser Streifen der östlichen Mittelmeerküste immer mehr ein Anziehungspunkt für Fremde. Tausende von Aegyptern, Türken und reichen Arabern aus dem ganzen Vorderen Orient kommen jährlich hierher. So ist alles auf diesen Fremdenverkehr abgestellt. Moderne große Hotels, schöne Straßen in den Städten und auf dem Land, große Kurorte auf den Höhen der Berge, wo auch in der größten sommerlichen Hitze frische und gesunde Luft herrscht.

Beirut liegt in der Mitte dieses Landes, weit hinausgebaut auf eine spitze Halbinsel. Es hat Aehnlichkeit mit Genua oder Marseille. Es ist in seiner Bauweise dem südlichen Klima angepaßt, aber modern und breiträumig angelegt, ohne jeden orientalischen Charakter, das Handelszentrum, der politische Mittelpunkt des Landes.

Die Deutschen sind gerade in Beirut sehr stark vertreten. Wir finden deutsche Hotels, ein schönes deutsches Krankenhaus, deutsche Ingenieure, deutsche Aerzte, eine deutsche Schule. Und die wirtschaftlichen Beziehungen werden von Tag zu Tag fester und auch sichtbarer. Es berührt uns immer wieder, wenn wir hier überraschend viel deutsche Autos sehen, wenn wir im Lande drinnen auf Bahnhöfen und bei Häuserbauten die vertrauten großen Kabelrollen von Siemens u. Schuckert antreffen, wenn wir in arabischen Häusern einem deutschen Rundfunkgerät begegnen. Nach Damaskus fahren wir im Auto mit einem deutschen Kaufmann. Vorne an unserm Wagen weht die Hakenkreuzfahne. 50 Kilometer lang geht es von der Küste aus immer aufwärts in den Libanon hinein. Zwischen weißen Dörfern, zwischen den Landsitzen der reichen Leute aus Beirut, die das halbe Jahr hier in den Hängen des Gebirges verbringen, steigen wir in ununterbrochenen Kehren fast 2000 Meter hoch empor. Hinter uns ist das Meer. Pinien und Zedern säumen die Straßen. Sie geben romantische Durchblicke auf das immer tiefer im Mittagsdunst versinkende Beirut und die flimmernde blaue Fläche des Mittelmeeres frei. Ein einziger Strom von Autos fährt vor und hinter uns. Sie jagen in einem atemberaubenden Tempo diese Bergstraße hinauf und man muß dieses Tempo mithalten, um nicht aus der Ordnung zu geraten. Oben auf der Höhe reißt dieser Strom ab. Er ist links und rechts in kleinere Seitenstraßen ins Gebirge hinein abgewichen. Noch ein letzter Blick über das Meer und das Gebirge und dann fahren wir im Osten hinunter in das syrische Hochland. Die Vegetation ist wie abgeschnitten. Plötzlich ist rund um uns nur mehr eine baumlose, braunrote Steinwüste, die in bizarren Formen Täler und Berge bildet. Nun begegnen uns Maulesel, Männer sitzen darauf in der malerischen arabischen Tracht, Frauen gehen dahinter her und ziehen den Schleier hoch, wenn sie den Wagen hinter sich hören.

„Heil Hitler" in der syrischen Wüste

Der Motor ist heiß und arbeitet schwer. Die Hitze liegt wie eine Wolke über uns. Das Thermometer im Wagen steigt plötzlich auf mehr als 40 Grad Celsius im Schatten an. Es ist Anfang Oktober! Von ferne kommt uns im wiegenden, melancholischen Gang eine kleine Kamelkarawane auf der Asphaltstraße entgegen. Die Kamele nehmen von unserm heulenden Motor überhaupt keine Kenntnis. Sie verschwinden fast unter den turmhohen Lasten. Die Araber an ihrer Seite sehen unsre Hakenkreuzfahne. Wir fahren langsam. Die Araber bleiben stehen, lachen uns an und heben die Hand — zum deutschen Gruß. „Eil Jiler!" rufen sie. Seltsam ist dieser Ruf in der Einöde der syrischen Wüste.

Der deutsche Kaufmann am Steuer lacht. „Das erleben Sie hier hundertmal auf einer solchen Fahrt, wenn Sie das Hakenkreuz am Wagen haben. Bis Bagdad und bis Palästina und bis Mossul. Kein Volk wird hier von den Arabern so geliebt, wie die Deutschen. Sie wissen über unsre Geschichte, über den Befreiungskampf des Führers besser und richtiger Bescheid als die Franzosen oder Engländer."

Ein Ventilator läßt sein leises Summen hören. Hinter ihm hängt die großarabische Nationalflagge über die ganze Wand gespannt. Daneben sitzt umgeben von jungen Arabern der Generalsekretär der großarabischen Jugendbewegung. Vor ihm auf dem Schreibtisch häufen sich Akten, Briefe, Bücher. Das Telefon klingelt mehrmals, während wir uns über die Ziele und den Stand der großarabischen Bewegung unterhielten. Der Leiter der Kulturorganisation, ein junger arabischer Zahnarzt, macht den Dolmetscher. Er hat in Deutschland studiert, er ist fast alle zwei Jahre einmal einige Wochen in Deutschland zu Besuch und spricht fließend deutsch. Dieses Gespräch mit seinen Pausen zwischen den Uebersetzungen, wenn der große, junge Araber mit dem breiten, etwas mongolischem Gesicht und der den Blick verhüllenden dunklen Brille über den Augen leidenschaftlich und rasch auf arabisch die Erklärungen abgibt, die mir dann übersetzt werden, geben uns Zeit die Menschen zu betrachten und den Ort unsrer Unterhaltung.

(Weitere Artikel folgen)

Zehn Todesopfer des Lawinenunglücks bei der Sellagruppe

× Bozen, 15. Dezember

Ueber das schwere Lawinenunglück auf dem Pordoi-Joch in den Südtiroler Dolomiten werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Suche nach den verschütteten Teilnehmern des Skilehrerkursus gestaltete sich durch die ungeheuren Schneemassen und die ständige Bedrohung durch neue Lawinen außerordentlich schwierig. Immerhin gelang es gestern noch vor Einbruch der Dunkelheit, neun Mann lebend und zum Teil leicht verletzt zu bergen. Dagegen fand man acht der Skilehrer nicht mehr am Leben auf. Zwei Kursusteilnehmer liegen noch unter den Schneemassen begraben. Man hat keine Hoffnung, sie lebend bergen zu können, so daß man mit zehn Todesopfern rechnen muß.

Die Namen der bisher geborgenen Toten sind: die Bergführer Ferdinand Perathoner, Alois Bernhardt, Joseph Dornel, Reserveleutnant Raimund Frorraterra, sämtlich aus Canazei, Anton Gabriel aus Bozen, Ferdinand Widenhofer aus Welschnofen, schließlich die beiden Bozener Skilehrer Stolz und Kochler.

(Siehe auch die Meldung auf Seite 12)

Bolschewisten-Agitation im englischen Rundfunk

× London, 15. Dezember

Die „Daily Mail" wendet sich in einem Leitartikel gegen den britischen Rundfunk, der am Mittwochabend der britischen Oeffentlichkeit zum zweiten Male eindeutig kommunistische Reklame servieren werde, die versteckt sei in dem Hörspiel „Revolution in Rußland". Es handelt sich dabei um eine Sendung, die dem Bolschewismus schmeichle und die erstmalig am vergangenen Montagabend verbreitet wurde.

Die Antwort der Rundfunkgesellschaft auf eine Beschwerde des Blattes bestehe in der Wiederholung dieser bolschewistischen Agitation. Im Unterhaus würden noch sehr präzise Anfragen über diesen Fall gestellt werden. Die Versicherung der Rundfunkgesellschaft vom vergangenen März, daß jede Parteinahme in der auswärtigen Politik unterbleiben werde, sei augenscheinlich so wenig wert, wie ihr damals schon beigemessen worden sei. Die „Daily-Mail"-Kampagne und die Proteste ihrer Leser gegen die Machenschaften des linken Flügels der britischen Rundfunkgesellschaft hätten zwar den roten Anstrich des Rundfunks für einige Zeit entfernt, aber anscheinend fühle sich das Sendehaus jetzt wieder bemüßigt, seine Hörer mit Bolschewismus zu beglücken. Es sei nötig, die Parlamentsvertreter auf diese unerwünschten Sendungen aufmerksam zu machen.

Die britische „Empire-Union", eine vaterländische Organisation, protestiert gegen die gleiche Sendung. In ihrem Schreiben wird betont, daß der ganze Ton der Sendung eine Verherrlichung der Sowjetrevolution dargestellt habe. Die roten Häuptlinge habe man als sich selbst aufopfernde, zartbesaitete Helden geschildert, ohne an die Tyrannei, an die Brutalität und die unzähligen Morde, die ein unzertrennlicher Teil des roten Terrors von Anbeginn an gewesen seien, zu rühren. Das Protestschreiben schließt mit der Feststellung: „Die Zeit für einen Schritt gegen die roten Kräfte in der britischen Rundfunkgesellschaft ist überreif."

Die Kirche über Konnersreuth

× Regensburg, 15. Dezember

Das Amtsblatt des Bischöflichen Ordinariats Regensburg veröffentlicht eine Erklärung zum Fall Konnersreuth, in der es heißt, daß der Diözesanbischof, um durch eine ärztlich geleitete und überwachte Untersuchung eine endgültige Klärung über die vielumstrittene Behauptung der völligen Nahrungslosigkeit Therese Neumanns, seit zehn Jahren herbeizuführen, wiederholt der Familie Neumann den Wunsch ausgesprochen habe, ihre Zustimmung zu einer solchen Untersuchung zu geben. Diesem Wunsche habe sich der gesamte bayrische Episkopat angeschlossen. Therese Neumann habe sich zur Untersuchung bereit erklärt, aber ihr Vater habe sie abgelehnt bzw. an unerfüllbare Bedingungen geknüpft. Bei dieser Sachlage, so heißt es in der Erklärung, könne die kirchliche Behörde keine Verantwortung für die Wirklichkeit der behaupteten Nahrungslosigkeit und für den Charakter sonstiger außergewöhnlicher Vorgänge in Konnersreuth übernehmen. Bevor nicht durch eine neue Untersuchung Klarheit geschaffen sei, würden daher auch keine Erlaubnisscheine zu Besuchen bei Therese Neumann mehr ausgestellt.

Die Erklärung sagt zum Schluß, daß so manche wundersüchtigen und unverbürgten Berichte, wie sie beispielsweise das „Konnersreuther Jahrbuch" enthalte, wenig Sinn und Wert hätten und besser unterblieben würden.

Weihnachtsgeschenke
in großer Auswahl
von Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Weihnachtsvorklang

Advents-Tee-Konzert

Seit langem schon waren die Karten zum Advents-Tee-Konzert des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen ausverkauft, und die beiden Säle des Hotels Bellevue reichten kaum aus, die Menge der Mitglieder und Gäste zu fassen. Weihnachtsstimmung in all den Räumen. Trauliches Kerzenlicht übergoldete festlich mit Tannenreis geschmückte Tische. Als Einleitung sprach Virginia Dulon Verse von Lulu v. Strauß und Torney und Joseph Eichendorff und vertiefte weiterhin weihnachtliches Empfinden mit dem schlichten und darum doppelt ergreifenden Vortrag der „Weihnachtslegende" von Selma Lagerlöf. Elisa Stünzner sang in ihrer vornehmen, zurückhaltenden Art alte Volksweisen sowie Weihnachts- und Marien-Lieder von Peter Cornelius und Max Reger. An Stelle des erkrankten Paul Schöffler spielte Konzertmeister Willibald Roth technisch beherrscht und musikalisch stark empfunden Musik von Bach und Reger, einen prächtigen Kontertanz von Beethoven und ein reines Bravourstück „Die Biene" von unserm ehemaligen Konzertmeister François Schubert. Margarethe Gerhardi erfreute durch den Vortrag der schwedischen Santa-Lucia-Weise und schließlich sang der Kreuzchor unter Leitung seines jugendlichen Präfekten Walter Seifert die schönen alten Lieder „O du fröhliche", „Stille Nacht", „Kommt ihr Hirten" und wie die Weisen alle heißen, ohne die wir uns ein rechtes Weihnachtsfest gar nicht denken können. Es war eine schöne und stimmungsvolle Adventsstunde, voll starker künstlerischer Eindrücke, die die Ortsgruppe Dresden ihren Mitgliedern bereitet hatte.

Dr. Herbert Meißner

Weihnachtsbuchmesse des Literarischen Vereins

Duft von Tannennadeln und brennenden Kerzen durchzog den in hellem Lichterglanze erstrahlenden großen Saal der Kaufmannschaft, in dem der Literarische Verein seine nun schon zur ständigen Einrichtung gewordene weihnachtliche Buchmesse abhielt. Professor Enking konnte auf eine stattliche und festlich gestimmte Runde von Teilnehmern in seiner Begrüßungsansprache hinweisen. Viele unserer Dresdner Dichter waren persönlich anwesend.

Unter der Leitung von Dr. Kurt Glaser wickelte sich ein erlesenes musikalisches und literarisches Programm ab. Den musikalischen Teil bestritten der Pianist Heinz Sauer, die Sängerin Ruth Alexandra Meier und der Cellist Wolfgang Gutsche. Mit einer in diesem Kreise selbstverständlichen Vollendung erklangen Josef Haydns Andante cantabile, Impromptus von Franz Schubert und Weihnachtslieder von Peter Cornelius. Dazu sang unter des Komponisten eigener Stabführung eine Sängerschar eine Motette Gerhart Glasers für vierstimmigen Chor a cappella. Im literarischen Teil las Oskar Schwär ein Kapitel aus seinem in der Lausitz und in Schlesien spielenden Roman „Die Leineweber", für Anda v. Smelding trug ihr Sohn Horst B. von Smelding eine Episode aus dem Leben des Alten Fritz, entnommen der Erzählung „Der Marquis von Brandenburg" vor, und Martin Raubisch beschenkte den Kreis mit Gedichten. Wem das Glück hold war, dem bescherte eine Verlosung hübsche Geschenke.

p. r.

Ein Streichquartett von Karl Höller

Von unserm Korrespondenten

Leipzig, 15. Dezember

Im zweiten Kammermusikabend des Gewandhauses brachte das Strub-Quartett mit ungewöhnlichem Erfolg ein Streichquartett von Karl Höller zur Uraufführung. Das Werk setzt, ins Kammermusikalische übertragen, folgerichtig die klare und eigene Linie fort, die die letzten größeren Werke Höllers, die „Hymnen" und die „Frescobaldi"-Fantasie, einschlugen. Aus einer überfließenden, drängenden Fülle der musikalischen Ausdrucksformen heraus, die sich aus der erstaunlichen Vielseitigkeit seiner Begabung erklären, setzt sich immer sicherer ein einfacherer, klarer und persönlicher Gestaltungswille durch, der in einem innerlich belebten, klingenden Quartettsatz seine höchstpersönliche Aeußerung findet. Inhaltlich klingt in dem Werk eine ganze Welt reichen und blutvollen Erlebens auf: von den leidenschaftlichen Kämpfen des ersten Satzes über die scharf pointierten Ironien des Scherzos und ein Larghetto voll edler Klarheit und Tiefe des Gefühls zu einer Schlußfuge, aus deren langgezogenem Thema stillvergnügte Lebensbejahung spricht. Wird man hier in der Anlage an Reger erinnert, so ist diese Musik doch in einem eigenen, hinreißend frischem Geist erfüllt. — Die Wiedergabe des neuen Werkes, das Brahms' Opus 51,1 und Mozarts g-Moll-Quintett umrahmten, stellte in der Leidenschaft der Darstellung, in Tonqualität, Zusammenspiel und geistiger Vertiefung eine nicht zu überbietende, ja kaum wohl zu erreichende Meisterleistung der Vereinigung dar.

Dr. Waldemar Rosen

— **Ehrung deutscher Wissenschaftler in Lissabon.** Zu Ehren der Abordnung deutscher Wissenschaftler, die anläßlich der Vierhundertjahrfeier der Universität Coimbra in Portugal weilt, veranstaltete das Institut für kulturelle Beziehungen im Erziehungsministerium ein Essen, an dem hervorragende Persönlichkeiten der portugiesischen Wissenschaften und Vertreter der deutschen Kulturstellen teilnahmen. Den Vorsitz führte der ehemalige portugiesische Unterrichtsminister Dr. Gustavo Cordeiro Ramos, der auch Ehrendoktor verschiedener deutscher Universitäten ist. Er betonte, daß es sein Ziel sei, der portugiesischen studierenden Jugend deutschen Fleiß, deutsche Tüchtigkeit und deutsche Manneszucht beizubringen und die unübertroffenen deutschen Lehrmethoden anzuwenden.

= **Theater des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz). Lotte Carola, bekannt durch ihr Auftreten als Prinzessin Violetta in „Der lustige Krieg", wurde nach Beendigung ihrer erfolgreichen Gastspiele in Hamburg für einige Monate als 1. Operettensängerin an das Theater des Volkes verpflichtet. Sie wird ab 16. Dezember die Partie der Lisa in der Operette „Land des Lächelns" von Franz Lehár singen.

= **Der Weihnachtsspielplan des Komödienhauses** ist wie folgt: an beiden Feiertagen 16 Uhr Wiederholungen des Schwankes „Der Raub der Sabinerinnen", 20.15 Uhr die Lustspielneuheit „Die Primanerin" von Sigmund Graff. Für die Titelrolle wurde Ilse Müller vom Landestheater Neustrelitz verpflichtet. Am zweiten Weihnachtsfeiertag 14 Uhr Wiederholung des Gastspiels der „Max-und-Moritz"-Bühne.

— **Centraltheater.** Die große Ausstattungsoperette „Chinchilla" kommt nur noch bis einschließlich Sonntag, 19. Dezember, zur Aufführung. Ab 16. Dezember singt Mimi Gyenes die Partie der Ki-ku. Die nächsten Märchenvorstellungen finden heute Mittwoch und Sonnabend 16 Uhr und kommenden Sonntag 14 und 17 Uhr statt.

= **Das Dresdner Trio** (Richter-Haaser, Kolb, Kroeshelter) gastiert diese Woche in Schlesien nach dem großen Erfolg in Berlin.

Deutsche Geschichte in Biographien

Die Geschichte eines Volkes im Schicksal seiner großen Männer darzustellen, wird immer wieder Bedürfnis der Geschichtsschreibung sein, und solche Zusammenstellungen von Bildern von Einzelnen, von Einzelbildern in großem gemeinsamem Rahmen haben ihren berechtigten Platz in der historischen Literatur. Sie haben in der Vielheit der Porträts und der Verschiedenheit der Verfasser ihren besonderen Reiz, der sich auch in der Folge deutscher Bildnisse von Armin bis Hindenburg offenbart, die Peter Richard Rohden in dem Werk „Gestalter Deutscher Vergangenheit" herausgegeben hat. (Sanssouci-Verlag, Potsdam/Berlin, 522 S.). Die namhaftesten deutschen Historiker haben hier lebendige Porträts der Männer geformt, die Deutschlands Geschick in der Vergangenheit bestimmt haben. Die Auswahl wird bei solchen Zusammenstellungen immer umstritten werden können, und wenn man auch in diesem Buche z. B. den sehr wohlwollend gesehenen Friedrich III. und auch Franz Joseph als Gestalter deutscher Vergangenheit hätte vermissen können, so ist die Aufnahme des hansischen Bürgermeisters Hinrich Castrop und Winrich v. Kniprodes, des großen Mannes des deutschen Ordens, sehr zu begrüßen. Sie bekundet schon äußerlich, welcher Wert hier auf die Aufzeigung der großen Linien der deutschen Ostpolitik gelegt wird, wie sie vor allem in den Beiträgen über Ottokar von Böhmen — wo klar die unheilvollen Folgen seiner Niederlage gegen Rudolf von Habsburg für ostdeutsche Ausbreitung dargelegt werden — Karl IV. und Kaiser Sigismund sichtbar wird, die auch August dem Starken seinen gebührenden Platz gibt. Die Verschiedenheit der Darsteller wird immer auch zur Verschiedenartigkeit der Darstellung führen. Auch hier finden sich neben Beiträgen, die neue Perspektiven eröffnen und große Schau geben, andere, die schlichter und anspruchsloser die traditionelle Geschichtsauffassung wiedergeben. Aber überall bietet sich in diesen Darstellungen von über vierzig Männern der deutschen Geschichte — durch wertvolles Bildmaterial bereichert —, eine Fülle von Erkenntnissen und Anregungen und ein lebendiger Blick in deutsche Vergangenheit.

A. R.

= **Lukaskirche - Gemeindehaus.** Donnerstag, 16. Dezember, 20 Uhr volkstümliches Krippenspiel „Christi Geburt" von Richard Salzbrenner für Einzelstimmen, Chor, Oboe, Klarinette und Klavier. Darsteller sind Mitglieder des Kirchenchors und der Kurrende St. Lukas sowie des Posaunenchors St. Lukas.

Dresden und Umgebung

Der Weihnachtszug

Ja, wundern Sie sich nur. Es gibt schon einen Weihnachtszug. Vielleicht schaut er ein klein wenig anders aus, als Sie sich's im ersten Augenblick denken. Er ist nicht hochbepackt mit tausend weihnachtlichen Wunderdingen in geheimnisvoll verschnürten Paketen und Päckchen. Das ist ein ganz alltäglicher Zug eigentlich, durchrattert die morgendliche Verschlafenheit zwischen Meißen und Pirna, und nur, wer nicht dösig seine blinzelnden Augen in die dunklen Mantelfalten gräbt, spürt den Hauch weihnachtlicher Spannung, die von Abteil zu Abteil schwingt.

Fleißige Frauenhände sind's, die seit Wochen schon in aller Herrgottsfrühe mit unermüdlich klappernden Stricknadeln und emsig durch die Maschen schlüpfenden Häkelnadeln geheimnisvolle Weihnachtsstimmung im nüchternen Eisenbahnwagen aufklingen lassen. Hier entsteht ein Schal, eine Mütze für den Buben, ein warmes Röckchen für das Mädel, und die Frauen, die den langen Arbeitstag an den Maschinen stehen müssen, rasten und ruhen nicht und erzählen sich lächelnd und mit kleiner Vorfreude auf die lachenden Kinderaugen, von ihren weihnachtlichen Vorbereitungen. Und die Männer haben die Hände im Schoß und zählen die Reihen und Maschen. Der Zug rattert seine Mahnung dazu: Mach schneller, mach schneller! Mit jedem Tack-tack hüpfen ein paar Maschen, aber mit jedem Tack kommt auch das tagtägliche Fahrziel und das Weihnachtsfest näher — und es bleiben doch nur die gezählten Minuten zwischen Heim und Arbeitsstätte. Viel zu schnell drehen sich die Räder des Weihnachtszuges!

P.

Es weihnachtet sehr

Frühschluß der Gaststätten am 24. Dezember

Die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und die Reichsfachgruppe des Deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in der Deutschen Arbeitsfront erlassen folgenden Aufruf:

Grundsätzlich soll allen Gefolgschaftsmitgliedern des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes Gelegenheit gegeben werden, das Weihnachtsfest in der Familie zu feiern, deshalb sollen die verheirateten Gefolgschaftsmitglieder ab 17 Uhr und die unverheirateten Gefolgschaftsmitglieder ab 19 Uhr den Betrieb verlassen. Wo ein Bedürfnis zum Offenhalten des Betriebes über 19 Uhr hinaus vorliegt, sind Ausnahmen nur mit Genehmigung der Bezirksfachgruppenleiter des Schank- und Beherbergungsgewerbes der WGB. zulässig. In diesem Falle müssen sich aber die Amtsträger der WGB. vorher mit den DAF.-Waltern der Fachgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe über die Ausnahmeregelung verständigt haben.

Die Tabakgeschäfte schließen erst um 18 Uhr

Nach der Regelung der Verkaufszeiten am 24. Dezember dürfen nur Lebens- und Genußmittelgeschäfte sowie Blumenläden bis 18 Uhr offenhalten, während alle übrigen Verkaufsstellen um 17 Uhr schließen müssen. Es sei darauf hingewiesen, daß zur Gruppe der Lebens- und Genußmittelgeschäfte nicht nur Feinkost-, Kolonialwaren und sonstige reine Lebensmittelgeschäfte gehören, sondern auch Süßwaren- und Schokoladengeschäfte, Tabakwarengeschäfte usw.

Der Markt der Bäume

Auf den Plätzen und Straßen der Stadt wandelt sich's weihnachtlich. Der Wald kam in die Stadt, die schönen duftenden Bäume der bayrischen Ostmark werden, Stamm um Stamm, ihrer Strohumhüllung entledigt.

Heute hat der Verkauf der Weihnachtsbäume begonnen.

Der Striezelmarkt im Stallhof

Vom 16. bis 24. Dezember findet im Alten Stallhof zu Dresden ein Striezelmarkt statt, der — bei Beachtung aller neuzeitlichen Entwicklung — die alte Dresdner Tradition des Striezelmarktes wieder aufleben lassen soll. Morgen Donnerstag, 17 Uhr, wird der Volkstumsbeauftragte für den Volkstumsbezirk Elbe, Kreisleiter Walter, im Alten Stallhof die Eröffnungsansprache halten. Der Kreuzchor wird deutsche Weihnachtslieder singen, Turmbläser der Wehrmacht werden die Eröffnung des Striezelmarktes, gleichzeitig auch die Eröffnung des Marktes auf dem Neumarkt, weithin verkünden.

Ein Schwibbogen in riesigem Ausmaß als Zeichen alter sächsischer Volkskunst, der von der Firma Seidel u. Naumann in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wird, spannt sich am Georgentor in der Blickrichtung nach dem Altmarkt über die Schloßstraße. Die nach dem Stallhof gehenden Fenster der umliegenden Gebäude tragen weihnachtlichen Schmuck, der abends von innen erleuchtet sein wird, so daß eine zauberische kleine Stadt inmitten der Großstadt entsteht. Glockengeläut und die Töne einer Spieluhr werden zu jeder vollen Stunde über die Weite des Stallhofes erklingen. In den einzelnen Buden werden Engel und Bergleute, Mettenlaternen und Kerzen, Schwibbögen, erzgebirgisches Spielzeug, Musikinstrumente aus dem klingenden Tal und die tausend Herrlichkeiten, die zu einem echten Striezelmarkt gehören, zum Verkauf ausgestellt sein. Ein Kinderkarussell, Puppenspieler und andre Ueberraschungen werden für fröhliches Treiben sorgen.

Kleine Hände regten sich

Unter allen Gaben auf dem Weihnachtstisch, die oft mit feinem Kunstsinn ausgeführt sind, werden uns aber immer die Bastelei ten unsrer Kleinsten die innigste Freude bereiten. Der weihnachtliche Fleiß der kleinen Leute der NSV.-Kindertagesstätten vom ganzen Kreis Dresden, von der Wallwitzstraße, Bodenbacher, Bühnau-, Bordorfer und Lockwitzer Straße, aus Ottendorf-Okrilla, Radeberg und Rochwitz ist in einer hübschen Bastelschau auf der Kreisamtsleitung, Georgplatz 1 (Zimmer 15), zu bestaunen. Reizend, was da von den Dreizehn- bis Vierzehnjährigen an kleinen Handfertigkeitsarbeiten als Weihnachtsgeschenk für die Eltern und als bleibender Schmuck für ihren Kindergarten ausgestellt ist. Web- und Lederarbeiten, dazwischen eine Mappe mit künstlerisch wunderhübsch emsfundenen Kohlezeichnungen vom Dresdner Striezelmarkt, eine prächtige Schnitzarbeit: Wohnwagen mit Pferd. Sinnvoll auch der holzgesägte Wandschmuck, auf dem nett bemalte Figuren die einzelnen Aemter des Kindergartens mit darunter angebrachten Namen darstellen.

Die Schau kann noch bis zum 17. Dezember 10 bis 17 Uhr angesehen werden.

Fahrt frei von Dresden-Heller bis Jena!

Zwei neue Autobahnteilstrecken werden am Freitag dem Verkehr übergeben

Am Freitag wird die Teilstrecke Meerane—Jena der Reichsautobahn Dresden—Weimar dem Verkehr übergeben. Weiter wird von mittags 12 Uhr an der 5 Kilometer lange Streckenteil Dresden-Neustadt (Riegelplatz) bis Dresden-Nord (Hellerschänke) für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Damit hat der Autofahrer auf unsrer sächsischen Autobahn freie Fahrt von Dresden-Heller bis weit hinein in den Gau Thüringen, bis nach Jena.

Die Uebergabe des letzten Streckenteils auf der Autobahn von Dresden nach dem Westen ist ein Ereignis für Sachsen von ganz besonderer Bedeutung. Ist doch damit das erste Ziel, die Fertigstellung der großen Ost-Westverbindung innerhalb des sächsischen Gaues, erreicht. Die zusammenhängende Verbindung von Dresden über Chemnitz und Gera nach Jena steht nun dem Verkehr zur Verfügung. Nicht minder bedeutsam ist die Tatsache, daß nunmehr der Anschluß an die große Nord-Südstrecke Berlin—München, die bereits zwischen Leipzig und Nürnberg in Betrieb ist, hergestellt wurde.

Die Teilstrecke Meerane—Ronneburg verläuft vorwiegend in der Ost-Westrichtung. Sie beginnt bei Kilometer 101,026 an der Anschlußstelle Meerane, die den Verkehr zwischen der Autobahn und der Reichsstraße Nr. 93 Altenburg—Zwickau vermittelt. Von hier aus führt sie in geschwungener Linie dem Paradiesbachtal entlang und erreicht bei Kilometer 105 das Tal der Pleiße, das sie innerhalb der Ortschaft Frankenhausen nahe der Stadtgrenze von Crimmitschau auf einer 490 Meter langen und im Mittel 18 Meter hohen Eisenbetonbrücke überquert. Außer zwei Ortsstraßen liegt die zweigleisige Hauptbahn Leipzig—Plauen unterhalb dieser Brücke.

In steilem Anstieg klettert die Bahn nunmehr auf die Höhe von Schönhaide, wo sie bei Km. 110 die Oberheerstraße und damit die Landesgrenze zwischen Sachsen und Thüringen überschreitet. Es ist beabsichtigt, auch hier später eine Anschlußstelle zu errichten.

Im weiteren Verlauf führt die Bahn über den Mühlberg bei Weißbach hinweg. Von dieser Stelle aus bietet sich dem Kraftfahrer ein weiter Rundblick dar. Dann senkt sich die Bahn allmählich hinab in das Tal der Sprotte, das sie nördlich von Posterstein auf einer großen Stahlbrücke überquert. Unmittelbar nach dieser Brücke folgt die Kreuzung mit der eingleisigen Hauptbahn Gößnitz—Gera, die unter der Autobahn durchgeführt wird.

Bei Km. 117,442 kreuzt die Autobahn die Reichsstraße Nr. 7 Gera—Altenburg. Hier ist die Anschlußstelle Ronneburg errichtet worden. Etwa einen Kilometer weiter wird die eingleisige Nebenbahn Ronneburg—Meuselwitz überquert. Unmittelbar hinter dieser Kreuzungsstelle, bei Km. 118,5, endet die Teilstrecke Meerane—Ronneburg. Anschließend setzt sich die Autobahn in der von der Obersten Bauleitung Halle bearbeiteten Teilstrecke Ronneburg—Jena fort.

Eine „Umgehungsstraße für Dresden"

Ebenfalls am Freitag wird die 4,5 Kilometer lange Reichsautobahn-Teilstrecke Dresden-Neustadt—Dresden-Nord dem Verkehr übergeben. Sie stellt ein weiteres Glied in der Verbindung zwischen Westdeutschland, Thüringen, Sachsen und Schlesien dar. Schon jetzt wird dieses Teilstück von besonderer Bedeutung sein, da es eine Umgehungsstraße für Dresden bildet und damit die innerstädtischen Straßen vom Durchgangsverkehr stark entlastet.

Der zu eröffnende Abschnitt beginnt an der bereits in Betrieb befindlichen Anschlußstelle Dresden-Neustadt, nördlich der Kötzschenbroder Straße. Die Bahn verläuft zunächst durch das östliche Stadtgebiet von Radebeul und überquert hier auf einer 256 Meter langen und elf Meter hohen Stahlbrücke die Gleisanlagen der viergleisigen Hauptbahn Leipzig—Dresden, östlich des Radebeuler Bahnhofs, und die Landstraße erster Ordnung Nr. 117 Meißen—Dresden mit der Straßenbahnlinie Nr. 15, Dresden—Weinböhla. Im weiteren Verlauf führt die Bahn durch das östlich von Trachau liegende Staatsforstrevier Klotzsche und kreuzt hier die Landstraße erster Ordnung Nr. 118, Moritzburg—Dresden. Mit der Anschlußstelle Dresden-Nord an der Landstraße erster Ordnung Nr. 119, Dresden—Mähnitz, findet die neue Betriebsstrecke ihr vorläufiges Ende.

Diese Teilstrecke im Dresdner Stadtgebiet wird am Freitag von 12 Uhr an für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

•

Am 17. Dezember, dem Tage der Betriebseröffnung der Reichsautobahn-Teilstrecke von Anschlußstelle Meerane bis Jena wird der zur Zeit im Betrieb befindliche Teilstreckenabschnitt von Anschlußstelle Glauchau bis Anschlußstelle Meerane am Eröffnungstage von 10 bis 15 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Richter und Angeklagte

Denkzettel für einen Denunzianten

Die 30. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte den 1904 geborenen, zuletzt in Zeithain-Lager wohnhaften Peter Frank wegen schwerer Urkundenfälschung und falscher Anschuldigung, wegen unbefugter Titelführung und wegen Betrugs zu einem Monat Gefängnis, fünfzig Mark Geldstrafe und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte hatte in mehreren Eingaben an die Riesaer Polizei eine Frau, die die zu ihm unterhaltenen Beziehungen gelöst hatte, wegen angeblicher Abtreibungen angezeigt, und alles getan, um die Frau hineinzulegen. Um sein Ziel zu erreichen, bediente sich der Angeklagte auch schwerer Urkundenfälschungen. Der Frau gegenüber, die er im Jahre 1935 um 52 Mark betrogen hatte, gab er sich außerdem als Polizeiwachtmeister aus.

Ein Verbrecher bestahl eine schwerkranke Frau

Der 1890 in Calau (Niederlausitz) geborene Heinrich Hermann Müller, der sich jetzt vor der 32. Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts verantworten mußte, wohnte in einem Haus auf dem gleichen Flur mit einer Frau, die eines Tages plötzlich erkrankte und auf lange Monate in eine Krankenanstalt gebracht werden mußte. Der Angeklagte, der zwar in den letzten zehn Jahren nicht bestraft wurde, dafür aber früher eine Reihe schwerer Verbrechen begangen hatte, mit 14 Jahren einen Straßenraub beging und sich dann während und nach dem Krieg als Einbrecher schlimmster Sorte betätigte, machte sich die Gelegenheit zunutze, verschaffte sich durch Nachschlüssel Zugang zu der Wohnung und zu einem Schreibtisch, gelangte auf diese Weise mit Hilfe andrer Schlüssel in einen Reisekorb und stahl aus ihm Vermögenswerte, die die letzten Ersparnisse der 62jährigen Frau darstellten. Wochen und Monate vergingen. Niemand hatte eine Ahnung von den Wertpapieren, dem Geld und den Sparkassenbüchern der Frau, die sie leichtsinnig verwahrt hatte. Erst die Frau selbst stellte, als sie nach zehnmonatiger Krankheit genas und zurückkehrte, das Fehlen ihres Vermögens fest. In der Zwischenzeit hatte der Angeklagte die Wertpapiere im Betrag von weit über 2500 Mark bereits verwertet. Es gelang, den Verkauf festzustellen und den zuerst hartnäckig leugnenden Angeklagten schrittweise zu überführen. Er bestritt aber den Diebstahl der weiter fehlenden 400 Mark und zweier Sparkassenbücher mit einer Einlage von über 3000 Mark, die zum Glück noch rechtzeitig hatten gesperrt werden können.

Vor Gericht bewies der Angeklagte durch unglaubliches Lügen, daß er auch nicht mehr die Spur von Gewissen und Reue besaß. Dreist versuchte er, den unter erschwerenden Umständen begangenen Diebstahl zu beschönigen. Er wechselte, je nach der augenblicklichen Beweislage, seine Aussagen, bestritt die Anwendung von Nachschlüsseln oder Werkzeugen bei Oeffnung der Türen und Schlösser, und erst nach mühevoller Beweisführung konnte ihm ein schwerer Diebstahl nachgewiesen werden. Die Strafkammer wandte schließlich gegen den Angeklagten die ganze Strenge des Gesetzes an und verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust, versagte ihm aber außerdem die Anrechnung der Untersuchungshaft.

Schädig oder gedankenlos?

Zu dem Artikel, den wir kürzlich unter dieser Ueberschrift brachten, ist uns eine ganze Reihe Zuschriften zugegangen, die beweisen, daß derartige Vorfälle durchaus nicht so selten sind, wie man glaubt. (Nur die eine, von der in unserm Artikel die Rede war, hat sich noch nicht gemeldet.)

Ende August d. J. fand ich auf einer Bank des Horst-Wessel-Platzes — Haltestelle der Linie 14 — eine Damenhandtasche, die u. a. einen Bund Schlüssel und einen größeren Geldbetrag enthielt. Absichtlich verweilte ich längere Zeit an dieser Stelle, da ich glaubte, die Verliererin könnte sich bald wieder einfinden. Da dieses nicht geschah, machte ich mich zur nächsten Polizeiwache auf. Plötzlich sah ich einen sehr aufgeregten Herrn von etwa 26 Jahren daherkommen. Ich blieb stehen. Er fragte mich, ob ich gesehen hätte, wer auf der Bank eine Damenhandtasche gefunden habe. Ich erklärte sofort, daß ich der Finder sei, und gab die Tasche zurück. Der Herr stammelte: „Die Tasche ist meiner Frau. Mein Gott, das Geld!" Er sagte: „Danke!" und verschwand.

Einige Tage später sah ich denselben Herrn mit einer gleichaltrigen gutgekleideten Dame, die die Handtasche bei sich trug, im Anhängewagen der Linie 9 sitzen. Sie verließen beide die Straßenbahn am Zoologischen Garten. Ich ging ihnen absichtlich in den Weg und sprach die Dame an. „Sie sind gewiß froh, Ihre Tasche mit Inhalt wiederbekommen zu haben!" sagte ich. „Ja, es gibt noch ehrliche Menschen!"

Der Herr, der sichtlich verlegen wurde, deutete an, daß ich der Finder sei. Die Dame lächelte glücklich und erklärte: „Ach, um Gottes willen, die Schlüssel und das Geld! Ich danke Ihnen auch schön!" Raschen Schrittes entfernten sich beide, so, als wenn man jemand schnell los werden will, und verschwanden in einem Grundstück der Mozartstraße.

Ich lebe durchaus nicht in glücklichen Verhältnissen. Ein kleiner Finderlohn wäre mir als eine Gabe des Himmels erschienen.

J. H.

•

Kommt da eines abends meine Frau aus der Stadt zurück und freut sich auf den zu erwartenden Finderlohn, da sie ein Bankbuch einer hiesigen Bank mit einem Guthaben von mehreren tausend Mark gefunden hat. Da es schon zu spät ist, um es im Fundbüro abzugeben, helfen wir es fürs beste, die Inhaberin des Buches sofort zu benachrichtigen. Also schnell geschrieben, und zur Post. Am andern Morgen, kaum daß die Post angekommen sein kann, kommen auch schon Frau und Tochter, um das Buch zu holen. Ihre Einstellung ahnend, bemerkte ich ihr, daß ich schon etliche Jahre erwerbslos sei, worauf sich die Frau bewogen fühlte, uns — eine ganze Mark zu stiften.

Wäre das Buch erst am andern Morgen auf dem Fundbüro abgegeben worden, so wäre doch sicher die Sorge um dasselbe verlängert worden, und die Frau hätte sich dort genieren müssen, den Finderlohn auf eine Mark zu bemessen. Ja, es wäre ihr wahrscheinlich klargemacht worden, daß wir einen gesetzlichen, in diesem Fall also sehr hohen Finderlohn, zu beanspruchen hatten.

H. H.

Preissenkungen für Markenlebensmittel

Führende Firmen der Lebensmittelindustrie haben im Benehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung für eine Anzahl von Markenartikeln Preissenkungen durchgeführt. Die Preissenkungen treten im Kleinhandel am 15. Dezember in Kraft. Bei den im Preise gesenkten 140 verschiedenen Markenartikeln, die auf 80 Herstellerfirmen entfallen, handelt es sich insbesondere um bekannte Malz- und Kornkaffeefabrikate mit oder ohne Bohnenkaffeebeimischung, Backpulver, Puddingpulver, Fleischbrühwürfel, Stärkeerzeugnisse u. a. Die Preissenkungen führen um 3 bis 11 Proz., zum Teil sogar bis zu 20 Proz. herabgesetzte Verbraucherpreise herbei.

Notierungen in der Markthalle Antonsplatz

Gemüsepreise: Rosenkohl 20, Rotkraut 9—10, Weißkraut 9 bis 10, Weißkraut 7—8, Spinat 13—18, Rapunzchen 35—50, Kohlrüben 10, Mohrrüben 8, rote Rüben 10, Teltower Rüben 25, weiße Rüben 10, Karotten 8—10, Meerrettich 60—70, Tomaten 40—45, Zwiebeln 10, Rürbisse 6—8, Kerbel 40 Pf. pro ½ Kilo.

Obst, Beeren und Südfrüchte: Tafeläpfel 18—35, Wirtschaftsäpfel 10—20, Kochäpfel 10, Tafelbirnen 28—35, Kochbirnen 10—15, Walnüsse 45—60, Haselnüsse 55, edle Kastanien 35—40, Datteln 60, Ananas 130—140 Pf. pro ½ Kilo.

Für die Feierabendschau in Schwarzenberg werden keine Eintrittskarten ausgegeben. Dafür erhält jeder Besucher eine hübsche Ansicht des Schwibbogens, des Wahrzeichens der Ausstellung. Beim Eintritt wird dieses Bild mit einem Stempel „Ich habe die Weihnachtsausstellung Feierabend in Schwarzenberg im Erzgebirge besucht" versehen.

Grand Prix für Hohnsteiner Kasperle

Dem zweiten „Ehrenabend für deutsche Leistung in der Welt", veranstaltet von der Weihnacht der Deutschen im Belvedere, gaben Marianne Selle-Beythien und Dr. Kurt Beythien eine fröhlich-festliche musikalische Umrahmung. Kurt Arnold Findeisen las die hübsche Geschichte vom Nußknacker und der Pfefferkuchenfrau; dann führte der Kasper der Hohnsteiner Puppenspieler das große Wort als Till Ulenspiegel. Von den Spielfahrten der Hohnsteiner Puppenspieler erzählte dann ihr Gründer und Leiter Max Jacob. Von den bescheidenen Anfängen 1921, von den Festen, zu denen die Puppenspiele immer mehr den Deutschen in Böhmen, Oberschlesien und Polen, aber auch in Ost- und Westpreußen wurden. Von den Spielverboten in der Tschechoslowakei und in Polen, von den Mühen der Tage und Nächte, den vielen tausend Kilometer Autofahrten hörte man und dann von dem Triumph der Hohnsteiner auf der Pariser Weltausstellung, von dem Verständnis und dem Beifall eines Publikums, das wenig oder gar kein Deutsch verstand. Von 23 Puppenspielern aller Nationen wurden die Hohnsteiner durch eine zweite Einladung ausgezeichnet und brachten aus Paris einen Grand Prix heim.

Appell der Kunststudenten Dresdens

Die Akademie der bildenden Künste, die Akademie für Kunstgewerbe und die Akademie für Musik und Theater hielten gemeinsam im Brühlschen Saal der Akademie für Kunstgewerbe einen Appell ab, bei dem der Leiter des Kulturamtes, zugleich Leiter der Reichsfachgruppe Kunst im Amt Wissenschaft und Fachgruppe der Reichsstudentenführung, Pg. Dr. Fink, grundlegende Ausführungen machte.

Er nahm Stellung zu den Fragen, die den Kunststudenten heute in erster Linie beschäftigen. Es steht zweifellos fest, daß die Kunst eines der wesentlichsten Erziehungsmittel ist, und damit das Kunstwerk eine Möglichkeit der Erziehung. Die Kunst erfüllt so eine hohe politische Aufgabe. Daß der Staat deshalb auch Voraussetzungen an den Wert eines Werkes stellt, ist selbstverständlich. Es wird also in Zukunft nur der Könnende mit größeren Aufträgen rechnen dürfen.

In der Erziehung zur sauberen und klaren Formempfindung eines Volkes steht dem Künstler eine gewaltige Aufgabe zu lösen zu, eine schöpferische Pionierarbeit. So klar unsre Politik, so auch unser kulturelles Schaffen! Daß die Kunstschulen den heutigen Anforderungen nicht gewachsen sind, ist uns verständlich, man kann sich jedoch der Meinung nicht anschließen, sie seien überflüssig, weil auf eine gemeinsame Erziehung nicht verzichtet werden kann. Die Grundübel der augenblicklichen Zustände an den Kunstschulen sind in den Bestimmungen zu suchen, die zur Aufnahme als Kunststudierender berechtigen; es fehlt in den meisten Fällen die handwerkliche Voraussetzung. Angebracht wäre die Schaffung eines Diploms, das über die Fähigkeiten im handwerklichen Können Aufschluß gibt.

Studentenführer Muhle sprach das Schlußwort.

Schönes Spiel erlaubter Kinder

„Aber die sind hübsch", sagte die sehr kleine blonde Marieluise, die vom Schoß der Mutter aus hingegeben dem Märchenspiel in der Staatlichen Schule für Schwerhörige und Ertaubte zusah. Sie meinte die winzigen Rokokoherren und -damen, die im Königsschloß ein feierliches kleines Tänzchen aufführten. Und wenn sie erst einmal groß wie Mutter ist, dann wird sie ihre Bewunderung noch anders formulieren: Wie gut, wie sicher, wie kaum von den voll hörenden Kindern zu unterscheiden, spielen diese Jungen und Mädel, die rechtzeitig unter die behütende und sinnvoll fördernde Hand dieser Schule genommen werden konnten.

Das alte und wenig bekannte Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren" ging über die Bretter, die gestern den gelockten und geschmückten kleinen Mimen die Welt bedeuteten. Oberlehrer Räßler hatte den kindverständlichen Sinn herausgelöst und sieben packende Szenen geschaffen. Und alle miteinander, Schüler und Lehrer, hatten sich gemeinsam gemüht, Kulissen und Kostüme so zu malen, zu nähen, daß sie der Kritik ohne weiteres standhalten konnten.

Daß es mehr als die Aufführung des geschickten Spieles von einem tapferen und gescheiten kleinen Jungen war, daß damit zugleich die Ziele der Schule herausgestellt werden sollten, bewies die Anteilnahme der Parteigliederungen, der städtischen Behörden, denen wie auch den mitgekommenen Eltern Direktor Üßig diese Bestrebungen, einen einsatzfähigen Menschen fürs Leben zu erziehen, besonders nahe brachte.

E.

Die hilfreichen Wichtelmänner

Mit heißen Backen haben die Jungen und Mädel zu Hause ihre Verse gelernt, und wenn der Tag der Aufführung kommt, ist der Lichterbaum stärker als das Lampenfieber. So standen sie auf der Bühne, die Kinder der 41. Volksschule, und erzählten all den Großen von dem, was sie erwarten. Und diese Freude nahm die großen, abgeklärten Leute gefangen. Als die leise untermalende Musik der Verse eines vortragenden Kindes an ihre Seelen rührte, da sangen sie plötzlich alle mit. Es wurde ein machtvoller Chor.

Ein deutsches Volksmärchen vom Segen der Arbeit ließ einen tiefen Blick in die Kinderherzen tun. Sie spielten aus dem Erleben erzgebirgischer Not und erzgebirgischen Weihnachtsglückes heraus. Rudolf G. Dellinger hatte den Text geschrieben, Hugo Herold von der Deutschen Oberschule Plauen die anheimelnde Musik. Das Stück ist so recht aus der kindlichen Vorstellung heraus erwachsen. Wo Not ist, müssen die Wichtelmänner helfen. Und wie sie halfen! Sie bestraften das Böse und belohnten die arme Schnitzerfamilie des Erzgebirges wahrhaft königlich.

Schirme / Knirpse
in großer Auswahl. M. Schodilbauer, Weißnerstraße 1

— Zur Deckung des Bedarfs an Truppeningenieuren bei den Flakabteilungen wird noch eine Anzahl junger Diplomingenieure der Fachrichtung „Allgemeiner Maschinenbau" benötigt, die übergangsweise in einer zweijährigen informatorischen Beschäftigung als Truppeningenieure der Kraftfahrtechnik endgültig eingewiesen werden sollen. Für diese Stellen kommen nur junge Diplomingenieure im Alter von 28 bis 29 Jahren in Frage, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und möglichst auch Wehrpflicht genügt haben, besondere Neigung für Kraftfahrtechnik besitzen und gute Noten im Fach Verbrennungskraftmaschinen aufweisen können. Die informatorische Beschäftigung umfaßt: 1. bei Bewerbern, die der allgemeinen Wehrpflicht noch nicht genügt haben, die militärische Grundausbildung bei einer Flakformation, 2. die fachliche Fortbildung durch Kommandierungen zu den Flakverbänden, der Kraftfahrzeugindustrie und der Kraftfahrschule der Luftwaffe. Die fachliche Ausbildung vermittelt neben den allgemeinen Kenntnissen des Tätigkeitsgebiets eines Truppeningenieurs bei den Flakabteilungen den Erwerb sämtlicher Führer- und Fahrlehrerscheine und endet mit der Prüfung zum Militärkraftfahrzeugsachverständigen. Bei Bewährung ist in Aussicht genommen, sie ins Ingenieurkorps der Luftwaffe zu übernehmen. Es können nur die Bewerber Berücksichtigung finden, die ihr Gesuch unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufs und begründeter Zeugnisabschriften sofort dem Reichsminister der Luftfahrt, Berlin W 8, Leipziger Straße 7, vorlegen. Aus dem Gesuch muß der frühste Einstellungstermin ersichtlich sein.

Schattenspiel der Weihnacht

Hinter den Sebnitzer Fenstern vorbeigedreht

Mit einem alten Sebnitzer wanderte ich durch die weihnachtlich geschmückten Räume im Oskar-Seyffert-Museum in Dresden. Meines Begleiters Augen suchten und fanden, was zu Sebnitz gehört wie die „Grüne Wiese" zu Hainersdorf — ein Schattenspiel! Sanft glühen die bunten Fensterchen in dem dunklen Gehäuse, das die Form einer gotischen Kirche hat. Die untere Hälfte besteht aus mehreren Stockwerken mit je sechs oder acht Ausschnitten, die mit farbigem Papier hinterklebt sind. Dahinter kreisen lautlos die aus Schwarzpapier geschnittenen Schattenbilder: Jagdszenen, Bilder aus dem Handwerker- und Bauernleben, Märchengestalten und die Heilige Familie mit Herden und Hirten — eine ganze kleine Welt! Sie sind in übereinander gelagerten Ringen an einer Spindel befestigt, die in einem Flügelrade endigt und passen genau vor die Fenster. Die obere Hälfte der Ampel trägt ein durchbrochenes Türmchen, mit einem Farbenspiel. Als erleuchtetes Schriftband dreht sich der Text des Weihnachtsevangeliums vorüber.

Alte Kunst, heute noch geübt

Lange stehen wir vor dem Kunstwerk, das eine rein örtliche Sebnitzer Erfindung ist und dessen Bau nur in Sebnitz erfolgte. „Wie oft sind wir früher", sagt mein Sebnitzer, „mit andern Jungen zur Weihnachtszeit ausgezogen, nach der Netschine, nach der Neusorge, nach Ober- und Langegasse, um von der Straße aus einen Blick in die niedrigen Stuben zu tun und die Schattenspiele zu bewundern."

Und dieses alte Brauchtum ist heute noch in vielen Sebnitzer Häusern lebendig. Allweihnachtlich ersteht dahinten in der Grenzstadt das alte Wunder zu neuem Glanze. Es erblüht hinter den kleinen Fenstern der alten Umgebindehäuser, die sich droben im Berggäßchen ineinanderschachteln, wirft sein phantastisches Schattennetz an die rauchgeschwärzte Decke einer Wirtsstube in der Hertigswalder Straße, kreist in verdunkelten Schaufenstern. Ich entdeckte es in den Stuben der Blumenarbeiterinnen, wo es fleißige und geschickte Hände abwechselnd in Licht und Schatten tauchten.

Ein Schriftsetzer erfand's

Ein Schattenspiel in Gang zu bringen, ist nicht immer leicht, denn es ist sehr empfindlich, und mancher Hausvater hat seine liebe Not damit. Da fehlt das Stahlblättchen, in dem sich der Stab mit den Ringen dreht oder der Zylinder streicht an, und auch sonst ist noch manches auszubessern. Endlich aber läuft alles wie am Schnürchen. Vom Ahn auf den Enkel überkommen, wandelte sich durch die Geschlechter die Technik des Antriebes vom Rüböllämpchen über das Talglicht und die Petroleumlampe zum elektrischen Motor. Rein und unverfälscht aber blieb die Idee. Die auf einer Nadel freischwebende, von der Wärme getriebene Papierschlange soll dem kunstfertigen Adolph Tannert, geboren 1837 in Postelwitz bei Schandau, gestorben 1918 in Sebnitz, den Grundgedanken für seine Erfindung geliefert haben. Dieser Schriftsetzer war ein Meister des Scherenschnittes. Seine Arbeiten sind von starkem künstlerischen Einschlag, peinlich genau in der Ausführung. Die Nachbildungen der Menschen, der Sebnitzer Originale, hauptsächlich aber die verblüffend wahre Wiedergabe der Gräser und Blumen sind auch von neuzeitlichen Scherenschnitten kaum übertroffen worden. Noch heute hüten viele Sebnitzer ihre Tannertbilder wie eine große Kostbarkeit unter Glas und Rahmen. Und sie tun gut daran. Wahrscheinlich hat er die bewegliche Trommel mit den Ringen der Schattenbilder zuerst in die schon bestehenden „Hirtenhäusel" eingebaut, angeregt durch die auch in Sebnitz bekannten erzgebirgischen Pyramiden oder die mechanischen Krippen im benachbarten Böhmen. Die Schattenspiele brachten einen neuen, gemütvollen Zug in die Alt-Sebnitzer Weihnachtsfeiern, und noch heute, in seinem 100. Geburtsgedenkjahre, lobt das Werk, leuchtend und prangend, den Meister.

Ein Schneidermeister baute es aus.

Es ist ein Glück, daß Adolph Tannert, der Erfinder, einen Nachfolger fand, der den Sebnitzern eine große Weihnachtsfreude noch lange erhielt. Der 1926 verstorbene Schneidermeister Niemand baute die Tannertschen Schattenspiele kunstvoll aus. Dabei legte er großen Wert auf die äußere Ausstattung. Er hat in demselben Sinne auch viele andre weihnachtliche Sachen — Kirchen und dergleichen — erstehen lassen. Seine Scherenschnitte, die er, angeregt durch Tannert, herstellte, sind derber in den Formen und die Lampen größer, in ihrer Art aber reizvoll genug. Auch die Schattenspiele im Oskar-Seyffert-Museum stammen von ihm. Leider fehlen im Museum Tannertsche Scherenschnitte.

Von Tannert führt über Niemand eine gerade Linie zu dem einzigen, mir bekannten noch lebenden Hersteller Sebnitzer Schattenspiele, dem alten Färbermeister Wunderlich, der in seinen Feierabendstunden die Sebnitzer Ueberlieferung weiter pflegt.

Mannschatz

— **Keine Werbung mit dem weißen Kreuz auf rotem Grund!** Die „Sächsische Wirtschaft", das amtliche Organ der Wirtschaftskammer Sachsen, teilt mit: Das Gesetz zum Schutze des Wappens der Schweizerischen Eidgenossenschaft, das seit dem 1. Januar in Kraft ist, verbietet die Verwendung des weißen Kreuzes auf rotem Grund zur Kennzeichnung von Waren und Geschäften. Die Handelskammer mußte beobachten, daß dieses Gesetz von vielen Gewerbetreibenden, obwohl eine lange Uebergangszeit bestanden hat, auch jetzt, nachdem es nunmehr in Kraft ist, nicht beachtet wird. Die schweizerische Gesandtschaft ist bereits deswegen vorstellig geworden, und die Reichsregierung wird demnächst die Polizeibehörden mit der Durchführung des Gesetzes betrauen, wenn die weißen Kreuze auf rotem Grund nicht freiwillig unverzüglich verschwinden. Es wäre bedauerlich, wenn der deutsche Kaufmann erst durch polizeiliche und gerichtliche Zwangsmaßnahmen zur Einhaltung einer selbstverständlichen Pflicht gezwungen werden müßte. An Stelle des weißen Kreuzes auf rotem Grund ist das weiße Kreuz auf grünem Grund allgemein freigegeben worden. Bei Schwarzweißdruck wird das weiße Kreuz am zweckmäßigsten in der Form eines weißen Kreuzes auf schrägrechtsschraffiertem Grund dargestellt.

— **Straßenbahnnachrichten.** Am 15. Dezember treten folgende Tarifverbesserungen in Kraft: Die Zwölferhefte zu 2,70 Mark, die Schüler- und Lehrlingshefte sowie die Kinderhefte gelten auf der Kraftomnibuslinie C bis Altrochwitz anstatt bis Tännichtstraße. — Die bisherigen Kurzfahrstrecken der Linien 115 und 15/19 Kleinzschachwitz bzw. Niedersedlitz (Königsallee) werden bis zur Haltestelle Altleuben verlängert.

*

— **Wir gratulieren!** Frau Ernestine verw. Leßmann im Rentnerheim Luisenhaus feiert am 16. Dezember die Vollendung ihres 82. Lebensjahres.

Aus Dresdner Lichtspielhäusern

„Pariser Bekanntschaft" / Universum

Amerika ist weit, sehr weit. Man sollte es nicht glauben, aber genau so weit sind wir vom Witz, von der Ideenwelt, von der ganzen Mentalität des Landes der unbegrenzten Möglichkeiten entfernt. Dinge, die bei uns problembeschwert, träge rollen, wiegen da drüben viel leichter. Man behandelt sie nebensächlich. Allein mit welcher Schwere belasten wir die sonderbaren Dreieckkonstruktionen der Liebe, die jene Herren von der andern Seite des großen Teiches leicht und nebenbei erledigen. Bei aller Nüchternheit ist aber auch die amerikanische Liebe sentimental, vielleicht sentimentaler als bei uns, nur weiß man nicht, ob diese Sentimentalität echt ist. Man karikiert und verspottet sie; und während man mit dem einen Auge weint, lächelt man mit dem andern. Man verspottet sich selbst und die ganze Welt. Zum Schluß aber erklärt man, alles sei Komödie. So narrt man jeden und die Zuschauer im besonderen.

Das beginnt schon mit dem Titel. „Pariser Bekanntschaft"; man glaubt, eine fantastische Großstadtlegende aus Paris erwarten zu dürfen. Man wird aber an der Nase herumgeführt. Eine ganz amerikanische Geschichte beginnt, deren Zusammenhänge zu Paris mit dem Beginn aufhören. Mit einer Reise in die Schweiz öffnet der Wintersport seine silbernen Pforten. Man vermutet, nun kann nicht mehr viel passieren. Der Drehbuchautor Claude Binyon verwickelt aber sehr schnell die Fäden. Schließlich, wenn man endlich das Happyend erreicht hat, müßte nun endgültig Schluß sein. Der Regisseur Wesley Ruggles findet aber noch einen komödienhaften Schwanz, um Robert Young und Lee Bowman Gelegenheit zu geben, noch einmal ihre Meinung über die „Pariser Bekanntschaft" zu äußern. Man unterhält sich dabei sehr nett und freut sich, wie Claudette Colbert sich zwischen den Männern bewegt.

Für das Beiprogramm liefert Kurt Kruschke eine gut aufgenommene und geschickt geschnittene Reportage „Wenn die Großstadt schläft", einen Querschnitt durch das nächtliche Berlin.

Kh. Junkersdorf

„Daphne und der Diplomat" / Capitol

Das ist in kurzer Zeit der zweite ausgesprochene Tanzfilm, den wir in Dresden sehen; und er beschäftigt sich noch weit intensiver als der erste („Fanny Elßler") mit den Dingen des Tanzes, wenn es auch diesmal der moderne Bühnen- und Ausdruckstanz ist. Das Leben und die Arbeit in einer Tanzschule geben den Hintergrund zu einem Liebesroman oder besser zu einer Liebesaffäre der kleinen Tanzschülerin Daphne mit einem großen, weltgewandten Diplomaten. Aber diese Handlung ist nur als „roter Faden" sozusagen in den Tanzbetrieb eingefädelt.

Diesen Betrieb in all seinen Phasen vor und hinter den Kulissen einzufangen, erschien dem Spielleiter Robert A. Stemmle als das Wesentliche. Er hat diese schwierige, wenn auch vielleicht nicht allzu dankbare Aufgabe mit einigem Geschick, in manchen Teilen sogar verblüffend lebensecht gelöst; so gibt es Szenen, die von der Atmosphäre besessener Kunstbegeisterung und jugendlichen Ueberschwanges schlagend überzeugen.

Eine schöne, beseelte schauspielerische Leistung bietet Karin Hardt als Daphne; sie ist zuweilen intensivster Ausdruck spontaner jugendlicher Gefühlsäußerung und steht so im klaren Kontrast zu ihrer Partnerin Gerda Maurus, die man hier seit längerer Zeit einmal wieder in einer größeren Rolle sieht. Sie bringt ihre Tänzerin Maria Arni menschlich reif und beherrscht und darf daher auch wohl in längeren Dialogen Grundsätzliches über den Tanz aussagen: von seiner Erlebnisschwere und echten Lebensnähe im Gegensatz zu theoretischer Nüchternheit „getanzter Weltanschauung". Letzten Endes gibt sie damit das Thema des ganzen Films, das sich am Erleben Daphnes, in dessen Mittelpunkt Karl Schönböcks eleganter und gewandter Diplomat und Hans Nielsens frischer und sympathischer Korrepetitor stehen, erhärtet. Bemerkenswert sind dabei ferner Paul Dahlkes beweglicher Impresario, Ilse Meudtners tänzerisch gekonnte Mercedes und ein bunter Reigen fröhlicher, frischer Tanzmädels . . .

Phot. Ufa-Film

Karin Hardt und Gerda Maurus

Die zahlreichen Tanznummern von der Groteske bis zum schwebenden Walzer unterlegte Theo Mackeben mit einer rhythmisch klaren Musik. Und wenn wir die originellen Kostüme der Ilse Fehling und die photographische Leistung des Kameramannes Franz Weihmayr nennen, darf auch der Titelvorspann nicht vergessen werden, der durch geschickte Bildeinblendungen erfreulich aufgelockert wurde.

Werner Dopp

(Geschäftliches)

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Melissengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Symptome, wie Frösteln, Husten, Kopfschmerzen, energisch bekämpft. Vor dem Schlafengehen rühre man je einen Eßlöffel Zucker und Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse gut um, gieße kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei dieser Portionen (Kinder entsprechend weniger). Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in der blauen Packung mit den drei Nonnen. Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90, niemals lose.

(Dieses Rezept bitte ausschneiden.)

HAUS NEUERBURG

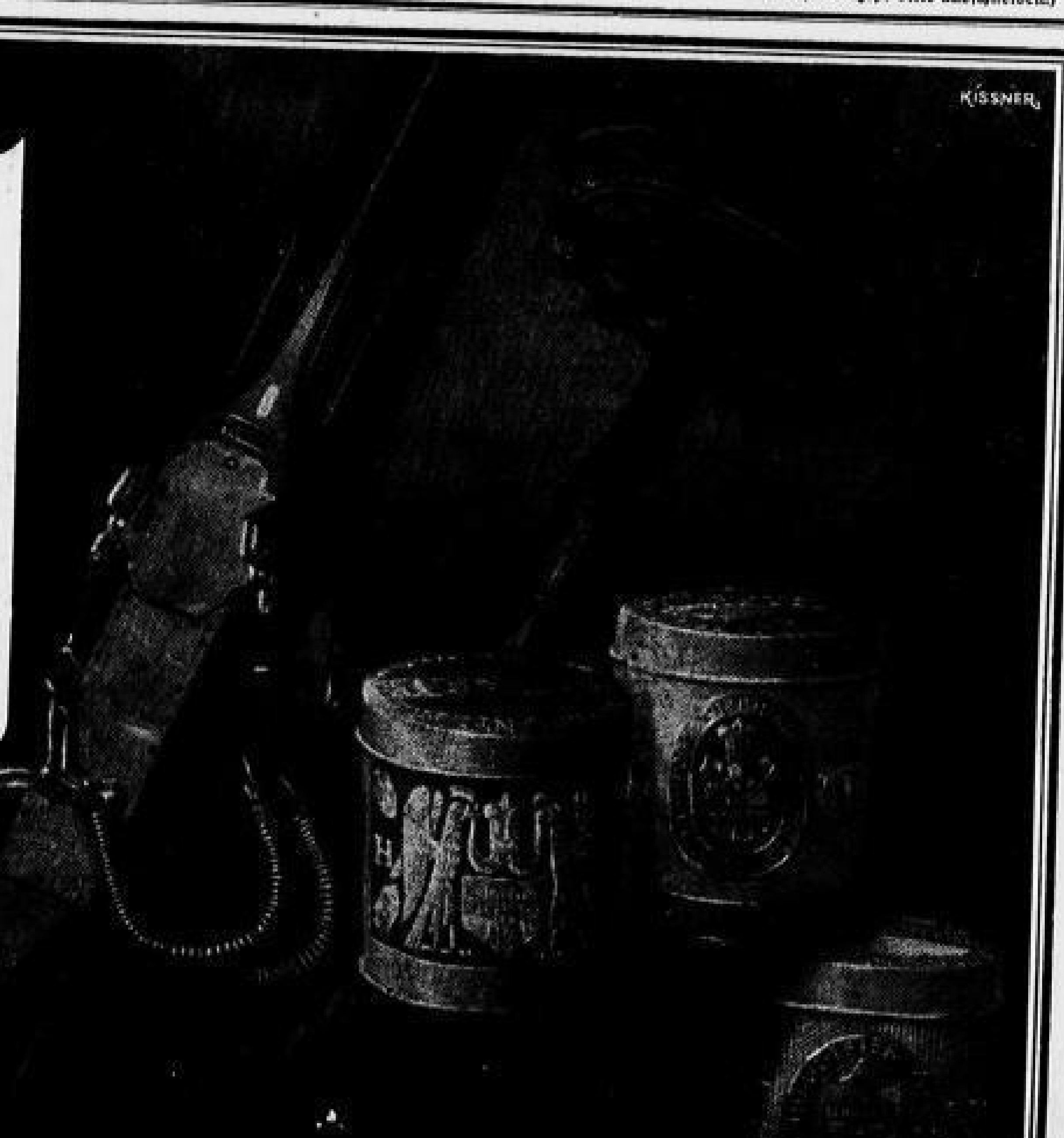
Ob Sie über Weihnachten unterwegs oder zu Hause sind, immer werden Ihnen diese Vorratsdosen von Nutzen sein, wenn Sie sich für die folgenden Tage gern noch einige Zigaretten aufheben möchten. Denn die *Tropen*-Packungen von Haus Neuerburg haben einen dauernd wirksamen Frischhalte-Verschluss. Ausserdem fassen sie so viele Zigaretten, dass Sie sogar noch Ihre Freunde an dem Genuss teilhaben lassen können.

Haus Neuerburg

50 **GÜLDENRING** 2 RM *Mit Goldmundstück*

48 **OVERSTOLZ** 2 RM *Ohne Mundstück*

48 **RAVENKLAU** 2.40 RM *Mit Goldmundstück*



Planmäßiger Arbeitseinsatz

Wandergewerbe- oder Stadthausierscheine nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes

Aus diesem Grunde hat der Leiter der Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz beim Beauftragten für den Vierjahresplan unter dem 14. Dezember eine Anordnung getroffen, welche die Möglichkeit schafft, die Genehmigung für Betätigung im Wandergewerbe und Stadthausiergewerbe solchen Personen zu versagen bzw. zu entziehen, deren Arbeitskraft aus staats- und wirtschaftspolitischen Gründen an andrer Stelle innerhalb der deutschen Volkswirtschaft zweckvoller ausgenutzt werden kann. Aus diesem Grunde wird bestimmt, daß ein Wandergewerbeschein oder Stadthausierschein von der zuständigen Stelle nur dann erteilt werden darf, wenn das für den Wohnort des Antragstellers zuständige Arbeitsamt der Erteilung zugestimmt hat. Ebenso ist aus Gründen des Arbeitseinsatzes ein bereits erteilter Wandergewerbeschein oder Stadthausierschein von den zuständigen Stellen zu entziehen, wenn das Arbeitsamt dies beantragt.

Die Durchführung des Vierjahresplanes ist in weitgehendem Maße von der Bereitstellung der erforderlichen Arbeitskräfte abhängig. Mangelerscheinungen im Arbeitseinsatz müssen vermieden werden. Dabei muß gegebenenfalls auch auf Kräfte zurückgegriffen werden, die bisher für den Arbeitseinsatz nicht zur Verfügung standen, jetzt aber für die Wiederaufbauarbeit an andrer Stelle eingesetzt werden müssen.

Die neue Anordnung stellt einen weiteren Schritt in der planmäßigen Regelung des Arbeitseinsatzes dar.

Versammlungsplan für 16. Dezember

NSDAP.-Stadtkreis: Ogr. Bühlau Café Schröder DAF.-Abend. Löbtau Café Pfeifer Frauensch.-Abd.; Hauptbahnhof Lagerkeller Film: Niederwald Deutsches Lied PLT.; Striesen-Kemnitz Gasth. Kemnitz PLT.; Goethe Frauenschaftsheim Frauenw.-Schulung; Cotta Schützenhaus PLT.; Am See Zur Eiche PLT.; Dürer Hammers Hotel Frauenw.-Abd.; Laubegast Lindenhof Schadenverhütung; Neust. Markt Staatsgymnasium Körperschule.; Wölfnitz Geschäftsstelle Frauensch.-Abd.; Sedan Studentenhaus Zellenvers.; Pirn. Vorstadt Frauensch.-Heim Frauenw.-Abd.; Laubegast Donaths Neue Welt Weihnachtsfeier. Dölzschen Hohendölzschen Mitgl.-Vers. (Lorenz).

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abtlg. Feierabend. 26. 12. 1937 16 Uhr Fernpalast, Dresden-Leuben. 20 Uhr Kristallpalast, Schäferstraße. Ein Abend beim „Jäger aus Kurpfalz" mit Herbert Jäger, Leonore Bader, Ingrid Larssen, Wilhelm Stiering, Carl de Vogt und Hugo Fischer-Köppe.

17. 12. 1937 Opernhaus „Tosca". Eintrittskarten in den Vorverkaufsstellen Maxstr. 17, Striesener Str. 15 und Kesselsdorfer Str. 34.

Reiten. Ein neuer Reitkursus beginnt am Dienstag, dem 4. Januar 1938, 20.30 Uhr in der Dresdner Reithalle, Dresden-N., Niedergraben 5 (am Zirkus). Teilnahme ist nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung im Sportamt möglich.

Rundfunk und Wetternachrichten siehe Seite 14

Vom Büchertisch des Soldaten

Nie erlosch „Der Genius des Feldherrn" im deutschen Vaterland, dessen offene Grenzen sonst mehr noch als ohnedem fremde Raubgier gelockt hätten. Wohl ist das Genie eigenbürtig, doch kein großer Könner geht vorbei am Werk derer, die vor ihm waren. So sind die unter dem eben gekennzeichneten Titel von der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften herausgegebenen zehn kriegsgeschichtlichen Studien (Sanssouci-Verlag, Berlin; 300 S.) von bleibendem Wert. Sie erfassen einen Punkt von ausschlaggebender Bedeutung für das von einer Uebermacht der Einkreisungsmächte ständig bedrohte Deutschland: die Wendigkeit und Einsatzbereitschaft von Führern und Truppen, die auch dann den Erfolg erkämpfen, wenn das Gewicht der zahlenmäßigen Uebermacht und Ausrüstung auf der Gegenseite ist. Von Cromwell bis zum „Wunder von Warschau" ziehen große geschichtliche Ereignisse an uns vorüber, in ihrer gedanklichen und sachlichen Mechanik aufs klarste gezeichnet. So erfährt wohl jeder, der nicht selbst durch ein kriegsgeschichtliches Studium ging, unendlich viel Neues. Hier liegen Probleme zutage, die jeden von uns angehen, und von denen wir alle nicht genug wissen können. Denn Wissen um die Gefahr und um die eigene Kraft ist alles.

Unmöglich wäre die Großleistung des Wiederaufbaues unsrer Wehrmacht, stünde sie nicht auf dem Fundament einer großen soldatischen Ueberlieferung. Vorwärts soll der Soldat schauen, aber auch rückwärts. Unvergängliche Lehrer tauchen auf, wenn Jürgen Hahn-Butry unter Mitarbeit namhafter Schriftsteller die „preußisch-deutschen Feldmarschälle" zum Leben erweckt. (Safari-Verlag, Berlin; 360 S.). Der Verbandsführer des NS. Deutscher Offiziere, Graf v. d. Goltz, schrieb das Vorwort für das Buch, das mehr beinhaltet, als Biographien der bedeutendsten Heerführer und Admirale. Es ist vielmehr eine volkstümliche und doch tiefgründige Erörterung der militärischen Entwicklung, die ohne jene großen deutschen Soldaten nicht gedacht werden kann. Hervorragendes Bildmaterial rundet das Ganze ab.

„Kriegsdichter erzählen", und wir lauschen ihnen gern, wenn die Auswahl so glücklich getroffen ist, wie es August Friedrich Velmede gelang (Albert Langen/Georg Müller Verlag, München; 281 S.). Ist es doch nicht jedem Kriegsteilnehmer und soldatisch interessierten Jungkameraden möglich, die Werke von 31 hier vertretenen Dichtern einzeln zu erwerben. Es entstand ein ganz einzigartiger Zusammenklang, ein wahrhafter Spiegel des aufwühlenden Erlebnisses Weltkrieg. Soldaten berichten und Seelenkenner zugleich, Gestaltende und Gestaltete in einer Person. Unmöglich, Namen im einzelnen aufzuzählen; wertvollstes Gut wertvollster Dichter ist hier zusammengetragen zu einem neuen Denkmal des unbekannten, aber unvergessenen deutschen Frontsoldaten und seiner zu legendärer Größe erwachsenen Leistung. Wir begrüßen und empfehlen diese, aus der Masse der Kriegsliteratur weit herausragende Neuerscheinung aufs wärmste.

Hans Joachim Glatzer

Jeder, dem's gut und glücklich ergeht,
packe ein Liebesgabenpaket!
Keiner zu klein, Helfer zu sein!
Jeder sorge für Weihnachtsschein!

Ehrung für Hans Soph

× Zwickau. Seit Jahrzehnten sind die mundartlichen Dichtungen und Melodien des Erzgebirgssängers Hans Soph verbreitet. Er selbst hat sie in Hunderten von Erzgebirgsabenden vorgetragen.

In einer Feierstunde im Zwickauer Rathaus wurde ihm durch den Volkstumsbeauftragten für das Heimatwerk Sachsen, Kreisleiter Vogelsang, eine Ehrengabe der Staatskanzlei überreicht. Was Hans Soph geschaffen habe, das lasse sich nicht mit Geld abfinden. Aber der Reichsstatthalter und Gauleiter habe ihn mit der Ueberreichung einer Ehrengabe beauftragt, um ihn in seinen alten Tagen von Sorgen fernzuhalten. Ewig jung werden die Lieder bleiben, die Hans Soph der Heimat geschenkt habe.

Die Stadt Zwickau ehrte Hans Soph durch Verleihung der goldenen Stadtplakette.

Wohin am Sonntag?

Rähnitz, Moritzburg, Lößnitzgrund

Mit Straßenbahn, Linie 8, nach Rähnitz. Von Endhaltepunkt Straße in bisheriger Fahrtrichtung am Bau der Reichsautobahn vorüber durch den Ort. Boxerlenweg rechts, Hindenburgstraße links. Heidstraße (15 Min., Wegw.: Volkersdorf, Moritzburg) rechts geradeaus. Auf der Höhe Reichsautobahn kreuzen, unter der der Feldweg in einem Bogen hinweggeführt wird. Am Ende des Feldweges (25 Min.) links (Wegzeichen weiß-blau) in Rechts- und Linksbiegung über eine Anhöhe nochmals beim Bau der Reichsautobahn. Zwei benachbarte Anhöhen links umgehen. Unter einer Hochleitung weg und an einem Teich vorüber nach Volkersdorf hinein (30 Min.). Am Gut Nr. 37 links (weiß-blau), bei Teilung links, am Ortsausgange rechts (weiß-blau), am Niedern Waldteich entlang. Am Ende des Teiches (25 Min.) geradeaus (weiß-blau) am Seefrieden (10 Min.) vorüber. Auf dieser weiß-blau gekennzeichneten Waldstraße nach 30 Min. am Jägerhaus vorbei nach Moritzburg. Hinter den ersten Häusern rechts durch die Bahnhofstraße am Bahnhof vorüber und Autostraße durch den Ort zum Schloß (30 Min.). Von dem Schloßteich Straße links (weiß-blau; Wegw.: Auer, Meißen). Am Ende des Schloßteiches Straße nach Meißen geradefort. Hinter Kilometer 13,1 (30 Min.) links Waldstraße (Wegw.: Dippelsdorf-Buchholz), die nach Austritt aus dem Walde bei Teilung rechts an den Dippelsdorfer Teich und hinein nach Dippelsdorf bringt. Am Gasthof (40 Min.) rechts und gleich hinter dem Gasthof links Fahrweg (Wegw.) nach Buchholz, durch den Garten des Gasthauses auf die Reichsstraße (15 Min.). Durch diese, dann Hauptstraße links, die sich allmählich in den Lößnitzgrund senkt. Gegenüber dem Zugang zum Kurhaus Friedewald (etwa 15 Min.) Fußweg rechts steil abwärts, sofort links und immer auf dem Weg im Grunde weiter, der schließlich über den Bach und die Bahn auf die Straße bringt. Auf dieser rechts zur Haltestelle Lößnitzgrund, Meierei (30 Min.). Hier rechts Fußweg durch den Grund, an der Klaus im Grunde weiter zur Grundmühle (20 Min.). Hinter dieser Lößnitzgrundstraße, bei Teilung Mühlweg zum Weißen Roß mit Haltestellen für Bahn und Straßenbahn. Zusammen etwa 5¼ Wegstunden. vt.

Bahn ab Weißes Roß W. 17.25, 17.55, S. 19.06, 20.41, 22.22, Straßenbahn öfter.

— Wir gratulieren! Der frühere Gastwirt und Wildbrethändler Franz Joseph Hein, Plauenstraße 54, feiert am 16. Dezember bei voller Gesundheit seinen 88. Geburtstag. — Frau Selma Helbig, Altcotta 12, wird am 17. Dezember 80 Jahre alt. — Frau Anna verw. Reinhold, Oderweger Straße 25, beging am 15. Dezember in bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag.

— WHW.-Abend der Motor-HJ. im Künstlerhaus. Der WHW.-Abend der Motor-HJ. Dresden findet nicht, wie ursprünglich festgesetzt war, im Saale der Kaufmannschaft, sondern am 18. Dezember 20 Uhr im Künstlerhaus statt.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Er hatte phantasiert!

* Pirna. Ein junger Mann wollte bekanntlich am 11. d. M., gegen 18 Uhr, auf der Bezirksstraße nach Bonnewitz in Flur Graupa niedergeschlagen und beraubt worden sein. Die Nachforschungen ließen bei der Kriminalpolizei sofort Bedenken aufkommen. Nach längerem Leugnen gestand er, den Raubüberfall erdichtet zu haben. Er hatte lediglich eine tätliche Auseinandersetzung mit Unbekannten wegen seines zu hell beleuchteten Fahrrades.

× Rossau. Die Nacht hilflos auf der Landstraße gelegen. Der in Rüsseina stationierte Gendarmerie-Hauptwachtmeister Künzel stürzte auf einer nächtlichen Dienstfahrt zwischen Starbach und Rüsseina infolge der Glätte. Hierbei zog er sich einen doppelten Bruch des Unterschenkels zu. Er mußte hilflos die ganze Nacht im Freien zubringen, da niemand den einsamen Weg passierte und seine Hilferufe in den abgelegenen Ortschaften nicht gehört wurden. Erst früh in der sechsten Stunde fand ihn ein Arbeiter.

Im Strohschober verbrannt

t. Marienbad in Böhmen. In Schlief brannte nachts ein riesiger Strohschober nieder. Am nächsten Morgen fand man in seinen Resten die stark verkohlte Leiche eines jungen Mannes, der als Obdachloser in dem Stroh Zuflucht für die Nacht gesucht und durch Unvorsichtigkeit den Schober in Brand gesteckt haben dürfte. Da man reichsdeutsches Kleingeld und Reste eines deutschen Ausweises fand, scheint er aus Deutschland gekommen zu sein.

× Zwickau. Weihnachtsüberraschung. Vor fast einem Jahr fanden Arbeiter bei Regulierungsarbeiten in der Mulde Goldstücke, für die sich bis jetzt nach Ablauf der gesetzlichen Frist kein Eigentümer gemeldet hat. Die Finder bekamen jetzt den Gegenwert ausgezahlt. Eine schöne Weihnachtsfreude.

tsch. Stadt Wehlen. Bei Pflanzarbeiten wurde im Sand des Uttewalder Grundes ein breites Ritterschwert gefunden, dessen Griff mit Schlangenhaut umwickelt und mit Bronzebeschlägen versehen ist.

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!
Kleinmöbel: Teewagen in allen Farben, Rauchtische, Nähtische, Beisatztische, Ständerlampen, Bücherschränke usw. in bekannt großer Auswahl zu niedrigsten Preisen
Komplette Wohnungseinrichtungen
Julius Ronneberger
Scheffelstr. 6 · Gegr. 1872 · Telephon 20756
Ehestands-Darlehensscheine

Stempel-Walther
Eilige Stempel in wenig Stunden
Amalienstr. 21, gr. Brüdergasse 37

Äpfel
Goldreinetten, Goldparmänen, Ontario, Boskop u. a. Sorten, Preise 15—20 Pf. ½ kg.
Obstkahn, oberhalb Carolabrücke

Pfaff bringt Freude
Vertrieb: Schmelzer Ziegelstr. 16

Weihnachtsgeschenke
Gold- und Silbersachen, Uhren, Bestecke, Porzellan, Optik und Kristall / Ein- u. Verkaufsgesch.
Paul Nowka Marschallstr. Fernruf Nr. 27881

Prima Breitschwanz-Persianermantel
nach Maß, große Gelegenheit, zu Ausnahmepreis zu verkauf.
Alaska, Schloßstraße 5, 2.

4 Stühle mod. gepolst., 1 Auszugtisch ℳ 80.-
Schröder, Borngasse 7, Ecke Carusstraße, Tel.: 2

Werbung tut Not!
Werbung schafft Arbeit!
Arbeit gibt Brot!

Wie im siebenten Himmel
soll es an den Weihnachtsfeiertagen sein! Dieser Himmel soll nicht nur voller Geigen, sondern auch voller Zigarren hängen. Richtige Feiertags-Zigarren sind die Zigarren meines bekannten Jubiläums-Sortimentes „Seit 1908". Preislagen: 10, 13, 15 und 18 Pfg.
Frohe Raucher-Weihnacht durch
Johannes Richter
Landhausstr. 5, Amalienstr. 9 (gegenüber Serrestr.), Seestr. 19 (schrägüber Breite Str.)
Kennzeich.: Richter-Laterne

Geldverkehr
250 RM. sof. auf ½ J. aus Priv. zu leihen ges. Sicherh. durch schuldenfreies Landhaus sowie and. Sicherh. vorh. Angeb. u. „kk 4304" Ann.-Stelle Pillnitzer Str. 42.

Sofort greifbare Hypothekengelder in jedweder Höhe für Altbesitz u. Bauvorhaben zu günstigen Bedingungen auszuleihen. Antrag. erbittet
Ernst Marggraf
Makl.-Berufsverband e.V. Wintergartenstr. 25. Ruf 61784.

3000 Mk., 5—8000 Mk., 10—15000 Mk., 20—25000 Mk.
sofort gegen erste 1. oder 2. Hypotheken auszuleihen.
Erbitte Grundstücksunterlagen!
Bruno Schmidt Zirkusstr. 26. Ruf 22949.
Hypothekenverkehr.

Leihhaus
Karl Wahl
Amalienstr. 22, 1.

Geldverkehr
Wer verleiht arbeitsfr., ehrl. Ehepaar ...

Heiraten
Weihnachtswunsch!

38jährige Frau
sucht aufrichtigen Herrn zwecks späterer Heirat. Witwer angenehm. Naturfreund. Angeb. unt. „st 1702" an die A.-Stelle Torgauer Str. 42.

Selbstinserent wünscht Verkäuferin d. Lebensmittelbr., Nichttänz., bis 28 J., nicht u. 1.65 m, vertr. Char., liebev. Wes., zw. Heir. u. Existenzgr. k. s. l. Ew. Verm. erw. Bin selbst nicht mittellos. Zuschr., mögl. m. Bild, u. Ang. d. Verhältn. erb. u. „L M 3685" a. d. DNN.

Weihnachtswunsch
2 Freundinnen, 25 u. 32 J., 165 gr., von angenehm. Aeußeren, wünschen zwecks späterer Heirat Herren mit ehrlichem Charakter, in sicherer Position, kennenzul. Zuschr. u. „KW 3985" an d. DNN. Anonym zwecklos.

Frau Derendorf
seit 18 Jahren erfolgreiche Ehevermittlg. aller Kreise, in 16 Großstädten vertreten, tausende Vermerkungen. Besuchszeit auch sonntags. Dresden-A., 24, Reitbahnstraße 3, Ruf 42181 (am Nürnb. Pl.).

Bei mißbräuchlicher Ausnutzung des Offertendienstes der Zeitung wird die Weiterbeförderung der Einsendungen abgelehnt.
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Sie haben keine Mehrkosten
wenn Sie Ihre Klein- oder Familien-Anzeige in einer der zahlreichen DNN.-Annahmestellen bestellen, die es in allen Dresdner Stadtteilen und auch in den meisten Orten Ostsachsens gibt

Beachten Sie bitte die Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten

Handels- und Industrie-Zeitung

45. Jahrgang / Nummer 293 — Dresdner Neueste Nachrichten — Mittwoch, 15. Dezember 1937

Ein lehrreicher Fall

Unwirksame Golddollar-Anerkenntnis

Nach Eintritt der Dollarabwertung erkannte ein deutscher Darlehnsschuldner auf Verlangen des amerikanischen Gläubigers an, daß er ein ihm im Jahre 1924 gewährtes Darlehn von 115 000 Dollar als Golddollarschuld betrachte. Als die Devisenstelle Zinszahlungen über den amtlichen Mittelkurs hinaus nicht genehmigte und der Gläubiger die zu diesem Kurs erfolgten Zahlungen als ungenügend bemängelte, wiederholte der Schuldner im Dezember 1933 und April 1934 sein Anerkenntnis und legte der Devisenstelle einen zur notariellen Beurkundung bestimmten Vertragsentwurf vor, worin das Darlehn von Anfang an als in Golddollar geschuldet bezeichnet wurde. Die Reichsdevisenstelle machte ihre endgültige Stellungnahme von der Entscheidung der Gerichte abhängig, und der Auslandsgläubiger erhob Klage, indem er grundsätzlich den Standpunkt vertrat, von dem Schuldner Kapital- und Zinszahlungen über den Kurswert des jetzigen Dollars hinaus entsprechend dem Goldwerte des alten Dollars fordern zu können. Die in diesem Sinne erhobene Feststellungsklage des Auslandsgläubigers wurde jedoch jetzt vom Reichsgericht in Abweichung vom Landgericht Freiburg i. B. durch grundsätzliche Entscheidung abgewiesen. Aus der Urteilsbegründung sind folgende Ausführungen von größter Bedeutung:

Der Darlehnsvertrag ist vom RG. mangels ausdrücklicher gegenteiliger Abrede (keine Goldklausel) bindend und rechtlich möglich dahin ausgelegt worden, daß durch die Hingabe des Darlehns eine gewöhnliche, nicht effektive Dollarschuld — also keine Golddollarschuld — begründet werden sollte. Entscheidend ist daher, ob durch die späteren Abmachungen zwischen den Parteien hieran etwas geändert worden ist. Das RG. hat in diesen Abmachungen zwar zutreffend eine Schuldänderung im Sinne des § 305 BGB. erblickt, es spricht ihnen aber trotzdem irrigerweise die Rechtsnatur einer Verfügung im Sinne des § 12 Abs. 3 DevVO. vom 23. Mai 1932 ab und verneint deswegen die Genehmigungsbedürftigkeit der Parteiabmachungen, obwohl es sonst richtig annimmt, daß als „auf Reichsmark lautende" Forderungen i. S. dieser Vorschrift auch nichteffektive Fremdwährungsansprüche angesehen werden müssen. Der Rechtsbegriff der Verfügung ist für das Devisenrecht im weitesten Sinne zu nehmen, so daß jedes Rechtsgeschäft darunter fällt, das auf eine Aenderung des Inhalts eines Schuldverhältnisses abzielt. Die betreffende Abrede, daß die Zahlungen eines inländischen Schuldners an seinen ausländischen Gläubiger statt nach dem Kurse des entwerteten Dollars nach dem des alten goldgerechneten Dollars bemessen werden sollen, kann sich sicherlich und wird sich voraussichtlich belastend für die inländische Geld- und Kapitalwirtschaft auswirken. Durch eine derartige Abrede wird auch zweifellos der Inhalt des Schuldverhältnisses verändert. Die Abmachungen der Parteien sind durch die zuständige Devisenstelle nicht genehmigt worden, sie sind daher gemäß § 29 DevVO. 1932 nichtig.

Diese Nichtigkeit muß der klagende Auslandsgläubiger trotz der Schutzvorschrift des Satzes 2 des § 29 DevVO. gegen sich gelten lassen. Nach dieser Schutzvorschrift kann die Nichtigkeit nicht zum Nachteil von Personen geltend gemacht werden, die u. a. im Ausland ansässig sind, es sei denn, daß sie die Nichtigkeit des Geschäftes kannten, was das RG. nicht annimmt. Der Wille des Gesetzes kann aber nicht dahin gehen, einem derart gutgläubigen Ausländer seiner Unkenntnis wegen unter gänzlicher Preisgabe des Zweckes der verletzten Devisenvorschrift die mit dem nichtgenehmigten Geschäft erstrebten Vorteile unter allen Umständen unverkürzt zu erhalten, wie es geschähe, wenn das Geschäft trotz Nichtgenehmigung zu seinen Gunsten als rechtswirksam zu behandeln wäre.

Der Sinn jener Schutzbestimmung kann vielmehr nur sein, zu verhindern, daß ihm über den Verlust dieser Vorteile hinaus aus der auch ihm gegenüber bestehenden Nichtigkeit des Geschäfts wegen seiner Unkenntnis davon ein Nachteil erwächst. Der Grundgedanke ist also der gleiche wie bei den §§ 122, 179 Abs. 2, 307 BGB., wenngleich er in anderer Weise durchgeführt ist, nämlich durch Gewährung einer Einrede gegen die Geltendmachung der Nichtigkeit. Eine solche Einschränkung der Nichtigkeitsfolgen genügt, um jede unbillige Auswirkung der devisenrechtlichen Nichtigkeit für die ins Auge gefaßten Fälle zu verhüten. Die Schutzvorschrift kann also nicht dazu führen, eine Schuldumwandlung wie hier schlechthin als zugunsten eines gutgläubigen Ausländers auch ohne Genehmigung rechtswirksam erscheinen zu lassen. Der Auslandsgläubiger kann daher trotz der Schutzvorschrift aus dieser einen Anspruch auf Zahlung entsprechend dem Kurse des alten Dollars nicht herleiten. Für eine Aufwertung der Darlehnsforderung ist unter den obwaltenden Umständen kein Raum. (Reichsgerichtsbriefe. IV 180/37. — 18. 11. 1937.)

Die Preise für Elektrogeräte

Die große Preissenkungsmaßnahme, zu der sich die Elektroindustrie und der beteiligte Groß- und Kleinhandel auf Anregung des Reichskommissars für die Preisbildung entschlossen haben, ist anscheinend in der Oeffentlichkeit und sogar in den Kreisen des Handels selbst noch nicht hinreichend bekannt, obwohl sie bereits am 8. November mit bindender Kraft in Wirksamkeit getreten ist. Es sei deshalb wiederholt: Fast ausnahmslos alle für den Haushalt in Betracht kommenden elektrischen Kleingeräte sind um 10 Proz. im Kleinverkaufspreis gesenkt worden, und zwar der Hauptsache nach die Elektrowärmegeräte wie Wasserkocher, Kochplatten, Wärmeplatten, Tauchsieder, Kaffee- und Teemaschinen, Bügeleisen, Heizsonnen usw., ferner Kaffeemühlen und Küchenmotoren. Für Haushaltstaubsauger und -bohner beträgt die Preissenkung 7 Proz. des Kleinverkaufspreises.

Ferner werden die Preise für Kondensatoren, Rundfunkeinzelteile und Lautsprecher (nicht für vollständige Rundfunkgeräte!) um 10 Proz. gesenkt, für medizinische Geräte (z. B. Höhensonnen) um 5 Proz.

Für Glühlampen ist bekanntlich erst vor kurzer Zeit eine Preissenkung eingetreten, ihre Preise bleiben deshalb jetzt unverändert. Auch Herde, Heißwasserspeicher, Waschmaschinen und Kühlschränke unterliegen der gegenwärtigen Preissenkung nicht. Somit ist die Preislage der Elektrogeräte eindeutig geklärt; vor allem ist darauf hinzuweisen, daß ein Weitergreifen der Preissenkungsaktion nicht zu erwarten ist. Es besteht deshalb kein Grund, Weihnachtseinkäufe noch weiter hinauszuschieben.

Reichspatentamt vernichtet Akten

Sonderbehandlung auf Antrag

Der Präsident des Reichspatentamts gibt bekannt, daß beabsichtigt ist, folgende Akten des Reichspatentamts zu vernichten: a) der erteilten Patente, soweit nach Ablauf des Jahres, in dem der Schutz erloschen ist, 15 Jahre verflossen sind; b) der Patentanmeldungen, die nicht zur Erteilung eines Patents geführt haben, soweit nach Ablauf des Jahres, in dem die Anmeldung ihre rechtskräftige Erledigung gefunden hat, 15 Jahre verflossen sind; c) die Auslegeakten der gelöschten Gebrauchsmuster, soweit nach Ablauf des Jahres, in dem die Löschung in der Rolle vermerkt worden ist, 10 Jahre verflossen sind; d) der Gebrauchsmusteranmeldungen, die nicht zur Eintragung in die Rolle geführt haben, Jahrgang 1931; e) der gelöschten Warenzeichen, soweit nach Ablauf des Jahres, in dem die Löschung erfolgte, 10 Jahre verflossen sind; f) der Warenzeichenanmeldungen, die nicht in die Rolle eingetragen sind, soweit 10 Jahre nach Ablauf des Jahres verflossen sind, in dem die Anmeldung ihre rechtskräftige Erledigung fand. Etwaige Anträge auf Sonderbehandlung bestimmter Akten der bezeichneten Art sind von den Beteiligten bis zum 31. Januar 1938 einzureichen und zu begründen.

Die Reichsbürgschaftshypotheken

Erleichterung des Verfahrens beim Kleinwohnungsbau

Im Laufe des Sommers hat bekanntlich der Deutsche Sparkassen- und Giroverband eine neue, zeitgemäße Musterschuldurkunde für Hypothekendarlehn ausgearbeitet. Gleichzeitig haben auch die Wirtschaftsgruppen öffentlich-rechtliche Kreditanstalten und die Fachgruppe Private Hypothekenbanken neue Richtlinien für Hypothekenurkunden aufgestellt. Richtlinien und Musterschuldurkunde haben die Zustimmung des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers gefunden.

Der Reichs- und preußische Arbeitsminister hat nunmehr angeordnet, daß im Reichsbürgschaftsverfahren für den Kleinwohnungsbau bei Darlehn der genannten Geldgeber nur noch Schuldurkunden, die diesen Richtlinien und der Musterschuldurkunde entsprechen, zugelassen werden. Durch diese im Einvernehmen mit den beteiligten Geldgebergruppen zustande gekommene Neuregelung ist ein großer Schritt zur Vereinheitlichung der Grundkreditbedingungen getan worden. Gleichzeitig bringt die Neuregelung auch eine Verbilligung der Wohnungsbaufinanzierung.

Die Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau haben sich in den Jahren seit der Machtübernahme zu einem entscheidenden Mittel für die Finanzierung des Kleinwohnungsbaues entwickelt. Der Bürgschaftshöchstbetrag beläuft sich jetzt auf 700 Mill. M. Ueber 500 Mill. M. Reichsbürgschaften sind bereits zugesagt. Außerdem sind 200 Mill. M. für Reichsbürgschaften für Kleinsiedlungen bereitgestellt worden, die allerdings erst zum Teil belegt sind. Die Gesamtzahl der Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau mit geförderten Wohnungen übersteigt 200 000. Der Bauwert (ohne Grund und Boden) erreicht schätzungsweise 1½ Milliarde M. Zum Vergleich: Von sämtlichen 1936 und 1937 errichteten Wohnungen dürfte allein ein Drittel mit Hilfe der Reichsbürgschaft, z. T. allerdings in Verbindung mit andern öffentlichen Mitteln, gefördert worden sein. Dabei handelt es sich bei diesen Wohnungen ausschließlich um solche, die in besonderem Maße den wohnungspolitischen Zielen der Reichsregierung entsprechen, namentlich um Volkswohnungen und sonstige Arbeiterwohnstätten. Etwa ein Drittel der Wohnungen sind solche in Eigenheimen. Das ist um so bemerkenswerter, als das Ergebnis weitgehend durch Einsatz der privaten Initiative erreicht worden ist.

Die Reichsbürgschaft ist vor allem eine Realkreditmaßnahme. Sie dient bekanntlich dazu, zweite Hypotheken aus dem Kapitalmarkt heraus dem Kleinwohnungsbau zuzuführen, um damit dessen Finanzierung zu erleichtern und namentlich die öffentlichen Mittel für die Restfinanzierung aufzubewahren. Die Grundsätze für den Reichsbürgschaftseinsatz mußten daher auf die Notwendigkeiten des Realkredits Rücksicht nehmen, wie gleichzeitig auch auf die Realkreditbedingungen Einfluß genommen werden mußte. Dementsprechend gingen die Bemühungen — um das Wichtigste zu erwähnen — vor allem um die Einführung der grundsätzlich unkündbaren Tilgungshypothek, die Anpassung der Zins-, Tilgungs- und Auszahlungsbedingungen an die Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft, um die Abschaffung überflüssiger Goldmarkklauseln, um die Ermittlung einwandfreier Beleihungswerte und -grenzen. Hierher gehören die Bemühungen um Ausschöpfung des erst- und zweitstelligen Beleihungsraumes.

Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Die anfänglich vorhandenen Schwierigkeiten konnten beseitigt und Uebereinstimmung zwischen den Grundkreditbedingungen und den Reichsbürgschaftsgrundsätzen hergestellt werden. Das Ergebnis ist, daß sich jetzt sämtliche Gruppen des organisierten Grundkredits an der Hergabe nachstelliger Hypotheken gegen Reichsbürgschaft beteiligen. Es ist also gelungen, ohne Aufbau eines besonderen nachstelligen Grundkreditapparats mit Hilfe der Reichsbürgschaft die erforderlichen zweiten Hypotheken dem Wohnungsbau zuzuführen.

Geldgeber (Stand 1. Oktober 1937)

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte	128 423 888 M.
Landesversicherungsanstalten	24 044 814 „
Sparkassen	122 778 808 „
Oeffentlich-rechtliche Kreditanstalten	107 811 104 „
Oeffentlich-rechtliche Versicherungen	15 609 888 „
Private Versicherungen	26 204 787 „
Private Hypothekenbanken	43 773 481 „
Sonstige Geldgeber	25 872 609 „
Insgesamt	495 615 909 M.

Die neueste Maßnahme ist ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung der Grundkreditbedingungen. Im Sommer d. J. haben die Sparkassen eine neue Musterschuldurkunde, die Hypothekenbanken und die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten Richtlinien für zeitgemäße Schuldurkunden aufgestellt und die Genehmigung des zuständigen Reichswirtschaftsministers dazu erhalten. Durch die neue Maßnahme des Reichsarbeitsministers ist sichergestellt worden, daß die neuen Schuldurkunden nunmehr allgemein auch im Reichsbürgschaftsverfahren angewendet werden. Die betroffenen drei Geldgebergruppen sind bisher mit über 275 Mill. M. nachstelligen Hypotheken am Reichsbürgschaftsverfahren beteiligt. Wohl der doppelte Betrag dürfte an ersten Hypotheken hinzukommen. Diese Zahlen zeigen, welche Auswirkung die Neuregelung schon bei diesen drei Gruppen haben wird. Außerdem wird eine gleiche Regelung hoffentlich auch bei den weiteren Geldgebern erreicht werden können. Selbstverständlich wird die Neuregelung auch auf die übrigen Maßnahmen des Reichs auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und der Kleinsiedlung ausgedehnt werden.

Die Maßnahme bringt zugleich eine weitere Erleichterung des Reichsbürgschaftsverfahrens, und zwar auch für die Bauherren. Verschiedene, bisher notwendige Verpflichtungserklärungen der Bauherren und der Geldgeber fallen künftig fort. Die Neuregelung reiht sich also ein in die ständigen Bemühungen um Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens, das bekanntlich auch weitgehend dezentralisiert worden ist (10 Landesbürgschaftsausschüsse). Tatsächlich kommen Klagen über Langwierigkeit und Schwerfälligkeit des Verfahrens auch nur noch vereinzelt vor. Allerdings wird eine sorgfältige Prüfung der Anträge auch in Zukunft notwendig sein; denn das Reich übernimmt mit der Bürgschaft immerhin ein Wagnis, das bei der Höhe der gesamten Bürgschaften zu beachten ist. Ausfälle sind allerdings bisher noch nicht eingetreten.

Alles in allem steht gegenwärtig in der Reichsbürgschaft ein wirksames Werkzeug zur Finanzierung des Wohnungsbaues und zur Durchsetzung der wohnungspolitischen Ziele der Reichsregierung zur Verfügung, das vorerst noch unentbehrlich ist.

Neugestaltung von Krammärkten

Aus den Berichten, die der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe über den Verlauf der verschiedenen Krammärkte zugehen, hat sich ergeben, daß eine ganze Anzahl von Märkten, die in den Marktverzeichnissen aufgeführt sind, schon seit längerer Zeit gar nicht mehr abgehalten werden. Dabei sind die Verhältnisse in den einzelnen Reichsgebieten ganz verschieden: Während in einzelnen Landesteilen jeder im Marktverzeichnis enthaltene Markt auch tatsächlich stattfindet, gibt es in andern Bezirken Orte, wo überhaupt kein Händler mehr zu den einzelnen Krammärkten erscheint.

Die Wirtschaftsgruppe hat deshalb den Unterabteilungen Ambulantes Gewerbe der Wirtschaftskammern Vorschläge für eine Belebung und bessere Erfassung solcher Krammärkte übermittelt. Vor allem soll geprüft werden, ob durch Aenderung der Markttermine oder durch Zusammenlegung z. B. mit einem Viehmarkt eine Wiederbelebung solcher Krammärkte möglich ist. Wenn an einem Ort der Frühjahrsmarkt überhaupt nicht, der Herbstmarkt jedoch von zahlreichen Händlern besucht wird, dann könnte eventuell eine Streichung des Frühjahrsmarktes und eine Verlängerung des Herbstmarktes um einen Tag erwogen werden. Gleichzeitig soll auch geprüft werden, welche Möglichkeiten bestehen, diejenigen Märkte, die zwar regelmäßig abgehalten, aber nur sehr schwach von Händlern besucht worden sind, neu zu beleben; hier werden vor allem Gemeinschaftswerbungen für den Besuch dieser Märkte empfohlen. Zweck dieser Maßnahmen soll die Erhaltung der Erwerbsplätze für die Markthändler sein.

Erfassung von Abwertungsgewinnen

bei Rückkauf von zertifizierten deutschen Auslandbonds

Nach der dritten Durchführungsverordnung zum Gesetz über Abwertungsgewinne (AGG.) vom 23. März 1937 wird der Abwertungsgewinn beim Rückkauf von zertifizierten deutschen Auslandbonds durch den Schuldner einer auf eine abgewertete ausländische Währung lautende Anleihe zu dem Zeitpunkt erfaßt, zu welchem der Schuldner die Anleihestücke erwirbt. Der Abwertungsgewinn wird ohne Rücksicht auf den Erwerbspreis der Stücke aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Reichsmarkgegenwert des Nennwertes der Stücke am Tage der Aufnahme der Anleihe und am Tage vor Erteilung des Freistellungsbescheides errechnet. Wenn der Erwerbspreis eines Stückes und der auf das Stück entfallende Abwertungsgewinn einen Betrag ergeben, welcher den Reichsmarkgegenwert des Nennwertes des Anleihestückes zur nicht abgewerteten Währung wesentlich übersteigt, so steht es dem Schuldner frei, vor Ankauf des Anleihestückes einen Antrag auf angemessene Erhöhung seiner Beteiligung an dem anfallenden Abwertungsgewinn bei der für ihn zuständigen Devisenstelle einzureichen.

Verschiedenes

Verlängerung des deutsch-argentinischen Handelsabkommens. Die in den letzten Monaten in Buenos Aires geführten Verhandlungen über die Verlängerung des geltenden deutsch-argentinischen Abkommens über den Handels- und Zahlungsverkehr haben zu dem Ergebnis geführt, daß durch Notenwechsel zwischen der deutschen Botschaft und der argentinischen Regierung vom 13. d. M. das bisherige Abkommen, das am 31. Dezember d. J. ablaufen würde, etwa unter den gleichen Bedingungen um zwei Jahre verlängert worden ist.

Sächsischer Ausfuhrerfolg. Seitens der türkischen Regierung bzw. der Generaldirektion der Sümer-Bank, Ankara (Türkei) ist wiederum ein großer Exportauftrag nach Sachsen, und zwar an die Firma Schulze u. Schultz, Dresden, vergeben worden. Es handelt sich hierbei um die Klimaanlage mit Heißwasserheizung für die im Zuge des türkischen Fünfjahresplans neu zu errichtende Baumwollspinnerei Malatya. Dies ist schon der vierte große Auftrag der türkischen Regierung dieser Art an die Firma.

Begründung zum Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande. Im „Reichsanzeiger" vom 14. Dezember ist die Begründung des Reichsverkehrsministers zu dem Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande veröffentlicht. Da die Aenderungen eine erhebliche Anzahl von Einzelvorschriften betreffen, erschien es zweckmäßig, den Text des Gesetzes im ganzen neu zu veröffentlichen.

Die Aktienkursziffer stellte sich im Durchschnitt der Woche vom 6. Dezember bis 11. Dezember 1937 auf 110.98 gegen 111.36 in der Vorwoche.

Der Londoner Goldpreis betrug am 14. Dezember 1937 für eine Unze Feingold 139 Schilling 10 Pence = 85.7660 M., für ein Gramm Feingold demnach 53.9459 Pence = 2.7566 M.

Erwerbsgesellschaften

Besserung bei der Gemag. Aus Anlaß der Zulassung von 0.5 Millionen neuer Vorz.-Anleihe, von der nominal 487 500 Mark zum Umtausch der alten Vorz. (früher Sprae.) Anleihe dienten, wird eine zum 30. September aufgemachte Zwischenbilanz bekanntgegeben, nach der sich unter anderem nachstehende Posten der letzten Jahresbilanz nennenswert verändert haben: Forderungen rund 0.79 (0.56) Mill., Bestände 0.85 (0.60), Bankschulden 0.81 (0.20), Aktienschulden 0.10 (0.06), sonstige Verbindlichkeiten 0.80 (0.27) Mill. Bei einer auf 810 Köpfe erhöhten Gefolgschaft wird eine wesentliche Umsatzerhöhung in dem jetzt ablaufenden Geschäftsjahr und ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht gestellt. (Nominal 1.485 Mill. Stammaktien gingen 1935 und 1936 leer aus nach vorher 4 Proz. Dividende.) Auch für die nächste Zeit sei noch eine volle Beschäftigung gesichert. Kurs in Leipzig 99 Proz.

Grüner-Bräu AG., Fürth. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1936/37 mit wieder 12 Proz. Dividende aus 873 541 (858 112) M. Reingewinn. Die Hauptversammlung beschloß ferner eine Reihe von Satzungsänderungen, die sich auf Grund des neuen Aktienrechtsgesetzes notwendig machten.

Gagfah, Gemeinnützige AG. für Angestellten-Heimstätten, Berlin. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1936, der einen Reingewinn von 0.94 (0.86) Mill. Mark ausweist. Es wurde beschlossen, hieraus wieder 5 Proz. Dividende zu verteilen, 94 000 (86 800) M. der gesetzlichen Rücklage, 0.8 Mill. M. der Tilgungsrücklage zuzuführen, 0.05 Mill. Mark an die Bürgschaftsrücklage und 44 458 (195 281) M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Versammlung beschloß ferner, das Aktienkapital um 6 auf 18 Mill. M. zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung dient nicht zur Stärkung der Liquidität, sondern soll die nötigen Mittel zur Restfinanzierung zur Verfügung stellen, also das fehlende Eigenkapital ergänzen. Das Bezugsrecht für die jungen Aktien, die ab 1. Januar 1938 dividendenberechtigt und zu pari begeben werden, wird ausgeschlossen. Laut Geschäftsbericht konnte die Neubautätigkeit gegenüber dem Vorjahr um etwa 30 Proz. gesteigert werden. Die Gagfah und ihre Tochtergesellschaften begannen im Berichtsjahre mit dem Bau von 6268 Wohnungen, und zwar 4040 Heimstätten und 2228 Stockwerkswohnungen. Aus dem Vorjahre wurden 4746 unvollendete Wohnungen übernommen. Es befanden sich somit im Berichtsjahre 11 009 Wohnungen im Bau. Diese Wohnungen haben einen Gesamtwert von rund 100 Mill. M. Zum laufenden Geschäftsjahre wurde noch mitgeteilt, daß sich das Jahr 1937 bisher gut gestaltet habe, so daß trotz der vorhandenen Schwierigkeiten eine beachtliche Neubautätigkeit in Gang gesetzt werden konnte.

Die Brotgetreideablieferung

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß das im laufenden Getreidewirtschaftsjahr abzuliefernde Brotgetreide, ebenso wie im vergangenen Jahr, spätestens bis zum 28. Februar 1938 restlos abgeliefert werden muß. Die Dienststellen des Reichsnährstandes werden darauf hinwirken, daß die Landwirtschaft, soweit es betriebswirtschaftlich möglich ist, auch schon vor diesem Zeitpunkt ihre Ablieferungspflicht in möglichst großem Umfange erfüllt, um so zu verhindern, daß unmittelbar vor dem festgesetzten Schlußtermin ein übermäßiges Angebot von Brotgetreide auf den Markt kommt.

Die Warenmärkte

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 13. Dezember

Auftrieb: 332 Rinder (106 Ochsen, 96 Bullen, 109 Kühe, 21 Färsen), direkt zugeführt 8; 1041 Kälber, direkt zugeführt 28; 429 Schafe, direkt zugeführt 10; 3120 Schweine, direkt zugeführt 61.

Marktverlauf: Rinder verteilt, Kälber gut, Schafe langsam, Schweine verteilt.

Preise: Rinder: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Bullen a) 42, b) 38, c) 32, d) —; Kühe: a) 42, b) 38, c) 32, d) 22—24; Färsen: a) 43, b) 39, c) 34, d) —; Kälber: Sonderklasse —, andre Kälber: a) 63, b) 57, c) 48, d) 39; Hammel und Lämmer: a1) —, a2) —, b1) 48—50, b2) —, c) 40—47, d) 35—38; Schafe a) —, b) —, c) —; Schweine: a) 58, b1) 58, b2) 53, c) 52, d) 49, e) —, f) —, g1) 58, g2) 51.

Ueberstand: —.

Berliner Metallnotierungen vom 15. Dezember

Kakao: Am Weltmarkt kam es zu neuen Preisrückgängen, ohne daß sich jedoch auf seiten der Käufer Bereitschaft zu Abschlüssen feststellen ließ. Die Stimmung war daher abgeschwächt. Accra good fermented loko 26, do. neue Ernte Jan.-März 24/9 cif, Lagos do. neue Ernte Nov.-Jan. 22/6 cif, Sup. Thomé Nov.-Dez. 26/6 cif, Sup. Bahia Nov.-Dez. 25 Kohlr., Plantation Trinidad erste Marken Jan.-Febr. 36/6 Kohlr., Sup. Epoca Arriba Nov.-Jan. 32/6 Kohlr., Sup. Machala Nov.-Dez. 32 Kohlr. Schilling per 50 Kg. netto unverzollt. — **Kakao-Halbfabrikate:** Der Markt war durch einen ruhigen Verlauf gekennzeichnet. Couverture und Kakaomasse wurden bei weiter vorliegendem Angebot gerne aufgenommen.

Kaffee: Der Markt zeigte ein recht lebhaftes Aussehen. Das Inlandsgeschäft war ebenso wie der Durchfuhrhandel sehr befriedigend. Die Preise waren unverändert. Nach Meldungen aus Rio beziffert das Kaffee-Institut die geräumten Kaffeemengen bis zum November dieses Jahres auf 35 055 000 Sack gegen 34 244 000 Sack am 31. Oktober 1937. Santos Spezial 41—42, extra prima 40—40, prima 34—38, superior 35—36, good 33—34; Gewaschene: Salvador 50—56, Guatemala 44—60, Costarica 50—75, Maragogype 50—75, Nicaragua 45—60, Ostafrika 50—78, Venezuela 40—62, Columbia 40—44, Mexiko 44—60 M. je 50 Kilogramm unverzollt.

Reis: Nach dem europäischen Ausland entwickelte sich einiges Exportgeschäft. Im Fernen Osten herrschte eine stetige Marktlage. Die Preise waren unverändert. Burma PMO 10.50, Option 13.65, Arracan Ia 00/000 12.40, Ausbund USII 0000 glas. 16.45, do. USII 00/000 glas. 13.70, Bruchreis II grob 8.85, do. II 0/1 9.15, Mexikaner extra fancy glas. 00/000 16, do. 0000 21 M. je 50 Kilogramm ab Mühle einschl. Zoll.

Hülsenfrüchte: Nennenswerter Bedarf trat nicht in Erscheinung. Gelegentlich wurden kleinere Posten Bohnen aufgenommen. Der Bedarf für Linsen war nicht erheblich. Schmalzbohnen 42, Mittelbohnen 34, Ostbohnen 35, Chilebohnen 34½, Donau-Mittelbohnen 33, grüne Erbsen inl., mit Schale neue Ernte 44, gelbe Viktoriaerbsen 38—40, grüne Erbsen, geschält 46—47, grüne Splittererbsen 34, gelbe Erbsen, geschält 37, gelbe Splittererbsen 40, Chilelinsen fan —, do. extra large 47 M. für 100 Kilogramm verzollt.

Gewürze: Inlandsaufträge lagen nur in geringem Umfange vor, so daß die Abschlußtätigkeit kleines Ausmaß hatte. Die Preise blieben unverändert. Pfeffer schwarzer Lampong 61, do. Tellicherry 66, do. weißer Muntok 70, do. Java 71, Nelken 120/140, Paprika gemahlen 47/82 M. per 50 Kg. verzollt.

Oele: Am Inlandmarkt war der Absatz in fast allen Erzeugnissen schleppend. Rüböl hatte dagegen befriedigendes Bedarfsgeschäft. Für Leinöl zu Anstrichzwecken hatte sich die Kauflust erhalten. Am Weltmarkt lag holländisches Leinöl etwas fester, Kokosöl dagegen abgeschwächt.

Zucker: Der Markt für greifbare Ware lag weiterhin auf stetige Auslandmeldungen hin ruhig und abwartend. Am Terminmarkt ergaben sich bei gleichfalls ruhiger Stimmung keine Veränderungen.

Fettwaren willig. Schmalz, amerik. Steamlard transito ab Kai 28.25 Dollar; Speck unverändert.

Futtermittel ruhig. Kokoskuchen 7.85, Leinkuchen 8.15, Sojaschrot 7.75 M. je 50 Kg.

Kautschuk stetig. Sheets loko 7 11/16, Jan.-Febr. 7 11/16, Febr.-März 7 13/16 Pence per lb.

Zuckerterminmarkt, Magdeburg, 15. Dezember 1937 Dez. 4.60 B., 4.40 G., 1938 Jan. 4.65 B., 4.45 G., Febr. 4.65 B., 4.55 G., März 4.75 B., 4.65 G., April 4.80 B., 4.70 G., Mai 4.90 B., 4.75 G., Aug. 4.95 B., 4.85 G. Tendenz ruhig.

Zucker, Magdeburg, 15. Dezember. Gemahlener Melis: Prompt per 10 Tage 31.85, Dez. 31.45. Tendenz ruhig.

Baumwolle stetig

Bremen, 15. Dezember. Middling universal standard loko 10.07 Dollarcent per engl. Pfd.

Bremen, 15. Dez. (Anfang.) 1938 Jan. 8.87 B., 8.84 G., 8.85 bez., März 9.47 B., 9.46 G., Mai 9.65 B., 9.62 G., 9.63, 9.64 und 9.65 bez., Juli 9.84 B., 9.83 G., 9.84 bez., Okt. 10.01 B., 9.99 G., 10.00 u. 10.01 bez. Tendenz ruhig, stetig.

Bremen, 15. Dez. (Amtlich.) 1938 Jan. 8.90 B., 8.86 G., März 9.58 B., 9.49 G., 9.50 bez., Mai 9.70 B., 9.68 G., 9.68 u. 9.70 bez., Juli 9.90 B., 9.88 G., 9.89 bez., Okt. 10.06 B., 10.02 G. Tendenz befestigt.

Alexandria, 15. Dezember. (Schluß.) Sakellaridis: 1938 Jan. 14.16, März 13.85, Mai 13.75. — Giza: 1938 Jan. 11.71, März 11.83, Mai 11.89, Nov. 12.24. — Ashmouni: 1937 Dez. 9.75, 1938 Febr. 9.75, April 9.81, Juni 9.83, Okt. 10.08. In Tallaris = 20 Saupt. Piaster per Cantar = 0.549 Doppelztr.

Liverpool, 15. Dez. (Mitte I.) Amerik. Universal Stand. Middl. Loko 4.75, Dez. 4.60, 1938 Jan. 4.62, März 4.65, Mai 4.70, Juli 4.74, Okt. 4.79, Dez. 4.82, 1939 Jan. 4.84, März 4.87, Mai 4.89, Juli 4.90. Tagesimport 25 800. Tendenz stetig.

Liverpool, 15. Dez. (Mitte I.) Sakellaridis: Loko 7.01, Upper: Loko 6.04, 1938 Jan. 5.80, März 5.87, Mai 5.70, Juli 5.73, Sept. 5.78, Okt. 5.76, Nov. 5.79. Giza Nr. 7: Loko 7.16, 1938 Jan. 6.58, März 6.58, Mai 6.58, Juli 6.60, Sept. 6.58, Okt. 6.60, Nov. 6.62. Tendenz stetig.

Berliner Metallnotierungen vom 15. Dezember

Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 57.50; Original-Hütten-Aluminium 98—99 Prozent in Blöcken 133; dsgl. in Walz- oder Drahtbarren 137; Fein-Silber 36.40—39.40 M.

Kupfer (Dezember 1937 und Januar bis Mai 1938) 51.75 B. u. G.; stetig.

Blei (Dezember 1937 und Januar bis Mai 1938) 21 B. u. G.; stetig.

Zink (Dezember 1937 und Januar bis Mai 1938) 19.75 B. u. G.; [illegible]

Uhren
Qualitäts Marken: Mutha-Mugea Mugea-Präzision;
Wecker, Stil- u. Tischuhren

Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate
Herren-Armband-Uhren
Echt Silber 800 gestempelt .. 5.00 bis 40.-
Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie 7.50 bis 45.-
Echt Gold 333 gestempelt ... 15.- bis 95.-
Vorteilhafte Preise durch großen Umsatz!
Nickel-Chrom mit Lederband 5.00 bis 20.-
Echt Silber 800 gestempelt .. 7.50 bis 40.-
Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie 8.50 bis 40.-
Prüfen Sie selbst unsere große Auswahl mit ca. 400 Mustern!
Moderne Chrom-Gehäuse 13.- bis 40.
Gold-Plaqué 10 Jahre Garantie 15.- bis 40.
Echt Gold 333 gestempelt ... 22.- bis 95.
Gute u. vorzügliche Qualitäten! Schriftliche Garantie!

Präzision-Spezialhaus für Armband-Uhren
Dresden-A Amalienstr. 13, 2. Stock

Laut Kurspreisanordnung Nr. 451 vom 14. Dezember gelten ab 15. Dezember folgende Kurspreise:

Aluminium (Klassengruppe I): Aluminium, nicht legiert (Klasse I B) 133—137 M.; Aluminiumlegierungen (Klasse I B) 58—61 M.

Blei (Klassengruppe III). Blei, nicht legiert (Klasse III A) 18.75—20.75, Hartblei (Antimonblei) (Klasse III B) 21.25—23.25.

Kupfer (Klassengruppe VIII). Kupfer, nicht legiert (Klasse VIII A) 55—57.50.

Kupferlegierungen (Klassengruppe IX). Messinglegierungen (Klasse IX A) 46.50—48, Rotgußlegierungen (Klasse IX B) 55—57.50, Bronzelegierungen (Klasse IX C) 80.50—83.00, Neusilberlegierungen (Klasse IX D) 52.25—54.75.

Nickel (Klassengruppe XIII): Nickel, nicht legiert (Klasse XIII A) 236—246 M.

Zink (Klassengruppe XIX): Feinzink (Klasse XIX A) 21.75—23.75, Rohzink (Klasse XIX C) 17.75—19.75 M.

Zinn (Klassengruppe XX): Zinn, nicht legiert (Klasse XX A) 238—248, Banka-Zinn in Blöcken 250—260, Mischzinn (Klasse XX B) je 100 Kg. Sn-Inhalt 238—248, je 100 Kg. Rest-Inhalt 18.75—20.75, Lötzinn (Klasse XX B) je 100 Kg. Sn-Inhalt 238—248, je 100 Kg. Rest-Inhalt 18.75—20.75 M.

Londoner Metallbörse vom 15. Dezember

Kupfer		Blei	
Tendenz: Stetig		Tendenz: Stetig	
Standard p. Kasse	39¼—39⅜	ausländ. prompt	16¹⁵⁄₁₆—16¼
3 Monate	39⁵⁄₁₆—39⅜	entf. Sichten	16¹⁄₁₆—16⅛
Settl. Preis	39¼	Settl. Preis	16⅛
Elektrolyt	43½—44½	Zink	
best selected	43—44½	Tendenz: Stetig	
strong sheets	75	gewöhnl. prompt	14⅛—14³⁄₁₆
Elektrowirebars	44½	entf. Sichten	15¼—15⅜
Zinn		Settl. Preis	14⅞
Tendenz: Ruhig		Aluminium	
Standard p. Kasse	190¼—191	Inland	100
3 Monate	190—190¼	Ausland	101
Settl. Preis	191	Antimon Regulus	
Banka	—	Erzeug.-Preis	81—82
Straits	195¼	chines.	58

Quecksilber u. gepr. 280—280.6 Platin 7⅛ Wolframerz cif 77½—82½ Nickel Inland 180—185 Nickel Ausland 180—185 Weißblech J. C. Cokes 20×14 loco Swansea 22½—23¼ Kupfersulphat fob 18⅞ Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough — indisches Chromerz 102½—107½ — Gold 139/9½.

Silber. London, 14. Dezember. Barren 18¹¹⁄₁₆, fein 20⁵⁄₁₆; Lieferung Barren 18⁵⁄₁₆, Lieferung fein 19¾.

Aktien weiter erholt

Berliner Börse

Berlin, 15. Dezember

Schon gestern hatte sich am Aktienmarkt eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar gemacht, die hauptsächlich auf eine Verringerung der Abgaben zurückgeführt wurde. Da diese fast völlig ausblieben, andererseits aber vom Publikum Kauforders an den Markt gelegt worden waren und diese vielfach auf leere Märkte stießen, kam es zu einer allgemeinen Erholung.

Verstärkt wurde die Nachfrage durch Deckungen des berufsmäßigen Handels. Ausgenommen von der Aufwärtsbewegung waren lediglich Versorgungswerte. Wasserwerke Gelsenkirchen gaben den Vortagsgewinn mit einer Einbuße von 1¼ Proz. wieder her, im übrigen hielten sich aber die Rückgänge im Rahmen von ¼ bis ½ Proz.

Recht fest eröffneten Montanwerte, an der Spitze Vereinigte Stahlwerke, die einen Anfangsgewinn von 1 Proz. sogleich auf 1½ Proz. erhöhten. Harpener gewannen auf kleinen Bedarf nach Pause 2 Proz., Hoesch und Klöckner je 1, Mannesmann und Rheinstahl je ¾ Proz.

In der chemischen Gruppe stiegen Farben zunächst um ⅛ Proz. auf 153¼, erreichten aber schon nach Ablauf der ersten Viertelstunde einen Kurs von 154¼. Kokswerke notierten 1 Proz. höher.

Von Elektrowerten sind Gesfürel mit + 1¼ und Siemens mit + 1⅛, von Autoaktien BMW. mit + 1½ Proz. hervorzuheben.

Auch Anleihestockwerte waren wieder gesucht, wobei offenbar die von einigen Bankinstituten angestellten Renditeberechnungen dieser Werte eine Anregung gegeben haben. So stiegen Reichsbankanteile, Akkumulatoren und Conti Gummi zunächst um je 1.25 Proz., letztere wurden aber bald nochmals 2 Proz. höher bezahlt. Eine Ausnahme bildeten Bremer Wolle, die bei einem Zufallsangebot von 6000 M., dem keine Aufnahme gegenüberstand, 4 Proz. einbüßten.

Im übrigen sind noch Dortmunder Union mit plus 1⅛, Hotelbetrieb mit plus 1¼ und Zellstoff Waldhof mit plus 1⅛ Prozent als nennenswert verändert anzugeben.

Die Börse wahrte bis zum Schluß ihre freundliche Haltung. Die meisten Aktien gingen zum Tageshöchstkurs aus dem Verkehr. Auch nachbörslich war noch Kaufneigung vorhanden.

Am variablen Rentenmarkt wurden Reichsaltbesitz mit 129⅝, d. h. ⅛ Proz., niedriger gehandelt. Die Umschuldungsanleihe stellte sich auf 94.75, ermäßigte sich also wieder um 10 Pf. Wiederaufbauzuschläge lagen etwas fester.

Am Geldmarkt waren am heutigen Medio für Blankotagesgeld unveränderte Sätze von 2⅞ bis 3⅛ Proz. anzulegen. Der höhere Bedarf konnte teilweise durch eine Fälligkeit unverzinslicher Reichsschatzanweisungen kompensiert werden. Auch war das Wechselangebot bereits etwas geringer als am Vortag. Der Privatdiskontsatz wurde bei 2⅞ Proz. belassen.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 15. Dezember

Bei freundlicher Grundstimmung war das Geschäft sehr klein. Die festere Kursgestaltung kam vor allem Kassapapieren zugute, während die variablen Werte nicht immer die ersten Kurse voll behaupten konnten.

Einiges Geschäft entwickelte sich in Thüringer Wolle, die zum Kassakurs 1 Proz. verloren, nachbörslich jedoch bis ½ Prozent höher lebhafter gefragt waren. Am Braumarkt Neustadt-Magdeburg bei mehreren tausend Mark Nachfrage 2 Proz. höher. Bautzner gewannen 2 Proz. und Radeberger wiederum 2.5 Proz. fester gesucht. Bei Maschinen- und Metallaktien Görlitzer Waggon 138.25 ex Dividende. Auf kleine Nachfrage hin Knoch Nähmaschinen 2 Proz. höher vergeblich gesucht, und Langbein-Pfannhauser bei kleinster Nachfrage 1.5 Proz. höher vergeblich gefragt. Im übrigen Schwankungen von 2 Proz. nach beiden Seiten auf diesem Marktgebiet. Reichsbahnbank heute wiederum 2.5 Proz. fester und repartiert, AG. für Bauten ½ Proz. höher. Stahlverein ¾ Proz. höher, jedoch ohne Umsatz.

Am Rentenmarkt Stadtanleihen weiter gefragt. Dresdner von 1926 ¼ Proz. fester. Weiterhin bestand Nachfrage auch für Stadtaltbesitz. Am Pfandbriefmarkt keinerlei wesentliche Veränderungen. Etwas lebhafter Kommunalobligationen. Reichsaltbesitz ⅛ Proz. schwächer. Größere Umsätze in Reichsschätzen.

Franken weiter schwach

Im Devisenverkehr vom 15. Dezember stellte sich der französische Franken in Zürich auf 14.67½ (14.68¾), in Amsterdam auf 6.10¾ (6.10⅞). Das Pfund konnte sich in Zürich mit 21.60½ (21.60¾) nicht ganz behaupten, war aber in Amsterdam mit 8.98½ unverändert. Pfunde-Kabel notierten 4.99¾ nach 4.9962. Etwas schwächer lag der holländische Gulden, knapp gehalten der Schweizer Franken und unverändert der Dollar.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont			Parit.	15. 12. Geld	15. 12. Brief	14. 12. Geld
[illegible]	Aegypten	Ägypt. Pfd.	20.95	12.695	12.725	12.695
[illegible]	Argentinien	1 Pap. Peso	1.782	0.729	0.733	0.729
[illegible]	Belgien	100 Belga	42.08	42.18	42.26	42.18
[illegible]	Brasilien	1 Milreis	0.502	0.156	0.158	0.156
[illegible]	Bulgarien	100 Lewa	3.030	3.047	3.053	3.047
[illegible]	Dänemark	100 Kronen	112.50	56.34	56.46	56.34
[illegible]	Danzig	100 Gulden	47.09	47.00	47.10	47.00
[illegible]	England	1 Pfund	20.43	12.395	12.425	12.395
4½	Estland	100 estn. Kr.	112.50	67.93	68.07	67.93
[illegible]	Finnland	100 finnl. M.	10.573	5.48	5.49	5.48
[illegible]	Frankreich	100 Frks.	16.45	8.417	8.433	8.42
[illegible]	Griechenland	100 Drachm.	5.488	2.353	2.357	2.353
[illegible]	Holland	100 Gulden	168.74	137.57	137.85	137.6
[illegible]	Iran	100 Rials	20.43	15.40	15.44	15.4
5½	Island	100 isl. Kr.	112.50	55.41	55.53	55.41
4½	Italien	100 Lire	12.949	13.09	13.11	13.09
3.29	Japan	1 Jen	2.062	0.722	0.724	0.722
[illegible]	Jugoslawien	100 Dinar	7.30	5.694	5.706	5.694
2½	Kanada	1 kanad. Doll.	4.198	2.486	2.490	2.486
[illegible]	Lettland	100 Latts	81.00	49.10	49.20	49.10
[illegible]	Litauen	100 Litas	41.98	41.94	42.02	41.94
[illegible]	Norwegen	100 Kronen	112.50	62.29	62.41	62.29
3½	Oesterreich	100 Schilling	59.071	48.95	49.05	48.95
[illegible]	Polen	100 Zloty	47.09	47.00	47.10	47.00
[illegible]	Portugal	100 Escudo	18.57	11.26	11.28	11.26
4½	Rumänien	100 Lei	2.511	—	—	—
2½	Schweden	100 Kronen	112.50	63.89	64.01	63.89
1½	Schweiz	100 Franken	81—83	57.37	57.49	57.36
[illegible]	Spanien	100 Peseten	81.00	14.49	14.51	14.71
[illegible]	Tschechoslowakei	100 Kronen	14.708	8.708	8.728	8.708
5½	Türkei	1 türk. Pfd.	18.455	1.978	1.982	1.978
[illegible]	Ungarn	100 Pengö	73.421	—	—	—
[illegible]	Uruguay	1 Gold-Peso	4.34	1.359	1.361	1.359
[illegible]	V. St. von Amerika	1 Dollar	2.479	2.490	2.494	2.490

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih.	15. 12.	14. 12.
4½ D. Schz. d. V	—	—
4½ do. 36 II	99.00	99.00
4½ do. 37 II	98.75	98.75
5 Reichsanl. 27	101.80	101.80
4 do. 34	99.25	99.25
5½ Reichsanl. G.	—	—
4½ Sächs. Anl. 27	99.80	99.80
4½ do. 1937	99.625	99.625
4½ do. 34, R. 9	100.30	100.30
4½ do. R. 12	100.30	100.30
4½ Landkultur R 1	100.00	100.00
4½ do. 4	100.00	100.00
4½ do. 2	100.00	100.00
6 do. Abfw. 3	—	102.75
4 do. Rtsch. I. 11	96.75	96.75
4½ Reichsbahnschätze I. 35	100.25	100.40
4½ do. 36, R. 1	99.75	99.75
4½ Reichspostschätze 1934	100.75	100.75
4½ do. 1935	100.37	100.50
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb.	129.60	129.75
Schutzgeb. A.	11.70	11.70
do. Zertifik. 08	11.70	11.70
Stadtanleihen mit Zinsberechn.		
4½ Dresdner 26	99.00	99.875
4½ do. 29	99.875	99.875
4½ Leipziger 26	99.25	99.25
4½ do. 29	99.25	99.25
4½ Plauener 27	98.75	98.75
4½ Riesaer 26	99.50	99.50
4½ Zittauer 26	98.75	98.75
4½ Zwickauer 26	98.75	98.75
4½ do. 26	98.75	98.75
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Ablös. m.	134.00	134.25
do. ohne	—	—
K. Samm. m. 30	137.00	137.00
do. mit 25	150.00	150.00
do. ohne	—	—
Pfandbriefe		
4½ Erbländer 8	—	100.10
4½ do. 9	—	100.10
6 do. Aufwert.	104.75	105.00
Grundrenten u. Hypotheken		
5 Grd. u. Hyp. 1	102.00	102.00
4½ do. 5	100.25	100.25
4½ (7) do. 4	100.00	100.25
4½ do. 2	100.00	100.25
6 do. Anfw.	100.00	100.00
do. Gutsch. da	7.25	7.25
5 do. Rtabr. 1	102.00	102.00
4½ do. 2, 4, 5	100.00	100.00
6 do. Afw. 2, 3a	100.00	100.00
do. Gutsch. a. 3a	7.10	7.10
4½ Kredits. Pf. 2	—	100.00
4½ do. 3	—	100.00
4½ do. 5	—	100.00
4½ Kreditbr. 7	—	99.00
4½ do. 8—10	—	99.00
4½ do. 1921	—	99.00
4½ do. 9	—	99.00
4½ do. 12	—	99.00
5 Lpz. Pfdb. 8	103.00	103.00
4½ do. 13	100.00	100.00
4½ do. 14	100.00	100.00
4½ do. 10	100.00	100.00
6 do. Afw. 12, 12a	100.00	100.00
do. Gutsch. 12a	19.75	19.75
4½ S. L. Kredbr. 11	99.75	99.75
do. 15 (4 u. 5)	116.00	116.50
4½ S. Landespf. 2	100.00	100.00
4½ do. 5	100.00	100.00
4½ do. 6	100.00	100.00
4½ do. 7	100.00	100.00
4½ do. 8	100.00	100.00
4½ S. Landkrdv. 2	100.00	100.00
4½ do. 3	100.00	100.00
4½ do. 4	100.00	100.00
4½ do. 5	100.00	100.00
4½ do. 6 u. 7	100.00	100.00
6 do. Afw. 1a 2a	102.75	102.75
4½ do. Krdbr. 2	99.50	99.50
4½ do. do. 3	99.50	99.50
Pfandbriefe ohne Zinsberechn.		
Kredits. Aufw. 3	137.00	137.00
— do. Landw. Krdbr. 3a—43	139.25	139.25
— do. Ant. 3a 32	9.75	9.75
Lausitz. Aufw. Kreditbriefe Gutsch. B. 15	1.75	1.75
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
4½ Komm. Bank i. Sachsen 14	—	—
4½ Lpz. Hyp. Pf	—	—
4½ Lpz. Liqu. 7	101.75	101.87
4½ d. HG. 3, 4, 14	99.00	99.00
4½ (8) Mittelbod. Pfandbr. 1—10	99.75	99.75
4½ do. 11	99.75	99.75
4½ (7) do. 1—4	99.75	99.75
4½ do. 1	99.75	99.75
4½ do. Liqu.	101.75	101.75
4½ Kom. Obl. 1. 2	99.00	99.00
4½ Sächs. Pf. 3—4	99.75	99.75
4½ do. 16—18	99.75	99.75
4½ do. 10	99.75	99.75
4½ do. 15	99.75	99.75
4½ do. 12	99.75	99.75
4½ do. 24	99.75	99.75
4½ do. 23	99.75	99.75
4½ do. 11	99.75	99.75
5 do. 1 u. 2	101.87	101.87
5½ do. 9—9a	101.75	101.87
4½ Schuldv. 1—2	99.00	99.00
4½ do. 3	99.00	99.00
5 Löw. Fg. Pfd. 1	2.80	2.80
5 do. Kredit 1	2.82	2.82
Obligationen		
6 Aschaffbg. Br.	103.00	103.00
6 Bobrisch Br.	104.50	104.50
6 Gorkauer Br.	—	—
6 Lpz. Riebeck	—	—
6 Somag	102.00	102.00
Industrie-Aktien		
Act. Färb. M. 4	104.25	103.00
A. G. f. Bauten 2	81.00	80.25
Altenbg. Likr. 6	154.00	154.50
Ammend. Pap. 5	114.00	113.75
Aschaffbg. Br. 7	133.00	133.00
Augsb. Hassn 4	103.75	103.75
Bachm. Lad. 6	127.50	127.50
Baugen. Dresd. 10	186.50	184.00
Baumw. Zwck. 4	118.00	118.00
Bautzn. Brau 10	212.00	208.00
Bibl. Inst. Lpz. 6	64.87	65.50
Bohrisch 7	132.00	132.00
Cart. Loschw. 6	122.25	122.75
Chem. Heilh. 5	117.50	118.00
Chem. v. Heyd. 6	145.00	144.62
Chrom. Nalk. 4	108.00	108.00
DeutscheTon 7	143.75	143.75
Dittersd. Fils 10	178.00	178.00
Dortm. Ritterbr.	130.00	130.00
Dr. Albu-A 6	174.00	176.00
do. Genuß 12	—	—
Dresd. Bau-Ind. 6	70.50	70.25
do. Chromo 6	129.25	129.25
do. Gardinen 5	109.00	108.75
do. Schnpr. 4	109.75	109.75
Elbe/Haelbig 12	215.00	215.00
Elektr. B. A.-G. 8	170.00	170.00
Engelhard. Br. 0	81.00	81.50
Erste Kulm 6	128.50	129.00
Europahot. 0	43.00	43.00
Exped. St. 6	136.00	134.00
do. Vorzüge 12	—	—
Fbr. Dr. Kurz 10	230.00	—
Falkenstein 6	118.00	118.00
Färb. Glauch. 4	—	—
Felsenkeller 4	84.75	84.62
Gaswerk Oels. 4	97.50	97.50
Gebierwerke 4	108.00	108.00
Gehe 5	103.25	103.50
Gerar Strick 12	220.00	220.00
Glanz. Zuck. 6	—	148.50
Görlitz. Wagg.	128.25	128.00
do. Vorz. 6	126.50	132.00
Gohliser 6	114.75	115.00
Gorkauer 0	65.50	65.50
Großenhainer 5	128.25	128.00
Grünerbräu 12	227.00	227.00
Hamel 6	139.00	139.00
Hansa 6	115.00	115.00
Heiden, Pap. 6	114.50	114.50
Heine & Co. 5	103.75	103.50
Hille Werke 7	139.00	138.00
Gb. Hörmann 12	195.00	195.00
Hohbg. Quarz 6	—	—
Hot. Bellevue 6	129.00	129.00
Industrw. Plau. 7	131.50	131.50
IrekaKulmb. 6	—	—
Isenbeck 4	106.00	106.00
Kahla Porzell. 6	147.50	147.25
Kamg. Schedl. 11	—	—
Kassel. Jute 6	—	—
Keramag 6	—	—
Kirchner & Co. 0	—	101.00
Knoch Nähm. 6	—	130.50
Köhler Led. 5	149.50	149.00
Kraftw. Thür. 6	130.00	130.00
Kmb. Riesl 5½	113.00	113.25
Kunst May 5	176.50	176.50
Kuns Treibr. 5	115.50	114.50
Laferme 0	27.75	27.75
LangbeinPfh. 5	—	155.50
Lpz. Baumw. 6	168.00	168.00
Lpz. Riebeck 5	98.00	97.375
Lpz. Kamme. 6	130.50	131.00
Lpz. Landkr. 6	148.00	148.00
Lpz. M. Schk. 5	72.00	72.00
Lpz. Spitzen 6	108.75	108.75
Lpz. Trikot. 6	115.00	115.00
Lpz. Wollk. 6	132.50	132.00
Lymnr. St. F. 6	130.00	130.00
Lindn. Gltr. 6	153.00	153.00
Lingner 6	139.00	—
LöbauerAkBr 8	119.50	119.50
MansfeldBgb 7	159.25	159.00
Mariench. Mas. 0	94.50	94.50
Masch. Pasch. 6	73.00	73.00
Mech. Web. Z. 6	88.50	88.50
Meißn. Polak 6	100.00	100.00
Meißn. Ofen 6	111.25	111.25
Mimosa 6	152.25	152.00
Mitteld. Bwsp. 6	171.00	171.00
do. Bww. 6	102.00	102.00
Mönchshof 6	106.50	106.50
Mühmasch. T. 6	151.00	151.00
Nrnb. Herkul. 0	74.50	74.50
Pen. Patentp. 6	103.00	102.50
Phänomen 6	143.00	143.00
Phönizia 10	182.00	181.00
Pinkau 6	88.50	88.50
Pittler 5	200.00	200.00
Planen. Gard. 6	106.00	106.00
Planen. Tüll	—	106.00
Planensch. Lg. 6	—	113.25
Porz. Tettau 8	132.00	133.00
Porz. Vollst. 4	130.00	130.00
Pre. Waldenas. 5	102.00	102.00
Radebg. Exp. 10	178.50	178.00
Reichelbräu 6	108.00	—
Reinecker 10	163.00	164.00
Riquet 6	118.00	118.00
Rosenthal 6	94.25	94.25
Roslit. Zuck. 6	98.50	98.50
Rudolsb. Zem. 6	—	—
Sachsenwerk 8	400.00	401.00
do. v. Dtr. G. 4	—	139.00
Sächs. Malz 6	131.00	131.00
Sächs. Tüll 5	132.50	132.50
Sächs. Webst. 8	119.00	119.00
Sächs. Chemn. 6	117.00	117.00
H. Schneider 6	180.00	183.00
Schöfferhof 12	198.75	198.00
Schub. & Salz. 6	151.00	151.25
Fritz Schulz 6	99.25	99.25
Seidel & N. 6	154.00	154.00
SiemensGlas 6	135.12	135.50
Sos. Waldschl. 6	68.00	68.00
Somag 6	99.25	99.00
Speich. Riesa 0	90.50	90.50
Stadtilm 6	163.00	163.00
Steing. Cold. 6	108.00	106.75
do. Börnew. 0	79.50	79.50
Stöhr Kammg. 7	—	127.00
Thiele Leder 4	110.00	110.00
Thode Papier 6	142.00	142.00
do. Gen. 0.88	7.75	7.75
Thür. Elektr. 7½	175.00	175.00
Thür. Gas 5	141.00	141.00
Thür. Wolle 11	172.50	172.50
Treppe Mühle 6	92.00	92.00
Triptis 6	51.50	51.00
Tüll Flöha 6	134.00	134.00
Uhlmann 0	72.25	72.50
Gebr. Unger 0	87.00	87.00
Unionwerke 6	81.75	81.75
Valentienne 4	137.00	137.00
Voltag 0	63.00	63.00
Ver. Bten. Pap. 6	84.00	84.00
do. Photo-Akt. 6	160.00	—
do. do. Gen. 4	400.00	—
Ver. Bslegsdorf 5	140.00	139.00
do. Met. Hall. 6	51.625	53.00
do. Strohstoff 6	136.50	136.50
do. Zünder 9	161.25	162.00
Ver. Str. Greiz 6	102.00	102.00
Voigtl. Spitzen 6	116.75	116.50
do. Tüll 6	123.00	122.75
Wanderer 8	167.00	167.00
Weißenborn 8	127.00	127.00
Wunderlich 6	90.00	90.00
Zeiß Ikon 6	139.00	139.00
ZeitzerMasch. 6	163.00	161.00
Zitt. Maschin. 6	200.00	200.00
Zuckerf. Halle 6	95.00	95.00
Zwick. Kammg. 6	163.00	163.00
Banken		
Adca 6	125.00	[illegible]
Braubank 6	124.00	123.00
Bk. f. Hdl. u. Gr. 5	109.00	109.00
Commerzbk. 6	117.87	117.75
Deutsche Bank 5	122.50	122.25
Dresdn. Bank 4	113.12	113.12
Dr. Handelsbk. 5	136.00	136.00
Reichsbank 12	214.00	213.75
Sächs. Bank 4	108.25	108.25
do. Bodencr. 6½	125.00	125.00
Verkehr		
Reichsb. Vz. 7	139.62	139.87
D. Eisenb. B. 4	90.50	90.50
Sächs. Elektr. 6	113.00	113.00
Versicherungen		
Lpz. Feu. A. B 10	172.00	173.00
do. C. D 10	165.00	165.00

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	15. 12.	14. 12.
St.-Gutsch. 34	103.75	103.75
do. 1935	107.75	107.75
do. 1936	111.75	111.75
do. 1937	115.25	115.25
do. 1938	118.50	118.50
4½ Reichsanl. 27	101.62	101.70
4 do. 34	99.25	99.25
4½ Young 30	100.00	100.25
4½ M. Strl. A.	—	100.50
4½ S. Ha. Al. 27	99.80	—
4½ do. 1937	—	99.75
4½ Sch. Anw. Dt. Rchsb. 36	99.75	99.75
Dt. Schutzg. 14	—	—
Dr. Std. 26 I. II	98.80	98.80
4½ Drl. Std. 29	98.80	98.75
4½ Lpz. Std. 26	—	—
4½ do. do. 29	—	99.25
4½ Zwi. Std. 29	98.80	98.875
K. A. m. Aul. 1	135.25	135.20
do. m. Aul. 2	149.12	149.12
do. oh. Aul.	21.00	21.00
4½ ostp. Ldbr.	98.80	98.80
4½ Pro. Sachs. Lsch. Ggbr.	99.75	99.75
4½ schles. Ldsch	101.625	99.75
4½ pr. k. Cstl. 24	100.00	—
4½ do. 25/27	99.75	99.75
4½ do. 28	—	99.75
4½ D. Centrb.	—	—
4½ I. Updbr. 2	99.75	99.75
do. Kom. 3	99.00	99.00
4½ Lpz. Hyp. Gldpf. 11, 13	99.75	99.75
4½ Pr. Ctr. Gldpfbr. 26/27	99.75	99.75
4½ do. 26	99.75	99.75
4½ Pr. H. Bk.	99.75	99.75
4½ Hpfbr. 14	—	—
4½ Sächsh.-G. Pfbr. 15—22	—	99.75
4½ do. 16, 21	99.75	99.75
4½ Sch. Km. 1, 2	99.00	99.00
I. G. Farb. B.	129.60	129.50
Kolonialwerte		
D. Ostafrk. G.	133.00	132.75
Kamerun	94.50	—
Neu Guinea	—	—
Otavi	29.25	29.00
Schantung	128.00	127.50
Banken		
Adca	100.25	100.37
Berl. Handg.	134.25	134.12
Co. u. Prfbk.	117.87	117.75
Dtsche. Bank	122.50	122.25
D. Centralb.	120.75	120.00
D. Golddiskb.	—	—
D. Uebers. Bk.	126.50	126.25
Dresdn. Bank	113.12	113.12
Sächs. Bank	108.25	108.25
Sächs. Bodkr.	—	125.00
Verkehr		
D. Eisenb. B.	90.50	90.00
Hbg. Hochb.	97.375	97.50
Versicherungen		
Allianz Stutt.	260.00	260.00
do. Lebensvb.	215.50	214.00
Berlin. Feuer	—	—
do. kleine	—	—
Industrie		
Ammend. P.	114.00	114.12
Anh. Kohlen	112.25	110.00
Augsb. Nürnb.	125.25	124.25
Augsbgr. Br.	—	—
Schm. & Led.	133.00	133.00
Bayr. El. L.	—	—
Bergm. El.	137.00	—
Berl. Guben	170.00	—
Berl. Masch.	—	—
Ber. u. Monier	150.50	150.00
Bohr. Brau.	—	—
Braunsch. Ju.	—	119.00
Brem. Vulk.	—	—
Brow. u. B.	130.00	—
Bu. Opt. W.	134.25	135.75
Byk	71.00	—
Cart. Loschw.	122.00	—
Conti Gummi	190.00	188.75
Conti Linol.	—	—
Dt. Spiegel.	—	—
Dt. Ton u. St.	141.50	142.50
Dortm. Ritter	—	—
Dresd. Bauges.	70.75	—
Dresd. Chrom	129.75	129.00
Dresd. Gard.	108.25	108.50
Dt. Schnllpr.	110.50	110.00
Dynam. Nob.	83.125	83.375
Elektra Dresd.	—	—
Erdmannsd.	123.25	124.00
Eschw. Berg	—	—
Felkom. Gard.	—	—
Gebe & Co.	101.50	103.00
Gerresh. Glas	125.87	125.50
Gldb. W.	—	—
Glanz. Zuck.	—	—
Görl. Wagg.	127.75	132.75
Grün u. Bilf.	251.00	250.00
Gruschwitz	—	120.00
Maberm. u. G.	99.00	—
Hackethal	140.00	140.00
Hageda	121.25	121.75
Hall. Masch.	115.25	115.00
Hedwigshütt	—	—
Heiden. Pap.	—	114.00
Heine & Co.	103.00	103.00
Hohenlohe	—	—
Hutsch. L.	89.75	89.25
Ind. W. Plau.	—	131.00
Ilsenbeck	—	—
J. A. John	84.75	—
Gebr. Jungh.	124.37	124.25
Kahla Porz.	148.00	147.75
Keramag	—	142.00
Köln. Gas	85.75	89.00
Köt. Ledert.	148.50	150.00
Kraftw. Th.	—	—
Köhlbrandt	—	119.75
Lpz. Riebeck	97.75	98.75
Lpz. Landkr.	—	—
Leop. Grube	124.00	—
Linde Eism.	164.50	164.50
Lindner Gfr.	153.00	153.12
Lingner	159.00	160.00
Lok. Krauß	134.00	—
Lorenz	—	—
Löwenbr.	106.75	106.75
Masch. Buck.	129.50	130.00
Mech. Web. S.	115.87	115.00
Mech. Web. Z.	88.25	88.25
Mercur	—	—
Mlag Mühlb.	137.12	137.12
Mimosa	150.00	—
Mitt. Stahl	—	—
Mundlos	—	—
Neckarw.	—	118.87
Nordd. Kabel	—	—
Nordsee	133.00	133.25
Pittler	—	—
Radeberger	177.75	176.00
Rathgeber	94.00	—
Reichelbräu	108.00	108.00
Reinecker	162.75	162.75
Riebeck Mont.	113.00	112.25
Rosenthal	94.00	94.00
Rückforth	91.50	90.75
Sachsenwk.	—	400.00
do. II	—	—
Sächs. Textil.	147.25	147.50
Sächs. Webst.	118.62	—
Sangerh. M.	122.50	122.00
Sarotti	116.75	118.37
Schl. Kahlb.	—	—
Schles. El.	141.37	139.87
Hg. Schneid.	166.50	164.00
Schubh. Bd.	197.75	197.75
Fritz Schulz	97.00	—
Seid. & Naum.	—	124.25
Siegersd. W.	132.00	—
Siem. Glas	135.00	—
Stahl. Chem.	—	—
Stettin	160.00	162.00
Steingt. Cold.	—	106.75
Stollwerck	120.62	119.25
Thörl Oel	—	—
Thür. El. G.	—	—
Tüllfabr. Fl.	—	—
Voltag	62.75	62.125
Ver. Bautz. P.	—	33.00
Ver. Dt. Nick.	162.50	163.25
Verein. Glanz.	—	—
Ver. Laus. Gl.	—	—
do. Mw. Hall.	62.75	62.125
Vikt. Werke	90.875	90.00
Wagner & Co.	117.75	—
Wanderer	—	—
Zeiß Ikon	139.50	139.25
Zeitzer Masch.	163.75	163.50

Fortlaufende Notierungen

	Anfang 15. 12.	Schluß 15. 12.
5 Gelsenk. Bg. Schuldverschr.	103.00	102.75
5 Mitteld. Stahl	103.12	103.12
5 V. Stahl Obl.	103.00	103.00
4½ Vr. Stahl 37	101.75	101.75
4½ do. 1947	—	103.00

	Anfang 15. 12.	Schluß 15. 12.	Kassakurs 15. 12.	Kassakurs 14. 12.
Dt. Ablösch. m.	—	—	129.40	129.75
Bank f. Br. I.	—	—	129.00	129.00
Reichsbank	205.50	205.50	206.75	203.50
AG. f. Verk.	129.25	130.00	129.25	129.00
Allg. Lokalb.	—	—	147.50	147.50
Dt. Reichsb.	130.50	130.50	130.50	130.75
H. Am. Pak.	—	—	78.00	78.00
Hamb. Süd.	—	—	129.00	125.00
Hanse Dampf	124.37	124.37	124.00	—
Nordd. Lloyd	60.125	60.125	60.125	60.125
Accumulat.	222.25	222.25	222.25	221.75
Ag. Elektr. G.	113.00	114.50	113.75	113.12
Aschaffb. Zst.	138.00	138.00	137.75	137.50
B. M. W.	144.50	144.50	144.00	143.50
Bemberg	139.00	140.00	140.00	—
Berger Tiefb.	—	—	143.00	142.00
Bekula	168.50	168.50	169.50	168.50
Berl. Ma.-B.	131.50	132.12	132.12	132.00
Buding	—	—	198.50	—
Brem. Wolle	168.50	168.75	168.00	173.25
Buderus Eis.	118.50	118.75	118.75	118.00
Charlottb. W.	118.37	117.00	116.87	116.37
Che. v. Heyd.	—	—	144.12	144.00
Conti Gummi	188.00	190.50	190.00	188.75
Daiml. Mot.	131.50	133.00	132.00	131.00
Demag	140.12	141.00	140.50	139.87
Dt. Atl. Tele.	121.75	121.75	122.00	121.50
Dessauer Gas	118.12	119.50	118.25	118.50
Dt. Erdöl	140.50	141.00	141.00	139.75
Dtsch. Linol.	161.25	161.25	161.00	161.12
Dt. Telephon	—	—	—	—
Dt. Waffen	—	186.00	187.75	—
Dt. Eisenhdl.	—	146.25	146.25	146.00
Dorig. Chr.	—	—	—	—
Dortm. Union	206.12	206.62	206.50	205.00
Eintracht	174.50	175.00	174.00	175.00
Elektr. Lief.	157.00	158.00	158.00	156.50
El. Lief. G.	128.50	128.50	128.50	128.00
El. Schlesien	119.25	119.25	119.37	119.37
Elekt. L. u. K.	139.25	140.00	139.50	139.50
Engelh. Br.	—	—	91.875	91.125
I. G. Farben	153.62	154.37	154.00	153.37
Feldm. Pap.	130.50	131.50	131.50	—
Felt. & Guill.	127.25	128.50	128.00	127.87
Gesfürel	142.75	142.75	142.62	141.75
Th. Goldschm.	—	138.50	137.75	137.75
Hamb. Elekt.	147.75	149.00	148.87	148.00
Harb. Phön.	—	—	170.50	—
Harpener	171.00	171.00	170.25	—
Hoesch Eisen	114.00	114.75	113.75	112.75
Holzmann	149.25	150.00	150.00	149.00
Hotelbetrieb	91.25	91.00	90.75	90.00
Ilse	—	—	180.00	181.50
Ilse Gen.	133.00	133.00	132.25	132.12
Junghans	134.00	135.00	134.37	134.25
Kali Chemie	—	—	160.00	159.50
Kali Aschersl.	117.00	117.00	117.87	117.00
Klöcknerwk.	117.50	118.00	117.75	116.50
Kokswerke	132.00	132.00	131.00	131.12
Lahmeyer	127.00	127.00	127.00	127.00
Laurahütte	19.50	19.625	—	19.50
Leopoldgr.	—	—	134.00	—
Mannesmann	114.50	115.12	114.37	113.50
Mansfelder	159.75	159.75	159.50	—
Maxhütte	—	—	199.50	—
Metallges.	145.75	145.75	145.62	—
Niedls. Kohl.	—	—	174.00	—
Orenst. Kopp.	106.62	106.75	106.25	105.50
Rh. Braunk.	231.37	231.37	232.00	232.50
Rh. Elektr.	—	—	130.50	128.75
Rheinstahl	130.75	130.75	130.25	129.00
Rh. W. Elektr.	127.62	128.25	128.12	127.50
Rhein.-Bors	—	142.50	—	142.00
Rütgerswk.	143.75	144.25	144.50	144.00
Salzdetf. K.	177.50	177.50	177.50	—
Schl. Elektr.	130.50	130.50	—	—
Schub. & Salz.	150.50	151.50	151.25	151.00
Schuckert & Co.	169.50	170.00	—	169.00
Schultheiß	93.875	94.50	94.125	93.875
Siem. Halske	209.00	209.62	209.25	207.50
Stöhr Kamg.	138.25	138.62	138.62	138.12
Stolberg Zink	—	95.50	95.50	95.00
Südd. Zucker	—	203.50	203.50	206.75
Thür. Gas	—	—	—	140.00
Ver. Stahlw.	112.50	112.87	112.50	111.50
Vogel Draht	—	—	—	121.50
Wanderer	167.87	168.50	168.25	168.25
Westdtsch. K.	66.75	67.50	66.875	66.50
Westeregeln	—	117.00	117.00	117.00
Wintershall	130.00	131.50	—	—
Zellst. Waldh.	145.75	147.00	147.25	145.00

Geschäfte Verkäufe

Krankheitshalber Zigarrengeschäft (mit Nebenraum), guter Kundenstamm, preiswert ab 1. 1. 38 oder früher zu verkaufen. Näh. led. Fernsprecher 58000 oder 19230.

Umstände halb. verkaufe ich mein **gutgeh. Restaurant** 2000-3000 M. bar nötig, gute Lage, bill. Miete. Dr. N 23, Bürgerstr. 29.

Grundstücksmarkt Verkäufe

Gasthof als Ausflugslokal nahe Industrieort verkäufl. Saal u. Zimmer renoviert sowie Garten. Gute Verzinsung durch Mieteinnahmen. Preis 22 000 RM., Anzahl. 16 000 RM. **Fischer & Co.** Güter- und Grundstücksmakler, Dresden A 1, König-Johann-Str. 9.

Bezugsfr. Haus mit schön. Garten, 3 Zi., Kü., Keil., Boden, im Stadtgebiet, b. 3500 Anz. f. 16200 M. z. vk. **Ernst Wilhelm** Breite Str. 4, 1., Maklerbüro.

Hausgrundstück Nähe Müglitztal, 3 Wohn., gr. Obst- u. Gemüsegarten, 1 Wohn. beziehb., sof. zu verk. Passt für Rentner oder Ruheständl. Ang. erbet. unt. „W 1" 5996" a. d. DNN.

Grundstücksmarkt Kaufgesuche

Gebrauchte Mietvilla u. Ilme, Seite 1-2 Fam.-Haus pp. Verkehr. nach hier. Preis bis 20 000.- Anz. 12 000.- Ang. m. Ang. u. „W 427" Bel. d. DNN. Firm. Vermittl. 159.

Klein-Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Bauland in Dresden oder Radebeul gesucht, wenn neuerb. 2-Fam.-Wohnhaus in Zahlung genommen wird. Fr. Wilh. Riedel, Radebeul 1.

Automarkt Verkäufe

Olympia-Lim.; Mod. 37 4-Gang, neuw., nur 1400 km gel., z. Preise v. 2400 RM. sofort zu verk. A. Lippisch, Automob., Palmstr. 51.

Sehr gut erhaltener **Eva-Anhänger** für 4 t Tragfähigkeit, 4fach 38×9 bereift, Zweirad-Saugluftbremse u. Hamburger Verdeck, zu verkaufen. Otto Koch, Dresden A 16, Blumenstraße 82, Telefon 60917.

Gebrauchte Autobereifungen in fast allen Größen stets vorrätig. Einkauf v. Altgummi u. Gummiabfall. Fritz Walther Müller, Leipziger Straße 12. Ruf 50250

Anhänger mit Patentkupplung, für 15 Zentner, zu verkaufen. Anders & Co., Großenhainer Pl. 4.

Steuerfrei 1,2-Opel-Lim., 4-Gang, prima Zust., zu vk. Lindenaustr. 24, Hdlg., 48718.

1,2-Opel-Lim., letzt. Mod., Adler-Trumpf-Jun.-Vollstahl-Lim., 7/32-Mercedes-Kabr., 7/32-Wanderer-Lim., 8/40-Wanderer-Roadst., 14/70-NAG.-Prot.-Kabr., 1 Kastenlieferwagen u. and. **Auto-Büro** Vitzthumstr., Ecke Gr. Plauensche Str.

DKW.-Meisterkl., Lim. 7000 km gelaufen, 2150 RM., **Merc.-Benz-Lfwg.** Tragf. 400 kg gut. Zustand, 950 RM., **Opel-Blitz-Lfwg.** geschlossen, 1,8 t, gut Zust., 900 RM., **Wanderer-Lieferwg.** offene Pritsche, 10/50PS, 380 RM., zu verkauf. Grunert, Dresden A 21, Gottleubaer Straße 1. Ruf 31113.

Autobatterie 12 V., fast neu, billig zu verkaufen. Rietschelstr. Grunert Straße 7.

Hansa-Schnell-Lastwagen, 1¾ t, kombiniert mit 2 Pers.-Kabinen für 10 Pers. u. gr. Ladefläche, Jetst Reisl.-Wagen. Passend für Vertr.-Kol. Lebensmittel als Brotwagen. Neuner, Albrechtstr. 16, Ruf 27024

Steuerfrei **Adler-Trumpf-Junior** Ganzstahl-Lim., prima Zust., bill. vkfl. Augustin, Hdl., Hechtstr. 29.

DKW.-Schwebeklasse, str. Kabr., 4/5sitzig, in tadell. Zustand, Mod. 35/36, verkauft Günther, Hertelstraße 28.

DKW.-Front-Reichsklasse für 1150.— RM. zu verkaufen. H. Mehnert, Oederan. Tel. 259.

10/35-Merc.-Benz komb. Fleischerwag., bis Jan. 38 versteuert, prew. z. vk. Franz Gawalski, Großenhain, Ausst. Dresdner Str. 19.

Opel-Olympia-Lim., Baui. 1936 verkauft preisw. Maser, Dresden, Friedrichst., Vorwerkst. 22. Ruf 14678.

Opel P 4, Lim.-Cabr., Mod. 37 ca. 30 000 km gelaufen, verkauft Günther, Hertelstraße 28.

Motorräder ... gut ber., 1 tadell. Aub., f. 750 M. zu verk. Vippli-Auto, Palmstr. 51.

1,2-Opel-Lim. steuerfrei, erhl. ... Ruf 488247.

Lederjacken Schuhmarkt Leder-Bernhardt ... Weihnachten zurückgelegt. **Kg.-Albert-Str. 24** Nähe Strf. u. Post.

Reichsstraße neuwert. Außenb. zu verkaufen. Anders & Co. Großenhainer Plat. 4. ...

Möbelwagen ...

Automarkt Kaufgesuche

Chrysler-Limousine Mod. 30-33 ... auf erb. ... Suche sof. Steuerfr. **2/10—3/15-Lim.** Ausführl. Ang. erbet. u. „W 4010" a. d. DNN.

Auto ...

Limousine oder Landaulet 6-Sitzer, 4türig, mögl. steuerfrei u. mit Trennwand verseh., für Droschkenzwecke geeignet, zu kaufen ges. „Abeg", Nicolaistraße 13.

Auto-Verleih

Selbstfahrer ... 62827

Selbstfahrer mieten billig neueste Wagen ... **Ruf 62006** ... Hertelstraße 28

Autoverleih Ruf 50880 ... Katharinenstraße ...

Lieferwagen an Selbstfahrer zu verleihen. Autohaus Kurt Wahn. Ruf 43 490

Motorräder Verkäufe

Leichtmotorrad Wanderer, ... **2 Seitenwagen** Marke Steib und Rüll., verleih., zu verk. Werkstatt Gitschmann 7.

Tiermarkt

Ein größer. Poll. **gutes Heu** ... Was und wo und wann es auch sei — auf die Klein-Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten können Sie sich stets verlassen.

Unterricht

119 Schreibmaschinen, Beginn tgl. **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Auskunft u. Prosp. frei. Tel. 17137

Mod. Tanz · Einzel-Unterr. in von Std. Gewandhausstr. 3. Tel. 23838

Tanz-Einzelstunden jederzeit, Henker, Annenstr. 44 Tel. 10883

Kaufgesuche Verschiedenes

Gebr. Möbel kauft v. einfach. Schrank bis z. besten Einr. sow. Pfand- u. Lagersch. Kul. Bel. Möbelhand.-G.m.b.H., am Schlageterplatz, Marschallstr. 1. Sammeln 1156.

2 gebrauchte, guterhaltene **Leder-Klubsessel** zu kauf. ges. Angebote mit Preis an Postfach 35, Neustadt in Sachsen.

Kinderbettchen u. Laufgitter zu kaufen gesucht. Angeb. u. „S R 2795" an die DNN.

Pelzmantel od. Silberfuchs gut erhalt., sof. geg. Kasse gesucht. Angeb. u. „K A 2819" an die DNN.

Weitere Kaufgesuche Seite 8.

Verpachtungen

Fleischerei Vorort Dresdens, für 1. April 1938 zu verpachten. Angebote u. „C S 4001" an die Dresdn. Nachr. ...

Haus-Verwaltungen

Uebernehme Hausverwaltungen in und um Dresden, ... bei billigster Berechnung ... Referenzen ... Telefon 50058.

Verschiedenes

Lohnfuhren mit Lieferwagen ... Ruf 54195.

Verkäufe Verschiedenes

Kleiderschrank billig zu verkauf. ...

Vertretungen

Seifen-Geschenkpackungen
Christbaumkerzen — Wunderkerzen
Samerin, Alm, Kr. Wiederverkäufer
in bekannt Marken Qualität
A. Hübner, Kg. der Kreuzkirche 3.
Die Weiße Gasse. Telefon 11988.

Stellen-Angebote
Männliche

Zitherspieler m. Schlagertaxiar
wird gesucht 8. und 9. 12.
A. Radbow, Post Waldhufe
über Dippoldiswalde.

4 tüchtige
Elektromonteure
für Hausinstallation für sofort ges.
Bei zufriedenstellenden Leistungen Entlohnung nach Bauel-Tarif.
Die Einstellung erfolgt nur unter Beachtung der Bestimmungen über Vorstellung.
Bewerbungen an Firma
Kamps, Eichenlauer & Co.
Landsberg a. Lech.

Fleischergesellen
sucht ums. 20 P. sucht Wilhelm Hirsch, Freiberg, Wilhelmstraße Str. 30.
Chauffeur für Kraftdroschke ges. Ang. „H 998" A.-St. Bautzner Str. 5.
Suche sofort gegen tüchtigen
Kraftfahrer
für Bahnspedition u. Kohlenanfuhr, der mit diesen Arbeiten vertraut ist, auf neuem Opel-Blitz-3-Tonner. Möbliertes Zimmer vorhanden. Guter Wagenpfleger Bedingung.
Oskar Lorenz, Bahnspedition, Leutzsch, Leipziger Mittelstraße.

Arbeitsbursche
mit Rad sofort gesucht. Blumen-Bertsch, Prager Straße 6.

Ausschläger
f. Blumenfabrik Freiberger Pl. 16

Schlosser
ges. Gen.-Ang. „P K 4017" a. d. DNN.

Stellen-Angebote
Weibliche

Jüngere Kontoristin
gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben per 1. 1. 1938 von Industrieunternehmen in Dresden gesucht. Angebote mit Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten unter „B W 2756" an die DNN.

Jüngere Stenotypistin
mit guten kaufm. Kenntnissen für sofort gesucht. Angebote unter „B W 2021" an die Dresdn. Neuest. Nachr.

Lernende Kontoristin
mit abgeschloss. Schulbildung. Vorkenntn. f. Schreibm. f. Ant. Jan. 38 ges. Bew. u. „L Z 2037" an d. DNN.

Lernende Kontoristin
mit abgeschl. Handelsschulbildung u. Kenntnissen in Stenographie u. Schreibm., für 2. 1. 1938 für Buchdruckereibetrieb im Zentrum gesucht. Selbstschr. Angeb. unt. „K P 3067" an die Dresdn. Neuest. Nachrichten.

Tüchtige Friseuse
in gute Dauerstellung gesucht. Lohn 30 M. Johannes Mehlich, Radebeul 1, Weinbergstr. 4. Vorzustellen Mittwoch u. Donnerstag bis 31. Uhr oder schriftlich.

2 tüchtige
Mädchen
für Haushalt u. Küchen für 1.1.1938 gesucht. Erna Hinder, Blumenfelde, Sigismundstraße 48.

Junge Mädchen
für unsere Kleberei gesucht.
Gawadi, Industriegel. G.

Jüng. Hausmädchen
für Gastwirtschaft gesucht
Johannenhof, Joh.-Georgen-Allee 1.

Ehrliches, fleißiges Mädchen
19—20 J., in Bäckerei für Haushalt u. Geschäft ab 1. Jan. 38 ges. Ang. unt. „E S" sofortig. Dresden N 26.

Geschäftshaushalt
Suche f. mein. Haush. u. Büro, für 1. 1. junge Hausgehilfin für leichte Haus- u. Bürotätigk. Stenotyp. in Stenoschreibmaschine Bedingung. Ang. unter „W K 8004" an die DNN.

Ehrliches u. sauberes Mädchen
mit guten Rechenkenntnissen.
Paul Richter, Hüttenstr. 41.

Mädchen mit Kind, ein gr. Haush. ob. gr. Kinder bevorzugt, zum bald. Eintritt bei guem Lohn. Tr.-Blasewitz, Schlierbacher Str. 2, links.

Suche z. 1. 1. 38 17—18jähriges
Hausgehilfin
bei hohem Lohn. Bürgermstr. Domaschke, Pumpendorf, Freiberg-Land 28. Telefon 10251.

Bedienung
zur Aushilfe p. 23.12. bis 3.1. 38 ges. Vorstellung erb. Ang. mit Bild an Brauerei Feldschlößchen Dresden.

Hausgehilfin
für sofort gesucht. Kurort Rathen.

Friseuse
ab 20. Dez. in Dauerst. ges. Ausführl. schriftl. E. Mahne, Nd. Hermsdorf 2.

Plätterin
für auch andere Wäschearbeit m. ausführ. muß ev. mit klein. Kind. sofort 1. 1. in Landwirtsfam. Gemüse, Kreis-Land 18 Kal. 1881.

Tücht. Köchin
jed. mit Kesselfleck, vertraut, für groß. Kantinenbetrieb gesucht. Ang. u. o. 8 Kl. Rabebeul 1, Dinkelsbergstr. 11.

Spätfrau
für sofort gesucht. Wilhelm Thiele, Krischerstr. 143.

Ordl. Jg.
Servierfrl.
mit Kam.-Kaffee mögl. sof. gesucht. Bankhaus Meerapfeln, M.-Trachel. Ruf 25.

Hausgehilfin
f. Gutsh.-Haush. m. 2 Pers. 2 Kind. z. 1. ges. Gutsverwaltung Gottfriedstraße 38. Telefon 40870.

Gesundkochen
m. Kochf. f. 1. 1. 1938 gesucht. Gottfr. Sonnt.-vorm. 11—1. Tel. 13583.

Dr. med. Karl Müller, Chemnitzer Straße 18.

Stellen-Gesuche
Männliche

Gewissenh. Vertreter
sucht f. ital. Kaffee Dresden—Berlin—Breslau Kundschaft. Gefl. Zuschr. erb. unt. „B S 4014" an d. DNN.

Kraftwagenführer
28 J. a., Führerscheinklasse 3, a. 3. noch in Stellung, f. sof. od. z. 1. 1. 1938 Stellung. Knoch, ex. Erich Wilhdorf, Großröhrsdorf bei Bischofswerda Nr. 9.

Musikal. Clown
frei für Vereinsfam. Angeb. an „Chanel", Marienstr. 7, 1.

27jähr. Tankwart
sucht sof. Nebenbeschäft. gl. welch. Art, früh, mittags. Ang. unt. „W R 8980" a. d. DNN.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Laborantin
(Chemiker-Gehilfin)
mit vielseitiger Vorbildung, sucht Stellung für 1. Jan. od. später. Gefl. Ang. unt. „W G 3070" an d. DNN.

Selbständige
Modistin
sucht Anlernstelle zu erlernen. Angebote unter „Z L 3012" an die DNN.

24jähriges
Servierfräulein
nette Erscheinung, mit besten Umgangsformen und guten Zeugnissen, das im Verkehr mit dem besten Publikum bewandert und an flottes, selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sucht in Café oder gutem Spezialgeschäft für bald eine Stellung. Anny Juros, Zittau, Hauptpostlagernd.

23jähr. Frl. sucht sof. Stellung an Büfett, in Werkcafeet. od. Kantine, auch Bedienung. Angebote unter „L 374" an d. A.-St. Hauptstr. 1, Dresdnerin, 20 Jahre, sucht Stell. in

Büfett
mögl. Tagesgeschäft
Ang. u. „E 845" K.-St. Hüttenfeld 18

Solide Bedienung (Schles.)
sucht sof. Stell. in gut. Bierlokal. Ang. unt. „B M 4018" an d. DNN.

Servierin
37jähriges Fräulein, ausl. stammend, sucht Stell. in mir gut. u. durchaus solidem Lokal. Angebote erbittet L. Münch, Brennic, Bez. Dresd., Deutsches Haus.

Suche zum 1. Jan. Stellung als
Stütze oder Alleinmädchen
Kell. Eltern ob. kinderl. Haushalt bevorzugt. Sehr gute Zeugn. vorh. Martha Steinbis, Altleuteroda-Weißig, bei Kesselsdorf.

Servierfräulein
Südwestdeutsche, 26 J. (3 J. London), sucht Stelle in feinem sol. Restaur. od. Konditorei, sofort od. später. Angebote unter „W S 3073" an die DNN.

Schlesierin
22 J., sucht f. 1.1.38 Stellung i. Haushalt, Speed. unt. „E 8?" A.-Stelle Römischplatz 1.

Schlesierin
19 J. alt, sucht z. 1. Januar Stellung bei eins. Herrn od. Alt. Ebenso Ang. unt. „E 4020" a. d. DNN.

Stütze
23 J., sucht 1. 1. Stellung in Priv.-Haush. Beding. gute Behd. Gute Zeugn. vorhand. Ang. unt. „D 9 3030" a. d. DNN.

Hausmädchen
(Südwestdeutsche), m. Kochkenntnis, sucht f. 1. 1. 38 Stellung i. Zweipers.-Haush. Angeb. unt. „E O 3?00" a. d. DNN.

Jg. unabhäng. Frau
sucht z. 15. Jan. Halb- od. Ganztags-**Aufwartung**
Denselbigen gute Zeugn. vorhand. Ang. unt. „D W 3034" a. d. DNN.

Was und wo und wann es auch sei — auf die Kleinanzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten können Sie sich stets verlassen.

Verkäufe
Verschiedenes

Stehl. Feuerbuchs-Röhrenkessel
3 qm, 6 Atm. Ueberdr., Babl 1929, betriebsfähig, f. 250 RM ab werk. Reifendienst, Leipziger Straße 78. Ruf 51519.

Stahlrohr-Lagerregal
(Meterregal), 5:2,50:0,80 m, mit 5 Böden a. vf. Wiederaufbau 48 L.-r. 2,60005

Reparaturgeräte preiswert
Schmelzer
Zirkelstr. 19

Schöne Ausstattung
Große Leistungen
Leichte Zahlweise
VERITAS
seit 1865
NähMaschinen
Julius Müller
Marienstr. 9
Amtl. Fachgeschäft Dresden

PHOENIX
Luise Braun GmbH
Altstadt Nr. 19?

Nähmaschinen
ges. ab. 35.-50 M. ohne Gar. Dresdner Str. 159

Nähmaschine
neu, sehr vorteilhafte zu verkaufen. Gelegenheit. Kaufen. Verlag, Meißen, Gr. 22, Laden.

Neumann-Näh.
f. gut erh. tabell. nähend, hoher Mähtisch (Kopf.) vorzüglich, mit zu verk. Kaiser Str. 9, Eg. r. 2.

Bauer-Kopfbell
Kinderbett, sehr, Nachtsch. m. Kreuzlichtschaukel, Kinderbett, Tisch, Kochtisch, b. zu verk. Neumarkt Str. 14, Eingang Kaufhaus, Alleeseite.

Schlafzimmer
2 Bett., m. guten Matr., Waschtisch m. Marmorplatte, Schrt. Nachtsch. m. Spiegel, f. 120.— zu verkaufen. Wilhelm-Weber-Straße 15, 1.

Schlafzimm.
echt Birke m. Birke oder Nußbaum.
350.- u. 380.-
echt Birke **480.-**
echt Eiche **280.-**
ca. 60 Schlafzimmer in vielen Holzart. am Lager.
Küchen
130.- bis 350.-
Schreibtische
Kleiderschränke
Sessel
Kleinmöbel
bilig
Möbel-Haus
Dresdner Kunstmöbelfabrik
Wilsdruffer Str.

Schlafzimmer
echt Eiche, gebraucht, preiswert abzugeben. Deutsche Werkstätten A.-G. Hellerau.

Eiche
auf d. Stock, ca. 3 Meter, z. vk. Wernsdorfer Str. 86.

Eisenbahn
elektr. m. Uhrm. Kleinschmidt Str. 15, 1. r. r. zu verkaufen.

Eisten
Reifen abb. bill. Rad, Gr. Brüdergasse 16, 1.

HAUSJACKEN
Hauptpreislagen
14.- 19.- 28.- 34.-
SCHLAFRÖCKE
Hauptpreislagen
32.- 36.- 48.- 52.-
vom
LODEN-FREY
Fast 100 Jahre bekannt für bewährte Qualität!

Gelegenheit!
Kunst.-Tische 37.-
Polsterstühle 10.-
Kleiderschrk. 53.-
Schlafzim. ie 280.-
Speisezimm. 285.-
Küche . . 138.-
Kubcouch . 38.-
Klubsessel . 14.50
Besichtigung, Dr.-Löbtau Kesselstr. 10 — R. 19554

1 Waschtisch m. Unterb. 35 M.
1 Waschtisch mit Kälte 8 M.
zu verk. Schnemann, Kurfürstenstr. 10, Eig. r. 2 r.

3 Teppiche neu 2:3 handgewebt, mod., 140 M. sf. Langer, Steppdeckenfabr. Bad

Gelegenheit!
2 kpl. Gebet Bett., 1a Inl. m. Daun., je 35 M. Kamelleder, 1. 3. r. r.

Gelegenheit!
Kinderbettstelle, Schlafsofa, Gr. 44, 2 Stühle, Störer, Elbberg 6, 1.

Pyramide
1,80 hoch, weiße, Kleiderschr., Wäschezeugnis, Schlafzimmer, Sofa, Spiegel, Kleiderrl. Kaufen.

1 gut. Küche, mod. Hängeschr. m. Aufsatz, Gas, f. 135.— bis zu Louisenstr. 45, Kleiderrl. Kaufen.

Schlafzimmer
Schr.-period. gesch. ref. bis Jan. 38 M. Steppdeckenfabr. 48, Pirnaische Str. 48.

Herrl. Polstersessel
ab 15 M.
Verstellbare Sessel Couch, Schlafc. u. Kessel. bill. Eig. Werkstatt. Kr.-Hob.-Str. 13.

1 schön. Speisezimm. echt Eiche m. Kredenz, Buff. 1,60 br., m. Silberfach, gr. Auszugt., Kred., Polsterst. neu, ref. f. 800 M. bar f. 450 M. Louisenstr. 60.

1 schön. Schlafzim. mod. Schr. 1,80 m, (Gr. u. Kl.), echt. Eiche-Nußbaum, gr. Kriegerkomm., neu, 1,80 br., bar f. 450 M. Louisenstr. 60.

Küchen-Franke
Dart.-Str. m.ang.

Schlafzimm.
echt Eiche m. Nußbaum, Kleiderschr. 1,80 m, Waschtisch m. Spiegel, Nachtsch. m. Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Bettwäsche, Kleiderrl. Kaufen.

Kleiderschrk.
1,80 m, Eiche, Kleiderrl. Kaufen.

Kleiderschrk.
1,80 m, Eiche, Kleiderrl. Kaufen.

Neuer Teppich, 3×3, Couchs, Sessel, Reformbett, Tafelklavier, Auflagen, Matratzen, Zugmaschine, Schuhstepptmasch., Küchenbüfett, Chaiseld., Tafelwagen, neue Wollschlafdecke, P. Seidel, Oppelstraße 12.

Große Weihnachten — gemütlichen Heim
durch Schenkt Polstermöbel, Teppiche, Klubsessel, Blumenhänder, Nähtisch, ferner eins. Bettstelle ab 18.—, Kommode, Kücheneinrichtung, Wäsche- u. Bettzeug, wirfl. preiswert im Stadtinnern
Möbelhaus Wagner, Am See 21
(2 Minuten vom Polizeiamt).

Mah.-Jonas-Spiel, neu, Luxusausf. statt 20 M. 12 M., 1 Föhn-Haartrockner, 110 Volt, gut erh., 5 M. Nendel, Wintergartenstraße 19.

1 Trumeau-Spiegel
2 Meter hoch
1 Glash. Herren-Uhr 1a
preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. „K M" postlagernd Dresden A 39.

Kleinpflaster
ca. 300 qm, gebraucht, preiswert abzugeben. Central-Garagen, Platz der SA. Nr. 1.

Weichholz-Sägespäne
in größeren Mengen abzugeben. Deutsche Werkstätten A.-G. Hellerau.

Kontrollkasse 2 Schubl.
pf. 3/3, Rechenw. Kauf. Gasellenstr. 13

Prachtvolles Wohnzimmer
engl. Büfett, 180 br., Vitrine, Ausziehtisch u. Polsterstühle f. nur 550.- pf.
Möbel-Wagner, Am See 11.

Gebrauchte Möbel
in grob. Auswahl bei Krecht, Zeughausstraße 36. Sonntag 12—6 geöffnet.

Zurückgestellte elektrische
Beleuchtungsgegenstände
billig zu verkaufen.
Lilienstraße 2, im Laden.

Schreibmasch., neu u. gebr., Fachg.
Trompeterstraße 18, I. R. 23855

Wir kaufen uns erst mal eine neue schöne Küche
Möbel-Wagner, Am See 21
hat eine neue Auswahl und ist bekannt für niedrige Preise!

Zu vermieten

Sofort beziehbar!
Einige sonnige Etuder-, Kammer-, Küche-Wohnungen mit Bad und Zubehör in
• Heidenau •
an der Bahnlinie und Dietrich-Eckart-Straße preiswert zu vermieten. Näheres bei dem Hausmeistern oder im Büro der
Gesellschaft für Wohnhausbauten m. b. H., Berlin, Zweigbüro f. Sachsen, Dresden N 1, Rammstr. 5. Ruf 19 821 (9—12, 3—6 Uhr).

Gr. 15-Zimmer-Etage
in Dresden N. in ruh. Lage, f. größ. Büros od. Kanzleiräume gut geeign., z. 1. 4. 1938 zu vermiet. Ruf 72 971.

Bitte beachten Sie die Anzeigen in den D N N

Ka.-Albert-Str. 14, **herrsch. Wohnung**
7 Zimm., Küche, Bad, all. Zubehör, Zentralheiz., vollkomm. neu hergerichtet, p. 1. 1. 1938 zu vermiet. auch für Büro geeignet. Zu erfrag. bei Hausmeister Richter, l. Grundstück, od. Ruf 72971.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. all. Zubeh., Helmholtzstr. 2, Ecke Münchner Str., per 1. 1. 1938 zu vermiet. Zu erfrag. bei Hausmeister Richter, l. Grundstück, od. Ruf 72971.

Schnorrstr. 43
Kellergeschoß
Wohnung
mit Hausmannsposten für 1. Januar 1938 zu vermieten.

Wohnung
Nähe der Technischen Hochschule
bes. aus: 5 Zimm., 1 Kü., 1 Korrid., 1 Bad mit Innenkl., 1 Kellerraum, 1 Bodenraum, per 1. Jan. 1938 zu vermiet. monatl. Mietzins 110 RM. Unterverwaltg. erbeten. Rsp. od. Tr. Gützow-Ring, Dresden N 1, Amalienstraße 5. Telefon 18006.

Möbeltransporte u. Lagerung
bill. Heinrich, Seidnitzer Str. 34, 1., Tel. 19796, früher Schulgutstraße 12.

Münchner Straße 8, 1. Stock
sonnige 4-Zimm.-Wohnung
mit all. Komfort f. 115 RM. mon. f. 1. 1. 1938 zu vm. Näh. Ruf 25741.

Vier-Zimmer-Wohng. in kleiner, woll.
Einfam.-Villa
85 M., ab 1. 3. 38 frei in Kleinzschachwitz, Gen. 115, vornehme Ausst., Bad, Gartenbenutz., Garten, Auskunft, Angeb. unt. „E R 2602" an DNN.

Herrschaftl. 6-Zimm.-Wohnung
Anton-Graff-Str. 36, frei, sonnsm., reichl. Zub., 2 Balk., Sonnenterr., gen. vorzugsh. Bischof-Beleihg. Ang. „T G 2?00" Annoncenexp. Langemarckstr. 20, b. 14956

Sonn.-geräumige 4½-Zimm.-Wohn. Johannes-Gerstner-Allee 9, 2., m. Bad, f. 1. 1. vermiet. Ang. erbeten bei Hausmeister Pohle, Tel. 64308.

Frankfinstraße 34, 1. Et.
reichl. 5-Zim.-Wohn., m. Balk., schöne, gr. Veranda, Küch.-u. Speisek., Bad, 1. 1. 1938 od. später zu vermieten; ferner: 4-Zim.-Wohn., sonn., m. Balkon, Küche- u. Speisek., Bad z. 1. 1. 1938 od. spät. zu vermiet. Näh. daselbst u. beim Verwalter, Tel. 42025.

Schöne, sonn. 2-Zimmer-Wohnung
m. Balk., (1. Stock), in Einfamil.-Haus in Cotta (Miete 55.— RM.) zum 1. 1. 38 od. später zu vermieten. Besichtig. 17—19 Uhr Gehagestr. 2.

5-Zim.-Wohnung, Jahnstr. 2, 3.
sonn., Küche, Bad, viel Zubehör, zum 1. 1. 1938 od. spät. zu vm. Näh. daselbst bei Jahn od. Verwalter, Tel. 42025.

7-Zimm.-Wohnung
im 2. St., Schauenstr. 8, Nähe Stresemannplatz, Diele, Balk., Mädchenz., etc. Zub., Zentr., Gas, Warmwasser, zu m. Vorzugsm. z. vm. Näh. daselbst u. b. Verwalt., Tel. 42025.

Schöne Neubauwohnung
in Mehorn, Bez. Dresden, Nr. 90 B, 1. Stockwerk, ab 1. 1. 38 frei 4 Zimmer, Balkon, Dachkammer, Keller, Preis 38 RM, Eisenbahn- und Autoverbindung.

Wohnungen
4½-Z., Bad, 54
3½-Z., Kü., Bad, 45
2½-Z., Kü., Bad, 40
2-Z., Kü., Bad, 40
Zub. u. Kü. ab 22
Wo.-Bau-Müller Meißnerstraße 8, 1. Gd. Winkelmann

Eliseustr. 60, Eg.
mod. 2-Zi.-Wohn., nur vorger., m. Bad, z. 1. 1. 38 z. verm. Näh. durch Hausmeister Rudolf, Georgpl. 3, Fernsprecher 13558.

Leere Zimmer

2 zweifür., leere Zim., Bad, Kü., Speis., Flur, elektr. Licht, Hausnummer, für 1. 2. 38 z. vm. Klemmenstr. 29, 1. r. r.

Möblierte Zimmer

Freundl. möbl. Zimmer sofort oder später an beruft. Dame od. Herrn zu vermieten Serrestraße 3, 3. r.

Möbl. Zimm. frei Wettinerstraße 1, 1.

Gr. hell. S. f. 1 od. 2 Herr. Strehlener Str. 27, 1. r.

Schön. gr. hell. Zim., gut möbl., sep. Eing., Bad, 1 od. 2 Herr., Stiftenstr. 4, 2. r.

Sonstige Räume

Etagen
mit Fließwasser
Reparatur-Werkstatt Gerber Straße.
Für gute Werkstätten.
geeignet, ab 1.1.38 od. früh. zu verm. Näheres durch Hermsdorfer 19001.
Wilsdruffer Straße 18

Schöner Raum m. klein. Nebenraum für 1. 1. 38 für monatlich 25 M. zu verm. Näh. Stadtkassenamt Altmarkt, Georgplatz 3, 2. Telefon 18818.

Sonstige Räume

Freiberger Str. 71 b
Werkstatträume 1. Hinterhaus sof. z. verm. Besich. bei Mieter, Kl. Wirtschaft, Georgpl. 3, 2. Tel. 18388.

Altpieschen Nr. 17
Werkstatträum 1. Hinterh., Keller, p. sof. z. verm. Bes. bei Wirtschaft, Georgpl. 3, 2. Tel. 18388.

Gewerberäume
ca. 500 qm, Erd- u. 1. Geschoß, u. ca. 100 qm Keller, mit Heizung, breiter Einfahrt, zu vm. Angb. b. Hausmstr. Stauffenbergstr. 29 od. Tel. 80149.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Anfragen unter „S M 2751" an die DNN.

Bankstraße 13
Laden m. 4 Hinterräumen
für Büro- u. Gewerbezwecke geeign., ab 1. 1. 1938 preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Mietgesuche

Wohnungen

Im Auftrage von etwa 600 in Mietern, meist Beamte u. Angestellte, suche ich laufend für sofort oder später
2½-, 3-, 4-, 5-, 6- u. 7-Zimmer-Wohng.
in all. Stadtteilen, u. b. in Vororten, und erbitte mir exkl. Angebote.
Hermann Görlach
Dürerstraße 44,
10 gr. Möbelw. — Ruf 60100 u. 62900.

Wohnungen für bess. Beamte u. a. Dauermiet. sow. leere Zi., Lage u. Größe ges. d. W.-Bauw. Wettinerstr. 4. Tel. 19686

Brautpaar sucht
sonnige 1—2½-Zimmer-Wohnung, mögl. Bad, in Dresden N od. Radebeul, für 1. 3. 38 oder früher. Angebote u. „K Q 1925" an die DNN.

Mod. 3-Z.-Wohn.
mit Garten, in Stadt od. Land, sucht älteres Ehepaar z. 1. 4. 38 od. spät. Angeb. u. „P K 3943" an die DNN.

3-Zim.-Wohn.
m. Bad u. Inst. zum 1. 1. 38 ges. Angeb. an Karl Schlichting, Möbeltransport, Ortrand, Prov. Sa. Fernruf 119.

Sonnige
2-Zim.-Wohn.
b. 40 M. mon., f. 1. April 38 ges. Ang. „B 367" Dresdner Str. 1.

2 kl. 1. Zimmer
2. St., Küche, ab 1. 1. zu vermiet. Besichtigung bis 7 Uhr abds. bei Hamkre, Heinrichstr. 3, 1.

1 gr., sonn., luftr. Zi.
m. Ofen sof. bill. zu verm. Schnemann, Kurfürstenstr. 10, Eg. r. pt.

Einsam.-Haus
5—6 Zi., Stadtgrenze, bis 1.8.38 gesucht. Ang. unt. „B 30" postlag. Leuben.

Möblierte Zimmer

2 gut möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) mit Küche bzw. Kochgelegenh. z. 1. Januar od. 1. 1. 38 ges. Preisang. „B R 3?0?" a. d. DNN.

Möbl., hell, sonn. Zimmer
m. Klavierbenutz. Nähe Hauptbahnh. z. 1. 1. 1938 gesucht. Ang. u. „T 207" Rud. Mosse, Dresdner Str. 5.

Gutmöbl. Zimm. mgl. m. Zentralh., z. 1. Jan. o. Ostern ges. Ang. m. Pr. pro Woche „W D 3086" a. d. DNN.

Gutmöbl. Zimm. sep. Eing., Nähe Hauptbahnh. u. bequem. Verkehrsl. Herrn ges. Ang. unt. „W F 3055" a. d. DNN.

Sonstige Räume

Laden
Nähe Postplatz gesucht. Preis-Ang. ges. unt. „K F 3000" a. d. DNN.

Kl. Laden
m. Ladenstube u. Wohn. ges. (Nähe Nürnberger Str., Waldersee-, Marienstraße). Ang. unt. „W M 3050" a. d. DNN.

Wohnungstausch

Biete: 2 Zi., Stu., Sub. ges. 1. Stock, Friedrichst., Miete mit Steuer 28 M. Suche: Stu., Kü. u. Sub. Lage gl. Ring. Ang. unt. „B 311" Rud. Mosse, Wettinerstraße 16.

2½ gegen 3½-Zimmer-Wohn.
zu tausch. gesucht. Diese Tauschanzeige scheint nicht selten, und doch wissen es nur wenige. Anders wäre es, wenn Sie eine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten veröffentlich. würden. Sie kostet nur wenig, und nahezu 100 000 Familien wüßten es im Nu.

Kaufgesuche
Verschiedenes

Leihhausscheine
Betten, Wäsche, Hausrat, Teppiche, Kommoden, Waterlittbe 31, Telefon

Gebr. Treibriemen
kauft, repariert, arbeitet um, verkauft
Schmaus, Riemerei, Gr. Meißnergasse 15, Tel. 13??

Briefmarken
kauft zu gut. Preisen Hanns Schulz, Briefmarken, Dresden-A. 19, Kaitzer Str. 5.

Gebr. Möbel für Hotelle, Pensionen, Gr. 8, Tel. 17??

Kaufgesuche
Verschiedenes

Gebrauchte Möbel
kauft jed. Posten gen. bel. Barzahl. Hochfeiler & Co., Marschnerstr. 27. Ruf 19662.

Gebr. Hobelbank m. Werkz. u. Ang. u. „B 1002" Rud. Mosse, Königsbrücker Str. 54.

Gebr. Herrenmantel ges. Ang. „B 1001" Rud. Mosse, Königsbrücker Str. 54.

Gebr., guterhalt. **Kontrollkasse** gesucht. Ang. unt. „B 472" Rud. Mosse, Freiberger Platz.

Gebr., guterhalt. Gefl.-Tresoler zu kauf. gesucht. Preisang. u. „E 2704" a. d. DNN.

1 Chaiselongue, 1 Nähmaschine, Tisch und Stühle, nur gut erh., zu hoh. Preis zu kauf. ges. Preisang. u. „B 312 3020" a. d. DNN.

Gebr. Kinderwagen gesucht. Ruf: 27744.

El. Eisenb., Sp. 00
320 B., zu kf. ges. Ang. unt. „B W 3086" a. d. DNN.

Alte
Silbermünzen
Altsilber — Altgold
übernehme gegen sofortige Barzahlung
Georg Schnauffer
Prager Str. 5, 1. Juwelier 11/32343

Silber
auch alte Silbermark
u. Gold- **Brillanten**
schmuck kauft gegen Kasse
Hofjuwelier Roesner
Schloßstraße 1, 1. Etage

Altes Gold und Silber
kauft gegen sofortige Kasse
Goldschmied Kurt Neuber
11/33079 Amalienstraße 14

Platinschmelze
Gold- u. Silber-Scheideanstalt
kauft alle **Edelmetalle**
sowie Vorkriegsmünzen
Silber / Nickel / Aluminium / Zink
Metall-Korte Wettinerstraße 20
Sen.-Bezirk XVI/30692

Das schöne Weihnachtsgeschenk

Wer kennt die fahrbare Antenne?
Das ist wieder eine Neuheit, die der Funkberater für seine Freunde bereitgestellt hat. Sie bringt ihnen guten Fernempfang und vermeidet dabei noch Störungen, die sonst auftreten.
Preis RM. 48.—
Alles Nähere sagt Ihnen:
Radio-Fachgeschäft
Radio- und Musikhaus
Otto Friebel
Ziegelstr., Eckhaus Steinstr.
ABC-Lieferant

Tante Berta freut sich
Wir unterhalten ein reiches Lager in
Gardinenstoffen aller Art wie:
Landhausgardinen vom Stück
Raffgardinen aus engl. Gardin.-Tüll
Halbstores u. Gittertüll vom Stück
Kretonnes, indanthrenfarb. gemustert
Kunstseiden-Ripse in schönen groß geblumten Dessins
Gardinen-Voll-Volle
Teppiche in Velour und Haargarn, Steppdecken, Kokos-Güterbetten usw.
Praktische Weihnachtsgeschenke
Teilzahlung · Ritter
Moritzstraße 7, Erdgeschoß bis 3. Stock
Geöffnet von 12—18 Uhr pausenlos

KARUSSELL AMERIKA

Abenteuerfahrten durch zwei Welten • Von Armin A. Huber

XVI.

Nach Guayana

Das Schicksal hatte Diemont und mich auseinandergerissen, nachdem wir den Klauen des Nordens entkommen waren. Ich besaß eine Summe von nahezu fünfhundert Dollar und wußte nicht, was ich mit ihr beginnen sollte. Das Abenteuer lockte mit gewohnter Macht und ich dachte noch nicht im entferntesten ans Seßhaftwerden, denn ich glaubte, im Wandern und Streifen mein Glück zu finden.

Zufälle bedingen vielfach die Entschlüsse eines Abenteurers.

Plötzlich und über Nacht bekam ich Sehnsucht nach dem warmen Süden. Mit Mühe und Not tauschte ich meine Buschausrüstung gegen Schlitten und Hunde ein, die mich ostwärts trugen. Zur Küste von Labrador, wo der letzte Postdampfer der Saison, „M. S. North-Shore" einige wenige Passagiere aufnahm. Hinter mir versank der weite Busch. Der Atlantik wogte zwischen unzähligen Felsenklippen. In der Meeresferne zeigten sich noch ein paar verspätete Labradorfischer, und zwischen den Riffen paddelten Eskimos in ihren schweren Booten oder leichten Kajaks. Fast alle sprachen fließend englisch und lasen und schrieben es besser als die armselige weiße Küstenbevölkerung, die man hier Planters oder Liyyers nennt. Schwarzgestrichene Häuser und Hütten glotzten abweisend aus dem frischgefallenen weißen Schnee. Die Schiffssirene heulte dreimal laut, daß es von den Felsen widerhallte. Vorsichtig geleitete uns der Eskimolotse durch die Klippen und Riffe hinaus ins offene Wasser, wo er mit mongolischem Grinsen von Bord stieg und in einer Pinasse zu seinen Felsen zurückfuhr. Die Labradorküste versank in kalten Nebelschleiern, und der Vorhang hatte sich für diesmal über den fernen Norden Kanadas herabgesenkt.

Warum wollte ich ausgerechnet nach Guayana? Es zählte zu den heißesten, schwülsten, unangenehmsten und verrufensten Gegenden der Welt. Doch vielleicht war gerade das die Lockung: Hölle Guayana! Mußte ein richtiger Abenteurer nicht auch einmal in der Hölle gewesen sein?

Die „Lady Nelson" von den Canadian National Steamships drehte vorsichtig bei. Es war im Monat Juni, also im guayanischen „Hochsommer". Moskitos schwirrten. Selbst die Neger schwitzten. Schwüle Gluthitze lag über den Wellblech- und roten Ziegeldächern von Georgetown. Es stank nach tausend Dingen, nach Zucker, Rum, Kokosnüssen, Baumwolle, Tabak und — Reichtum. Nach erschlaffendem Reichtum. Nach Gold und Diamanten. Ueberelegante Negergecken. Verblüffend schöne Mädchen. Modernste Autos. Und Parkstraßen mit blumenüberladenen Bäumen, die wie rote Sträuße glühten. Ich sah Kaväle, die die einige Fuß unter dem Meeresspiegel liegende Tropenstadt entwässerten, sich an den kerzengeraden, wunderbaren Straßen entlangzogen und mit herrlichsten, riesenhaften Victoria-Regia-Lilien bedeckt waren. Winzig kleine Kolibris schwirrten durch die Luft und blieben plötzlich wie angegossen vor einer Blüte stehen, daß ich sie zuerst für große Fuiseken hielt. Dunkelgekleidete, bis zum Hals zugeknöpfte schwarze Polizisten patrouillierten auf den breiten Boulevards und Straßen, schwangen weiße Stöckchen und schienen sich in der Bullenhitze trotz Wollkostüm und Stehkragen wohlzufühlen. Seltsame Omnibusse, mit Negern und Mestizen beladen, gondelten unbekümmert durch die Verkehrszentren. Und im Demerara River, dem Hafen von Georgetown, brüllte dann und wann eine Dampfsirene kommender oder in die Ferne ziehender Ozeanriesen ...

Abenteurer im Stehkragen

Ich hatte weitestgehende Konzession an die Zivilisation gemacht, erschien in schwarzer Jacke und cremefarbigen Hosen. Kragen und Krawatte würgten mich am Hals. Ein schwerer Filzhut bedrängte meinen glühenden Kopf. Und neun Koffer belasteten mein Hirn.

„Steward!" rief ich, „lassen Sie mein Gepäck ins Zollhaus bringen!"

„All right, Sir!" entgegnete der Angerufene, denn ich war ein Passagier erster Klasse. Ich gehörte zu den oberen Zehntausend. Vielleicht hatte ich eine Erbschaft gemacht, womöglich fand ich Gold oder Radium in Kanada. Doch das tut nichts zur Sache. Ich wollte einmal ein feiner Herr sein. Ich mußte auch einmal mit neun Kossern reisen. Ich durfte doch auch Pläne schmieden, Ideen ausbrüten, Ziele verfolgen ... Und da hatte ich's gelesen: „Guayana — Demarara — Haben ohne Weltkrise!"

Das genügte!

Die Zollrevision besorgte ein netter junger Mann mit Tropenhelm. Offenbar ein Kreole. Autos warteten vor den Pierhallen. Diensteifrige schwarze und braune Chauffeure.

„Wohin?"

„Natürlich ins beste Hotel!"

„Also ins Park-Hotel!"

Gewaltiger Holzbau auf Zement- und Backsteinpfählen. Luftige Räume, bunte Glasfenster und Holzjalousien. Eine gigantische Veranda mit grünen Rohrsesseln und glasgedeckten Tischen. Kein Tuch, kein Teppich. Alles luftig und sauber. Schwarze Diener. Einer davon mit hohem Stehkragen, der ihm übers Kinn hinaufreichte. Das war „Charlie".

Ein Mestize tauchte vor mir auf.

„Ihr Agent — Smith!" stellte er sich vor. „Ich werde Ihnen treu dienen, Sir!"

Ich nickte, denn ich brauchte einen Haus- und Hofmarschall.

Lorgnetten hübsch und preiswert, bei Optiker Schulze Freiberger Str. 8 (v. Postplatz 5 Min.)

Copyright Buchwarte-Verlag, Lothar Blanvalet, Berlin SW 11

Wir Touristen suchten unsre Zimmer auf, kleideten uns um — hier kleidete man sich immer um; die Damen zehnmal, die Herren viermal.

Als ich wieder herunterkam, stand „Mister Smith" da und empfing mich mit demütigem Schmunzeln. Neben ihm erhob sich ein schwarzer Gentleman. „Mister Smith" stellte ihn vor: „Reporter — Chief-Reporter der ‚New Daily Chronicle' — the colony's premier paper — the paper with a purpose — ihre Verbreitung übertrifft die Auflage aller andern Demerara-Zeitungen zusammengenommen ..."

„Und?" fragte ich interessiert. Sollte ich das Blatt etwa bestellen? Ich wollte schon fragen, was der Spaß kostete.

Doch der schwarze, elegante Reporter kam mir zuvor.

„Sie sind Forscher, Mister Huber?" fragte er respektvoll.

Nanu?! dachte ich überrascht. Ich sah „Mister Smith" an, aber der lächelte nur demütig — wirklich ein braver Mayordomo!

Der Reporter fragte und ich antwortete. Es machte mir Spaß. Jetzt kam ich ins richtige Fahrwasser. In meinem ganzen Leben hatte mich noch niemand interviewt. Aber jetzt. Gentleman erster Klasse. Mann mit Motoren und Kurzwellenradios. Sprach englisch, sprach deutsch und weiß Gott was für Lingos. Interessierte sich für Geburts- und Sterblichkeitsziffern — die von Georgetown und „British Guiana" war 34. 5 Geburt gegen 40. 9 Tod ...

Der Reporter verabschiedete sich. „Mister Smith" begleitete ihn.

„Forschungsreisender"

Am Abend gab es im Parkhotel einen großen Tanzabend zu Ehren der „Lady-Nelson"-Gäste. Drei Neger spielten auf, einer davon in Sergeantenuniform. Die Elite von Georgetown erschien. Elegante weiße Damen, vornehme weiße Herren, die nachlässig die Beine von sich streckten. Im Hintergrund entdeckte ich einen Neger im Frack und neben ihm saß eine Portugiesin — doukettiert. Der Neger war der dritthöchste Beamte der Kolonie — Attorney-General. Er machte einen bissigen, haßerfüllten Eindruck. Seine Frau knabberte gleichgültig an ihrem Minderwertigkeitskomplex.

Alles tanzte, außer dem Neger, der Portugiesin und mir. Ich hatte niemals salonfähig tanzen gelernt. Vielleicht im Busch? Bei den Trappern und Indianern, bei den Hobos und Vagabunden? Nein, diese tanzten auf ihre eigene Art durchs Leben ...

Ich fühlte mich bedrückt. Die vielen schönen Mädchenaugen! Und ich fiel unangenehm auf. Man sprach von mir. „Nur eine Schrulle ... Forscher ... Großwildjäger aus Kanada ..." Alles tanzte vor meinen Augen. Schöne Damen, Herren im Tropenfrack und in Uniform, Neger im schwarzen Frack, Portugiesin mit Perlenkette ...

Am nächsten Morgen hielt man mir die Zeitungen hin. Ich nahm die „New Daily Chronicle" entgegen; ich weiß noch ganz genau, welche Nummer es war: Saturday, June 17 th 193... Vol. 15. No. 137.

„Well?" fragte ich „Mister Smith".

Der grinste demütig.

„Lesen Sie, Herr!"

Ich las. Dicke Ueberschrift, lange Spalten. Ganze Bände über den Forscher Huber, der — meine Haare fliegen zu Berge — der ganz Guayana zu erforschen und den Urwald zu besiedeln beabsichtigte ...

Ganz erstarrt schaute ich „Mister Smith" an.

„Diene ich Ihnen nicht gut, Herr? Sie werden sicher wissen, was das Ihnen wert ist, Herr!"

Wie kommen Sie denn dazu?! wollte ich brüllen, doch ich sagte nichts, sondern beauftragte „Mister Smith" mit dem Ankauf einer Urwaldausrüstung. Und er kaufte: Butter, Eier — gleich ein Gros — Kokosnüsse, Moskitostiefel, Munition, Werkzeuge, Hängematten und viele andre Dinge. Ich konnte nicht wissen, sondern nur ahnen, wieviel Prozente „Mister Smith" erhielt. Doch ein weißer Herr machte hierzulande keine Einkäufe. Ein weißer Herr ging nie zu Fuß. Ein weißer Herr hatte stets einen oder mehrere Niggers, die eben betrügen durften. Ein weißer Herr wahte hier nur auf, daß seine Hosen Bügelfalten hatten, daß sein Tropenhelm kein Fleckchen bekam, daß in seinem „lemon squash" zu unterst auch eine rote Kirsche rollte, daß der schwarze Diener sofort aufs Klatschen zur Stelle eilte ... Das waren die Sorgen eines weißen Herrn.

Der Gouverneur beehrt sich ...

Als ich am Vormittag dasaß und meine Bügelfalten einer genauen Musterung unterzog, erschien ein junger Gentleman. Kannte ich den nicht schon? Aber er blieb im Hintergrund stehen, rief einen schwarzen Diener und legte seine Visitenkarte auf eine silberne Platte, die mir der Diener brachte. Und ich las: Secretary to the Acting Governor!

Der Sekretär des Gouverneurs wünschte mich höchst formell zu sprechen!

„Ich lasse bitten!"

Ein netter junger Brite. Aeußerst höflich und mit angenehmen Manieren.

„Mister Huber, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen die Einladung Sr. Exzellenz des Gouverneurs zum Lunch überbringe. Morgen um zwölf Uhr ..."

Ich nahm herzlich dankend an, und der Herr Sekretär verabschiedete sich nach einigen höflichen Redewendungen.

O Gott! stöhnte es in mir. Mit Trappern hatte ich gespeist. Mit Hobos und Vagabunden, mit Alkoholschmugglern und Landmessern, mit Pelzhändlern und Farmern — aber noch niemals mit Gouverneuren!

(Fortsetzung folgt)

Die fernsten Weltkörper entdeckt

Mit Hilfe eines besonders lichtstarken Objektivs ist es der Mt.-Wilson-Sternwarte bei Pasadena in Kalifornien kürzlich gelungen, kosmische Nebel zu photographieren, die 80 000mal lichtschwächer sind als der kleinste, mit dem bloßen Auge sichtbare Stern. Die Entfernung dieser Nebel wurde auf 80 Millionen Lichtjahre berechnet. Je besser unsre optischen Hilfsgeräte ausgebaut werden, desto unheimlicher werden die Außenmaße des Weltenraumes. Man muß bedenken, daß jeder dieser Nebel ein ebensolches Sternensystem bildet wie das unsrer Milchstraße, zu dem die Erde gehört. Wie man an den „nächsten", also jenseits des Milchstraßensystems gelegenen Nebeln sehen kann, haben diese Weltsysteme die Gestalt von Radscheiben mit spiraligen „Speichen". Zwischen den einzelnen „Weltinseln", wie man das nennt, spannt sich wieder ein unendlicher Weltenraum.

Beaumarchais und der Höfling

Beaumarchais, der Dichter der „Hochzeit des Figaro" und des „Barbier von Sevilla", wurde einmal von einem Höfling in beleidigender Weise an seinen früheren Beruf — Beaumarchais war in seiner Jugend Uhrmacher gewesen — erinnert. Die Uhr in der Hand trat er an den Dichter mit der Aufforderung heran, sie auszubessern.

„Sie verstehen sich ja auf das Handwerk", meinte er ironisch.

„Ich bin herzlich ungeschickt geworden, seit ich diese Kunst aufgegeben habe", meinte Beaumarchais bescheiden.

Der Höfling gab nicht nach. Im Gegenteil, er wiederholte seinen Wunsch noch dringlicher und unverschämter als vorher.

„Bitte — aber ich habe Ihnen im vorhinein gesagt, daß ich sehr ungeschickt geworden bin."

Lächelnd nahm Beaumarchais die Uhr und ließ sie auf den Boden fallen, wo sie zersplitterte: „Sie sehen, wie recht ich hatte, Sie vor meiner Ungeschicklichkeit zu warnen."

B.

Lob des Handwerks

Diese Holzschnitzerei von Wetzel (Thalheim), einen Fleischer bei der Arbeit darstellend, ist auf der großen Feierohmd-Ausstellung in Schwarzenberg zu sehen. Phot. Enk

Wunschzettel des starken Geschlechts

Von Marianne Weidenbach

Für Mütter, Schwestern, Ehegattinnen, Freundinnen weiß man immer ein nettes, passendes Geschenk. Man braucht nur in ein paar Schaufenster zu sehen, dann hat man schon ein Dutzend Sachen erblickt, die man ihnen schenken könnte. Und wenn man ein bißchen schlau ist, kann man den einen oder andern Wunsch im Laufe der Wochen vor Weihnachten erfahren. Die Männer haben es also wirklich leicht, wenn sie uns kleine Freuden machen wollen. Und umgekehrt? Was schenkt man den männlichen Verwandten und Freunden?

Man schenkt ihnen — selber — immer dasselbe, und das sind lauter „nützliche" Dinge, als da sind: Krawatten, Socken, Rasierpinsel und dergleichen, im besten Fall ein Buch, und dann natürlich die unvermeidlichen Zigarren und Zigaretten. (Diese werden dann gleich herumgeboten.)

Sie finden, daß meine Aufzählung nicht stimmt, ja daß sie übertrieben, wenn nicht gar „gehässig" ist? Ich glaube aber, daß ich doch recht habe. Mir fiel diese Art, Geschenke für Männer zusammenzustellen, mehr als einmal auf, wenn ich eine Familie um den Gabentisch versammelt sah: die männlichen Anwesenden bekamen gar keine richtigen Ueberraschungen! Verlegen und nett lächelnd, wie es Männer angesichts des Weihnachtsbaumes meistens sind, standen sie da und nahmen Oberhemden, Rasierzeug, Rauchwaren und das übrige zur Kenntnis — und dann schauten sie sich an, was der weibliche Teil der Familie bekommen hatte, denn das war viel interessanter. Da konnte man Taschen aufmachen und das Leder befühlen, eine Tischdecke auseinanderbreiten (die man nicht wieder ordentlich in den Falten zusammenlegte), Parfüm und Seife beriechen, einen neuen Armreifen im Licht der Kerzen aufleuchten lassen und manches Ding entdecken, das zum mindesten ebenso schön fürs Auge anzusehen wie gut zu gebrauchen war.

Es tat mir oft leid, daß die Männer so gar nichts Ueberflüssiges erhalten. Denn dafür ist doch Weihnachten, das Fest des Schenkens, da, daß man auch etwas für sich selbst bekommt, etwas, was dem Herzen Spaß und Freude macht, und wenn es auch noch so unbedeutend und winzig und klein ist. Männer sind doch so große Kinder! Können Kinder sich richtig freuen, wenn sie auf ihrem Gabentisch nur Strümpfe, Taschentücher und andre praktische Dinge sehen? Das Schlimme dabei ist aber, daß die Männer sich eigentlich nie etwas wünschen. Und wenn sie doch einen Wunschzettel schreiben müßten, würde vielleicht daraufstehen: „1 Segelboot — 1 kleines Auto — 1 guter Radioapparat, der da und da im Schaufenster steht, mit Anschluß fürs Grammophon — 1 ganz großer Globus, von innen erleuchtbar."

Ja, so oder ähnlich würde sicher der Wunschzettel aussehen, und deshalb ist es besser, wenn er ungeschrieben bleibt. Denn was Männer sonst noch gern hätten, das schreiben sie nicht auf, weil sie sich genieren. Aber beobachten Sie nur einmal, wie viele Männer vor den Spielzeugläden stehenbleiben, viele mehr Männer als Frauen. (Wenn Frauen sich diese Auslagen besehen, geschieht es meist nur der Kinder wegen.) Da war neulich im Mittelraum eines Geschäfts eine kleine Eisenbahn ausgestellt, die lief immer rundherum, durch Tunnels, über und unter Brücken, wie es gerade kam. Vor dem Tisch, auf dem die Eisenbahn aufgebaut war, drängten sich die Zuschauer: Männer und Kinder. Diese Männer — sie kamen aus allen Berufsschichten, waren elegant oder ärmlich gekleidet — hätten sicher alle gern die niedliche Eisenbahn besessen, um sich zu Hause damit auf den Fußboden zu legen.

Als ich einmal mit der Mutter zweier lustigen Jungen Weihnachtseinkäufe machte, fragte sie mich nach langem Wählen um Rat: „Ja, nehme ich nun den Stahlbaukasten oder das Flugzeug zum Selbstbauen? Was, meinst du, würde meinem Mann mehr Spaß machen?" Zuerst konnte ich vor Erstaunen kein Wort herausbringen, sagte ihr dann aber, daß ich sie für eine sehr kluge Frau hielte. Sie wußte, daß man auch einem Mann etwas „Unnützes" schenken soll, etwas, was ihm kindliche Freude bereitet und das Gefühl des Jungseins erhält. Ich dachte dabei an einen Freund von mir, der sehr viel zu arbeiten hat. Wenn er abends müde und abgespannt dasitzt und sich bei einer Zigarette nach dem Abendbrot erholen will, greift er nicht selten in das unterste Fach seines Schreibtisches und nimmt eine kleine Schachtel heraus. Mit dem Inhalt — winzigen Tieren, Bäumen, Häusern, Menschen — baut er irgend etwas: der Hirsch wird zwischen die Bäume gestellt, hinter dem Haus lauert der Jäger, neben sich den Hund ...

Ja, und nun bitte ich für alle Männer, daß sie nicht nur lauter Socken und Krawatten und Rasierpinsel und furchtbar gelehrte Bücher bekommen, sondern außerdem auch etwas fürs Gemüt. Denn so schrecklich sachlich und praktisch sind sie ja gar nicht.

Das neue Buch

Zwei Tanzbücher

Unter dem Titel „Tänzer unsrer Zeit" hat der bekannte Tanzphotograph S. Enkelmann, ein gebürtiger Russe, 76 seiner besten Tanzaufnahmen in einem Buch (Verlag R. Piper u. Co., München) zusammengefaßt, das, mit einem Geleitwort von Rolf Cunz und einer Einführung von Harald Kreutzberg versehen, den neuen Tanz mit allen Möglichkeiten heutiger Photographierkunst vor Augen führt. 60 der bekanntesten Tänzer und Tänzerinnen sind von Enkelmanns Kamera eingefangen worden: im Sprung, im Schwung, in hochgereckter oder sanft verströmender Gebärde. Im ausdrucksvollen Spiel der Hände, im Wehen und Flattern der die Bewegung unterstreichenden und weiterintragenden Kostüme, in der Wendung des Kopfes zeigt der Photograph die typischsten Bewegungen aus vielen Tänzen. Jeder — ob Hoch- oder Tiefsänger — ist in den für ihn charakteristischsten Phasen festgehalten. Enkelmanns Aufnahmen überzeugen, sie sind photographierter Tanz und keine Pose. Ein biographischer Anhang gibt in knappen Sätzen Auskunft über den Entwicklungsgang eines jeden der Künstler. Ein Buch, das nicht nur in tänzerisch interessierten Kreisen Widerhall finden wird.

Das Märchen eines Aufstiegs, den Lebensweg eines Ruhmes ohne Beispiel schildert Ernst Lewalter in seinem Buch „Unsterbliche Anna Pawlowa". (Verlag Carl Reißner, Dresden. 219 S.) Der Verfasser gibt in ihm ein getreues Abbild des Schicksals der größten Tänzerin unsrer Zeit, jenes holden Wunders einer sterbenden Kunst, einer Frau, der die Mütter die Kinder hinhielten, daß sie sie segne, und die ein russischer Kirchenfürst eine „Dienerin Gottes" nannte. Lewalter erzählt von den Jugendjahren der Pawlowa als „Adoptivkind" des Zaren in der kaiserlich-russischen Ballettschule, zeigt die Einflüsse und Strömungen auf, die richtunggebend für ihr Künstlertum wurden, zeichnet die Frau und Tänzerin; ihre Kunst, ihre Anmut, ihre Schönheit und ihr Menschentum beglückte Tausende und ließ sie im Herzen aller weiterleben als Inbegriff des Tanzes, als ein Wesen aus einer überirdischen Welt, die sie mir zu früh zurückrief. Das Buch enthält neben vielen noch unbekannten Einzelheiten aus dem Leben der Künstlerin auch eine Menge aufschlußreiche, wenig bekannte und charakteristische Aufnahmen. Ein Buch der Erinnerung und des Gedenkens für alle, die Anna Pawlowa noch tanzen sahen.

Leonie Dotzler

Preis-Ermäßigung!

Ab 15. Dezember kosten:

Dr. Oetker's Backpulver „Backin" 8 Pfg.
Speisestärke-Puder „Gustin" 33 Pfg.
in altbewährter Qualität!

Familien-Anzeigen

Nach schwerer Krankheit verschied am 14. Dezember mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr

Emil Ziegenhorn

Postassistent i. R.

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Anna verw. Ziegenhorn geb. Thorand
Kinder und Angehörige.

Dresden N 30, Siedlerstraße 8, Niklasberg [illegible]

Die Einäscherung findet am Sonnabend den 18. Dezember nachmittags [illegible] Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Am Dienstag entschlief sanft an Herzschlag mein lieber, treusorgender Gatte

Moritz Köckritz Maschinist i. R.

In tiefer Trauer — Anna verw. Köckritz und Hinterbliebene.

Loschwitz, den 15. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag ½1 Uhr vom Trauerhaus in Loschwitz, Grundstraße 49, aus statt.

Am 10. Dezember 1937 verschied mein lieber Mann, unser teurer Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Max Carl Wagner Oberlehrer i. R.

im Alter von 75 Jahren.

Dresden, Kopernikusstr. 70, den 14. Dezember 1937. — Martha Wagner geb. Beyer im Namen aller Hinterbliebenen.

Dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend, wird dies erst nach der Einäscherung bekanntgegeben. Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Am 13. Dezember verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser einziger, lieber, guter

Gerhard

im Alter von 7¼ Jahren.

In tiefstem Schmerz — Fritz Kunze u. Frau Helene geb. Hennig und Angehörige.

Dresden-Rochwitz, Wachbergstraße 7. L.

Die Beerdigung findet am Freitag den 17. Dezember nachmittags 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Nach langem, schweren Leiden verschied am 13. Dezember 1937 mein guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Theodor Mitschick

Friseur

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer — Elsa Schreier geb. Mitschick und Hinterbliebene.

Dresden A 88 und Gittersee.

Die Einäscherung erfolgt am 17. Dezember 1937 früh 8 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Sonntag mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Robert Schüttig

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Emma Schüttig
Frida Reichardt geb. Schüttig
Kurt Reichardt

Dresden N, Große Meißner Straße 19.

Die Einäscherung findet am Freitag den 17. Dezember mittags 12½ Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder, Herr

Paul Seebold

Schneidermeister

im Alter von 84 Jahren am 13. Dezember 1937 von uns gegangen.

In tiefer Trauer — Die Hinterbliebenen.

Dresden A 16, Lißmannstraße 15.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag den 17. Dezember 1937 nachm. ½2 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus.

Statt Karten

Allen denen, die mir beim viel zu frühen Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, des Polizeiinspektors a. D. Herrn

Max Kubasch

durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden, zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte und liebevollen Beistand in den schweren Tagen ihre Anteilnahme erwiesen haben, sage ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank.

Dresden, im Dezember 1937.

Paula Johanna Kubasch geb. Haenel zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer

Dienstag den 14. Dezember ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Robst

geb. Thalheim

im 80. Lebensjahre sanft entschlafen.

In stiller Trauer — Hermann Robst und die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden A, Pirnaische Straße 20.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. Dezember 1937 1.45 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz statt.

Dienstag den 14. Dezember 1937 vormittags ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Christiane Heyer

geb. Dutschke

im 72. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer — Wilhelm Heyer und Kinder.

Rosenstraße [illegible]

Die Beerdigung erfolgt am Freitag den 17. Dezember nachmittags [illegible] von der Halle des [illegible] in Löbtau aus.

Herbert Benecke
Johanna Benecke
geb. Feist
Vermählte
Hannover — Dresden
Dez. 1937

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen entnommen)

Verlobt:
Döbeln: Maria Kunze mit Gottfried Boetsche.

Vermählt:
Dresden: Bauassessor Dipl.-Ing. Paul Hansen und Ilse geb. Lohrmann. Dr.-Ing. Norbert Diemer und Dori geb. Schöl. Reg.-Baureferendar Dipl.-Ing. Helmut Kaiser und Eugenie geb. Thomas. Walther Mäler und Johanna geb. Steinbach.
Döbeln: Walter Reiber und Erna geb. Schnabel. Rudolf Georgi und Leone geb. Büße.

Gestorben:
Dresden: Carl Arthur Wolf, Reichsbahn-Oberinsp. i. R. Georg v. d. Pforte. Johanna verw. Kunath. Ida verw. Wolf. Eugenie verw. Kaiser geb. Hoffmann.
Bautzen: Lothar Kretschel. Marie Pietsch.
Freiberg: Paul Krüger.
Freital: Amanda Allemann geb. Bauer. Hildegard Hülse.
Meißen: Bruno Traubel.
Radebeul: Prokurist Willi Schaarschmidt.

Fest-Geschenke vom Keller-meister!
Kellermeisters Wermutweine eine stets willkommene Testgabe!
Wermutweine „Irob" vollmundig zart 1.–
Wermutwein Schinke bekannt gut 1.20
Wermutwein Martini halbbitter beliebt 1.55
Wermutwein Belisana bittersüß sehr fein 1.80
Wermutwein Fratelli Cora kernig gehaltvoll 2.00
Wermutwein Cinzano weltbekannte Weltmarke 2.10
Wermutwein echter Torino gute Marke für Kenner 2.80
Wermutwein Gazzolo herber Wermutwein / Magenbitter 3.50
Diese große Auswahl haben Sie in dem Fachgeschäft C. Spielhagen
DRESDEN Hauptgeschäft Annenstr. 9 Ruf 15336
Bautzner Str. 9
Galeriestr. 6
Webergasse 23
Reißiger Str. 42
R. Kuppi Bönischplatz 18
Bitte beachten Sie die Anzeigen in den D. N. N.

Elektr. Christbaum-Beleuchtung
OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Lilienengasse 12
Ecke Rohrhofsg.

Die schöne Dauerwelle für 4.90
a. d. Haarpflege-Salon Barth & Hübbel
Wilsdruffer Str. 8 / Tel. 18611
Spez.: Schneid., Wasch. u. Wasserw. 2.–
Spez.: Schneid., Wasch. u. Frisieren 1.75

Pelz-Jacken
Pelz-Kasacks
Füchse gr. Auswahl
Pelzhaus Franz Richter G. m. b. H.
Flemmingstraße 33

Kalte Füße! Fußschweiß!
Sigger's feine, echte Schafwollsocken laufen garant. nicht ein u. filz. nicht, sind kochend waschbar, wunderbar warm, haltb. u. sammetweich, P. 1.65, Wolle 1.30. Wäschegesch. Sigger, Wettinerstraße 29, neben Apotheke.

PEYER
Dresdens alte Weinhandlung
Scheffelstr 2
Ruf 23951 20368

Schi-Geräte Kleidung
Grahl
Alaunstraße 45

Nützliche Weihnachts-Geschenke
Fahrräder und alles Zubehör
RM. 33 37 40 42 48 u. a. große Auswahl
Carl Bergmann [illegible] 15

Rucksäcke
Rucksack-Richter
Rudolfstraße 31

Oefen, Herde
[illegible]

Alle Frauen u. Männer kaufen preiswert nur stets bei
Gummi-Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
1. Spezial-Gesch.

Ein Geschenk für Sie selbst –
ein Geschenk für Ihre Lieben
Wie es sich die Füße natürlicherweise wünschen, so sind
Lipsia-Schuhe
In allen ihren Teilen ein Beispiel schöner, gesundheitdienender Fußbekleidung u. deshalb ein wirkliches Geschenk für alle Füße. Unsere Weihnachtsauslagen haben den Wunsch, von Ihnen betrachtet zu werden; noch lieber aber möchten wir Sie persönlich beraten.
Lipsia-Schuhhaus W. LAASS
Dresden, Ferdinandstraße 5.

Echt goldene Trauringe
glatt, matt, gehämmert, ziseliert u. facett. 585 gr. Goldmetall 30.60
Paar 12.–, 18.–, 22.–, 30.–, 38.–, 45.– usw.
Faust & Beyer König-Johann-Straße „Zur Trauring-Ecke"

Schutz vor vorzeitigem Wäscheverschleiß und wesentliche Ersparnisse bürgt Ihnen
Die heimische Qualitätsmarke
Dorn's Seifen-Pulver „Krone"
Für Wäsche und Haushalt!

Fortschrittlich sein –
MONT BLANC
schenken!
Achten Sie beim Kauf auf die weiße Stern-Schutzmarke im Kappenkopf.

* Feinschliff aller Montblanc-Goldfedern wie beim edelsten Diamanten. Für jede Handschrift gibt es die passende Federbreite. Preis von RM. 50.– bis RM. 6.50
Der Stift, der Dir gehorcht • Preise v. RM. 6.50 bis RM. 2.–
Deutschlands feiner Füllhalter, Füllstift
Fachbedienung bei:
Erich Fiedler
Dresden A, Waisenhausstraße 18

Ein schönes Geschenk
Füllhalter, Füllstift, beides in geschmackvollem Lederetui mit Reißverschluß RM. 3.90 5.– 6.– 7.50 u. h.
Haeussler & Sachse

Beachten Sie bitte meine Ausstellungsräume für
Möbel aller Art
Sonder-Anfertigungen, Innenausbau, Einzelstücke nach eigenen und gegebenen Entwürfen in vollendeter Werkstattarbeit
Tischlermeister Alfred Rößner
Dresden-Leubnitz, Altleubnitz 13 · Ruf 45277

Jeder sein eigener Drucker
Typen-Stempel
Druckereien
Türschilder
A. Winckler
Trompeterstr. 4

Trauringe
echt Gold, von 12 Mark an
Juwelier Schmid
Schlageterplatz 1

50 Jahre gute Arbeit
Heyn Uhrmachermeister
Dippoldisw. Pl. 1

Damentaschen
Koffer aller Art
Schülermappen
Kleinlederwaren
hervorragende Qualitäten
M. Bruno Thomaß
Koffer- und Lederwarenfabrik
nur Reichsstr. 4 – Lindenaustr. 14
König-Johann-Str. 10
Ruf 41028 / Reparaturen Sonderanfertigungen

Die schönsten Herren-Anzüge
37.–, 42.–, 49.–, 59.–, 75.–
Herren-Mäntel
Qualitäten wie Sie suchen!
35.–, 45.–, 51.–, 65.–, 71.–
Loden-Mäntel
f. Herren, Dam. u. Kinder
9.80, 19.50, 26.–, 30.–, 45.–
Emil Hohlfeld
Dresden A, Ritterstraße 2 und Hauptstraße, Ecke Dreik.-Kirche

Füllhalter
von RM. 1.– bis RM. 30.–
Hans Strang, Schloßstraße 19.

Feinseifen-Geschenkpackungen und Bonbonieren
für Wiederverkäufer zu billigen Preisen [illegible]straße 3, Pof.

Gardinen-Schlott
das leistungsfähige Fachgeschäft
Dresden-Neustadt, Bautzner Str., Ecke Alaunstr.
3% Edeka-Rabatt — ABC-Lieferant — Ehestandsdarlehn

Reichste Wahl, niedrigste Preise
Pelz-Mäntel, -Kasacks, -Jacken
Umarbeitung und Reparatur
P. Wadewitz
Wettinerstraße 34 ABC-Kredit

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. [illegible]
Verantwortlich für [illegible]
Berliner Schriftleitung: Berlin, Ritterstraße 4a.
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten [illegible]
Durchschnitts-Auflage: XI/37: über 84.000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.
Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt 18 Seiten.

Die „Giftmischerin von Monheim" vor Gericht

Der Ehemann völlig erblindet — Mäusegift im Essen

Von unserm Korrespondenten

Sch. Düsseldorf, 15. Dezember

Vor dem Düsseldorfer Schwurgericht begann dieser Tage die Verhandlung gegen die „Giftmischerin von Monheim", eine 25jährige Ehefrau, deren Verhaftung wegen wiederholter Giftmordversuche an ihrem Ehemann in Westdeutschland erhebliches Aufsehen erregte. Die Angeklagte hatte ihrem Ehemann verschiedentlich Mäusegift ins Essen gemischt, so daß der Mann seitdem nicht nur teilweise gelähmt, sondern auch völlig erblindet ist. Der als Nebenkläger zugelassene Ehemann mußte vor den Richtertisch getragen werden.

Aus der Vernehmung der Angeklagten geht hervor, daß sie infolge dauernder Streitigkeiten in der Ehe beschloß, sich ihres Mannes auf irgendeine Art und Weise zu entledigen. Sie besorgte sich Mäusegift und mischte es am Karnevalsmontag 1935 einem Fischessen bei, um das ihr Mann gebeten hatte. Drei Tage später stellten sich bei dem Mann heftige Fußschmerzen ein, und am nächsten Tag mußten ihn Arbeitskameraden ins Krankenhaus schaffen. Die Aerzte konnten sich die Krankheitserscheinungen nicht erklären. Der Mann hatte in fünfmonatiger Krankheit schließlich alle Haare verloren, war fast erblindet und teilweise gelähmt.

Erst langsam stellte sich eine Besserung ein, so daß der Mann in Erholung geschickt werden konnte. Jetzt reichte die Frau die Ehescheidungsklage ein mit der Begründung, „ihr Mann leide an einer erblichen Blutverkrankung". Als daraufhin der Mann nach Hause zurückkehrte, um seine Ehefrau zur Aufgabe der Scheidungspläne zu bewegen, setzte sie einer Milchsuppe das gleiche Gift zu. Nach ihrer eigenen Aussage im Prozeß, hat sie diese vergiftete Suppe ihrem schwerkranken Mann selbst löffelweise beigebracht, da er zu schwach war, selbst zu essen. Bei der zweiten Einlieferung ins Krankenhaus stellten die Aerzte die Vergiftung fest, so daß es nun zur Verhaftung der Frau kam. Die Angeklagte ist voll geständig. Das Urteil wird noch in dieser Woche gesprochen werden.

Der Stromboli wieder in Tätigkeit

× Rom, 15. Dezember. Der Vulkan Stromboli ist am Dienstagvormittag plötzlich in eine heftige Eruptionsphase eingetreten. Der Ausbruch setzte geradezu explosionsartig ein und war mit gewaltigen Detonationen verbunden. In dem bewohnten Teil der Insel wurden vielfach die Fensterscheiben zertrümmert. Weiterer Schaden wird bisher nicht gemeldet.

Die Bevölkerung beobachtet, wie Agenzia Stefani berichtet, das gewaltige Naturschauspiel mit Ruhe.

Des Volksverrates angeklagt

Der Prozeß gegen den Reeder Bernstein vor dem Hanseatischen Sondergericht

× Hamburg, 15. Dezember

Seit geraumer Zeit läuft vor dem Hanseatischen Sondergericht ein Prozeß gegen den Hamburger Reeder Bernstein und einige Angestellte seines Unternehmens. Sie sind des Volksverrats und des Vergehens gegen die Devisenbestimmungen angeklagt.

Die bisherige Taktik des Angeklagten Bernstein bestand vor allem darin, alle Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen. Er versuchte, durch Verdrehung und Verschleierung der Tatsachen sich als das Opfer seiner Gutgläubigkeit hinzustellen.

Seine ständige Behauptung, er habe sich nur „in großen Zügen" um die Finanzaktionen seines Unternehmens kümmern können, während der ebenfalls angeklagte Hauptgeschäftsführer Gumpel die Verantwortung für alle Einzelheiten trage, hat jetzt einen entscheidenden Stoß erhalten. So kann der Vorsitzende einen Brief Bernsteins vom 9. Juli 1937 an seinen New Yorker Agenten verlesen, in dem es heißt: „Schließlich bin ich ja der Besitzer der beiden Reedereien, respektive für die Finanzführung verantwortlich."

Auf die gewundenen Aussagen Bernsteins, daß er vielleicht dem Sinne des Gesetzes nach schuldig sein könnte, „aber nichts Böses gewollt habe", entgegnet der Vorsitzende:

„Sie haben nur für Ihren Geldbeutel gearbeitet. Sie haben ein faules Unternehmen über Wasser halten wollen, um dann in einem günstigen Augenblick ins Ausland zu gehen."

Beweis für diese Tatsache ist wieder ein Brief Bernsteins, in dem er schreibt, daß er sich zur Auswanderung gezwungen sehe. Die Bemühungen des Angeklagten, auch diese schwarz auf weiß feststehende Tatsache zu entkräften, scheitert an der Aussage eines weiteren Angeklagten, der bestätigt, daß man zum 1. April 1937 den Sitz der Frachten- und Passageabteilung nach Antwerpen verlegen wollte.

Kennzeichnend für den Geist dieses Unternehmens ist die Aeußerung des Angeklagten Wolff, der nach der Uebersiedlung die Leitung des Hamburger Geschäftes übernehmen sollte. In der Voruntersuchung sagte er aus: „Es ist gut, daß die Staatsanwaltschaft rechtzeitig eingegriffen hat, sonst hätte man mich gehabt, während die andern über alle Berge gewesen wären."

Die Pariser Mordsache

Ausgrabung einer Leiche im Walde von Fontainebleau

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 15. Dezember

Die Polizei hat gestern im Walde von Fontainebleau die Leiche der ermordeten Straßburgerin Frau Keller ausgegraben. Weidmann und sein Helfershelfer Million hatten die Leiche in einer Grotte vergraben, die den bezeichnenden Namen trägt „Die Räuberhöhle". Der Legende nach soll nämlich vor einigen Jahrhunderten hier tatsächlich eine Räuberbande gehaust haben. Die Polizeiaktion war von unglaublichen Szenen begleitet. Da sich die Staatsanwaltschaften von Fontainebleau und von Melun nicht darüber hatten einigen können, in welchem Amtsbezirk die sogenannte „Räuberhöhle" liege, war die Polizeisuche bis zum Einbruch der Dunkelheit verzögert worden. Währenddessen aber war die ganze Umgebung genügend unterrichtet worden. Ueber dreihundert Automobile aller Art folgten den Beamten in den Wald von Fontainebleau. Mehrere Automobile für Kinoaufnahmen waren ebenfalls erschienen. Auch der Rundfunk war zur Stelle und schließlich auch einige tausend sensationslüsterne Neugierige. Die Polizei hatte alle Mühe, wenigstens die notwendigsten Absperrungen durchzuführen.

Kupplerin vor Gericht

* Berlin, 15. Dezember

Gestern mußte sich die 61jährige Wilhelmine v. Grabow vor dem Berliner Schöffengericht wegen fortgesetzter Kuppelei verantworten. Dieser Fall bildete eine Parallele zu dem aufsehenerregenden Verfahren gegen den „Ehevermittler" Seweloh, der kürzlich von dem gleichen Gericht wegen Kuppelei zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Ebenso wie diese Inflationsgröße behauptete auch die Angeklagte v. G., daß sie ein Heiratsvermittlungsinstitut auf durchaus solider Grundlage betrieben habe. Wie es in Wirklichkeit jedoch damit bestellt war, bewiesen die Aussagen der Zeuginnen. Diese zahlreichen jungen Mädchen, die aus Not auf die schiefe Bahn geraten waren, bekundeten übereinstimmend, daß die Angeklagte ihnen Beziehungen mit Männern vermittelt hätte, die alles andre als einen ehrbaren und anständigen Charakter trugen.

Die Wohnung der Angeklagten im Westen Berlins war ebenso pompös wie für die kupplerischen Zwecke raffiniert eingerichtet. In einem Notizbuch der Kupplerin fanden sich annähernd 100 Adressen von Mädchen, an die sich die Angeklagte herangemacht hatte.

Die Angeklagte war früher die Geliebte eines Prinzen und wurde im Jahre 1913 mit dem Hausbesitzer des Fürstenhauses verheiratet. Diese Ehe wurde aber nach nur zweijähriger Dauer wieder geschieden. Bis zum Jahre 1932 ließ sich die Angeklagte dann von einem reichen Freund unterhalten und eröffnete nach dessen Tode ihr „Ehevermittlungsinstitut". Ihre Beziehungen zur Lebewelt sicherten ihr sofort einen guten Kundenstamm und reichliche Einnahmen aus ihrem schmutzigen Gewerbe.

Das Gericht machte der Angeklagten deutlich klar, daß Menschen ihres Schlages, die nur auf Kosten andrer ein Drohnendasein führen, im neuen Deutschland des Wiederaufstieges und der Arbeit nichts mehr zu suchen haben. — Die schon einschlägig vorbestrafte Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem ordnete das Gericht ihre sofortige Verhaftung an.

Der japanische Vormarsch

Bei dem Vormarsch der japanischen Truppen spielen die Tanks eine große Rolle, die mit größtem Wagemut alle Hindernisse überwinden, wie unser Bild zeigt. Die über Trümmern einer Brücke errichtete Balkenkonstruktion genügt dem Tank zur Weiterfahrt.

Lawinenunglück am Pordoi-Joch

Acht Tote geborgen

× Bozen, 15. Dezember

Am Dienstagnachmittag ist am Pordoi-Joch in den Südtiroler Dolomiten von der Boèspitze in der Sellagruppe eine Lawine von außergewöhnlichem Umfange niedergegangen. Sie verschüttete 21 junge Skilehrer und Bergführer aus dem Fassatal, die an einem Uebungskursus teilnahmen. Auf die Hilferufe der Ueberlebenden eilten Soldaten der Hochgebirgsschule von Aosta herbei. Nach fieberhaften Anstrengungen gelang es, zwölf der Verschütteten noch lebend zu bergen. Acht Verunglückte konnten nur als Leichen aufgefunden werden. Einer wird noch vermißt.

Erdrutsch am Brenner

Straßen- und Zugverkehr längere Zeit unterbrochen

× Mailand, 15. Dezember

Durch einen Erdrutsch wurden die Brennerstraße und die Eisenbahnlinie in der Nähe der Station Kastelruth am Dienstag vollständig verschüttet. Einige Felsblöcke sind in die Eisack gestürzt.

Der Straßen- und Zugverkehr blieb geraume Zeit unterbrochen. Doch ist es bereits gelungen, ein Gleis der Brennerlinie wieder freizumachen. Die abstürzenden Felsblöcke haben einen Lastwagen zertrümmert.

Schnellzug im Schnee steckengeblieben

Zweihundert Fahrgäste in Kälte und Finsternis

× London, 15. Dezember

Der Schnellzug von Edinburg nach London erlitt in der Nacht zum Dienstag durch den ungewöhnlich starken Schneefall in Schottland eine fast 7½stündige Verspätung und mußte später die Fahrt überhaupt einstellen. Ein eingeschneiter Güterzug blockierte den Weg, und der Schnellzug blieb infolgedessen mehrere Stunden auf der Strecke liegen. 200 Passagiere verbrachten eine ungemütliche Nacht. Sie wurde noch dadurch verschlimmert, daß plötzlich das Licht ausging. Die Eisenbahnbeamten waren gezwungen, erst Kerzen aus dem nächsten Dorf zu holen.

Zwei Brüder wurden auf den Eisenbahngleisen in der Nähe des wartenden Zuges durch einen Schneesturm getötet. Sie hatten sein Herannahen überhört.

Schneestürme zerstören Hochspannungsleitungen

× Paris, 15. Dezember

Der seit mehreren Tagen an der französischen Kanalküste herrschende Schneesturm hat zwei wichtige Hochspannungsleitungen in der Nähe von Dünkirchen zerstört. In Dünkirchen sowie in den französischen Ortschaften bis zu 60 Kilometer von der französisch-belgischen Grenze entfernt war die Lichtversorgung unterbrochen. Fast die gesamte Seeprovinz von Flandern lag im Dunkeln.

Die Filmtheater zahlten ihren Besuchern die Eintrittspreise zurück. Sämtliche Kaffeehäuser mußten geschlossen werden.

Wie man Weltmeisterin im Eislauf wird

Cecilia Colledges Mutter erzählt

* London, im Dezember

Ueberall rüsten sich jetzt die Eislaufkünstlerinnen zu ihren großen Wettkämpfen. Besonders in England sieht man mit Spannung der Austragung der Meisterschaft in Wembley entgegen. Eine ganze Schar jugendlicher Läuferinnen ringt um die Palme, unter ihnen als unbestrittene Erste Cecilia Colledge, die jetzige Weltmeisterin.

Welche Mühen es aber kostet, welcher Aufwand an Geld erforderlich ist, ehe auch die Begabteste dazu kommt, erfährt man aus den Mitteilungen der Mutter Cecilias in der „Daily Mail". Nur wenige von den Zuschauern, die jetzt der Eiskünstlerin zujubeln, dürften sich eine Vorstellung davon machen, daß es sehr viel Geld gekostet hat, Cecilias Laufen so zu vollenden, daß sie Weltmeisterin werden konnte.

Ihre Mutter erzählt, daß sie immer davon geträumt habe, daß ihr Kind Champion in irgendeinem Sport werden möchte. Aber erst, als Cecilia sieben Jahre alt war, sah sie das Ziel klar vor sich. Sie war damals mit ihrer Tochter zu Weltmeisterschaftskämpfen im Eislauf gegangen und sah dort Sonja Henie. Cecilia war bezaubert. „Das möchte ich tun, Mutter", sagte sie.

Aber weder Mutter noch Tochter hatten eine Ahnung von den Jahren aufreibender Arbeit und den Opfern, die nun für sie kamen. Achtzehn Monate später begann Cecilia mit dem ernsthaften Eislauftraining, nachdem sie bis dahin schwedische Gymnastik und Tanz geübt hatte. Sie kam in die Hände des berühmten Trainers Gerschwiler, des „Svengali der Eisbahn", wie die Schweizer ihn nennen. Sie wurde seine beste Schülerin, und es begann eine harte Arbeit. Um zu zeigen, wie sich diese vollzieht, wird ein typisches Tagesprogramm mitgeteilt. Ihm muß jede junge Schlittschuhläuferin folgen, wenn sie berühmt werden will: Um sieben Uhr aufstehen, eine halbe Stunde besonders vorgeschriebene Uebungen. Frühstück. Drei oder vier Stunden Eislaufübung, bei der vielleicht eine Stunde auf eine besondere Bewegung verwendet wird. Zunächst müssen die „Schulfiguren" völlig beherrscht werden. Hier geht es um Zentimeter. Dann folgen Mittagessen und Studium. Sprachen, Literatur, Musik; denn diese jungen Läuferinnen sind ja noch Schulmädchen, auch wenn sie schon so oft vor dem Publikum erscheinen. Dann wieder zurück auf die Eisbahn zu weiterer Uebung, und dann zu Bett — je früher, desto besser.

Mehr als 1000 Stunden jährlich verbringen Cecilia und ihre jungen Rivalinnen auf dem Eise. Der Trainer wird der Diktator ihres Lebens. Er bestimmt, wann sie schlafen, was sie essen, wann sie üben. Die Mutter ist nur noch Autofahrerin und Begleiterin.

Es dauert acht bis zehn Jahre, eine Eislaufweltmeisterin heranzubilden. Die Kosten belaufen sich auf über 10 000 Pfund. Das Training kostet eine halbe Guinee, fast sieben Mark, für zwanzig Minuten. Für die Uebung muß man einen besonderen Teil einer Eisbahn mieten, eine sehr kostspielige Sache. Wenn die Läuferin an den großen Wettkämpfen teilnehmen kann, dann verursachen natürlich die Reisen große Kosten, wobei die Ausgaben für den Trainer mitberechnet werden müssen. Und dann die Kleider. 100 Guineen, über 1300 Mark, muß man in England für ein Eiskostüm rechnen.

Cecilia Colledge wird nach Wembley in Paris Vorstellungen geben. Dann wird sie nach St. Moritz gehen, um im nächsten Monat ihren europäischen Meisterschaftstitel zu verteidigen, und später nach Stockholm zur Verteidigung ihrer Weltmeisterschaft. Aber sie ist mit ihrem jetzigen Titel noch nicht zufrieden. Sie ist eine ausgezeichnete Schwimmerin, Taucherin, Tänzerin und Tennisspielerin. Bald wird sie daran gehen, noch in dem einen oder andern dieser Sporte den Meisterschaftstitel zu erlangen.

Kathreiner billigst!
½ kg-Paket Kathreiner 43 Pfg
¼ kg-Paket Kathreiner 22 Pfg

Die Frau IN DER GEGENWART

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / MITTWOCH, 15. DEZEMBER 1937

Geschmack und Takt / Zwei weihnachtliche Themen

Sicher, Geschmack — das machen wir uns vor und zu Weihnachten aus tausendfältigen Erfahrungen klar — Geschmack in seinem vollen Umfang ist wohl nicht lehrbar. Doch kann vieles einzelne, was zu einem guten Geschmack gehört, mitgeteilt, anerzogen werden. Wie viele junge Menschen treten jedes Jahr aus der Schule hinaus ins Leben, erfüllt von einer Menge Wissen über allerlei nahe und ferne Dinge dieses Daseins. Ueber eine der wichtigsten Fragen aber, die einmal wohl an jeden Menschen herantritt, die Frage nach der Ausgestaltung seiner Wohnung zu einem „Heim", haben noch lange nicht alle gehört.

Man kann gar nicht zeitig genug beginnen, im Kind schlummernde Begabungen zu eigener Gestaltung zu wecken und zu bilden. Leider wird von unsern Müttern in dieser Beziehung noch viel gesündigt. Gerade bei Kinderarbeiten — und wie gern nähen und sticken unsre Kleinen aufs Weihnachtsfest! — sollte man den größten Wert auf Farbe und Form legen, um von Anbeginn ihren Geschmack zu erziehen und in eine sichere

Frauen, auf euer Weihnachtsopfer kommt es an!

Bahn zu leiten. Und dann: laßt das Kind doch ganz und gar eigene Wege gehen! Leitet es nur an, alles, was es fühlt und will, in der Arbeit seiner Hände zum Ausdruck zu bringen. Wenn es zunächst auch nur Striche sind, scheinbar wahllos in bunten Fäden aneinandergesetzt, so äußert sich doch schon in der Anordnung und Wahl der Farben ein eigener, wenn auch noch ungebändigter Wille, der sich bald zu Farben- und Formensinn entwickeln läßt. Der heranwachsende Mensch soll lernen, selbständig die Dinge zu schaffen und auszuwählen, die um ihn herum sind, mit denen er lebt. Er soll sich beizeiten daran gewöhnen, sich in ein Verhältnis zu diesen Dingen zu setzen; denn nur so wird er später einmal seinem Haus einen Charakter aufprägen, eine Seele einhauchen können, seinem Haus, das einst das Heim einer deutschen Familie sein wird.

Leonore Kupko

Das taktlose Geschenk

Ja, das gibt es auch, obwohl eigentlich jede Frau — durch ihre Hände gehen ja wohl die meisten Gaben — davon überzeugt ist, immer nur so zu schenken, daß es dem andern eine wirkliche Freude ist. Aber leider, leider: die Erfahrung bestätigt's — es fehlt so oft an der richtigen Ueberlegung beim Geben. Fehlt am Takt.

Wir wollen uns mal paar Beispiele überlegen.

Tiere schenken — eine prächtige Idee. Aber vorher nur genau hinhorchen, ob der flüchtig ausgesprochene Wunsch auch vor der Wirklichkeit standhält. Und ob eure tierfreundliche Art bei den andern das richtige Echo findet. Ob ihr nicht vielleicht den Bauer mit dem Kanarienvogel oder den Korb mit dem Kätzchen an einer ganz falschen Stelle abgebt! Die Tante, Hausfrau in einem großen Familienbetrieb, war doch viel zu nervös, um sich am Schmettern des kleinen Sängers zu erfreuen. Aber die gelähmte junge Kusine — der hättet ihr bestimmt eine große Freude gemacht.

Und wie steht's aus mit dem Geldgeschenk? Nicht gleich abweisend den Kopf schütteln, liebe Frauen — ein Geldgeschenk kann ein ganz großes Weihnachtslicht anzünden. Aber es so zu geben, daß es den Beschenkten nicht verletzt — dazu gehört eine große Dosis Takt.

Und nur im ganz vertrauten Kreis wohl darf man seine Gabe als einen Gegenstand bezeichnen, der unbedingt nötig gewesen sei, weil dies oder jenes im Haushalt des Empfängers, etwa ein Couchkissen oder die Decke auf der Anrichte „gar zu unansehnlich" geworden sei.

Niemals soll ein Geschenk für den, der vielleicht nur mit einer kleinen Gabe antworten kann, erdrückend wirken.

—n.

Mach dir's leicht! / Weihnachtliche Hausfrauenkniffe und andre

Nicht die großen unglückseligen Zwischenfälle reiben die Hausfrau auf, sondern die kleinen alltäglichen Kümmernisse, der Kleinkram, der sich störend und hindernisbildend bemerkbar macht. Gegen diese kleinen tückischen Feinde der täglichen Arbeit helfen nur erprobte und wirksame Ratschläge, von denen hier eine Anzahl mitgeteilt sei. Die Schriftltg.

Tatsache, daß gerade in den Festtagen allerlei im Haushalt zu verderben pflegt, weil die Frau, durch so viele und verstärkte Pflichten in Anspruch genommen, nicht Muße genug hat, sich um ihre Vorräte zu kümmern. So nützlich die Gepflogenheit ist, Leichtverderbliches im Winterfenster aufzubewahren: wie schnell ist bei jäh einsetzendem Frost das Gemüse, das Obst, das man praktischerweise in diesem kühlen Raum aufbewahrte, erfroren und somit verdorben. Auch um die leicht gefrierende Milch müssen sich Frau Müller und Frau Schulze in all ihrer Weihnachtsgeschäftigkeit kümmern. Alle Lebensmittel sind wichtig! Und hat sie sich denn genau vergewissert, daß die Kartoffeln im Keller frostbehütet sind? Sitzt der kältesperrende Verschluß fest im Fenster? Und, über das rein Praktische hinaus: schaut sie jeden Abend gewissenhaft nach dem Thermometer, damit nicht andern Morgens die Alpenveilchen, die Primel, die ihr so eine große Adventsfreude waren, nicht angefroren oder erfroren sind?

Also — auch auf diese bloß scheinbaren Kleinigkeiten während der so ablenkenden Weihnachtstage achten!

Gefrorene Fensterscheiben werden schnell wieder klar, wenn man sie mit Salzwasser abreibt. Käse wird sich frisch halten und nicht schimmeln, wenn man ihn in ein mit Salzwasser befeuchtetes Tuch wickelt. Gegenstände aus Celluloidersatz, Horn und dgl. lassen sich gerade oder wieder richtig biegen, wenn man sie eine Zeitlang in heißes Wasser legt. Blechdosen, die Rost ansetzen, werden durch eine rohe, in Seifensand getauchte Kartoffelscheibe davon befreit. Schürzen, Unterlagen aus Gummi reibt man aller vier Wochen mit einem in Oel getauchten Lappen ab. Damit reinigt man das Gummi und schützt es vor dem schnellen Brüchigwerden. Der allzu laute Klang der Flurglocke kann gedämpft werden, wenn man Löschpapier darüber spannt — ein dünner Streifen genügt. Apfelsinen lassen sich viel leichter schälen, wenn man sie vorher schnell in heißes Wasser taucht. Milch wird nicht sauer und bleibt für mehrere Tage brauchbar, wenn man sie unter Zusatz von einem gestrichenen Eßlöffel Zucker (auf ein Liter Milch) kocht. Wer den Fischgeruch, der beim Kochen entsteht, nicht vertragen kann, vermeidet ihn dadurch, daß er dem Fischwasser ein wenig Milch beifügt.

Gekochte Eier, die einen Ehtisch zieren sollen, werden mit ein wenig Zitronensaft abgerieben, wodurch sie schneeweiß werden.

Kartoffelbrei soll mit heißer Milch und nicht mit kalter angerührt werden, die den Brei nur zäh und schwer macht. Und niemals vergessen, heute schon daran denken: das sorgsam gereinigte Ofenloch bildet, ebenso wie in der Ofenröhre, im Sommer den schönsten und billigsten Kühlschrankersatz. Daß man den Holzwurm mit Eicheln vertreibt, die man in die davon befallenen Möbel legt — der Wurm verkriecht sich dann in die Frucht —, dürfte ebenfalls nicht bekannt sein.

Also — die Augen aufgemacht! Schade um jede Minute, die man mit Hilflosigkeit und Aerger vertut!

P.O.

Phot. Schäfe

Weiße Bohnen oder Reiskörner erhalten Salz in großen und kleinen Behältern trocken

Die große Tasche

Bei überlegter Arbeit kann die Hausfrau sich so manche Arbeit sparen. Wie oft kommt es zum Beispiel vor, daß beim Zimmerrichten nach dem Staubtuch gesucht wird, das soeben noch benutzt wurde! Wie mit dem Staubtuch geht es mit dem Staubpinsel und so manchem andern Gebrauchsgegenstand, den man soundso oft in die Hand nehmen muß und soundso oft unbedacht weglegt. Das läßt sich vermeiden, wenn über dem Arbeitskleid oder der Arbeitsschürze eine große Tasche getragen wird, in der all die kleinen zur täglichen Reinigung der Wohnung nötigen Gebrauchsgegenstände verstaut werden. Die Tasche fertigt man sich am besten aus einem alten Wachstuch oder aus einem abgetragenen Mantel an, versieht sie auf beiden Seiten mit einem Band und bindet sie sich um. Hat man sich erst an dieses Hilfsmittel gewöhnt, wird man es nie mehr missen wollen.

Eintrittsalter in die NS.-Schwesternschaft auf 18 Jahre herabgesetzt

Im Einvernehmen mit dem Leiter des Hauptamtes für Volksgesundheit, Hauptdienstleiter Dr. Wagner, hat der Hauptamtsleiter für Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, vom 1. April 1938 ab das Mindestalter für den Eintritt in die NS.-Schwesternschaft auf das vollendete 18. Jahr festgesetzt. In Ausnahmefällen kann der Eintritt auch bereits mit Vollendung des 17. Lebensjahres erfolgen. Die Voraussetzung für diese Ausnahme ist eine besondere geistige und körperliche Reife der Schülerin, die durch ein ärztliches Zeugnis zu belegen ist. Für die Ausstellung eines derartigen Zeugnisses ist ein Vertrauensarzt des Amtes für Volksgesundheit oder ein Amtsarzt zuständig.

Unsre Leserinnen schreiben

Wie rettet man sich eine Lesestunde?

Eine rechte Hausfrau soll neben der Hausarbeit auch Zeit finden, ein gutes Buch zu lesen oder sich mit einer ganz persönlichen Lieblingsarbeit zu beschäftigen. Um diese Stunden freizubekommen, muß sie bei der täglichen Hausarbeit darauf achten, in welcher Weise sie Zeit einsparen kann. Sehr bald wird sie dann merken, daß so mancher Gang unnütze geschieht, und mancher Handgriff vereinfacht werden kann.

Stehen eigentlich in der Küche alle Möbel so, daß unnütze Wege vermieden werden? Also der Anrichtetisch in der Nähe des Herdes, der Schrank in der Nähe des Anrichtetisches und der Aufwaschtisch in der Nähe des Schrankes und der Wasserleitung? In zweiter Linie untersuchen wir dann die sich immer wiederholenden Handgriffe. Ist es z. B. notwendig, daß ich mich beim Einlassen des Aufwaschwassers mit an den Wasserhahn stelle? Kann ich das Wasser nicht einfacher durch einen Schlauch in das Becken laufen lassen? Ist es notwendig, daß ich jetzt im Winter jeden Tag von neuem im Küchenherd Feuer anlege? Ein Brikett am Abend erhält die Glut die ganze Nacht hindurch. Am Morgen genügen dann nur wenige Stückchen Holz, um das Feuer wieder zu entfachen. Das ist einfacher und sparsamer, als jeden Morgen das Feuer neu anzulegen. Ferner: es ist nicht richtig, die Ausgaben erst am Abend oder gar erst am nächsten Tage ins Wirtschaftsbuch einzutragen. Mancher Posten ist inzwischen in Vergessenheit geraten, und durch Ueberlegen und Suchen wird viel Zeit vergeudet. Besser ist vielmehr, die Eintragungen sofort nach dem Einkauf vorzunehmen, und zwar in der Weise, daß man immer die Ware einträgt, die man in den Speiseschrank legt. Etwas andres: die Scheibengardinen müssen gewaschen werden. Praktisch und zeitsparend ist es, sie naß dem Waschen naß sofort wieder am Fenster zu befestigen. Die Gardinen werden schön glatt, und die Zeit für das Spannen, Trocknen und Plätten ist gewonnen.

Die Hauptsache ist, mit offenen Augen zu arbeiten und vor allem bei den sich täglich wiederholenden Arbeiten zu denken. Dann ergeben sich Vereinfachungen und damit Zeitgewinn beinahe von selbst.

Eine Hausfrau

Advent im Arbeitsdienstlager

Ilse, Arbeitsmaid in Großhartmannsdorf bei Freiberg, braunwangig und frisch, ist auf Sonntagsurlaub daheim. Ilse muß erzählen. Vieles kannte man schon aus diesem frisch-fröhlichen Betrieb. Aber wie's so in den letzten Wochen vor Weihnachten ist, davon hat man noch nichts gehört. Die Eltern und die guten Freunde haben so eine Vorstellung, als ob das eine in allerlei Heimlichkeit romantisch versponnene Zeit sein müsse, drüben in Großhartmannsdorf. Es fehle nur noch der Schnee, und das reinste Märchen wäre fertig.

Ilse lacht.

„Wir haben zunächst zu tun", sagte sie. „Tüchtig zu tun. Arbeit im Haus. Arbeit bei den Bauern. Der ganze Tageslauf ist ja fest geregelt. Körperliche Schulung. Weltanschauliche Ausrichtung. Die haben den Küchendienst und die den übrigen Hausdienst. Dann Stopfen und Flicken — unsre Führerin paßt haarscharf auf jeden lockeren Knopf. Aber schließlich gibt's ja noch den Sonnabendnachmittag, und der ist zum Basteln da. Zum Weihnachtsarbeitenmachen. Erst mal haben wir für zu Hause gearbeitet" — sie deutet an (der Vater sieht gerade nicht her), daß sie alle miteinander fabelhaft handfeste Papierkörbe aus Holz und Reifen gebastelt haben. „Und jetzt wird noch für die Kinder im Dorf allerlei genäht und gestrickt." Ilse ist sehr geschickt mit Farbe und Pinsel. Sie malt die lustigen Schilder über die verschiedenen Türen. Und sie hat neulich eine junge Bauerntochter im Dorf für eine Weihnachtsaufführung so in „Gold" gehüllt, daß es ein richtiger Staat gewesen ist.

Wer nun kein Geld hat, um Material und andres zu besorgen?

„Ach, dazu haben wir doch unsre Kasse." Und man staunt, für welche große und kleine „Vergehen" sich die Mädel alle mit Geldstrafen belegen. Davon wird dann in Notfällen ausgeteilt.

„Wir wollen doch alle miteinander nach Seiffen — ins Weihnachtsland. Da darf doch keine zurückbleiben."

Im übrigen zählen sie — wie die Schulkinder — die Tage und allmählich auch die Stunden bis zu Weihnachten. Sie haben ein Zentimetermaß aufgehängt, und unter Vortrag des sinnvollen Zweizeilers „Es klingt wie eine Sage: nur noch dreizehn Tage" wird jeden Tag ein Streiflein abgeschnitten. Auf diese Weise wird Weihnachten genötigt, sich ein bißchen zu sputen.

Davon ist Ilse überzeugt: sie wird die Vorweihnachtszeit im Arbeitsdienstlager nie vergessen. rl.

Phot. DNB.

Der Adventskuchen wird vorbereitet

Koche praktisch — koche gut!

Kaum je ist ein Kochbuch von so ausschlaggebender Bedeutung gewesen, als heute, da wir versuchen, erfolgreich unsern Tisch nach den jeweiligen Erfordernissen der Wirtschaft zu bereiten. Und alle die Kochbücher, die in diesen Tagen, zum Teil in erneuter Auflage, erschienen, nehmen in ihren Koch- und Backvorschlägen auf diese Erfordernisse mit Rücksicht. Wir wollen hier einmal auf solche aktuelle Besonderheiten der neuen Kochbücher eingehen.

Zum Mitnehmen bei durchgehender Arbeitszeit

Das große Kiehnle-Kochbuch von Hermine Kiehnle in Stuttgart ist nunmehr, im 51. und 52. Tausend, als Kleinerz, aber äußerst reichhaltige Ausgabe für die einfache bürgerliche Küche erschienen. Unter den mancherlei Rezepten, die in völliger Neubearbeitung sich der zeitgemäßen Kochweise glücklich anpassen, sind auch solche für Speisen, die die berufstätigen Familienglieder bei durchgehender Arbeitszeit mitnehmen können, ohne befürchten zu müssen, dabei nicht auf ihre Kosten zu kommen. Da sind die zwölf kräftigen Suppen für die Thermosflasche, von der Reis- bis zur Zwiebelsuppe mit den Salaten. Auflaufen und Fleischspeisen. Obst und Kartoffeln sind reichlich und neuartig hierbei verwendet. Auch die zwölf aufzuwärmenden Speisen — Tomatenkartoffeln mit Wurstwürfeln, saures Kartoffelgemüse usw. — sind sättigend, anregend und dabei sparsam in bezug auf die heute schwerlicher erhältlichen Zutaten. 1168 andre Rezepte helfen gut und auskömmlich wirtschaften. (Walter Hädecke, Verlag, Stuttgart und Leipzig, 815 S.)

Kinder- und Krankenkost zu bedenken,

dazu [illegible] das Kochbuch für alle, „Ich kann kochen", das im Deutschen Verlag, Berlin, ebenfalls in neuer Auflage erscheint, mit vielen andern beachtlichen Ratschlägen wertvolle Hinweise. Genau nach den Lebensaltern der Kleinen ist hier die Ernährungsweise gestaffelt und zusammengestellt, und die Krankenernährung ist bis auf die grundlegenden Fälle, in denen der Arzt zu fragen ist, aufs sorgfältigste erläutert. Aber auch [illegible] ist die Frau, die sich mit den einzelnen Abschnitten dieses Buches, mit seinen zahlreichen klar erläuternden Abbildungen befaßt, aufs beste beraten. Wichtig ist, daß auch des Eintopfgerichts aus Erzeugnissen unsres Landes und der Resteverwertung eingehend gedacht wird. (440 S.)

Quittenkonfekt auf dem Weihnachtstisch

Das ist durchaus keine unerschwingliche Kostbarkeit, das heißt durchaus keine übertriebenen Anforderungen an Zutaten, die wir augenblicklich nicht ohne weiteres verfügbar haben. Wie es gemacht wird, geht aus dem schönen praktischen Kochbuch „Backe nach Grundrezepten!" hervor, das als Lehrbuch für die erfahrenen und noch unerfahrenen Hausfrauen von Cornelia Koop in nunmehr zweiter Auflage bei Otto Beyer, Leipzig, herausgegeben wird. Es beginnt mit dem Grundrezept der einfachen Backpulver—Hefeteig-, Mürbeteigkuchen und zeigt ihre Anwendung auf die verschiedensten Gebäckarten. Jeder Handgriff ist durch ein treffendes Bild erläutert. (18 S.) Wer gelüstete es nicht, in diesen vorweihnachtlichen Tagen mal einen der Kartoffelkuchen nach diesen Rezepten zu versuchen?

K.

Eine Frau erzählt ihr Leben

Im März 1865 wurde Helene Raff in Wiesbaden geboren — wenn sie uns heute ihr Leben schildert, so muß es eine Zeit größter historischer Weite umspannen. Sie hat als kleines Ding dem alten Kaiser, dem siegreich und gekrönt aus Frankreich Heimkehrenden, Rosen geschenkt, sie hat die Tragödie von Schloß Berg nahe miterlebt, sie sah die Verwundeten des siebziger Krieges und durchlitt den Weltkrieg, den furchtbaren Zusammenbruch, aus dem sie sich ihren unbeirrbaren Glauben an Deutschland rettete. Sie, die Tochter eines Tonkünstlers und einer Bühnenkünstlerin, hat früh auch die Wege der Kunst beschritten — sie wurde Malerin, entdeckte dann ihr schönes Schriftstellertalent und hat als Ernte dieser Lebensarbeit wiederum die Bekanntschaft mit den Größten ihrer Zeit davongetragen — die noch aus sterbenden Kulturepochen ihr zuwuchsen, die die neue Zeit verkündeten. Sie hat Hans v. Bülow gekannt, Liszt, Brahms, Klara Schumann, und Ibsen ist ihr Freund gewesen. So mußte ihr Lebensbuch schwer vom Erlebten werden. Sie nennt es „Blätter vom Lebensbaum" — es ist eine große, packende Schau über deutsches Land und deutsche Menschen in sechs Jahrzehnten. (Verlag Knorr u. Hirth, München, 302 Seiten.)

G. En.

Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

Verantwortlich: Gertraud Enderlein (Dresden)

Opel's Kinder-Kalkzwieback

Anrichten des zerkleinerten Zwiebacks oder Verkochen mit Obstsaft, Gemüsesaft oder geschabtem Obst bringt die nötige Abwechslung und Schmackhaftigkeit in die Kinderkost und behebt damit auch die Ehunlust „schlechter Esser". Opel-Zwieback ist mit reiner Butter hergestellt und vollständig durchgeröstet. Rolle 20 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Probe sowie Koch- und Diätrezepte auf Verlangen kostenfrei durch Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

Amtliches

Bauerlaubnisse [illegible]

in der Woche vom 6. bis 11. Dezember 1937. [illegible]

[illegible]

Dresden, am 14. Dezember 1937.
Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden.
Stadtamt für Tiefbau und Betriebe.

Zuckerkranke

Keine str. Diät erf. Prosp. kostenlos. Schneider, Karlsruhe B 80, Douglasst. 16

[illegible]

D·N·N-Sport

Berühmte Rennreiter

Der Pferderennsport kann nun schon auf ein über 200jähriges Bestehen in England und auf ein 100jähriges Bestehen in den mitteleuropäischen Ländern zurückblicken. In dieser langen Zeitspanne hat es viele bedeutende Reiter gegeben, Jockeis, deren Glanzleistungen, soweit nicht vergessen werden. Naturgemäß bildet in der Rennsportgeschichte England den Mittelpunkt. Die englischen Reiter waren die ersten, die den Rennsport in fast allen Ländern groß machten, die z. B. nach Deutschland und Frankreich, nach Oesterreich und Ungarn usw. die wirkliche Reitkunst brachten. Englands Rennsport war in jeder Beziehung Vorbild für andere Länder. So standen seit jeher auch die englischen Reiter im Vordergrund. Gegenwärtig besitzt England wieder einen Jockei von außergewöhnlichen Fähigkeiten.

Gordon Richards,

der vielfache Champion und Rekordreiter in jeder Beziehung, hat mit seinen fabelhaften Leistungen immer wieder das Interesse der kontinentalen Turffreunde erweckt. Fragt man aber einen Engländer über die Klasse dieses Jockeis, so erhält man die Antwort: „Gordon Richards ist ein großer Jockei, doch Fred Archer war noch größer!" Damit nennt der Engländer einen Namen, der für ihn der Inbegriff der vollendeten, ja, unerreichten Klasse im Sattel ist. Allerdings ist

Fred Archer ein Phänomen als Jockei

gewesen. Im Jahre 1857 geboren und aus bescheidenen Verhältnissen hervorgegangen, wurde Fred Archer von 1870 bis 1886 erstmal [illegible] Champion. Bereits im Jahre 1870 — als Dreizehnjähriger! — hatte Fred Archer Rennen geritten und auch die ersten Erfolge gehabt. Von diesem Zeitpunkt bis 1886 stieg Fred Archer 8000mal in den Sattel und ritt 2847 Sieger, er gestaltete also 34 Proz. seiner Ritte zu Siegen. Das ist ein Rekorddurchschnitt, der wohl nie zu schlagen sein wird. Als das Rennjahr 1886 zu Ende ging — im November — erschoß sich Fred Archer vermutlich in einem Anfall von Schwermut. Die eigentlichen Beweggründe der Tat sind nie bekannt geworden. Sehr wahrscheinlich ist, daß Fred Archer durch übermäßiges „Gewichtmachen" seine Gesundheit untergraben hatte und befürchtete, aus diesem Grunde vorzeitig vom Schauplatz abtreten zu müssen. So legte er Hand an sich selbst, als er, erst 29 Jahre alt, auf der Höhe seines Ruhmes stand, vergöttert und verehrt von der ganzen englischen Nation. Daß er ein Volksheros war, bewies die ungeheure Anteilnahme aller Volkskreise an seinem Tod. Das war Fred Archer, und die alten Engländer, die diesen großen Reiter gesehen haben, behaupten noch immer, daß er doch größere Klasse war als Gordon Richards, der Rekordreiter der Gegenwart. Dabei trat in diesem Jahre in England ein Meisterjockei vom Schauplatz ab, der ebenfalls zu den bedeutendsten und gefeiertsten Reitergrößen der Turfgeschichte zählte.

Steve Donoghue.

Dessen Erfolge waren zifferumäßig nicht so gigantisch, wie die von Gordon Richards, aber er war in seiner Glanzzeit — als 53jähriger trat er erst zurück! — ein großartiger Reiter. Weitere ruhmreiche Jockeis besaß England seit den Tagen des Fred Archer in Frank Wootton, M. Cannon und vor allen Dingen in Joe Childs, der lange Jahre Stalljockei des englischen Königs war und vor dem Kriege auch in Deutschland geritten hatte. Der deutsche Rennsport, der naturgemäß nicht auf eine derartige Tradition zurückblicken kann wie der englische, besitzt seit einem Jahrzehnt einen Jockei, der für Deutschland das ist, was vor einem halben Jahrhundert Fred Archer für England war:

Otto Schmidt.

Man muß dabei berücksichtigen, daß auf dem deutschen Turf die deutschen Reitertalente — so sonderbar dies auch klingen mag — erst nach dem Kriege zur Geltung kamen. Bis zum Kriegsausbruch hatten die großen deutschen Rennställe nur Ausländer engagiert, während die deutschen Reiter im Schatten dieser ausländischen Größen ein ziemlich bescheidenes Leben fristeten. Otto Schmidt ist der erste deutsche Reiter, der sich mit den in Deutschland tätigen ausländischen „Kanonen" auf eine Stufe stellen konnte. Nächst ihm sind noch „Jule" Rastenberger, der nun schon 51 Jahre alt wird, Ernst Grabsch, der aber seit Jahren erhebliche Gewichtsschwierigkeiten hat und deshalb schon Trainer geworden ist, Willi Printen und Walter Held zu nennen.

Bedeutende Jockeis sind aus Amerika gekommen,

hervorragende Reitkünstler, die sogar eine Zeitlang die Engländer in den Schatten stellen konnten. Das kam daher, weil die amerikanischen Jockeis zuerst die kurzen Steigbügel einführten und im Rennen fast auf dem Hals des Pferdes lagen. Als die ersten amerikanischen Jockeis diesen neuen Stil in England ritten, wurden sie zwar ausgelacht, aber sie zeigten sich den Engländern ganz eindeutig überlegen und gewannen die Rennen serienweise. Folglich mußten die Engländer wohl oder übel ihre Reittaktik ebenfalls ändern. Die bedeutendsten Reiter, die aus Amerika herübergekommen sind, waren Johnny Reiff, George Archibald, William Shaw und Fred Taral — die auch lange Jahre in Deutschland tätig gewesen sind, davon Fred Taral auch als Trainer der „Entdecker" Otto Schmidts — sowie Dan Maher und Milton Henry. Aus Australien kam auch ein vorzüglicher Reiter nach Deutschland: Frank Bullock, der vor dem Kriege längere Zeit mit größtem Erfolge am damaligen Kgl. Hauptgestüt Graditz tätig war. Dem französischen Rennsport erging es wie dem deutschen. Vor dem Kriege die starke Konkurrenz der Ausländer, gegen die sehr schwer aufzukommen war. Trotzdem haben die Franzosen schon zu jener Zeit zwei große Klassejockeis hervorgebracht: George Stern und Frank O'Neill. Stern gelang es, in einem Jahre die Derbys von England, Oesterreich, Frankreich und Deutschland zu gewinnen. In der letzten Zeit war C. Semblat Frankreichs größter Reiter. Von den ungarischen Reitergrößen sind Geza Janek, der leider ein trauriges Ende nahm, und Laslo Varga zu nennen, zwei ausgezeichnete Reiter, die ebenfalls lange Jahre in Deutschland tätig waren. So sind hier die größten Reiter genannt worden, die der internationale Rennsport bisher aufzuweisen hat. Selbstverständlich ist eine Klassifizierung der Meisterjockeis nicht möglich, da ja ihre Tätigkeit zeitlich und räumlich zu weit getrennt war. Nur der englische Rennmann wird wohl noch lange bei seinem Ausspruch bleiben: „. . . doch Fred Archer war noch größer . . ."

„Wunder Schmeling"

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

New York, 15. Dezember. (Durch United Preß)

Die Kommentare der New Yorker Presse zu dem Schmeling—Thomas-Kampf sind durchweg rückhaltlose Lobeshymnen für Max Schmeling, der als der Nächstberechtigte unter den Bewerbern um die Weltmeisterschaft, ja als der ungekrönte Weltmeister im Schwergewicht angesprochen wird. „New York Sun" widmet gleich den übrigen Blättern dem Kampf spaltenlange Berichte, die mit riesigen Schlagzeilen überschrieben sind. „Schmeling sah so gut aus, daß man ihm ohne weiteres die Zurückeroberung des Schwergewichtstitels zutrauen konnte. Er war eine Klasse besser als sein Gegner Thomas". „World Telegram" spricht von dem Boxwunder Schmeling. Es sei einfach ein Wunder, daß ein Mann von 32 Jahren nach 18jähriger Kampflaufbahn durch die Boxringe noch in so hervorragender Verfassung neue große Siege erringen könne. Schmeling habe Thomas nicht nur dank seiner besseren Technik und seiner größeren Ringerfahrung, sondern auch dank seines ausgezeichneten körperlichen Zustandes geschlagen, der so gut war, wie je.

Auch „New York Times" sprechen von der großen Form des Deutschen, die den ganzen Kampf zu einem einzigen glänzenden Zeugnis für die ungeminderte Kampfkraft Schmelings gemacht habe. Alle diese Lobeserhebungen werden in klarster, rückhaltlosester Formulierung in der Erklärung der „New York Post" zusammengefaßt, daß Max Schmeling „noch immer der beste Schwergewichtskämpfer der Welt ist. Er ist der ungekrönte Weltmeister".

Schmeling konnte heute bei einer Veranstaltung der deutschen Kolonie die herzlichen Glückwünsche des deutschen Botschafters Dr. Dieckhoff zu seinem Sieg entgegennehmen.

Göring beglückwünscht Schmeling

Nach seinem großen Siege über Harry Thomas, der in Amerika volle Anerkennung findet, liefen im Hotel des deutschen Meisters aller Klassen, Max Schmeling, Glückwünsche aus aller Welt ein. Besondere Freude löste bei ihm als begeistertem Weidmann ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm des Reichsjägermeisters Generaloberst Hermann Göring aus.

Schmeling gegen Neusel

am 13. März in Berlin

Der Deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, wird noch vor seinem geplanten Weltmeisterschaftskampf mit Joe Louis in der Berliner Deutschlandhalle auf den westfälischen Schwergewichtler Walter Neusel treffen. Der zweite Kampf der beiden besten deutschen Schwergewichtler soll für den 13. März vereinbart worden sein.

Die Austragungsorte der Ski-Kreismeisterschaften. Am 14. und 15. Januar veranstalten alle sächsischen Kreise ihre Skimeisterschaften. Für den Kreis Dresden steht Altenberg als Austragungsort endgültig fest.

Sächsischer Sport-Wetterbericht

Der Reichswetterdienst Dresden meldete am 15. Dez. früh: Von Süden her strömen mildere Luftmassen heran, die aber in höheren Lagen keine nennenswerte Gefährdung der Sportverhältnisse bringen. Neuschneefall von einiger Bedeutung ist vorläufig nicht zu erwarten.

Altenberg. Kahlebergebiet (800—900 Meter Meereshöhe): — 4 Gr., wolkig, 28 Ztm. Schnee, Rauhreif, Ski und Rodel gut.

Zinnwald-Georgenfeld (900): — 5 Gr., wolkig, 27 Ztm. Schnee, gekörnt, Ski und Rodel sehr gut.

Geising (600): — 4 Gr., heiter, 18 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Klosterdorf-Oberklostorf (600—700): — 3 Gr., wolkig, 1 Ztm. Schnee, kein Sport.

Schellerhau-Bärenfels (800): — 4 Gr., heiter, 25 Ztm. Schnee, gekörnt, Ski und Rodel sehr gut.

Ober- und Waldbärenburg (750): — 1 Gr., wolkig, 10 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Rehefeld (760): — 4 Gr., heiter, 22 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Neuhausen. Schwartenberg (840—778): — 4 Gr., Nebel, 18 Ztm. Schnee, gekörnt, Ski und Rodel gut.

Hirtsteingebiet über Marienberg (880): — 3 Gr., wolkig, 20 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Scheibenberg (670): — 1 Gr., wolkig, 14 Ztm. Schnee, gekörnt, Ski und Rodel gut.

Annaberg. Pöhlberg (600—800): — 3 Gr., wolkig, 14 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Jöhstadt (790): — 5 Gr., wolkig, 18 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Bärenstein bei Annaberg (850—900): — 2 Gr., wolkig, 29 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Oberwiesenthal (910): — 1 Gr., heiter, 40 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Fichtelberg (1213): — 3 Gr., wolkig, 64 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Johanngeorgenstadt. Auersberg (750—1020): — 1 Gr., wolkig, 38 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Carlsfeld (820—920): — 3 Gr., leichter Schneefall, 32 Ztm. Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Fußballweltmeisterschaft

Nur Brasilien und Argentinien dabei

Die Frage, ob neben Brasilien und Argentinien noch weitere südamerikanische Staaten an der Fußballweltmeisterschaft teilnehmen oder nicht, ist entschieden. Durch die Verlegung des Kongresses der südamerikanischen Landesverbände vom 18. Dezember auf den 10. Januar ist es diesen unmöglich, noch weitere Meldungen anzunehmen, da mit dem 31. Dezember der letzte Nennungstermin abläuft. Es beteiligen sich also somit nur Brasilien, das gleich in die Schlußrundenkämpfe eingreift, und Argentinien, das zusammen mit USA., Niederländisch-Indien und dem Sieger der Mittelamerika-Zone auf französischem Boden ein Turnier bestreitet, dessen zwei beste Mannschaften unter die „letzten Sechzehn" kommen.

Tschammerpokalspiele in Ostsachsen

Am 9. Januar ist in Duisburg das Endspiel um den Tschammer-Fußballpokal zwischen dem Deutschen Meister Schalke 04 und dem Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf. Am gleichen Tage beginnt derselbe Wettbewerb aufs neue. Das umfangreiche Programm der 1. Pokalrunde sieht

im Kreis Dresden

auf den Plätzen der erstgenannten Vereine wie folgt aus: BfL. Reichsbahn Freiberg gegen BVG. Wende, TV. Gauernitz gegen Reichsbahn Dresden, TV. Cossebaude gegen TV. Jahn Coswig, TV. Coswig gegen BVG. Siemens, TV. Deutschenbora gegen Post-SV., Tade. Dresden gegen TV. Gruna, Neu- u. Antonstadt gegen BfB. Klotzsche, ATB. Dresden gegen Sporting, Ott. Spielvg. Glashütte gegen Reichsbahn Pirna, BfL. 46 Großenhain gegen SV. Röderau, TV. Klotzsche gegen BfL. Laula-Weixdorf, Sporting. Kötzschenbroda gegen TV. Frauenhain, TV. Kötzschenbroda gegen Sportgem. 1893, TV. Kreischa gegen ATV. Dippoldiswalde, TV. Kreinitz gegen Mixner Großenhain, TV. Laubegast gegen TV. Ottendorf-Okrilla, SV. Lommatzsch gegen 08 Meißen, TV. Marschwitz gegen TV. Brockwitz, SV. Pickritz gegen BfL. Glaubitz, SV. Kündreit gegen SV. Dichtensee, TV. Pesterwitz gegen TV. Kleinnaundorf, BVG. Kültner gegen Tabe. Bad Schandau, TV. Priestewitz gegen Reichsbahn Riesa, TV. Radeburg gegen BVG. Allianz, TV. Rähnitz-Hellerau gegen TV. Nordwest, TV. Schmiedeberg gegen SV. Rabenau, SV. Stolpen gegen Spielvg. Neustadt, TV. Seeligstadt gegen BfB. Radeberg, TV. Wilsdruff gegen BfL. 98 Dresden, TV. Weinböhla gegen BfL. Fortuna, TV. Sauderode gegen BVG. Hille. Dresden, Sporting 98 Zschachwitz gegen DSV. 1906, TV. Colmnitz gegen SV. Niedersedlitz.

Kreis Oberlausitz

TV. Cunewalde gegen Sportring Löbau, Olbersdorf gegen Kleinschönau, Oderis gegen Zittauer BC., Wehrsdorf gegen Wilthen, Sportlust Zittau gegen Reichsbahn Zittau, Seifhennersdorf gegen Hainewalde, Schirgiswalde gegen Kirschau, Königswartha gegen Bautzner SC., Obercunnersdorf gegen BfL. Oberwitz, Markersdorf gegen Seitendorf, Ebersbach gegen TV. Kamenz, Budissa Bautzen gegen Großdubrau, Großschönau gegen Neugersdorf, Friedersdorf gegen Spitzkunnersdorf, Dretzig gegen Großröhrsdorf, Eibau gegen Eiltra, Kamenau gegen Neukirch, SV. Oppach spielfrei.

Dresdner beim Lehrgang für Nachwuchsspieler in Duisburg. Während der Zeit vom 17. bis 20. Januar findet ein Nachwuchslehrgang an der Gausportschule des DRL. in Duisburg statt. Es wurden vom Reichsfachamt Fußball insgesamt 36 befähigte Nachwuchsspieler eingeladen. Aus dem Gau Sachsen nehmen am Lehrgang teil: Erich Burkhardt (SC. Hartha), Heinz Hempel (DSC.), Walter Böhme (DSC.), Rolf Anbadel (BfB. Radeberg), Siegfried Bernhard (SC. Hartha), Kurt Kiesberg (Sportfreunde Markranstädt), Bernhard Morig (BfB. Leipzig), Hans König (DSC.), Georg Rosenblender (TuB. Leipzig).

Das Fußballspiel BfL. Reichsbahn gegen Niedersedlitz in Niedersedlitz gewann Reichsbahn mit 2:0, nicht Niedersedlitz.

Sturm Beierfeld Erzgebirgsmeister. Im Kreis Obererzgebirge ist nun endgültig die Entscheidung in der Fußballmeisterschaft gefallen. Die beiden Rivalen um den Titel waren Sturm Beierfeld und SV. Waldhaus Lauter. Lauter verbesserte sein Torverhältnis durch einen 9:0-Sieg über Saxonia Bernsbach gewaltig. Da aber auch Sturm Beierfeld den Kampf der Lage sammelt, gewannen die Beierfelder mit 5:0 gegen TuSt. [illegible] und teilten sich dadurch bei gleichem Punktstand aufgrund das bessere Torverhältnis mit einem Vorsprung von [illegible] Ziel. Sturm Beierfeld vertritt den Kreis Obererzgebirge nunmehr bei den im kommenden Frühsommer [illegible] Spielen um den Aufstieg in die Bezirksklasse.

Das Olympische Handballturnier ist gesichert, nachdem die Aufnahme in das Programm von Tokio davon abhängig gemacht worden war, daß bis Ende 1937 fünf Nationen ihre bindende Zusage geben. Ritter v. Halt als Präsident des Internationalen Handballverbandes setzte sich dafür ein, und nun liegen die Zusagen Deutschlands, Kanadas, Oesterreichs, Rumäniens und USA. vor.

Lehrgang für sächsische Handballer in Leipzig. Der Gau Sachsen veranstaltet vom 12. bis 17. Dezember in Leipzig einen Handball-Lehrgang, der unter Leitung von Reichsbundlehrer Feige (Darmstadt) steht. Zu dem Lehrgang sind insgesamt 31 befähigte sächsische Nachwuchsspieler einberufen worden.

Fürs erste: 750 000 Jen

Japans Regierung beschloß, dem Organisationskomitee für die XII. Olympiade 1940 in Tokio für die dringlichsten Vorbereitungsarbeiten zunächst einmal eine Summe von 750 000 Jen (etwas über eine halbe Million Mark) zur Verfügung zu stellen. Zu Beginn des neuen Jahres soll ein weiterer, höherer Betrag ausgeworfen werden.

Polens Tennis ohne Makkabi. Die Jahresversammlung des Polnischen Lawn-Tennis-Verbandes beschloß mit 70 von insgesamt 78 Stimmen den Ausschluß des jüdischen Makkabi-Klubs. Zur Begründung wurde angeführt, daß die jüdischen Vereine ja dem internationalen jüdischen Makkabi-Weltverband angehören. Das nationale Blatt „Dziennik Narodowy" begrüßt diesen Beschluß und stellt ihn als einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Entjudung des polnischen Sports heraus; es spricht dann die Hoffnung aus, daß sich diesem Schritt weitere polnische Sportverbände anschließen werden.

Spiel- und Startberechtigung von Soldaten. Von Wichtigkeit ist eine Vereinbarung des Oberkommandos des Heeres über die Spiel- und Startgenehmigung von Soldaten: „Für die zur achtwöchigen Ausbildung eingezogenen Ersatzreservisten findet die Verfügung über die Mitgliedschaft und Startberechtigung von Soldaten in Zivilvereinen keine Anwendung. Im allgemeinen werden die Ersatzreservisten keine Lust und Neigung haben, während der acht Wochen neben ihrer harten Ausbildung am Sonntag Sport zu treiben. Ein Austritt aus ihrem Zivilverein während der acht Wochen Uebung ist nicht notwendig. Die Erwerbung der Mitgliedschaft in einem WSV. oder Zivilsportverein ihres Standortes ist nicht erwünscht. Ueber das Spielen in ihrem alten Zivilverein und Erteilung von Urlaub hierzu entscheidet allein der Disziplinarvorgesetzte."

Kein Hoheitsabzeichen auf der Sportkleidung. Reichssportführer v. Tschammer und Osten hat sich veranlaßt gesehen, folgende Verfügung zu treffen: „Ich habe verschiedentlich feststellen müssen, daß auf den Trainingsanzügen und auf der Sportkleidung Hoheitsabzeichen getragen werden. Ich weise darauf hin, daß das Tragen dieses Abzeichens außer den hierzu befugten Angehörigen der Wehrmacht usw. nur den Teilnehmern an den A- und B-Lehrgängen der Reichsakademie für Leibesübungen zusteht und verbiete somit das Tragen des Hoheitszeichens auf der Sport- und Trainingskleidung."

Niskanen Trainer in Lettland. Markus Niskanen, Finnlands Altmeister im Eiskunstlaufen, der sein Land auch 1936 in Garmisch-Partenkirchen vertrat, wurde von Lettland verpflichtet, das Training seiner Eiskunstläufer zu leiten. Lettland sucht in Finnland auch Skilauflehrer.

Englands Kunstlaufmeister verteidigten vor 10 000 Zuschauern in der Londoner Wembley-Halle ihre Titel mit Erfolg. Cecilia Colledge gewann die Meisterschaft erneut mit 1948,8 Punkten vor Megan Taylor, und auch Graham Sharp behielt den Titel mit 1858,2 Punkten vor Frederick Tomlins. Ueberlegen behauptete das Ehepaar Cliff seine Würde.

Kein Schwimmklubkampf. Der für Mittwoch und Freitag vereinbarte Klubkampf der Jugendmannschaft des Poseidon mit dem DSV. wurde abgesagt.

Harbig und Käthe Krauß beim Magdeburger Hallensportfest. Das 18. Magdeburger Hallensportfest am 8. Januar in der Halle „Stadt und Land" wird eine großartige Besetzung erfahren, denn schon jetzt liegen die Anmeldungen von zahlreichen Spitzenkönnern aus dem Reich vor. Aus dem Gau Sachsen haben der deutsche Meister Rudolf Harbig (Dresdner SC.) und die deutsche Meisterin Käthe Krauß ihre Meldungen abgegeben. Harbig trifft in einem 1000-Meter-Lauf u. a. auf Schaumburg (Berlin) und König (Hamburg).

Vereinskalender

Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten

Dresdner Schachverein, E. V., Viktoria, Albs Altmarkt. Spielgelegenheit täglich. Sonnabend, 18. Dezember, 20 Uhr findet das übliche Weihnachtsblitzturnier statt. — Heute, Mittwoch, 20 Uhr erste Runde Vereinsturnier.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für Donnerstag: Schwache Winde um Süd, nach Frühnebel und Frühdunst heiter bis wolkig, mild, leichter Nachtfrost, vorwiegend in höheren Lagen.

Wetterlage: Die Störungsfront, die mit einem Tiefdruckgebiet über England in Zusammenhang steht, hat merklich an Energie verloren und keine wesentliche Verlagerung nach Osten hin erfahren. Auch das Tiefdruckgebiet selbst hat seine Lage nahezu beibehalten und füllt sich allmählich auf. Auf seiner Vorderseite hält der Zustrom milder Luftmassen an, so daß weiterhin mit mildem Wetter zu rechnen ist.

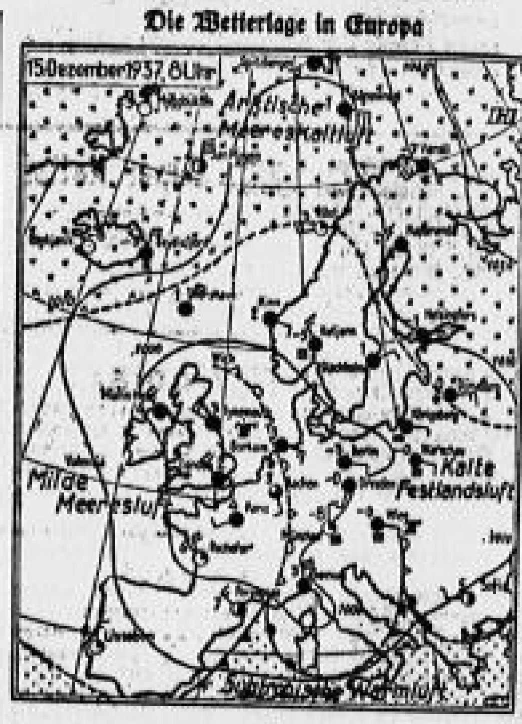
Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 14. Dez. 14 Uhr: 730,8 — 87 Proz.; 14. Dez. 21 Uhr: 730,7 — 92 Proz.; 15. Dez. 7 Uhr: 727,5 — 90 Proz. — Sonnenscheindauer: 6,5 Stdn. — Elbwasserwärme in Dresden am 15. Dez. früh 2 Gr. Celsius.

Stationen 1-6 v. 7 Uhr morgens, übrige Stationen 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Temperaturen: Höchste des gestr. Tag.	Temperaturen: Tiefste der vergang. Nacht	Wind: Richtung und	Wind: Stärke (1 bis 12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag	Schneehöhe in cm
Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Riesa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	OSO	[illegible]	[illegible]	—	—
Zittau-Oderwitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Zwickau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,0	—
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	SSW	[illegible]	[illegible]	—	—
Plauen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	SW	[illegible]	[illegible]	0,1	—
Annaberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	OSO	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
Fichtelberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	OSO	[illegible]	[illegible]	—	64
Warnemünde	[illegible]	[illegible]	[illegible]	SO	[illegible]	[illegible]	—	—
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Aachen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	SSO	[illegible]	[illegible]	11	u15
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	OSO	[illegible]	[illegible]	7	[illegible]
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	SO	[illegible]	[illegible]	—	u15
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Frankfurt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	OSO	[illegible]	[illegible]	0,9	—
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	N	[illegible]	[illegible]	—	u15

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 1 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Die Wetterlage in Europa



Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Datum	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14.12.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
15.12.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Aus der Rundfunkfolge

Donnerstag, 16. Dezember

Dresden und Leipzig

6.10 Funkgymnastik. 6.30 Frühkonzert.
8.00 Funkgymnastik. 8.20 Kleine Musik.
8.50 Ohne Sorgen jeder Morgen.
10.00 Volksliedsingen. 11.35 Heute vor . . Jahren.
11.40 Kleine Chronik des Alltags. 12.00 Mittagskonzert.
14.05 Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten.)
15.05 Die Helfenden. Berichte.
15.20 Musik im häuslichen Kreis.
15.50 Brasilien spricht (Aufnahme).
16.00 Kurzweil am Nachmittag mit Gerda Dellwitz (Lieder zur Laute) und der Kapelle Otto Fricke.
18.00 Die Kolonialfrau [illegible] Bilder.
18.20 Musikalisches Zwischenspiel.
18.30 Musik im Wandel der Zeiten. Hörbericht.
18.50 Umschau am Abend. 19.00 Abendnachrichten.
19.10 Unter das Land (V): „Ueber Jahr und Tag." Ausführende: Ein Bläserquartett des Leipziger Sinfonieorchesters, der Chor des Reichssenders Leipzig.
20.00 Abendkonzert. Solisten: Margarete Teschemacher (Sopran); Konzertmeister Willibald Roth. Es spielt die Sächsische Staatskapelle. Leitung: Professor Dr. Karl Böhm.
22.00 Abendnachrichten.
22.30—24.00 Tanz bis Mitternacht. Es spielt die Kapelle Waldo Oltersdorf.

Deutschlandsender

6.00 Aufnahmen. 6.30 wie Leipzig.
10.00 wie Leipzig.
11.30 Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen).
12.00 Musik zum Mittag. Dazwischen 12.55 Zeitzeichen.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.15 Hausmusik einst und jetzt. Neue Hausmusik.
16.00 Musik am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. In der Pause: Das Nachtigallenquartett. Eine heitere Geschichte.
18.00 Der Dichter spricht. Gustav Stolze „Der Baum".
18.20 Klaviermusik. Friedel und Hans Herrmann (Klavier).
18.45 Was ist erlaubt? Hörbericht vom Training der Freistil-Ringkämpfer.
19.00 Kernspruch.
19.10 . . . und jetzt ist Feierabend! Das Kind im Manne. Kleine Betrachtungen mit Musik.
20.00 Trenker — Reanicek. Es spielt das große Orchester des Deutschlandsenders.
21.00 Deutschlandecho.
21.15 Haydn — Strauß. Joseph Haydn: Militär-Sinfonie. Richard Strauß: „Don Juan", sinfonische Dichtung, Werk 20. Es spielt das große Orchester des Deutschlandsenders. Leitung: Hermann Stange.
22.00 Nachrichten. Anschließend Deutschlandecho.
22.30 Eine kleine Nachtmusik. Bruno Stürmer: Sonate für Bratsche und Klavier.
23.00—24.00 Barnabas v. Geczy spielt.

Interessantes von andern Sendern

20.00 Berlin: Tanzabend.
20.00 Breslau: Konzert.
20.00 Köln: Mozart — Beethoven. Ein Konzert.
20.00 [illegible] Großes Militärkonzert.
21.00 Wien: „Die Afrikanerin". Oper von Meyerbeer.
21.15 [illegible] Klaviersonaten.

Die Parole für 16. Dezember

Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederbeugen soll es mich gewiß nicht.

Ludwig van Beethoven.

PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER

Photo-Görner

Bismarckplatz 8 das Fachgeschäft für Kameras

Teilzahlung • Versand • Ihre alte Kamera kann günstig in Zahlung genommen werden • 1 Jahr Garantie • Tausch

Agfa Karat
formschöne Kleinbildkamera im Leicaformat, spielend einfache Handhabung, billig im Betrieb (12 Aufnahmen nur RM. —.80)
Igestar 1:6,3 RM. 42.—
Solinar 1:3,5 Cpr. R. RM. 98.—

Kodak Retina I
die erfolgreiche Kleinbildkamera mit Xenar 1:3,5 RM. 75.—
neues Modell 1937/38 verchromt u. mit Geh. Ausl.
Ektar 1:3,5 . . . RM. 88.—

Kodak Retina II
mit gekupp. Entfernungsmess.
Xenar 1:3,5 . . . . . 155.—
Xenon 1:2,8 . . . . . 185.—
Xenon 1:2 . . . . . 235.—

Welti
Xenar 1:3,5 . . . . . 87.—
Xenar 1:2,8 . . . . . 99.—
Xenon 1:2 . . . . . 127.—
Weltini mit gekuppeltem Entfernungsmesser
Xenar 1:2,8 . . . . . 155.—
Xenon 1:2 . . . . . 165.—
Zeiss Tessar 1:2,8 . . . . . 175.—

Leica
Die Kleinbildkamera für den Anspruchsvollen
Standard, Elmar 1:3,5 . . . . . 197.—
Mod. III, Elmar 1:3,5 . . . . 287.—
Mod. III, Summar 1:2 . . . 367.—
Mod. IIIa, Summar 1:2 . . . 387.—
verchromt

Super Nettel
m. gekuppeltem Entfernungsmesser, einfach, schnell und handlich
mit Zeiss Tessar 1:3,5 178.-

Contax
Mod. II Zeiss Tessar 1:3,5 . 360.-
Zeiss Tessar 1:2,8 . 385.-
Zeiss Sonnar 1:2 . 450.-
Zeiss Sonnar 1:1,5 . 685.-
Modell III mit eingebautem Belichtungsmesser

Kine Exakta
die sehende Kleinbildkamera
Exaktar 1:3,5 . . . . . 200.—
Xenar 1:2,8 . . . . . 255.—
Zeiss Tessar 1:3,5 . . . . . 290.—
Xenon 1:2 . . . . . 325.—

Rigona, 3x4
preiswerte Kleinbild-Kamera mit hervorragender, lichtstarker Optik
Trioplan 1:2,9 . . . . 46.—

Bob, 4,5x6
Nettar 1:6,3 . . . . . 29.50
Nettar 1:6,3 Telma . . . 35.—
Nettar, 4,5x6
Nettar 1:4,5 . . . . . 49.50

Ikonta, 6x6
Handliche Taschenkamera mit großem Bildformat
Novar 1:4,5 . . . . . 59.—
Novar 1:3,5 Cpr. . . . 84.—
Zeiss Tessar 1:3,5 Cpr. R. 115.—

Kodak Junior, 6x9
Anastigmat 1:8,8 . . . . . 18.50
Anastigmat 1:7,7, Geh.Ausl. 29.—
Anastigmat 1:6,3, Geh.Ausl. 39.—
Anastigmat 1:4,5, Geh.Ausl. 46.—

Agfa Billy, 6x9
Igestar 1:8,8 . . . . . 19.50
Igestar 1:7,7 . . . . . 24.—
Apotar 1:4,5 Prontor II . 50.—
Apotar 1:4,5 Cpr. Geh. Ausl. 64.—

Nettar, 6x9
Modell 1937/38 Geh. Ausl.
Nettar 1:6,3 . . . . . 37.50
Nettar 1:4,5 . . . . . 50.—
Nettar 1:4,5 Cpr. . . . 65.—
Nettar 1:3,5 Cpr. R. . . 84.—

Görnax
Zweiformat 4,5x6 und 6x9
Anastigmat 1:4,5 Cpr. 44.—
Anastigmat 1:4,5 Cpr. Geh. Ausl. . . . . 48.—

Super Ikonta, 6x6
Modell 1937/38
neues Modell mit Meßsucher mit
Zeiss Tessar 1:2,8 . . . 260.—

Ciné Kodak Acht
verblüffend einfache Bedienung
1:3,5 . . . . . 145.—
1:2,7 . . . . . 175.—
1:1,9 . . . . . 260.—

Eumig C4, 8 mm
m. Batterie-Antr. Optik 1:2,5 98.—
Eumig C3, 8 mm
m. automatisch gekuppeltem Belichtungsmess., Optik 1:2,7 240.-

Super Ikonta
Modell 1937/38 Geh. Ausl.
4,5x6 Zeiss Tessar 1:3,5 165.—
6x9 Zeiss Tessar 1:4,5 168.—
Modell II 6x9 Zeiss Tessar 1:3,5 . . . . . 225.—

Voigtl. Brillant, 6x6
Restmodelle
Skopar 1:4,5 Cpr. . . . 35.—
Brillant V6
Voigtar 1:7,7 . . . . . 29.—
Voigtar 1:6,3 . . . . . 34.—
Skopar 1:4,5 Cpr. . . . 58.—

Rolleicord, 6x6
neues Modell 1937/38 Spiegelreflexkamera mit erstaunlich großer Leistung, trotz spielend einfacher Handhabung
Zeiss-Triotar 1:4,5 . . . . . 98.—
Zeiss-Triotar 1:3,5 . . . . . 128.—

Rolleiflex, 6x6
die Spiegelreflexkamera für ganz große Leistungen
Automat Mod. I Zeiss Tessar 1:3,5 . . . . . 192.—
Automat Mod. II Zeiss Tessar 1:3,5 . . . . . 240.—

Reflex Korelle 6x6
Spiegelreflexkamera für auswechselbare Objektive
Mod. I Xenar 1:3,5 . . 197.-
Zeiss Tessar 1:3,5 147.-
Mod. IIa Xenar 1:2,8 . . . 167.-
Zeiss Tessar 1:2,8 192.-

Ikoflex, 6x6
Restmodell
Novar 1:4,5 . . . . . 58.—
Novar 1:6,3 . . . . . 39.—
neues Modell 1937
Zeiss Triotar 1:3,5 . . . . . 125.—
Zeiss Tessar 1:3,5 . . . . . 165.—

Voigtl. Bessa, 6x9
m. gekuppelt. Entfernungsmesser
Heliomar 1:3,5 Cpr. R. . 147.—
Skopar 1:3,5 Cpr. R. . 167.—
Heliar 1:3,5 Cpr. R. . 187.—

Box-Kameras
in allen Preislagen und Ausführungen von RM. 3.— an

Ditmar, 8 mm
mit 2 Geschwindigkeiten, 16er u. 32er Gang, Optik 1:2,5 . 198.—
mit eingebautem Belichtungsmesser und Optik 1:2,5 . 298.—

Magazin Kodak
Neuheit — Modell 1937/38
Auswechselbare Filmkassette und Optik, Universalsucher f. alle Brennweiten. Anastigmat 1:1,9 . . 378.—

Reftmodelle
Großes Lager in vielen Modellen

Retina I
m. Ektar 1:3,5 Cpr. - Rapid verchromt **88.—**

Dollina II
mit gekuppeltem Entfernungsmesser
Xenar 1:2,8 . . . . . 88.—
Zeiss Tessar 1:2,8 . . . . . 115.—
Xenon 1:2 . . . . . 118.—

Voigtl. Virtus 4,5x6
Seiten günstiges Restmodell Großer Sucher m. Parallassenausgleich. Verschl. m. eingeb. Selbstauslöser, Skopar 1:4,5 **36.—**

Simplex, 6x9
Ideale Kamera für den Anfänger
Lichtstarke Optik 1:6,3
Zweipunkteinstellung
Derval Verschluß . . **22.—**

Certix
Zweiformat 4,5x6 und 6x9
Certar 1:4,5 . . . . . 24.—
Certar 1:4,5 Prontor I . . . . 30.—
Radionar 1:4,5 Prontor I . . 33.—
Radionar 1:4,5 Prontor II . . 35.—

Nettar, 6x9
Novar 1:4,5 Cpr. . . . . 48.—
Novar 1:3,5 Cpr. . . . . 68.—
Zeiss Tessar 1:4,5 Cpr. . 72.—

Ikonta
Zweiformat 4,5x6 u. 6x9 cm
Albadasucher
Zeiss Tessar 1:3,8 Cpr. R. **95.—**

Filmen Das schönste Geschenk für die Familie. Filmen ist einfach und billig. Lassen Sie sich von uns beraten.

Movikon 8
Die Kamera für den Anspruchsvollen mit auswechselbarer Optik, 8er, 16er und 64er Gang und Vorlaufwerk
Zeiss Sonnar 1:2 . . . . . 435.—

Cine Nizo 8 SO
Eine billige und trotzdem leistungsfähige Aufnahmekamera mit Optik 1:2,8 98.—

Siemens, 16 mm
Mod. B Glaukar 1:2,8 270.-
Mod. C Siemax 1:1,5 450.-
Mod. F Xenon 1:1,5/25 mm auswechselbar 531.-
Mod. D mit 3 Objektiven, 25, 75 und 100 mm 1145.-

Alle Kameras sofort lieferbar! *Umtausch nach dem Fest gestattet!*

Kodaskope Acht
Mod. 40 200-Watt-Lampe 160.—
Mod. 80 300-Watt-Lampe 310.—
Siemens H 8
besonders lichtstarkes Modell Stillstand und Rücklauf . 345.—

16-mm-Projektoren
Movector Record . 89.—
Kodaskope D, 400 Watt . . 250.—
Siemens Heim . 298.—
Siemens Standard 486.—

Einige günstige Gelegenheiten!
Aufnahme-Kameras
Movex 12 16 mm 1:3,5 . . . . . 58.—
Movex 12 16 mm 1:1,5 . . . . . 178.—
Siemens C 16 mm 1:1,5 . . . . . 300.—
Nizo 9,5 mm 1:3 . . . . . 48.—
Projektoren
Kodaskope C 16 mm . . . . . 90.—
Agfa Rollki . . . . . 60.—
Agfa Movector All . . . . . 275.—
Klebepressen u. Umroller besond. günstig

Bube 100
Leistungsfähiger Farbfilmprojektor, Lampe 100 Watt, für Diastreifen oder Einzel-Diapositive . . . . . 57.—

Leitz Projektor VIII S
Unerreicht hellster Projektor. Zur Verwendung von Leica-Objektiven eingerichtet
Mit Lampe 250 Watt 110/220 Volt 96.-

** * Für die Weihnachts-Abende leihen wir Ihnen gern einige Filme aus unserem eigenen Leih-Archiv * **

Görlitz
der hervorragende Präzisions-Prismenfeldstecher zu außerordentlich niedrigem Preis
6x25 49.— 8x25 51.—
6x30 57.— 8x30 59.—
Einschl. Leder-Sport-Etui und Riemen

Görlitz
Eine Weihnachtsüberraschung für die Jugend
Feldstecher, 3,5fach m. besonders hell. Gesichtsfeld
Preis mit Lederbeutel und Riemen . . . . . 24.—

Görlitz
elegantes, besond. klein. u. leistungsfähiges Theaterglas. In verschiedenen Ausführung erhältlich. Auch in Geschenkpackung!
Preis mit Ledergetui . . 22.—

Görnox Vergrößerer
Ansat. 1:4,5
Mod. I bis 4x4 cm . 39.—
Mod. II bis 6x6 cm . 44.—

Görnox O
Ansat. 1:4,5 besonders stabile Ausführung bis 4x4 cm mit Beleuchtungslinse . . . 29.—

PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER

Hilferufe aus der Nordwand

ROMAN VON GUSTAV RENKER

9. Fortsetzung

Copyright by Aug. Scherl (Berlin)

Es ist nicht so furchtbar gewesen, wie es von unten ausgesehen hat. Heda weiß das. Gute Leute, die da oben gehen, Schritt um Schritt, die Seile verankert, die Pickel gegen die tückischen Schneeverwehungen schwingend. Der große Peter voraus, dann Costa und Ferl Hinterbauer; als zweite Seilschaft Winkler mit dem einheimischen Führer Loidl.

Sie stehen an der Kanzel der Nordwestkante und haben den Blick an die Wand frei. Löcher gruben sie in den Schnee, um vor dem Wind geschützt zu sein; die Seile haben sie an zwei in den Fels getriebenen Haken gesichert. Der Platz ist einige Geviertmeter breit und fast eben, von dem Felswulst überdacht. Wenn die Schneelast über ihnen bräche, ginge der Sturz schadlos ins Leere.

Ferl hat den Benzinkocher in eine Nische gestellt und Tee aufgesetzt.

Die Wand liegt ganz nahe vor ihnen. Ein völlig glatter Abbruch von etwa fünfzig Meter —, dann beginnt ihr wildes, geheimnisvolles Reich. Noch nie haben Menschen so tief in diesen Teil des Berges gesehen.

Peter Lohmayr steht am äußersten Rand der Kanzel, eine Handbreit von deren Abbruch ins Bodenlose. Seine Hände in dicken Lederhandschuhen zittern leicht, wie sie den Feldstecher führen.

Winkler kauert im Schneeloch, hält das Seil, das durch den Haken zu Peter läuft, und läßt keinen Blick von ihm. Als Ferl den Tee fertig hat und anbietet, sagt er nur: „Führe mir den Becher zum Mund! Ich muß aufpassen!"

Peter wendet sich einen Augenblick um und ruft herüber: „Laß nur! Ich fall' schon nicht!" Daß sie du sagen, merken sie gar nicht.

Ferl hält Winkler den Becher an den Mund, und der hält das Seil, wacht über dem andern draußen wie ein getreuer Eckart. Unaufhörlich sperbert der geschärfte Blick durch die Wand.

Endlich stapft Peter zurück, läßt sich neben Winkler in das Schneeloch fallen. Seine Stimme klingt heiser: „Nichts. Gib mir Tee!" Er schlürft den heißen Trank. Dann zu Winkler: „Willst du einmal — —? Ach, verzeihen Sie . . ."

„Laß nur!" wehrte der ab. „Ja, ich will einmal suchen."

Jetzt ist es umgekehrt: Peter hält das Seil, und der Doktor steht draußen an der Grenze zwischen Stein und Luft, zwischen Ufer des Lebens und Leerraum des Todes. Er blickt in diese Wand, die nicht ihresgleichen hat. In abenteuerlichen Formen hängt der sturmgepreßte Schnee in ihr — ein föhniger Tag, nein, eine föhnige Stunde nur müßte kommen, dann würde unaufhörliches Stürzen der Schneemassen sein. Die Wand hat sich einen weißen Kittel angetan und darunter ihre grausame Härte verborgen. Der Schnee liegt in ihr wie eingefrorenes Mondlicht; es ist keine Spur in ihm und kein Zeichen, daß sich Menschen hierhergewagt hätten. Rufe hallen schaurig hohl wider, wie aus einem Grabgewölbe. Die Wand ist ein Trichter, der den Schall verzerrt und ihn in allen Winkeln umherschleudert. Aber sie gibt keine andre Antwort als dieses hämische Echo.

„Peter!" ruft Winkler zurück.

„Hast du was gesehen?" springt dieser auf, reicht das Seil dem Costa und steht gleich darauf neben dem Doktor. Ungesichert und frei über dem Abgrund. Winkler legt ihm den Arm um die Hüfte. „Nein, gefunden hab' ich nichts. Aber da unten — siehst, da baucht sich der Fels vor! Das ist das Band über der Roten Wand, wo sie biwakiert haben. Dorthin haben wir keinen Blick. Da könnten sie sein."

„Dorthin sieht man von keinem Platz aus. Nicht von hier und nicht von unten. Da müßte man rein von einem Flugzeug aus Einblick gewinnen. Aber es ist ja zwecklos."

„Ja, Peter, es ist zwecklos!"

Der große Mensch fährt jäh auf.

Eisern klammert sich Winklers Arm um ihn: „Paß auf!"

„Wenn ich wüßte, Doktor, wenn ich wüßte, daß sie noch leben, wenn noch eine Spur von Hoffnung wäre — ich würde von hier aus in die Wand einsteigen . . ." Er zeigt auf den Abbruch, der so glatt ist, daß dort, nur dort, kein Stäubchen Schnee haften blieb. Und als Winkler den Kopf schüttelt, fährt er fort: „Haken und Stahlstifte einzementieren, Meter um Meter — es müßte gehn . . . Mein Mazel! Mein armes Mazel!" Stöhnen und Keuchen sind das letzte Wort.

„Gehen wir, Peter!" mahnt der Aeltere.

Eine kurze Weile stehen sie noch starr, als seien sie angefroren. Dann hebt Peter plötzlich den Arm, reckt die Faust über den Abgrund. „Die verfluchte Wand! Aber — — —" Er sagt nichts weiter. In seinen dunklen Augen steht Haß.

Die Wolken sinken vom Gipfel, füllen den Hohlraum der Wand wie einen brodelnden Kessel. Neuerdings beginnt es in kleinen, glasharten Körnern zu schneien, und es ist so dämmrig geworden, daß der Schlußmann des Dreißigmeterseils den ersten nicht sieht. So gehen sie wieder zurück über die verschneiten Bänder, durch die Felsabsätze, an denen Vorhänge und Mäntel aus Eis hängen.

In der Forca fällt der Sturm eisklirrend sie an; dort haben Silvio Ugini und die andern gewartet. Sie fragen nicht und ersehen alles aus den starren Gesichtern der Zurückkehrenden. Die deutschen und italienischen Hände geben sich den Gruß, und Costa verschwindet mit seinen Kameraden im kochenden Wolkendampf über dem Gletscher, während die Deutschen dem Heidenhaus zugehen. Das Spiel ist aus, und die Wand hält ihre Opfer im eisigen Grab . . .

Morgen wird das Heidenhaus leer sein. Ein Teil der Neugierigen ist schon zu Tal gegangen; der Gespenstermaler ist mit Andros gemeinsam aufgebrochen, und in der großen Stube brennt nur noch eine Lampe.

„Das ist ein Saisonschluß — jesses na!" jammert die Tini in der Küche und lugt dazwischen durchs Fenster in die Nacht hinaus. „Mir ist allweil, ich hör' sie schreien, die Toten droben in der Wand. Sind doch unbußfertig und in Hoffart dahingegangen."

„Red keinen Unsinn!" fährt die Großmutter sie an, während Heda nur traurig den Kopf schüttelt.

Die Tini stellt die Schüssel, die sie eben abtrocknet, hart auf den Tisch. „Frau Oberförster, es tut mir leid, aber ich kündig' auf! Mich graust's vor den Winternächten."

„Dann geh halt!" sagt die Großmutter gleichgültig. Aber mit Heda wechselt sie einen Blick: „Wie wird das jetzt? Im Winter geht uns kein neues Mädel auf den Berg. Und die Arbeit, wenn dann um Weihnachten die Skifahrer kommen . . . „Der Punsch ist fertig — trag ihn hinaus!" Sie wirft einen prüfenden Blick auf die Abwasch. „Kannst draußen bleiben, wenn du willst!" Mag das arme Ding noch ein paar Stunden Geselligkeit genießen vor dem langen Alleinsein mit der alten Frau und dem mürrischen Julian!

Heda trägt den Punsch hinaus, und Winkler fordert sie auf, sich mit an den Tisch zu setzen.

Es ist eine schweigsame Tafelrunde. Peter sitzt mit eingefallenen Schultern da und stiert vor sich hin; die andern unterhalten sich halblaut. Von den Bergen wollen sie nicht sprechen; also reden sie das und jenes von der Zeit, vom Krieg in der Mandschurei und von einem Theaterbrand in Chicago. Es sind bescheidene Burschen, meist kleine Angestellte, und außer den Bergen verstehen sie nicht viel.

Heda guckt immer wieder zum Peter, und wenn der einmal ein paar Worte sagt, dann hängen ihre Augen an seinen Lippen.

Sie ist wie umgewandelt! wundert sich Winkler. Sonst hat ihre helle Stimme stets zwischen den Männerbässen gezwitschert, und sie war eine unbefangene Bergkameradin. Ist's nur die lastende Stimmung, die sie stumm macht?

Einmal hebt Peter den Kopf, und das Gesicht des Mädels steht zwischen den Fernen seines Blicks und der Nähe des Raumes. „Ich bin ein schlechter Gesellschafter, Fräulein, was?"

Sie wird rot überflammt. „Aber, Herr Doktor!"

„Der Max war wohl lustiger — der Bimba, meine ich?"

„Wir haben viel gelacht miteinander", würgt sie hervor. „Auf dem Seekopf-Nordostgrat hat er mir gesagt, ich sei ein Lausbub. Weil ich ihm eine Flugamsel an den Nacken gesetzt hab'. Damals war die Luft voll solcher Tiere."

„Ja, das gibt's manchmal", meint er lächelnd. Dann lebhafter: „Sie haben mit den beiden Bergfahrten gemacht?"

„Freilich! Einmal zuerst — —" Sie will an den Fingern abzählen.

Aber er fährt fort: „Dann schauen Sie also im Winter gelegentlich nach dem Mazel!"

„Ich — nach dem — —?"

„Nun ja, falls eine Lawine ihn hinabriß. Damit er nicht so armselig daliegt und die Raubvögel der Berge, die Dohlen, den jammervollen Rest zerhacken, der übriggeblieben ist."

„Ich will schon aufpassen!" So froh und dankbar scheint sie über die Aufgabe. „Ich versprech' es Ihnen! Wann immer es die Verhältnisse erlauben, fahr' ich auf den Skiern hinüber und halt' Ausschau."

Er streckt ihr seine harte, felsgeschrundete Hand hin: „Aber nur bei gutem Wetter — Ehrenwort!"

In Winkler bäumt sich Widerstand auf. Das ist doch keine Aufgabe für ein junges Ding, nach Toten zu suchen! Aber wenn er etwas dawiderspricht, nützt es nichts. Die beiden Jungen haben eine Art Bündnis geschlossen, und er, der Mann mit den grauen Schläfen, gehört nicht dazu . . .

Langsam und ohne Lust wird der Punsch getrunken. Zum letzten Male sind die Gläser gefüllt. Sie halten sie in der Hand, sehen einander an. Irgendwer muß doch etwas sagen? Sie können nach dem, was sie gemeinsam erlebt haben, nicht so auseinandergehen — mit kurzen Gutenacht und Sesselrücken, wie nach einem beliebigen Hüttenabend.

Da greift Winkler an die Wand, wo die Laute hängt. Schwere Akkorde schlagen auf, als ob Trommeln gerührt würden. Und dann hebt sich die Melodie hervor, und die Stimmen fallen ein:

„Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st du nit . . ."

Das Lied ist verhallt. Nun hebt der Doktor sein Glas. „Ad memoriam defuncti Henrici Oberer et Maximiliani Lohmayr!"

Nur er und Peter sind alte Studenten und wissen um den feierlichen Brauch der Totenehrung. Die andern aber, einfache Burschen aus dem Volk und das braune Bergmädel, verstehen die Worte aus dem Herzen.

Leer stoßen die Gläser auf. Mit einer schnellen Handbewegung hat Winkler die Lampe ausgedreht. Ein schmaler Lichtstreif fällt in die Stube, zwischen jagenden Wolken taumelt der halbe Mond. So haben sie Abschied genommen von den stummen kalten Körpern, die hoch über der lebensvollen Erde in Eis und Sturm erstarrt sind . . .

Und dann, anderntags, der allerletzte Abschied!

(Fortsetzung folgt)

Zum Fest schöne Dauerwellen! Moderner Frisiersalon Marg. Fischel
Großenhainer Straße 154 ● Ärischen Geschäft ● Ruf 55006

Wehrle Kristall, Porzellan
Weihnachtsausstellung
Prager Straße 29

Lotine-Geschenke erfreuen und Sie kaufen gut und preiswert!
Elegante Wäsche, Nachthemden, Morgenröcke in großer Auswahl
Für Ihre Figur: Brusthalter, Hüftgürtel, Corselets in modernen, gutsitzenden Formen
Latur Maß-Werkstätte Suse Hartmann König-Johann-Straße 10

Quälender Husten
Waffelbruch, Teegebäck, Pfefferkuchen
im Kleinverkauf immer zu haben: Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94

Korb-Möbel
Korbwaren, Billige Preise! Große Auswahl! Eigene Werkstatt
CURT ENDLER Am See 42

Die schönsten Herren-Mäntel v. 20 bis 50 M. Wirth Gruner Str. 16, 2.

Kammerjäger Prasche Schloßstr. 10 Teleph. 13567

Dez. 24.
in großer Auswahl
Schöne Geschenke
Morgenröcke
Kleider
Mäntel
Blusen — Röcke
OTTO REICHE
Pillnitzer Straße, Ecke Kaulbachstraße

Muß warme Wäsche „hausbacken" sein?
Nein — — die heutige Mode verlangt, daß warme Wäsche sehr elegant ist. Die Wäsche muß „schlanker" sein als der Körper. Solche Wäsche ist praktisch und gesund und solche Wäsche finden Sie bei ARA in größter Auswahl zu denkbar niedrigsten Preisen. Uebrigens — — ein guter Gedanke — ARA-Wäsche zum Weihnachtsfest!
Einige Preisbeispiele:
Warme Strickgarnitur mit Nadelstreifen, naturfarbiges Hemdchen oder Schlüpfer, bis Größe 52 vorrätig 1.35
Strickgarnitur modernes Filetmuster, warm und strapazierfäh., blau, lachs, weiß, bis Gr. 50 vorrät., Hemdch. o. Schlüpfer 1.55
Mollig warme Strickgarnitur naturfarbig, bewährtes Fabrikat, Hemdchen oder Schlüpfer 1.95
Wollgarnitur modernes Filet, Schlüpfer m. lang. Bein, besond. beliebt u. strapazierfähig, Hemdch. o. Schlüpfer 2.50
Angora-Strickgarnitur warm u. weich wie das Fell eines Kätzchens, besond. fesche Verarbeitung, Hemdch. od. Schlüpfer 3.95
Juvena-Rokoko, Wollgarnitur besonders gut im Sitz Hemdch. 4.50 Schlüpfer 4.20
ARA
Seestr. 4, gleich am Altmarkt
ABC Lieferant

Parfüm
Seifen
Kölnisch-Wasser
Geschenk-Packungen
Hermann Roch Fachdrogerie Altmarkt 5

Zum Feste das Beste, weil alles so billig ist!
Damen-Trikotwäsche, Kinder-Schlafanzüge, Damen-Unterkleider, Gürtel, Schals, Handschuhe, Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Jacken und -Hosen, Sport- und Oberhemden, Krawatten, Hosenträger, Socken, Gamaschen
Gebr. Bach Gruner Str. 17, Bönischpl. 4
Ihre Edeka-Bücher, auch wenn sie nicht voll sind, nehmen wir mit in Zahlung

¾ HUTHAUS ¾ MARSAL ¾ SCHEFFEL-ST

Ob für Gesunde oder Kranke . . . !
Ein Heizkissen ist ein schönes Weihnachtsgeschenk
Auch Blaulichtlampen, Höhensonnen, Betttische, Personenwaagen und alle Gegenstände für die Hygiene im Haus
bekommen Sie bei Knoke & Dreßler
Dresden, König-Johann-Str., Ecke Pirn. Pl.

Adventsterne
Beleuchtungskörper
Lampen-Bösenberg
Serrestraße 5

Militär-Unterhosen 2.50, 2.30, 1.90
Futter-Unterhosen 2.30, 2.20, 1.80
Normal-Unterhosen 1.50, 1.30, 1.10
Einsatzhemden 2.50, 2.20, 1.80
Normalhemden 3.20, 2.60, 2.20
Richter Rosenstraße Ecke Ammonstr.

„Sein" Weihnachtswunsch
eine fesche Hausjacke oder ein warmer Schlafrock
aus unseren molligen Flausch- und Kamelhaarstoffen. „Er" fühlt sich noch einmal so wohl daheim.
Flausch- u. Kamelhaarstoffe zur Selbstanfertigung in großer Auswahl und zu niedrigen Preisen
Maßanfertigung
W. Metzler Altmarkt
ABC

Praktisch schenken
Rucksäcke für Kinder, für Damen, für Herren
Brotbeutel, haltbare Stoffe
Schi-Tasche mit Zwischenfach u. 3 Außentaschen, z. Umhängen u. am Gürtel zu tragen 4.50, 3.75, 3.25, 2.—
Fahrrad-Packtasche imprägniert Segeltuch, mit Lederbesetzung 2.50
Bargou Söhne Postplatz

Anzug bügeln 1 M.
chem. reinig. färben ebenfalls billigst.
Annahme nur Dürerstr. 44 im Hofe oben, Sandauerstr. 27 (am Bism. Pl.)

3 wichtige Punkte . . .

pflegt das Fachgeschäft
Kießling & Schiefner
Dresden, Wallstraße 15, Sammelnummer 24616

Schreibmappen
In all. Preislagen aus echtem Leder, handgepunzt, auch nach Angabe! Äußerst preiswert nur in den Spezialwerkstätten von Thomaß jun.
Prager Str. 36 ABC-Lieferant

Komplette, moderne, automatische Gas-Waschapparate RM. 29.- (statt RM. 95.-)
Paul, Zirkusstraße 24, 1.

Künzel Gold- Uhren- Fachgesch.
Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe
Passende Weihnachtsgeschenke!
Wettinerstraße, Ecke Postplatz

Auto-Vertretungen

Adler General-Vertretung
Adler-Automobil-Verk.-Ges. Vortisch & Co.
Sidonienstr. 14, Tel. 13694/20622
Rep.-Werk u. Ersatzteillager, Dresden N, Großenhainer Str. 7
Ruf 54922

Framo
Dreiradlieferwagen
Verkauf und Spezialreparatur
Scheurer
Leipziger Straße 12
Ruf 56693

DKW.
Wagenknecht
Dresden A
Blasewitzer Straße 64/66
Ruf 61900

Goliath
Dreiradlieferwagen
Autohaus am Hauptbhf.
Kurt Wenk
Winckelmannstr. 3 · Ruf 42480
Reparatur · Fahrschule
Verleih an Selbstfahrer

DKW.
Autohaus am Hauptbhf.
Kurt Wenk
Winckelmannstr. 3 · Ruf 42480
Reparatur · Fahrschule
Verleih an Selbstfahrer

Hanomag Generalvertretg. und Schlepper-Verk.
Reparaturwerk · Ersatzteillager
Leonhard Kreß
Hauptgeschäft: Bernbergstr. 39
Ausstellungsraum: Zirkus- Ecke Gruner Straße
Ruf 32808, 32908

DKW.-Hanomag
Vertretung u. Spezialreparatur
Alfred Lippisch
Automobile
Palmstraße 49/51 · Ruf 17280

Mercedes-Benz
Verkauf: Christianstraße 39
Reparaturwerk: Königsbrücker Str., Industriegelände, Eing. O.
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Verkaufsstelle Dresden
Christianstraße 39 · Ruf 24091

Fiat/NSU. und **Steyr**
Generalvertretung
Autovertrieb Sonneck
Ausstellungsraum Prager Str. 49
Reparaturwerk Albrechtstr. 9
Ruf 18254 / Verk.-A. r. 10324

Opel
Großhandelsfirma
Automobilhaus
Louis Glück
Prager Straße 43
Sammelnummer 25441

Fiat/NSU.
Wagenknecht
Dresden A.
Blasewitzer Straße 64/66
Ruf 61900

Opel
Richter, Hugo u. Paul
König-Albert-Straße 29
Ruf 55679

Ford
Vorbrücke Autohandelsgesellsch. mbH.
Dr. A, Löbtauer Str. 34/36
Ausstellungsräume Christianstr. 31
Ruf 24876
Autorisierte Ford-Vertretung

Neustädter Autoschule
Vertreter der ADLER- und DKW-Werke
Ernst Fiede
Hauptstraße 13
Fernruf 53237

Framo
Generalvertretung
Reparaturwerkstatt
Ersatzteillager
Kändler
Albrechtstraße 9 – Ruf 26305

Kraftfahrer
finden in der DNN.-Beilage „Kraftverkehr im neuen Deutschland" vielfältige Anregung und Belehrung in allen Fragen des Auto- und Motorradwesens.
Nur 2 Mark kosten die Dresdner Neuesten Nachrichten im Monat.

Auto-(Gebrauchtwagen-)Händler

Autokaufmann
bekannt für gute gebrauchte Kraftfahrzeuge
Großgarage
Albrechtstraße 9 · Ruf 18364

A. Lippisch
Aeltestes Spezialgeschäft für gute gebr. Wagen
Palmstraße 49/51
Ruf 17280

Fr. Kleeberg
Personen- und Lastwagen jeder Art, neu u. gebr.
Wiener Pl. 5 · Ruf 29208
jetzt Ammonstraße 5

R. Taubert
Personen- und Lastwagen
Eigene Fahrschule
Spez. Neue Dreiradwag.
Dr. A 5, Schäferstraße 55
Ruf 23010

Radio, Musikinstrumente

Achtung! Radio
f. neu, erstkl. Leistg., herrl. Ton, sehr billige Gelegenh., Hindenburgufer 5, I. links, ab 18 Uhr.

Schifferklaviere
59.- 66.- 78.- 100.- 135.- 145.- 165.- 195.- usw.
Anz. 10.-, wöchtl. 1.50 an
außerdem als Weihnachtsangebot Hohner 32 Akkordeon 16 Akkordeon
A. Menzel jun., Bürgerstr. 23

Radio
Im Preis wesentlich zurückgesetzte fabrikneue Geräte auch auf Teilzahlung abzugeben (Bed. lt. Wirufa)
Mende 138 2 Röhren 1-Kreiser M. 110.-
Telefunken 612W, mit dyn. Lautspr. M. 135.-
Lorenz Tonmeister, m. dyn. Lautspr. M. 126.-
Schaub Neckar, mod. Nußb.-Gehäuse, dyn. Lautspr., Klangwände M. 112.-
Siemens 3 Röhren 2-Kreiser M. 185.-
Blaupunkt 4-Röhren-Super mit erstkl. Kurzwelle M. 236.-
Brandt 2 Röhren, 1-Kreiser, mit Edelholz-Lautsprecher M. 100.-
Volksempfänger Baujahr 36/37 M. 58.-
Guterhaltene Geräte 25.- 35.- 45.- 60.-
Fahrrad-Haufe
Wettinerstraße 19

Pianos
preiswert gebr. tadell.
günstige Rate, ...

Der neue verbesserte Volksempfänger
Anzahl. ... 6.20
... Seiffmann Freiberger Str. 29

Gebrauchte u. z. T. kaum gespielte **PIANOS** zu sehr günstigen Preisen u. Bedingungen ...
Reparaturen u. Art sowie Stimmungen
Ruf 14072

Piano 285.- ...

Wolfframm-Kleinklaviere
7 Oktaven, prachtvoller Ton, u. doch preiswert
Verkauf nur Ringstraße 18

Schallplatten-Apparate
neu u. gebraucht, verkauft u. tauscht Schallplatten-Stand, Ringstraße Nr. 74, am Wienerplatz. Radio-Plattenspieler.

Gute, gespielte **Pianos**
RM. 250, 365, 490, 550 und höher, sowie neue Pianos in großer Auswahl bei **Funke** Klavierbaumeister
Wettinerstraße 27
Stimmen, Reparaturen

Billige Noten
D. G. Opitz, Dresdner Str. 21.

Gute gebrauchte **Pianos**
schwarz, Nußb., Eiche, nur tadellos kreuzs. Instrumente ab 380.- RM.
auch gegen Raten
Wolfframm
Ringstr. 18
Sonntag geöffnet

Steinway & Sons
Alleinvertretung: **Steizenberg**
Johann-Georgen-Allee 11

Erhöhung aller elektr. Apparate hört am Radio-Barth ...
Dresdens ältestes Spezial-Fachgesch.

Englische Konzertina, Bariton, zu verkaufen ...

Flügel Paul ..., ...

Piano, Nußb. ...

Wertvoll. Piano ...

Fahrräder Verkäufe

Wissen Sie schon was Sie zu Weihnachten schenken?
Dynamo, 6V, 1,5W, verchromt 3.60
... 2.95
Scheinwerfer f. Dynamo ...
Batterielampe f. Dyn. ...
Stromlinien-Form f. 2 Birn. 2.50
Handschuhe v. 0.95 an
Regenschutz v. 3.95 an
Besicht. Sie bitte meine gr. Fahrräder-Auswahl
Diamant Dürkopp Phänomen NSU.
Teilzahlung gestattet.
Kinderräder Roller
Alwin Müller
Leipziger Str. 94
Sonntag ab 11 Uhr geöffnet.

Fahrräder
ergänzt, gr. Auswahl, Teilzahlung gestattet.
Brietzel Wettinerstr. 43

Gebr. ab 5 M. **Räder**
Fahrrad-Haufe
Wettinerstr. 19

85 Pf
1.75
2.35
4-Polig ... 3.50
Fahrrad-**Haufe**
Wettinerstr. 19

Fahrräder
g. erh., 15.20.25.30 ...
Opelist. 10, ...

Fahrräder 36.-, 39.-, 45.-, 49.-
Anzahl. Mark 10.- Wochenrate Mk. 1.50
Nähmaschinen versenkbar, vor- u. rückwärts näh.
128.- 135.- 145.- 165.-
Teilzahlung
monatlich 1 Prozent T.-Zuschl.
Fahrrad-Haufe
Wettinerstraße 19

Weißer Adler
und Weißer Hirsch
Morgen Donnerstag ab 4 Uhr
Tanztee anschließend Gesellschaftstanz

Hirsch am Rauchhaus
Schloßstraße 19 — Anhören!!!
Breuda-Seemanns-Kapelle
macht Stimmung zum Bockbier

Heute Mittwoch
Ball-Haus-Ball
Tanz u. Eintritt .30
Bautzner Straße 35

ZAZ
Paradiesgarten Zschertnitz
Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr **Tanz**

Pass. Weihnachts-Geschenk! Knab.- u. Mädch.-**Fahrräder**
Preis bedeutend herabgesetzt. ...
Kallich
Glacisstraße 5, a. d. Albertbrücke.

Verloren
Ohrring ... Belohn. abzug. ...
Kastr. Kater
weiß, gelbe Flecke ... Belohn. ...

Verschiedenes

Daunen- und Steppdecken werden neu und umgearbeitet.
Glatthaar, Striesener Str. 34, I.

Glaswatte-Isolierung
bester Schutz gegen Einfrieren, führt aus G. Auber, Dresden A 16, Ruf 63449.

Ski-Läufer
kauft beim Ski-Läufer
Skier, Esche, 200 cm, Aufschraubbdg. 12.95
Skistiefel Lederfutter 16.50, 23.50, 26.75
Kaf.-Ski, Bindg., Stöcke, Schuhe zus. 36.50
Kinder-Skier, verstellbar. Bindg. 170 cm 11.00
Gebr. Skier / Skiverleih / Kanten-Montage
Metzlers Sporthaus
Schandauer Straße 15 / Ruf 39364

Pillnitzer Str. 14 Tel. 13022; ... Str. 22; Bönischplatz 2; Wettinerstr. 37; Trompeterstr. 5	Lindenaustr. 22 Tel. 40507; Rosenstraße 36; Hüblerstraße 7; Leipziger Str. 60; Alaunstraße 5	Hechtstraße 27 Tel. 58306; Großenh. Str. 111; Kesselsd. Str. 19; Zwickauer Str. 166; Wartburger Str. 14

Freital-Potschappel: Am Markt 3, T. 673340
Lagerei und Versand: Wölfnitzstr. 1, T. 21834

MORGEN DONNERSTAG direkt von der Ostsee:

Kabeljau ohne Kopf ½ kg **18** Pf. im Anschnitt **20 Pf.**

Die beliebten, bratfertigen, delikaten

Fisch-Filets

Für Weihnachten

Die feinsten großen und mittelgroßen

Speck-Aale

Stück von RM. 1.– an

Ölsardinen

Dosen von 15 Pf. an

Deutsche Vollkonserven

und Fischdelikatessen

Fettheringe in Tomaten netto 270 Gramm ...... große ovale Dose **28** Pf.

Vierecktücher reinseid. Lavable, aparte Dessins, von 4.25 an
Cachenez schwere Qualität, reine Seide, weiß, grau .... von 5.50 an
Elegante Damenschals in Seide, Samt, Wolle in großer Auswahl
Herrenschals fesche Muster, reiche Auswahl .. von 2.00 an
Krawatten mod. Muster, reine Seide .... von 1.75 an
Krawattenseide zum Selbstanfertigen in allen Preislagen

Seiden-Schneider
DRESDEN
Altmarkt 8

Sonnt. v. 12-18 Uhr geöffnet

Schweizerhaus-Diele
Schweizer Str. 1 / Linien 1, 8, 10, 16, 26
Heute Mittwoch 4 Uhr und 8 Uhr **TANZ**
Tanz und Garderobe frei!

WT Waldschlößchen-Terrasse
Heute Mittwoch 8 Uhr die bekannte Ballschau
Eintritt und Tanz frei
Jeden Sonntag 5 Uhr Ballschau

Zum Hasen
Fischhofplatz 1
Jeden Mittwoch Schlachtfest bis **3** Uhr!
Molle 20 Pf. Bruno Brückner

Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Verwirt des Fichtelberghauses übernehme ich ab 16. Dezember das
Haus Seeblick
an der Talsperre Dippoldiswalde. Es wird mir eine Freude sein, es meinen Gästen gemütlich und nett zu machen und das Beste aus Küche und Keller zu bieten.
Merken Sie sich heute schon vor, daß das offizielle Eröffnungsfest am 27. Januar stattfindet. Arthur Seifz.

Albert-Eck Albertplatz 8
Mittwoch Polizeistunde 3 Uhr

Deutsches **Sekthaus**
Kaitzer ..., Ecke Pirnaischer Pl.
Jeden Mittwoch **Lange Nacht**

Winzerstuben
Seestraße 7
Mittw. u. Sonnab. Lange Nacht

Kurfürstenhof Kurfürstenstraße 37
Jeden Mittwoch Lange Nacht

St. Pauli! Ahoi!
Heute Mittwoch Polizeistunde **3** Uhr

Linden-Garten
Lin. 7, 8 u. 107 Albertbrücke Str. Arsenal
Heute d. beliebte **Mittwochs-Ball** b. freiem Eintritt u. Tanz

Barberina und Weindorf
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Gaststätte **BRATRÖHRE**
Frauenstr. 10
Heute Mittwoch Lange Nacht

Antons Weinstuben
An der Frauenkirche 2
Jeden Mittwoch und Freitag bis **3** Uhr

Kiesewetters Gasthaus Palmstraße 30
Bes.: Walter Bagehorn
Jeden Mittwoch: **Lange Nacht**

GLOBUS
Gruner Ecke Zirkusstraße
Jeden Mittwoch bis 3 Uhr

Fieranten-Börse
Rosenstraße 22
Jeden Mittwoch Lange Nacht

BOLS Schloßstraße 8

Würzburger Hofbräu Marienstr. 46
täglich 3 Uhr Polizeistunde

Heute Mittwoch Lange Nacht
Schwarzer Bär Terrassenufer 9

Gaststätte „Eichenkranz" ...
Heute Lange Nacht

Mittwoch u. Sonntag Lange Nacht
Görlitzer Garten Görlitzer Straße 30

Mittwoch **Lange Nacht**
Walter-Klause Pirnaische Straße ...

Sachsen-Allee 1
Mittwoch u. Montag Lange Nacht
Warme Küche bis 3 Uhr
... Küchenmstr. W. Hentsch

Atlantic
Große Tanzgaststätte ...
Mittwoch u. Sonntag Lange Nacht

Heute Mittwoch **Lange Nacht**
Bratwurstglöck'l
Mittelstraße 14

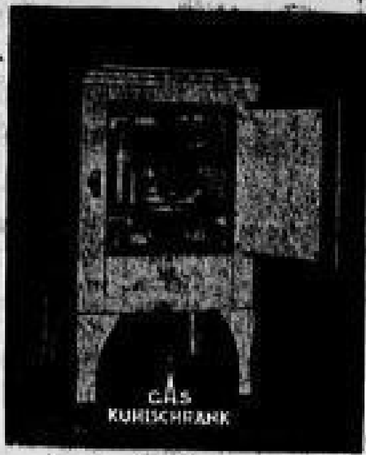
Bürger-Kasino
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Schenkt hochwertige Kameras

mit automatischer Scharfstellung im Format 24×36 mm für 36 Aufnahmen. Wir nehmen dabei Ihre alte Kamera günstig in Zahlung. Nur erste Fachkräfte bedienen u. beraten Sie

Welti I 1–1/300 Sekunde
mit Xenar 1:2,8 Compur Rapid : RM. 1..-
mit Tessar 1:2,8 Compur Rapid : RM. 1..-
mit Xenon 1:2 Compur Rapid : RM. 1..-
Retina II 1–1/500 Sekunde
mit Ektar 1:3,5 Compur Rapid : RM. 1..-
mit Xenon 1:2,8 Compur Rapid : RM. 1..-
mit Xenon 1:2 Compur Rapid : RM. 2..-
Leica Standard 1/500 Sekunde o.
mit Elmar 1:3,5 .... RM. 187.-
mit Summar 1:2 .... RM. 237.-
o. = ohne automatische Scharfstellung
Leica II bis 1/500 Sekunde
mit Elmar 1:3,5 .... RM. 2..-
mit Summar 1:2 .... RM. 3..-
Leica III
mit Elmar 1:3,5 .... RM. 3..-
mit Summar 1:2 .... RM. 3..-
Leica IIIa bis 1/1000 Sekunde, verchromt
mit Elmar 1:3,5 .... RM. 3..-
mit Summar 1:2 .... RM. 3..-
Super Nettel bis 1/1000 Sekunde
mit Zeiss Triotar 3,5 .... RM. 1..-
mit Zeiss Tessar 3,5 .... RM. 1..-
Contax II bis 1/1250 Sek. m. Selbstauslös.
mit Tessar 1:3,5 .... RM. 3..-
mit Tessar 1:2,8 .... RM. 3..-
mit Sonnar 1:2 .... RM. 4..-
mit Sonnar 1:1,5 .... RM. 5..-
Contax III mit eingeb. Belicht.-Messer
mit Tessar 1:3,5 .... RM. 4..-
mit Tessar 1:2,8 .... RM. 4..-
mit Sonnar 1:2 .... RM. 5..-
mit Sonnar 1:1,5 .... RM. 6..-
Verlangen Sie bitte Sonder-Prospekte
Teilzahlung Tausch Versand

Kleinbild-Spezialisten
Matthias & Co
Dresd. A, Wiener Platz 1, am Hauptbahnhof
Photo ◆ Kino ◆ Radio



Es wird höchste Zeit daß der kluge Hausvater daran denkt, seiner Frau zu Weihnachten

einen Gasherd
einen Gasbadeofen oder
einen gasbeheizten Kühlschrank

zu schenken.

Gas ist der treue Helfer der Hausfrau! · Auskunft: Gaseinrichter · Fachgeschäfte · Drewag Ruf: 25071

Waisenhausstraße 22 **Regina** Fernsprecher 22944

16. bis 31. Dezember täglich 4 und 8½ Uhr

Shoun Foun
und seine Chinesenkinder

The great Hungaria-Truppe die Meister der Fußkraft
Emelé und William Blacker die fabelhaften Tanzparodisten
Rolf Hansen amüsante Täuschungen
Evot Twins nordische Tänze
3 Dubski Handgladiatoren
Aenn Ruth parodistische Tänze
Gretel Reith unterhält königlich und bayrisch

Dolf Bokler und sein Attraktionsorchester ◆ **Polizeistunde** täglich 3 Uhr

Der Andrang läßt nicht nach. Deshalb
Sonnabend, 10⁴⁵ Uhr abds., in einer Spätvorstellung
Unwiderruflich zum 17. und letzten Male

LIEBE
Das Drama einer jungen Ehe
Ein französisches **Meisterwerk**
in dessen Mittelpunkt eine junge Frau steht, der wegen eines tragischen Unfalls des Gatten das höchste Glück versagt bleiben muß
Es ist eine Meisterschaft der Franzosen, Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit großer Delikatesse zu behandeln
Preis 0,90 bis 2,20 M. Erwerbslose 0,60 M. Kartenvorverkauf: Reka, Reisebüro Altmarkt, Geschäftsst. „Der Freiheitskampf", Ringstr., und an der Tageskasse
UFA-PALAST Waisenhausstr. 26 Tel. 17387
Sonderver. Türck, Düsseldorf

Unsere große Vorweihnachts-Ueberraschung!

Die Sieben Raben
Einer der schönsten **Märchenfilme** der je gedreht wurde! Ein Film von Gebrüder Diehl so anmutig und reizvoll, daß er für jung und alt ein beglückendes Erlebnis bedeutet.
Sonnabend u. Sonntag **2** Uhr nachm.
Eintrittspreise: Kinder 30 bis 75 Pf. Erwachs. das Doppelte Kartenvorverkauf
CAPITOL Prager Str. 31 — Tel. 19001

Theater-Spielplan

Opernhaus (Sächs. Staatstheater) Mittwoch, 15. Dezember 7. Vorstellung für Mittwoch-Anrecht B La Traviata Anfang 8, Ende nach ½11 NSKG. Nr. 1—100, [illegible] u. 15 001—15 050.
Donnerstag, 16. Dezember 7. Vorstellung für Donnerstag-Anrecht B Schwarzer Peter Eine Oper für kleine und große Leute. Text von Walter Lieck. Nach dem niederdeutschen Märchen [illegible] von Heinrich [illegible] [illegible] Musik v. Norbert Schultze. [illegible] Ende ½11 NSKG. Nr. [illegible]—4200, 18 151—18 200 und 20 501—20 550.
Freitag, 17. Dezember, 8 Außer Anrecht Tosca
Sonnabend, 18. Dezember Macbeth

Schauspielhaus (Sächs. Staatstheater) Mittwoch, 15. Dezember 7. Vorstellung für Mittwoch-Anrecht B Und Pippa tanzt Anfang 8, Ende nach 10 NSKG. Nr. 7001—7200, 15 201—15 250 u. Nachholer.
Donnerstag, 16. Dez. Außer Anrecht Zum ersten Male Lauter Lügen Komödie in vier Akten von Hans Schweikart. [illegible] Ende ½11 NSKG. Nr. 6501—6700.
Freitag, 17. Dezember, 8 Außer Anrecht Das Käthchen von Heilbronn NSKG. Nr. 6701—6900, [illegible], 15 001—15 050 u. Nachholer.
Sonnabend, 18. Dezember Das Lied der Nächte

Komödienhaus Mittwoch, 15. Dezember Kindervorstellung Max und Moritz Anfang 4, Ende gegen 6. Kdf.-Ausw. bes. Gültigt. Mein Sohn, der Herr Minister Anfang ½8, Ende geg. ½11 NSKG. Nr. 3201—3400. Kdf.-Ausw. bes. Gültigt.
Donnerstag, 16. Dezember ¼9 Mein Sohn, der Herr Minister Lustspiel in vier Akten von André Birabeau. [illegible] NSKG. Nr. 3601—3800. Kdf.-Ausw. bes. Gültigt.
Freitag, 17. Dezember, ½8 Mein Sohn, der Herr Minister [illegible]
Sonnabend, 18. Dezember Nachmittagsvorstellung Max und Moritz Abendvorstellung Mein Sohn, der Herr Minister

Central-Theater Mittwoch, 15. Dezember Das goldne Mutterherz. Anfang 4. Madame Chinchilla Anfang 8, Ende gegen 11
Donnerstag, 16. Dezember Madame Chinchilla Operette in 4 Akten [illegible] Ende gegen 11.
Freitag, 17. Dezember, 8 Madame Chinchilla
Sonnabend, 18. Dezember Nachmittagsvorstellung Das goldne Mutterherz [illegible] Madame Chinchilla

Theater des Volkes Städt. Theater am Albertpl. Mittwoch, 15. Dezember Die Schneekönigin Anfang 4, Ende nach 6. Freier Kartenverkauf. Die drei Wünschbauer[illegible] Anfang ½8, Ende ½11 Kr.Karten[illegible] u. NSG.Kdf. Ring 21 NSKG. Nr. 101—300.
Donnerstag, 16. Dezember ¼9 Land des Lächelns Operette in 3 Akt. 4 Bildern (Neufassung). Musik von Franz Lehár. Spielleitung: [illegible] [illegible] Ende [illegible] Kr.Karten[illegible] u. NSG.Kdf. Ring [illegible] NSKG. Nr. 501—700.
Freitag, 17. Dezember, ½8 Land des Lächelns Kr.Karten[illegible] u. NSG.Kdf. Ring 22 NSKG. Nr. 701—900.
Sonnabend, 18. Dezember Nachmittagsvorstellung Die Schneekönigin Abendvorstellung Die drei Wünschbauern [illegible]

Central-Theater
Die große Ausstattungs-Operette **Chinchilla** unwiderruflich nur noch bis einschließlich Sonntag, 19. Dezember 1937
Nächste Märchenvorstellungen Sonnabend, 18. Dezember, 16 Uhr, Sonntag, 19. Dezember, 14 und 17 Uhr, Montag, 20. Dezember, Dienstag, 21. Dezember, 17 Uhr, Mittwoch, 22. Dezember, 16 Uhr
Das goldne Mutterherz
Weihnachtsmärchen für groß und klein in 9 Bildern mit großem Kinderballett. — Wegen der starken Nachfrage nach Karten bitten wir die Vorverkauf — tägl. ab 10 Uhr ununterbrochen — zu benutzen.

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

Universum: „Berliner Bekanntschaft" mit Elisabeth Collberg. Wo. 4, 6.15, 8.30; So. 2.15, 4.30, 6.45, 9.
Capitol: „Daphne und der Diplomat" mit Karin Hardt, Gerda Maurus, Karl Schönböck. Wo. und So. 4, 6.15, 8.45. Sonnabend u. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Märchenvorstellung „Die Sieben Raben". Eintrittspreise für Kinder 30—75 Pf. Kartenvorverkauf.
Ufa-Palast: „Der Unwiderstehliche" mit Hans Söhnker, Anny Ondra, Trude Hesterberg. Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.30, 6.45, 9. Sonnabend, 10.45 abds.: 17. Wiederholung „Liebe". Kartenvorverkauf.
Zentrum: . . . . „Mord im Nebel". 3, 5, 7, 9.
U.T.-Lichtspiele: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9: Das neue Tobis-Lustspiel „Der Lachdoktor" mit Weiß Ferdl, Lucie Englisch, Josef Eichheim, Paul Heidemann.
Prinzeß: [illegible] Jennings in „Der zerbrochene Krug". Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9. Jugendliche [illegible]
Dali.: „Rausch um Anbeck" mit [illegible]. Anfangszeiten: So. 4.30, 6.15, 8.30, Wo. 6.15, 8.30.
Hans-Sachs, Leipziger Straße 76: Wo. 6.15, 8.30 . . . . . „Monika"
Olympia-Lichtspiele: „Die 7 Ohrfeigen" mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Alfred Abel †, Oskar Sima. Beginn: 6.30, 8.30.
Freiberger Platz: 4, 6.15, 8.30 Uhr: Farbenfilm „Ramona" (In deutscher Sprache). Jugendliche erlaubt.
[illegible]
Gloria-Palast: [illegible] „Sonja Ziller" [illegible]
[illegible]
Faunpalast-Lichtspiele: [illegible] Das tolle Lustspiel „Das Leben wird gemeistert"
Kammerlichtspiele: 4, 6.15, 8.30: Heinz Rühmann in seinem größten Lustspielerfolg: „Der Mustergatte".
Schauburg: „Der Rabenvater" mit [illegible] Hörbiger, Brigitte Horney, Otto Wernicke. Anfangszeiten: So. 4, 6.15, 8.30, Wo. 6.30, 8.30. Sonntag vorm. 11 Uhr: Große Kinder- und Familien-Vorstellung: [illegible]
[illegible]
C.T.-Lichtspiele, Schandauer Str. 73: 6.15, 8.30: „Spiel auf der Tenne"
Kathreiner-Lichtspiele [illegible]: „Der [illegible]" mit Paul Hörbiger
Nordbahnhof: Wo. 6.30, 8.30 . . . „Patrioten" [illegible]
Regina-Ll., Augsburger Str. 12: 6.10, 8.30: „Die Kaiserwalzer" mit Gusti Wolf, Hermann Thimig, Theo Lingen, Oskar Sima.
Reichs-Lichtspiele: 6.30, 8.30: „Zarewitsch" [illegible]
Savoy: [illegible] [illegible]: „Millionenerbschaft" mit [illegible], Hans Söhnker, Inge List, Alfred Abel †.
Stadt-Lichtspiele, Moritzstr. 10: „Zauber der Boheme". [illegible]
Schauburg: Der große Ufa-Erfolg: „Sonja Ziller" mit Lilian Harvey, Willy Fritsch. Wo. 6.15, 8.30, So. 4, 6.15, 8.30.
Stephenson-Ll., Dresden: 6.30, 8.45: [illegible] Lilian Harvey, Willy Fritsch, [illegible]
Theater am Bischofsplatz: „Unser Fräulein Doktor" [illegible]
Titania, Trachenberger Str. 18: 6.30, 8.40: „Der Mann mit der Pranke"
Welt-Kino, Kesselsdorfer Straße 30: „[illegible]" [illegible]. Anfangszeiten: So. 4.30, 6.30, 8.30, Wo. 6, 8.30.
Windmühlen-Lichtspiele: Auf vielseitigen Wunsch „Der Bettelstudent" (Für Jugendliche erlaubt). Der Großfilm nach Carl Millöckers herrlicher Operette. Anfangszeiten: Wo. 6.30, 8.45, So. 4.15, 6.30, 8.45.

Belvedere täglich nachmittags und abends (außer Montag) **Tanz**

Im schönen, gemütlichen **Tucher-Bräustübl** Schoßelstraße 9 gibts mittags: 1 Schüssel Gemüse 30 Pf. 1 Schüssel Gemüse mit Fleisch 50 Pf. Mittwochs **Großschlachten** Die gute Hausmacher-Blut- und -Leberwurst empfiehlt sich selbst

Tanzel zu Hause Neueste Tanzschlager auf Schallplatten, unter anderem: „Paris, du bist die schönste Stadt der Welt" a. d. Tonfilm „Patrioten"; „Weine nicht, bricht eine schöne Frau dir das Herz" a. d. Tonfilm „Zauber der Boheme". **Musikhaus Otto Friebel**, Ziegelstraße, Eckhaus Steinstraße.

Rheingold-Weinstuben Bautzen, Heringsteigergasse 1 Preiswerte Weine Gepfl. Aufenthalt. Aufmerksame Bedien.

durch das Schifferklavier
Besichtigen Sie zwanglos unsere große Auswahl in chromatischen u. diatonischen Instrumenten, aller Preislagen:
Musikhaus Otto Friebel
Dresden, Ziegelstraße, Eckhaus Steinstraße Ruf 14694
Bequemste Teilzahlung! Eig. Reparaturwerkstatt! Ausstellungen i. Stadtzentrum Schloßstraße 8 u. Central-Theater-Passage

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Morgen Donnerstag 4 Uhr: Tanz-Tee 8 Uhr: Gesellschaftstanz Eintritt und Tanz frei!

Der Titel Ihres ersten 8-mm-Schmalfilmes:
Am Weihnachtsabend
Regie: Sie selbst
An der Kamera: Sie selbst
und am Silvesterabend vor begeisterten Zuschauern
Premiere
Ihres ersten selbstgedrehten Filmes mit einer Kino-Kamera vom großen 8-mm-Schmalfilmspezialisten
Photo-Kino-Keitel
nur Dürerstraße 74 / Ruf 60922
Cine-Nizo Optik 2,8, RM. 96.—
Cine-Kodak8 Optik 3,5, RM. 145.—
Teilzahlung Versand / Kameratausch Schmalfilmkurse

Pschorr Bräu
Schreibergasse 19–21
Animator-Ausschank

„ — woran er seine Freude hat — "
Ski-Stiefel
waterproof Sportleder aus einem Stück, durchgehend zwei Sohlen mit Krampen — ... mit einem Wort:
zünftig!
Versch. Modelle von 15⁸⁰ an
Dam. s. hon ab 14⁸⁰
SOMMER
Wilsdruffer Str. 1 · Prager, [illegible] · Wilsdruffer Str. 31 · Loschwitzer Str. 14